

SCHNEE ^{UND}

LAWINEN

96/97



LAWINENWARNDIENST TIROL

WINTER 1996/97





SCHNEE ^{UND} LAWINEN 96/97

TIROLER LAWINENWARNDIENST



HERAUSGEBER:

Amt der Tiroler Landesregierung
Lawinenwarndienst

**SÄMTLICHE NICHT NAMENTLICH GEKENNZEICHNETE BEITRÄGE UND
GRAFIKEN SOWIE REDAKTION UND GESTALTUNG:**

Mag. Rudi MAIR

BEIDE:

Eduard-Wallnöfer-Platz 1
6010 Innsbruck

HERSTELLUNG:

Raggl Supertype, Innsbruck · Landeck

INHALTSVERZEICHNIS

1. Organisation	Seite 9
2. Witterung im Winter 94/95	Seite 11
3. Schneedeckenentwicklung und Profile 95/96	Seite 16
4. Die Bedeutung des Lawinenlageberichtes für die Tourenplanung	Seite 41
5. The WELS Weather Prediction System	Seite 49
6. 8. Internationalen Tagung der europäischen Lawinenwarndienste	Seite 53
7. Lawinenereignisse im Winter 96/97	Seite 58
9. Lageberichte im Winter 96/97	Seite 90

In den vergangen fünf Jahren hat der Lawinenwarndienst Tirol ein Netz von automatischen Meßstationen verwirklicht, das in dieser Dichte in Österreich einmalig ist. Mehr als 30 solcher Stationen messen inzwischen rund um die Uhr Wetter- und Schneeparameter. Da sämtliche Stationen fernabfragbar sind, stehen eine Fülle von lawinenrelevanten Daten zur Verfügung.

Daher muß es in den nächsten Jahren eine der Hauptaufgaben des Lawinenwarndienstes Tirol sein, diese Daten einer Qualitätskontrolle zu unterziehen, in eine Datenbank einzubinden und natürlich allen Interessenten (Lawinenkommissionen, Gemeinden, Skiliftbetreiber) zur Verfügung zu stellen. Mit der Einrichtung einer Mailbox ist der erste Schritt zur Datenweitergabe gemacht.

In puncto Qualitätskontrolle ist beabsichtigt, ein von der TIWAG entwickeltes Datenmodell zu übernehmen. Dieses Modell beinhaltet sämtliche, für die Kontrolle, Archivierung und Visualisierung von meteorologischen Parametern wichtige Funktionen. Mit geringem Aufwand ließe es sich um speziell für den Lawinenwarndienst wichtige Menüpunkte erweitern. Damit bestünde die Möglichkeit, neben den Wetterdaten auch die Gefahrenstufen, Lageberichte, Unfälle Karten- sowie Fotomaterial zu verwalten.

Einen weiteren Schwerpunkt in unserer Zusatzplanung bilden regional detailliertere Wetterprognosen (siehe auch Kapitel 5). Ein von Prof. Elmar REITER in den USA entwickeltes Modell ermöglicht es, unter Einbindung der großräumigen Wetterprognosedaten für räumlich begrenzte, kleinere Gebiete genauere Vorhersagen zu liefern. Dabei werden die Daten vorhandener automatischer Wetterstationen eingebunden und die Abweichungen von der großräumigen Prognose errechnet. Zeigt z.B. die Station in der Schlick, daß der vorhergesagte Kaltlufteinbruch viel schneller als erwartet kommt, berechnet das Modell sofort den neun Temperaturverlauf inklusive der Auswirkungen auf den Niederschlag. Damit kann der Lawinenwarndienst oder eine Lawinenkommission rascher auf kurzfristige Wetteränderungen reagieren.

Ich hoffe, daß unser Jahresbericht auch heuer ein wichtiges Nachschlagwerk und Lehrbelf für diverse Lawinenausbildungen ist und wünsche einen ‚lawinenfreien‘ Winter 1997/98!

Innsbruck, November 1997

Rudi MAIR

1. Organisation

1.1. Stationen:

Für den Winter 1997/98 konnte endlich im Defereggental in Osttirol ein Beobachter gewonnen werden. Dies ist vor allem deswegen von Bedeutung, da der Lawinenwarndienst Tirol bisher nur entlang des Tauernkammes sowie in den Dolomiten über Beobachtungsstationen verfügte.

Ab kommenden Winter werden die Beobachterstationen außerdem technisch aufgerüstet: Jede Wetterhütte wird mit einer kleinen automatischen Station bestückt. Damit können Lufttemperatur, feuchte sowie Windrichtung und –geschwindigkeit rund um die Uhr gemessen werden. Die Daten werden in einem Datensammler erfaßt und auf eine Speicherkarte geschrieben. Damit stehen sie für weitere (statistische) Auswertungen in maschinenlesbarer Form zur Verfügung.

Im Bereich der automatischen Wetterstationen wurden mit Nauders und Lermoos zwei neue Standorte besichtigt. Beide wären für den Endausbau unseres Meßnetzes von großer Bedeutung, so daß wir auf eine Errichtung im nächsten Jahr hoffen.

1.2. Auswertesoftware:

Die im vergangenen Jahr neu programmierte METWIN-Software wurde in der Saison 1996/97 im operationellen Dienst des Lawinenwarndienstes Tirol getestet. Dabei wurden noch kleine Fehler entdeckt und beseitigt sowie einzelne Verbesserungen durchgeführt.

Damit steht diese sehr benutzerfreundliche, grafische Auswertung im Winter 1997/98 sämtlichen Stationsbesitzern und Mailbox-Kunden zur Verfügung.

Wie sich bei Testläufen in verschiedenen Gemeinden zeigte, ist die neue Software sowohl in Bezug auf einfache Bedienung als auch in puncto Anschaulichkeit der Darstellung von Schnee- und Wetterdaten gut gelungen.

1.3. Abfragesoftware:

Im vergangenen Jahr wurde auch die alte, auf DOS basierende DATACOM-Abfragesoftware neu geschrieben.

Eine wesentliche Anforderung war dabei Multi-

tasking-Fähigkeit, d.h., die Software fragt automatisch im Hintergrund sämtliche automatischen Stationen ab und aktualisiert die Daten. Dieser Vorgang bleibt für den am Rechner Arbeitenden unmerklich.

Zusätzlich ist es mit der neuen DATACOM möglich, über mehrere Modems im Parallelbetrieb auf die Stationen zuzugreifen und damit die einzelnen Abfragezyklen zu erhöhen.

1.4. Mailbox:

Wie bereits angekündigt, werden ab Saison 1997/98 die Daten sämtlicher automatischer Stationen über eine Mailbox abfragbar sein. Zusätzlich wird in der Mailbox noch der aktuelle Wetter- und Lawinenlagebericht angeboten. Auch aktuelle Satellitenbilder, Wetterkarten sowie Schneeprofile wären denkbar (hier gibt es noch Probleme mit der Größe der Dateien, was eine zeitlich sehr lange Übertragung bedingen würde).

In der Gemeinde Neustift i. Stubai wurde im Frühjahr 1997 die Mailbox-Software zur vollsten Zufriedenheit aller Beteiligten getestet. Im Anschluß daran wurden sämtliche Bürgermeister von Gemeinden mit Lawinenkommissionen angeschrieben und das Interesse an dieser Mailbox erhoben. Im kommenden Winter wird in etwa 20 Gemeinden mit der Installation dieser Software begonnen.

Damit steht allen Lawinenkommissionen Tirols die Möglichkeit offen, rund um die Uhr Zugriff auf die Daten von etwa 30 automatischen Wetterstationen zu haben!

1.5. Rafax:

Der Lawinenwarndienst Tirol versendet den aktuellen Lagebericht an über 120 Interessenten via Fax. Dabei gab es das Problem, daß der Versand an derart viele Konsumenten selbst über zwei Faxgeräte viel zu lange dauerte.

Der Lawinenwarndienst Tirol bedient sich daher seit vergangener Saison des RAFAX-Dienstes der Datacom Austria. Dabei wird der Bericht an den RAFAX-Knoten gefaxt, von wo er über 40 Leitungen parallel verschickt wird. Damit werden 120 Kunden in fünf bis zehn Minuten bedient, und sämtliche Lawinenkommissionen erhalten den Lagebericht vor 7:45 Uhr!

1.6. Internet:

Der erste Winter, in dem sich der Lawinenwarndienst Tirol im Internet präsentierte, war ein voller Erfolg. Wir erhielten viele positive Rückmeldungen auf unsere Webseiten, wobei vor allem die aktuelle Fotogestaltung (mittels Digitalcamera) großen Anklang fand.

Wir möchten daher im kommenden Winter unser Angebot um einige Punkte erweitern.

Regionale Gefahrenstufen (in einer Tirol-Grafik)
Erklärung häufig verwendeter Begriffe (Schneebrett, Windverfrachtung etc.)

Grafiken einiger automatischer Stationen

Die Realisierung dieses Vorhabens wird in bewährter Weise mit TIS vorgenommen. Außerdem wurde vereinbart, daß der Lawinenwarndienst Tirol die Wartung der Einstiegsseite (www.lawine.at) übernimmt, um auch hier aktuelle Inhalte zu präsentieren.

2. Witterung im Winter 1996/97

von Dr. Karl Gabl, Mag. Gabriele Mascher-Schlieter ZAMG-Wetterdienststelle Innsbruck

Die Beobachtungen und Messungen der Klimastationen der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik, Regionalstelle für Tirol und Vorarlberg, insbesondere die Werte der Station am Patscherkofel, werden zur Darstellung des Winters 1996/97 verwendet.

Bereits am 6. und 7. September 1996 bringt ein erster Wintervorstoß in Höhen über 1000 m Neuschnee. In der Zeit vom 13. bis zum 15. erfolgt ein noch markanterer Kaltlufteinbruch mit Schneefall bis auf 1000 m herab, sodaß einzelne Pässe vorübergehend gesperrt werden mußten. Am Patscherkofel konnte an 13 Tagen eine Schneedecke festgestellt werden, das Maximum der Gesamtschneehöhe erreichte sogar 30 cm.

Oktober 1996

kühl aber viel zu naß

Am 2. und 3. Oktober bringt der Durchzug einer Kaltfront im Gebirge bis in Tallagen Winterwetter. Das Monatsmittel der Lufttemperatur im Gebirge liegt -1.5 bis -1.0 Grad unter dem Normalwert. Die Niederschlagsmengen sind überdurchschnittlich und betragen das eineinhalb- bis zweifache, am Alpenhauptkamm sogar das zweieinhalbfache der mittleren Monatssumme. Vom Altweibersommer also keine Spur. Die Neuschneemenge erreicht z.B. in Obergurgl 92 cm, am Pitztaler Gletscher 188 cm.

November 1996

mild und sehr feucht

Kennzeichnend für den November 1996 ist die häufige Anzahl von Tagen mit einer Südwestlage, häufig verknüpft mit Föhn an der Alpennordseite (18 föhnige Tage, 10 Tage mit ausgeprägtem Südföhn). Die mittleren Lufttemperaturen sind in den Bergen bis zu einem Grad wärmer als im Durchschnitt, außer der Patscherkofel mit einer Abweichung vom Normalwert von -0.8 Grad. Die überdurchschnittlichen Niederschlagsmengen im Gebirge übertreffen - wie im Oktober - die Mittelwerte um das eineinhalb- bis zweieinhalbfache, am Reschenpaß sogar um das dreieinhalbfache. Auch in Osttirol wird die doppelte Niederschlagsmenge gemessen. Ergiebige Schneefälle am 30.11.96 von bis zu 60 cm Neuschnee in den Bergen lassen die

Gesamtschneedecke anwachsen, am Patscherkofel bis auf 80 cm.

Dezember 1996

ausgeglichen temperiert aber trocken

Die Monatsmittelwerte auf den Bergen liegen nur wenige Zehntel über den Mittelwerten. Vom 1. bis 3. Dezember bewirkt eine Störungszone teils beträchtliche Neuschneemengen in den Bergen. Am Arlberg bis zu 90 cm, am Patscherkofel steigt die Gesamtschneedecke auf 80 cm. Vom 5. bis 23. Dezember herrscht ein vorverlegtes Weihnachtstauwetter. Wegen der langen Trockenperiode bleiben die Niederschlagsmengen deutlich unter den Normalwerten und erreichen nur 28 bis 43%.

Ein anschließender Einbruch arktischer Kaltluft bringt wieder etwas Neuschnee und beschleunigt die bodennahe Schwimmschneebildung.

Jänner 1997

sehr mild und viel zu trocken

Der Jänner 1997 ist auf den Bergen mit einer Abweichung des Monatsmittels der Temperatur von $+4.7$ Grad viel zu mild. In den Tälern kann dies infolge der häufigen Inversionslagen nicht festgestellt werden. Am 4. und 20. Jänner unterbricht jeweils ein Tief die vorherrschenden Inversionslagen mit etwas Niederschlag. Am Patscherkofel wird nur 1.2 mm Gesamtniederschlag registriert. Inneralpin und am Arlberg fallen ca. 10 bis 20 mm Niederschlag (= $\sim 20\%$). Nur in Osttirol wird immerhin 42% der mittleren Summe erreicht. Die Höhe der Gesamtschneedecke nimmt stetig ab.

Feber 1997

zu mild, im Norden normal im Süden zu trocken

Nach dem Jänner ist auch der Feber 1997 deutlich zu mild. Der Patscherkofel liegt mit $+3.3$ Grad Temperaturabweichung vom Normalwert voll im Trend. Selbst im Inntal ist das Monatsmittel um 3.5 Grad über dem langjährigen Durchschnitt, der bei rund 0°C liegt. In Lienz reduziert die häufige Inversionslage die Abweichung der Temperatur nur auf

+1.4 Grad, während im Bereich der Tauern ähnliche Abweichungen wie in Nordtirol vorhanden sind. Die Niederschlagsmengen sind in den meisten Regionen Nordtirols normal, am Arlberg über, in den Tuxer Alpen unter dem Durchschnitt. In Osttirol ist es viel zu trocken (20% der Monatssumme). Zwischen dem 10. und 13. Feber 1997 werden am Schneepegel Patscherkofel nur 20 cm gemessen. Das ist die geringste Schneehöhe des gesamten Winters zwischen Mitte November und Mitte Mai. Ein Kaltfrontdurchgang am 13. Feber 1997 bringt wieder Neuschnee. Am Alpenhauptkamm ca. 5 cm , im Nordstau ca. 25 cm.

März 1997

immer noch zu mild sowie zu feucht

Auf einen viel zu milden Jänner und Feber 1997 folgt auch ein deutlich zu milder März. Vom 1. bis 20. März sowie vom 24. bis 29. März ist es deutlich zu warm. Dabei wird das durchschnittliche Monatsmittel der Lufttemperatur auf den Bergen um +3 bis +4 Grad übertroffen. Vom 20. bis 24. März sowie vom 29. bis 30. März 1997 fallen jeweils am Arlberg bis zu 70 cm Neuschnee, am Alpenhauptkamm um die Hälfte weniger. Die gesamte Niederschlagsmenge in den Bergen erreicht ca. den eineinhalbfachen Wert der üblichen Menge.

April 1997

zu kalt und zu feucht

Eine rasche Abfolge von vielen Kaltfronteinbrüchen bewirkt eine unterdurchschnittliche Monatsmitteltemperatur auf den Bergen: es ist 2 bis 3 Grad zu kalt. Die Niederschlagsmengen erreichen den eineinhalbfachen Wert und mehr. An der Alpensüdseite hingegen werden nur 50% der mittleren Monatssummen gemessen. Am Patscherkofel fällt in 13 Tagen 105 cm Neuschnee, wobei die Schneedeckenhöhe während des gesamten Monats anwächst und eine Gesamthöhe von 120 cm erreicht.

Mai 1997

zu warm und zu trocken

In ganz Tirol ist es wieder um +1 bis +2 Grad zu warm. Die Warmluftzufuhr aus West und Süd wird nur kurz von Kaltfonten unterbrochen, am massiv-

sten am 7. und 8. Mai 1997. z.B. mit 30 cm Neuschnee am Patscherkofel, mit 35 cm am Pitztaler Gletscher und mit 30 cm im Kühtai. Der Mai 1997 ist ein zu trockener Monat. In den Niederungen und auf den Bergen werden zwischen 50 und 80 % der Niederschlagsmengen in zwei Perioden (5. bis 9. Mai sowie 20. bis 24. Mai) registriert. Die Gesamtschneehöhe am Patscherkofel erreicht mit 127 cm am 1. Mai den höchsten Wert im gesamten Winter, anschließend setzt die milde Witterung der Schneedecke stark zu und sie schmilzt bis in Lagen von 2000 m rasch ab.

Zusammenfassung

Der Verlauf des Winters 1996/97 – vom Oktober bis Mai - war von den Temperaturen her gesehen um rund 1 Grad zu warm, wobei die sehr warmen Monate Jänner, Feber und März mit Abweichungen um +4 °C die markanten Monatstemperaturen in diesem Winter darstellen. Die Niederschlagsmengen und Neuschneesummen waren im Oktober und November sowie im März und April über dem Durchschnitt. Sehr trocken hingegen war der Jänner, unter dem Durchschnitt lagen auch Dezember und Mai.

Monatliche Übersicht der Klimastation Patscherkofel

Oktober 1996 – Mai 1997

1. Niederschlag

MONAT	RR	RR %	RRMAX
Oktober	74,5	147	13,1
November	60,7	112	14,7
Dezember	23,3	43	12,8
Jänner	1,2	2	0,9
Februar	38,4	104	9,5
März	68,0	133	13,8
April	81,0	83	19,1
Mai	56,4	70	17,0

RR – Gesamtniederschlag in mm

RR % – Niederschlag in Prozent des Normalwertes (1951–1980)

RRMAX – maximaler Tagesniederschlag in mm

2. Schnee

2.1 Gesamtschnee

MONAT	MAX	MIN	MITTEL
Oktober	35	F1	10
November	63	F1	28
Dezember	80	38	48
Jänner	40	23	32
Februar	47	20	31
März	81	25	48
April	120	66	90
Mai	127	F1	43

MAX – maximale Schneehöhe in cm

MIN – minimale Schneehöhe in cm (F1 = Flecken)

MITTEL – mittlere monatliche Schneehöhe (1945–1991)

2.2 Neuschnee

MONAT	MAX	MIN
Oktober	82	25
November	101	40
Dezember	26	10
Jänner	3	3
Februar	54	15
März	94	20
April	105	18
Mai	48	20

SUM – Neuschneesumme in cm

MAX – maximale tägliche Neuschneehöhe in cm

3. Wind

MONAT	MITTEL	MAX
Oktober	6,0	32,9
November	9,0	49,3
Dezember	7,4	31,8
Jänner	8,1	34,1
Februar	5,4	30,2
März	4,8	22,5
April	5,3	24,0
Mai	7,9	38,0

MITTEL – Monatsmittel der Windgeschwindigkeit in m/s

MAX – maximale monatliche Windspitze in m/s

4. Temperatur

MONAT	MITTEL	ABW	TMAX	TMIN
Oktober	1,0	- 0,7	9,0	- 6,0
November	- 3,7	- 0,8	10,6	- 14,8
Dezember	- 5,3	+ 0,8	3,7	- 23,4
Jänner	- 3,1	+ 4,5	5,5	- 12,4
Februar	- 4,1	+ 3,3	4,5	- 13,4
März	- 2,7	+ 2,8	6,4	- 11,4
April	- 4,9	- 2,3	4,5	- 13,2
Mai	2,8	+ 1,2	13,3	- 8,6

MITTEL – Monatsmittel der Lufttemperatur in Grad C

ABW – Abweichung vom Normalwert (1951–1980) in Grad C

TMAX – absolutes monatl. Maximum der Lufttemperatur in Grad C

TMIN – absolutes monatl. Minimum der Lufttemperatur in Grad C

5. Feuchte

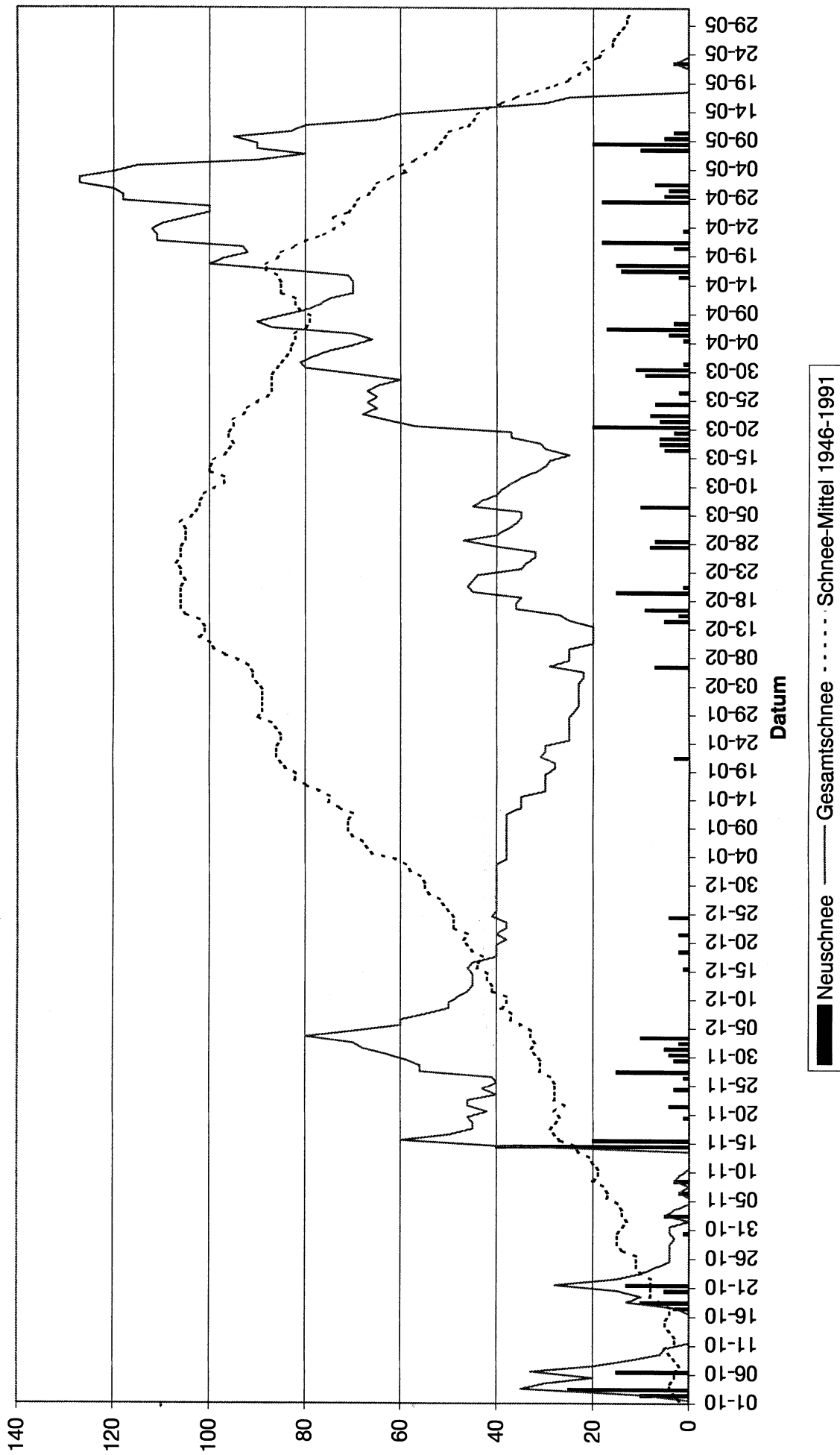
MONAT	7 h	14 h	19 h
Oktober	78	77	79
November	85	83	83
Dezember	74	70	75
Jänner	67	62	65
Februar	66	63	67
März	75	74	76
April	84	78	80
Mai	81	68	75

7 h – Monatsmittel der rel. Feuchte um 7 Uhr

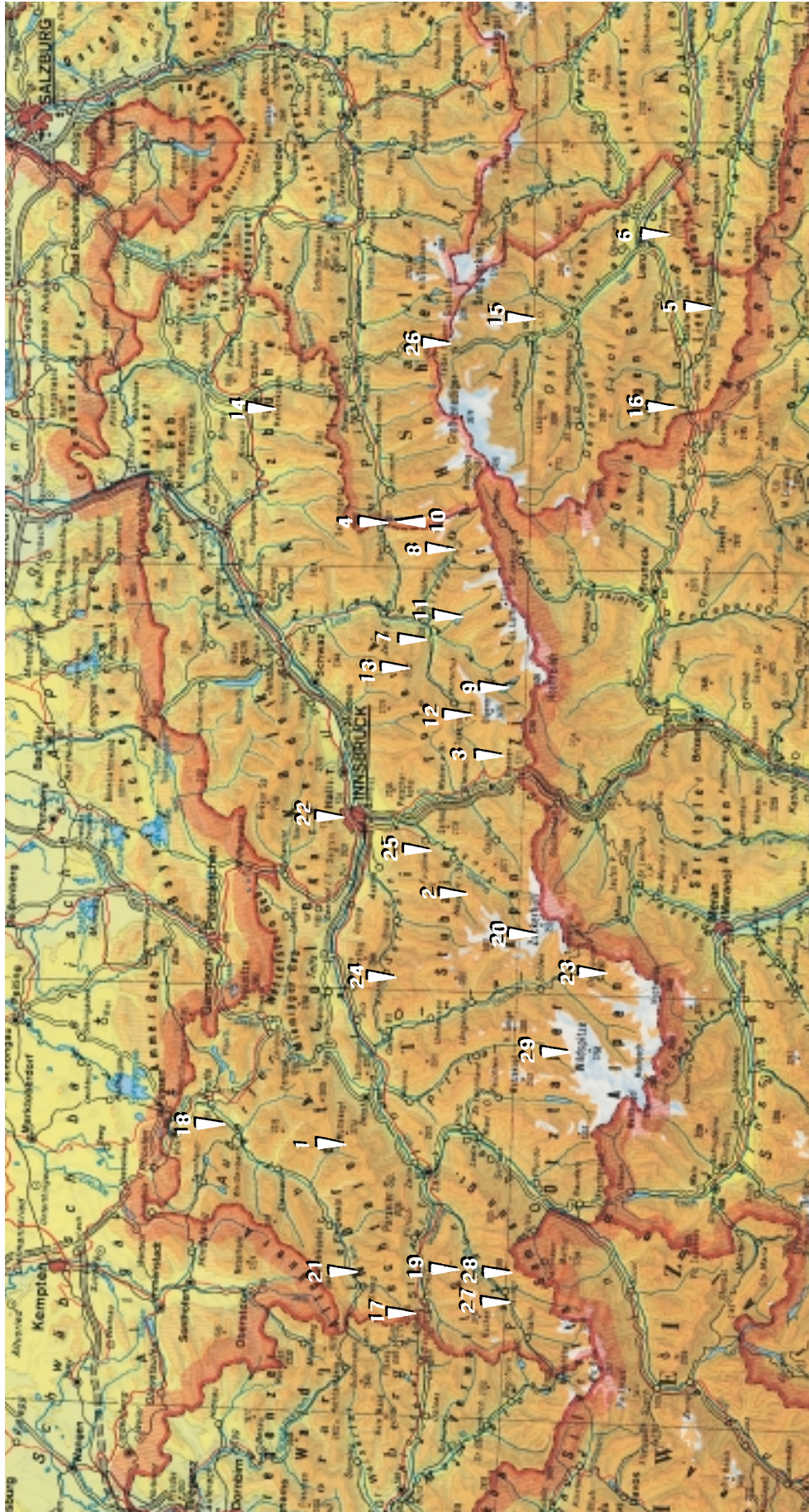
14 h – Monatsmittel der rel. Feuchte um 14 Uhr

19 h – Monatsmittel der rel. Feuchte um 19 Uhr

Schneedeckenverlauf Patscherkofel 1996/1997



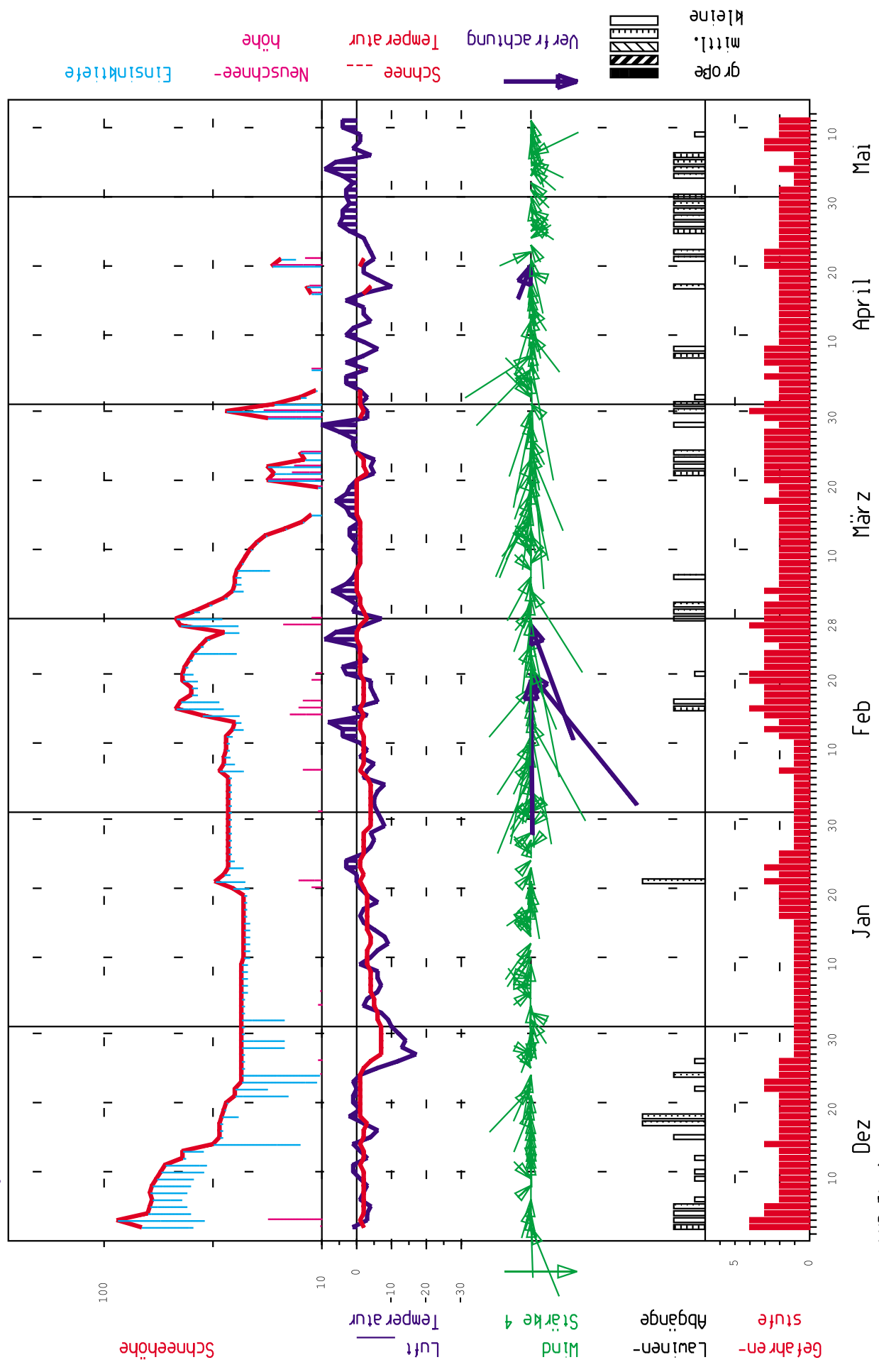
3. Schneedeckenentwicklung und Profile 1996/97



- | | | | | |
|-------------------------------|--------------------------------------|---------------------|------------------------------|--|
| Beobachtungsstationen: | Automatische Wetterstationen: | 13 Rastkogel | 20 Stubaier Gletscher | 21 Steeg/Jöchelspitze |
| 1 Boden | 7 Penken | 14 Ehrenbachhöhe | 27 Ischgl, Madlein | 22 Nordkette/Seegrube-Hafelekar |
| 2 Franz-Senn-Hütte | 8 Plattkopf | 15 Goldried-Matrei | 28 Ischgl, Idalpe | 23 Oberberg/Festkogel |
| 3 Padaun | 9 Schlegeis | 16 Thurmtaler | 29 Pitztaler Gletscher | 24 Kühtai/Speicher Längentahl |
| 4 Gerlospaß | 10 Durlaßboden | 17 Galzig | Beobachtungsstation | 25 Schlick/Sennjoch |
| 5 Obertilliach | 11 Stüllup | 18 Hahnenkamm-Höfen | kombiniert mit automatischer | 26 Felbertauerntunnel Nord- und Südportal/Hochgasser |
| 6 Dolomitenhütte | 12 Tuxerjoch | 19 Dias-Kappl | Wetterstation: | |

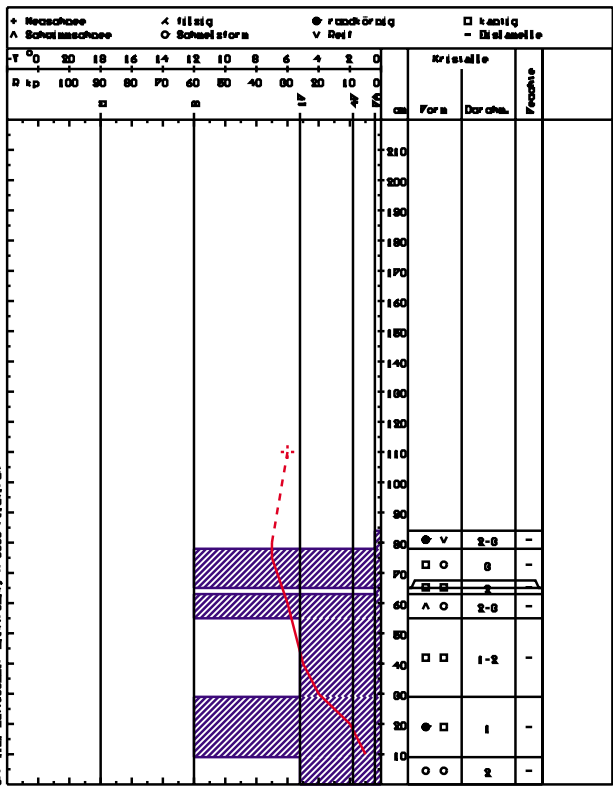
Steeg

Dez 1996 - Mai 1997



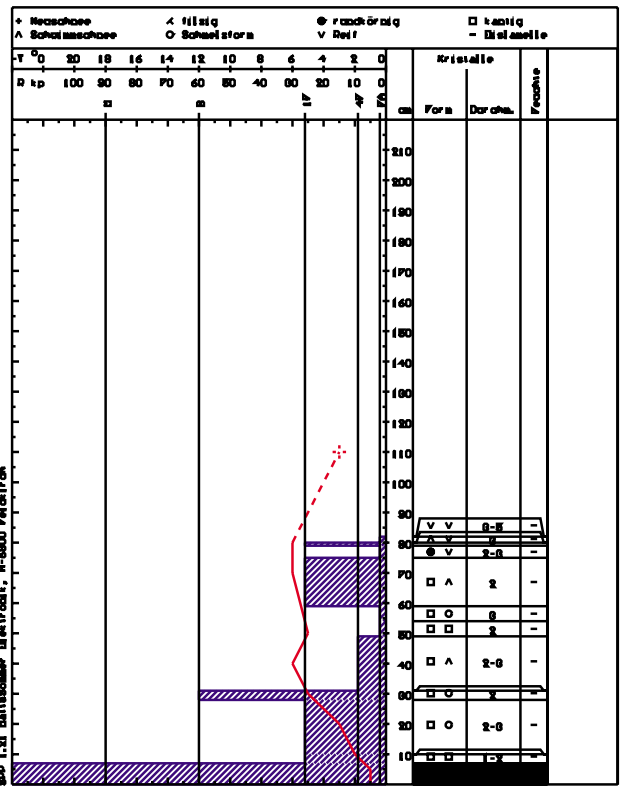
Lawnerwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: **Wohlschlitz** Höhe: **1700 m** Datum/Zeit: **08.01.1997/16:45**
 Beobachter: **Kerber Ad** Deposition Süd: **Beobachtet 0** Niederschlag: **0**
 Lage Gleichschicht: **---** Grad Windst: **4 km/h** Richtung: **80 Grad** Temp: **-6,0 °C**



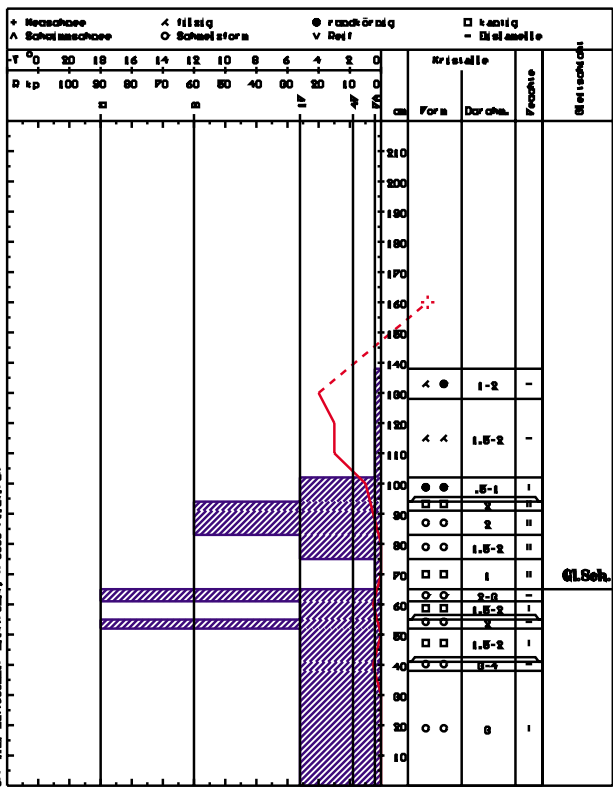
Lawnerwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: **Wohlschlitz** Höhe: **1700 m** Datum/Zeit: **08.02.1997/16:15**
 Beobachter: **Kerber Ad** Deposition Süd: **Beobachtet 0** Niederschlag: **0**
 Lage Gleichschicht: **PS cm** Grad Windst: **8 km/h** Richtung: **280 Grad** Temp: **-6,0 °C**



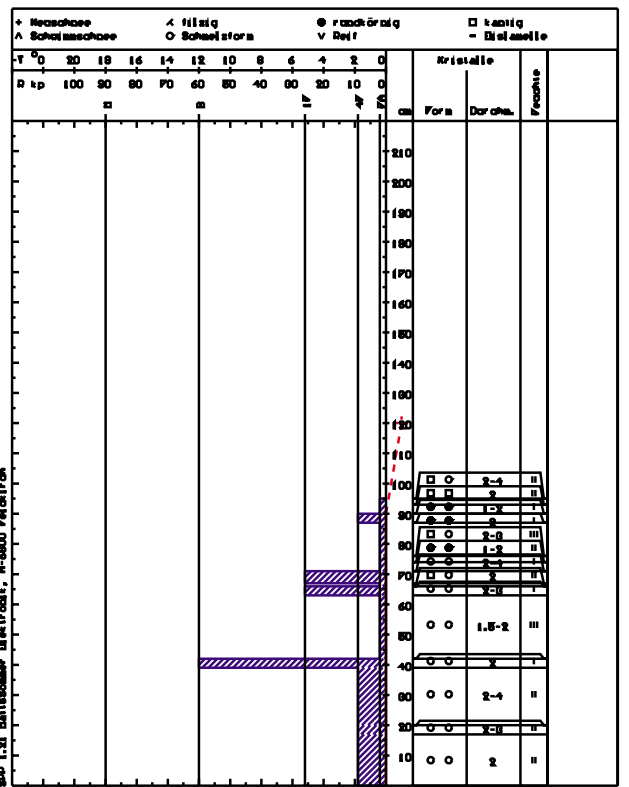
Lawnerwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: **Wohlschlitz** Höhe: **1700 m** Datum/Zeit: **28.02.1997/10:45**
 Beobachter: **Kerber Ad** Deposition Süd: **Beobachtet 0** Niederschlag: **0**
 Lage Gleichschicht: **65 cm** Grad Windst: **2 km/h** Richtung: **375 Grad** Temp: **6,0 °C**



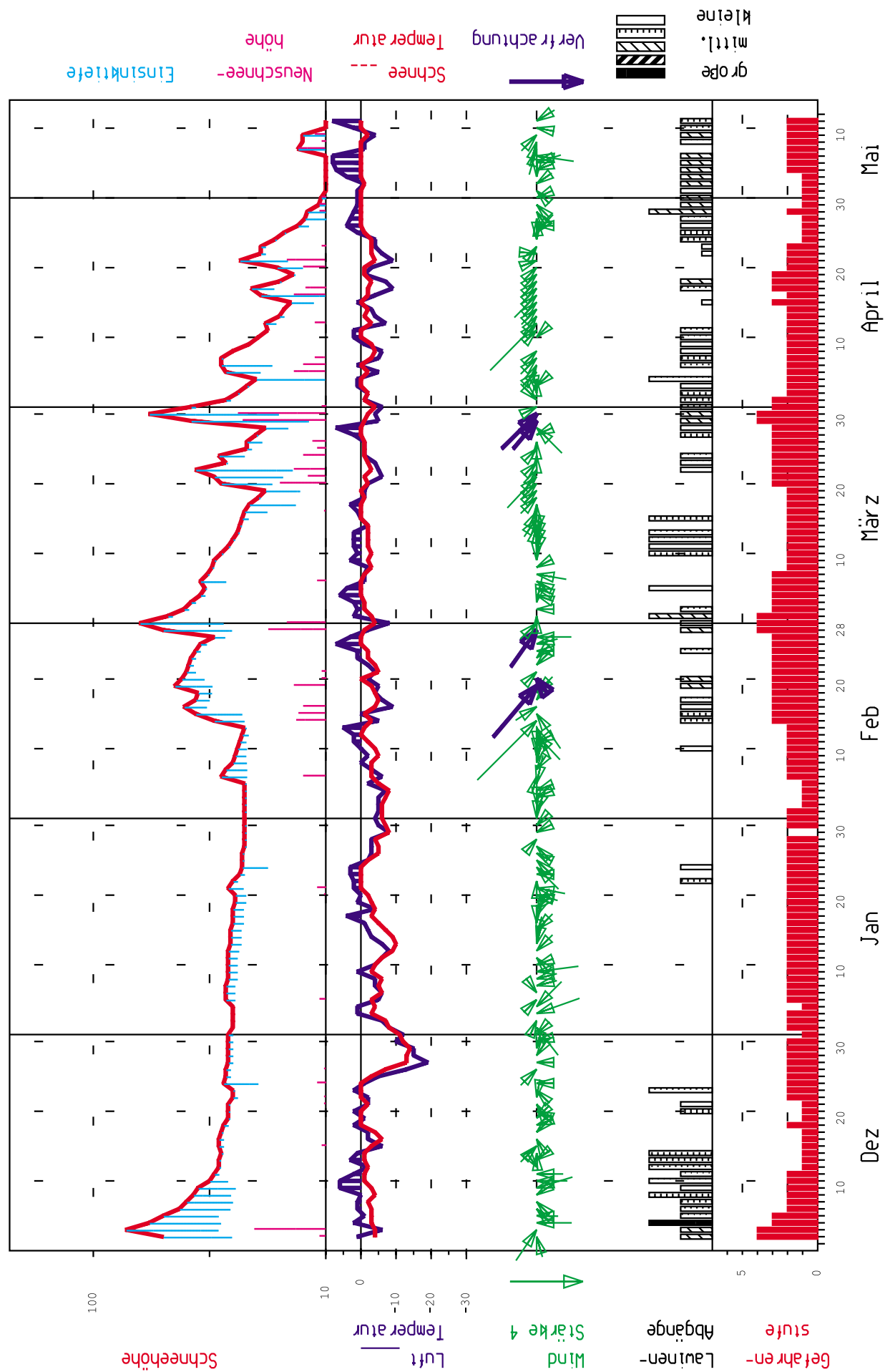
Lawnerwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: **Wohlschlitz** Höhe: **1700 m** Datum/Zeit: **28.03.1997/16:45**
 Beobachter: **Kerber Ad** Deposition Süd: **Beobachtet 8-8** Niederschlag: **0**
 Lage Gleichschicht: **---** Grad Windst: **80 km/h** Richtung: **375 Grad** Temp: **1,0 °C**



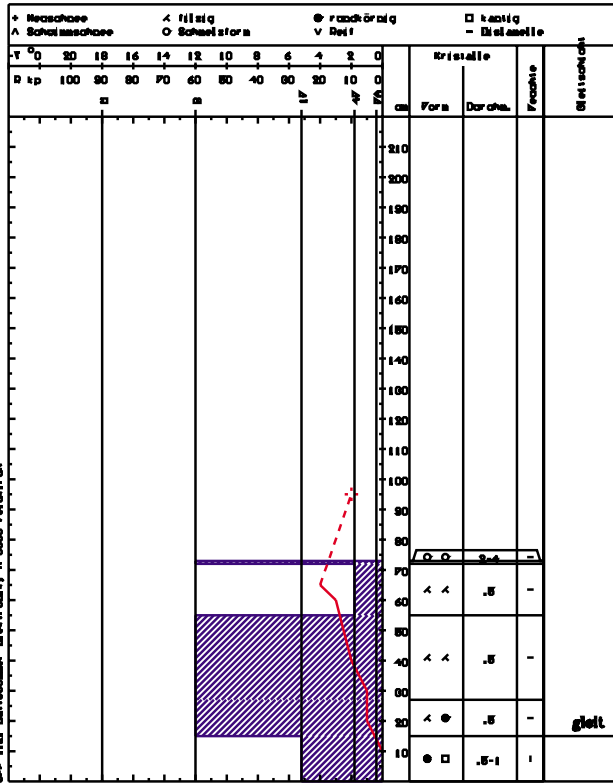
Dez 1996 - Mai 1997

Boden Lechtal



Lawinwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: Pfafflar Höhe: 1690 m Datum-Zeit: 10.12.1996/09:00
 Beobachter: Friedl Toni Exposition: Ost Beobhöckel: 0-8 Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: 15 cm --- Grad Windst: 2 km/h Richtung: 90 Grad Temp: -2.0 °C

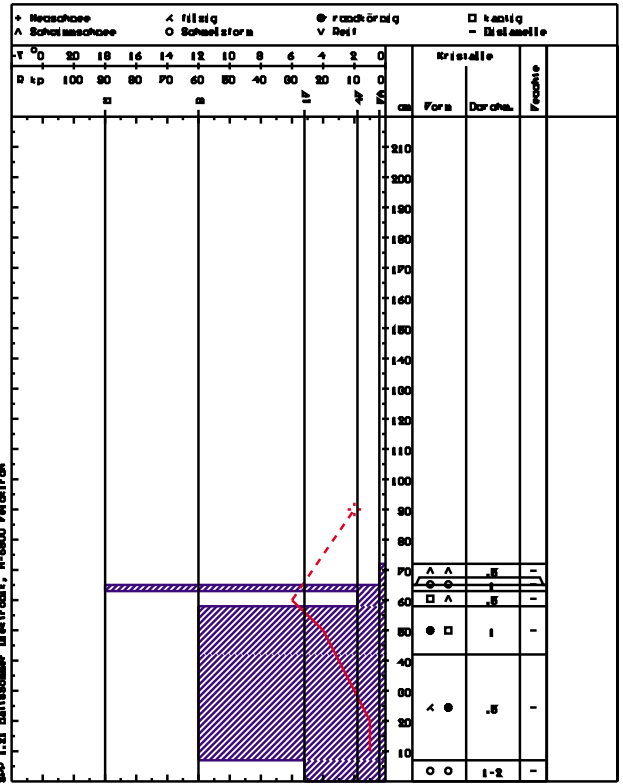


SPD 1.21 Datensommer Beistracht, A-6000 Felstrich

Land: Österreich | T I R O L

Lawinwarndienst TIROL Schichtprofil

Ort: Pfafflar Höhe: 1690 m Datum-Zeit: 17.01.1997/15:00
 Beobachter: Friedl Toni Exposition: Ost Beobhöckel: 0-0 Niederschlag:
 Lage Gleitschicht: 7 cm --- Grad Windst: 2 km/h Richtung: 90 Grad Temp: -2.0 °C

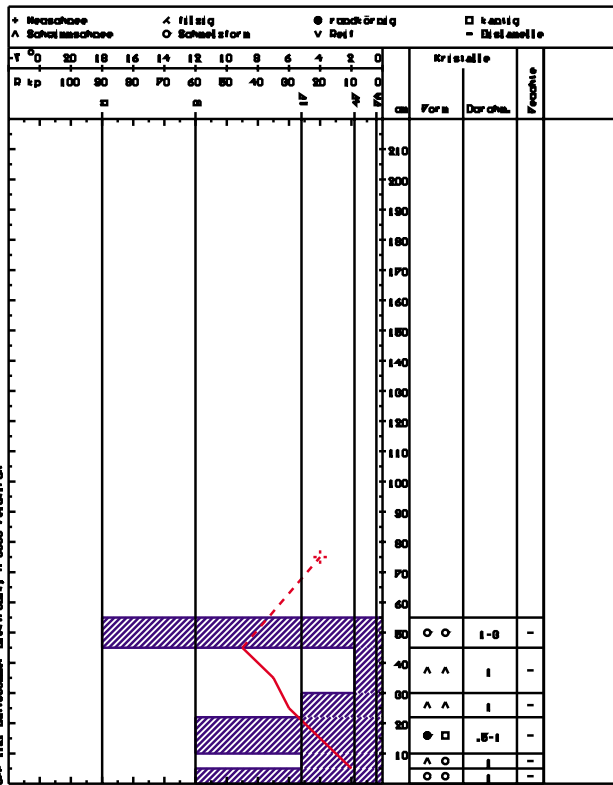


SPD 1.21 Datensommer Beistracht, A-6000 Felstrich

Land: Österreich | T I R O L

Lawinwarndienst TIROL Schichtprofil

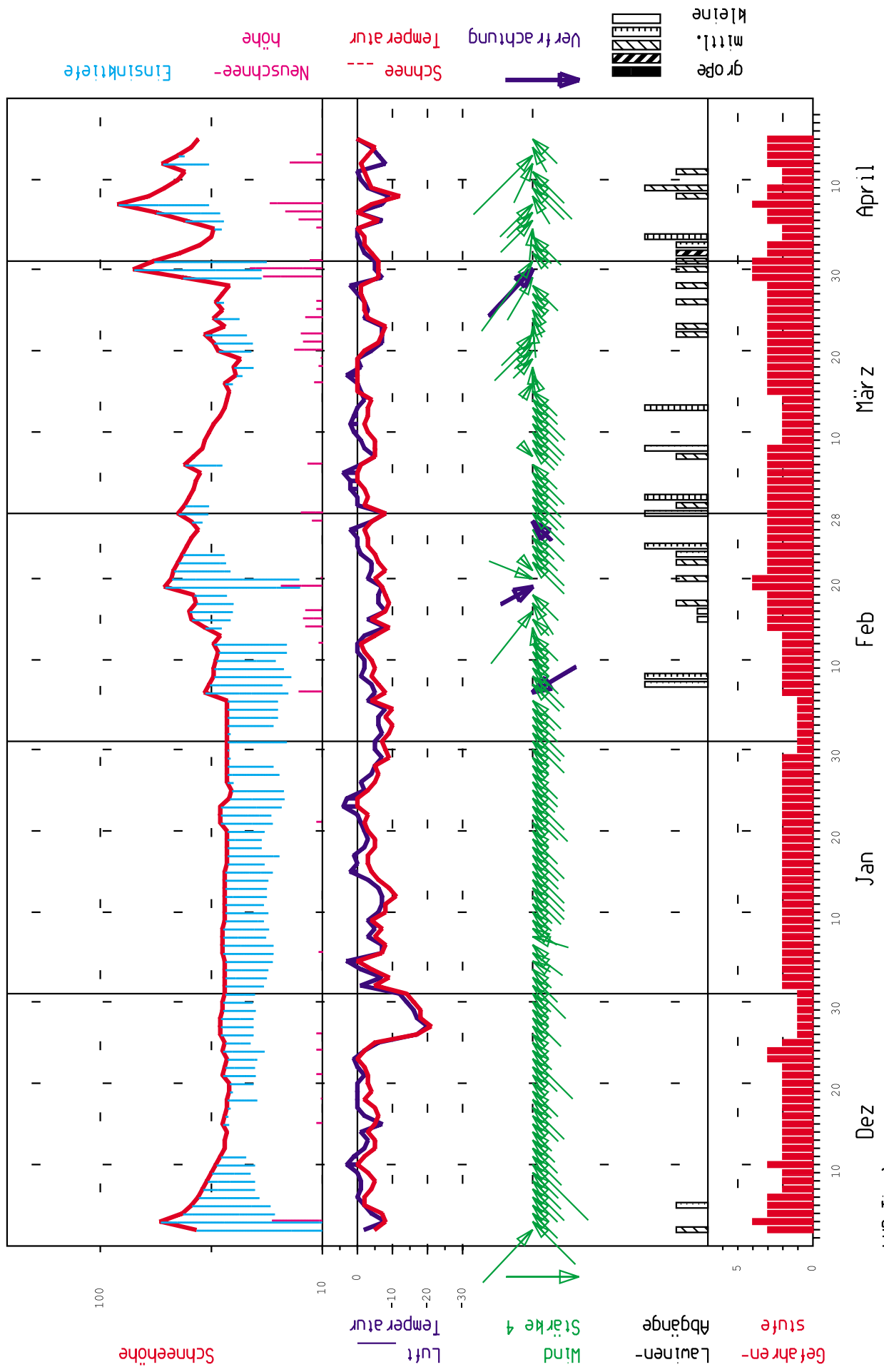
Ort: Pfafflar/Liecht Höhe: 1700 m Datum-Zeit: 03.02.1997/08:30
 Beobachter: Friedl Anton Exposition: Nord Beobhöckel: 0 Niederschlag: 0
 Lage Gleitschicht: 10 cm 15 Grad Windst: 2 km/h Richtung: 90 Grad Temp: -4.0 °C



SPD 1.21 Datensommer Beistracht, A-6000 Felstrich

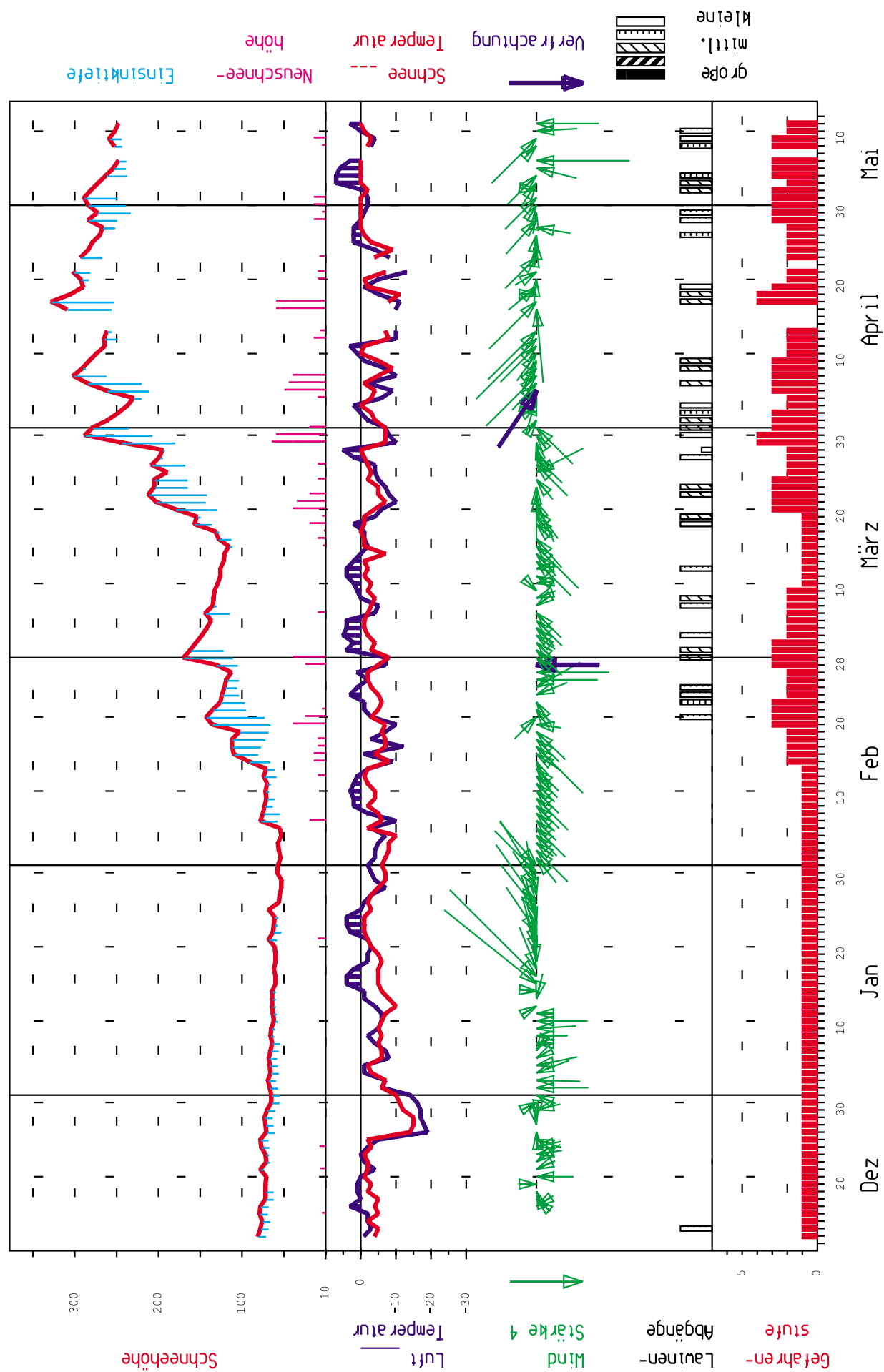
Land: Österreich | T I R O L

Schlick Dez 1996 - April 1997

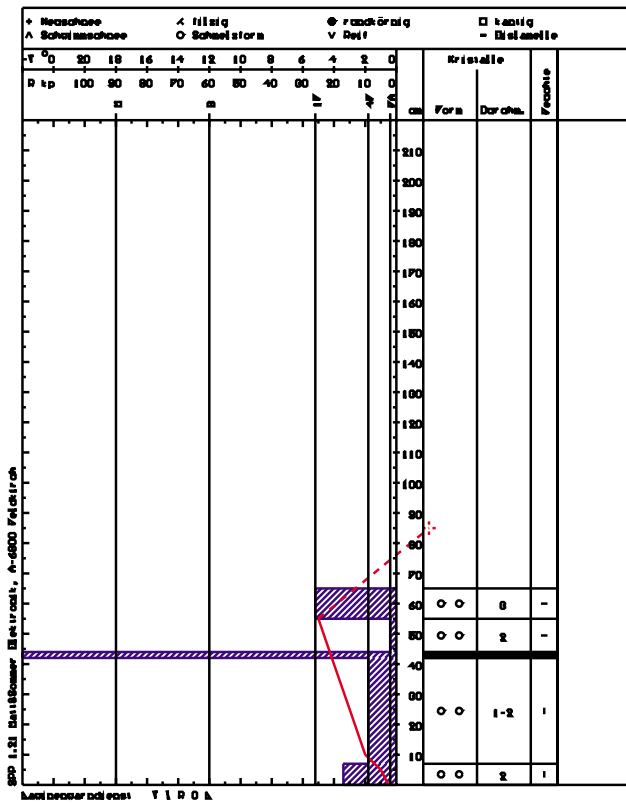


Dez 1996 - Mai 1997

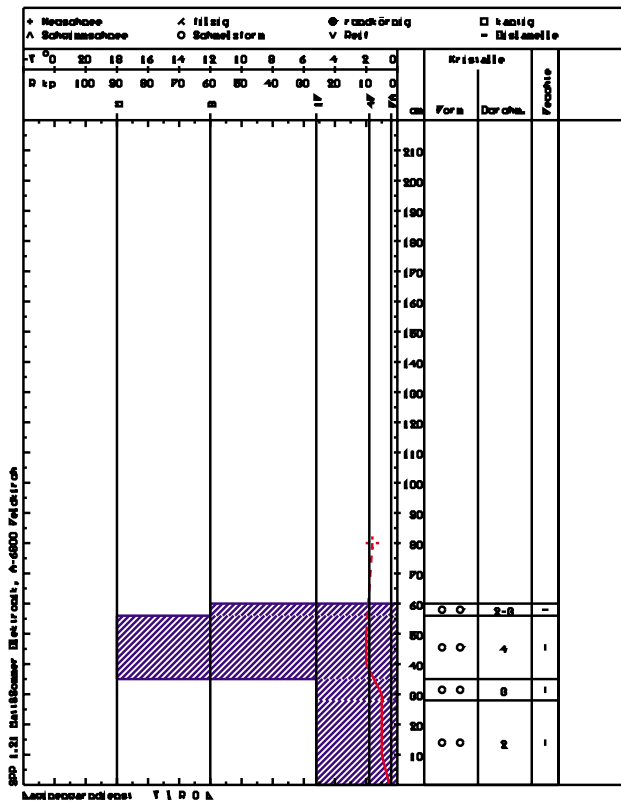
Nordkette



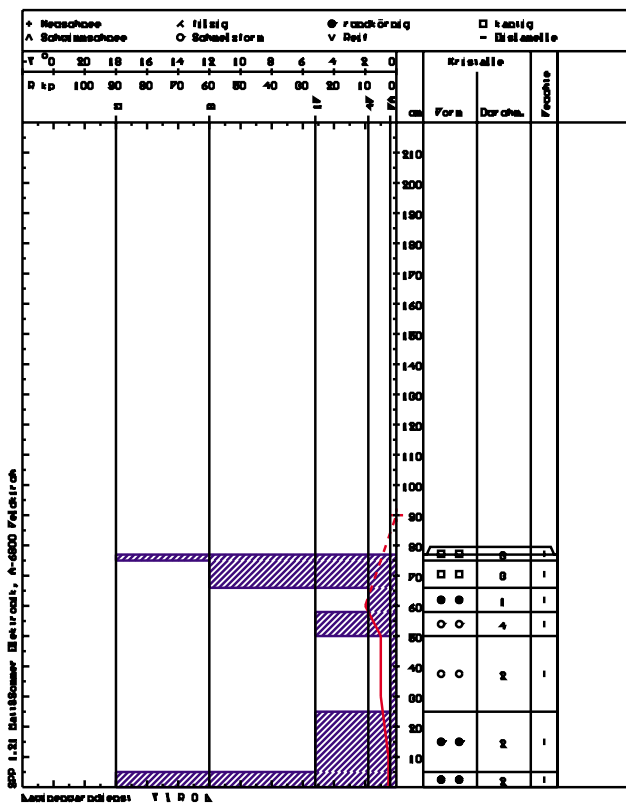
Lawinwarndienst TIRÖL Schichtprofil
 Ort: NKS Lfr II Höhe: 1940 m Datum-Zeit: 25.01.1997/09:50
 Beobachter: Leit/Huber Deposition: Schneebelastung 4-8 Niederschlag: 0
 Lage: Gefällsrichtung: --- ca 40 Grad Wind: 0 km/h Richtung: 0 Grad Temp: 2.1 °C



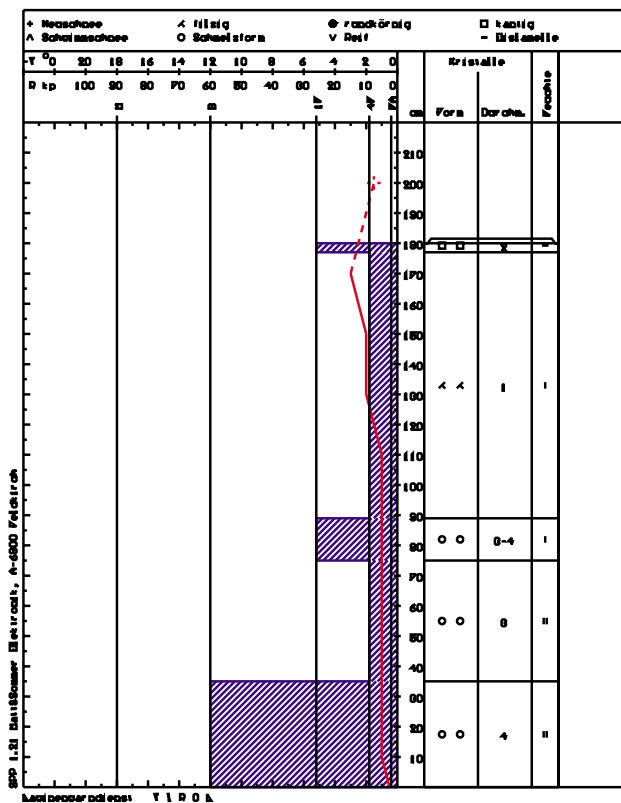
Lawinwarndienst TIRÖL Schichtprofil
 Ort: Nordkette Lfr II Höhe: 1940 m Datum-Zeit: 18.02.1997/10:00
 Beobachter: Leit Deposition: Schneebelastung 0-8 Niederschlag: 0
 Lage: Gefällsrichtung: --- ca 40 Grad Wind: 10 km/h Richtung: 225 Grad Temp: -1.6 °C



Lawinwarndienst TIRÖL Schichtprofil
 Ort: Nordkette Lfr II Höhe: 1910 m Datum-Zeit: 25.02.1997/09:00
 Beobachter: Leit/Peierl Deposition: Schneebelastung 7-8 Niederschlag: 0
 Lage: Gefällsrichtung: --- ca 40 Grad Wind: 18 km/h Richtung: 225 Grad Temp: 0.0 °C

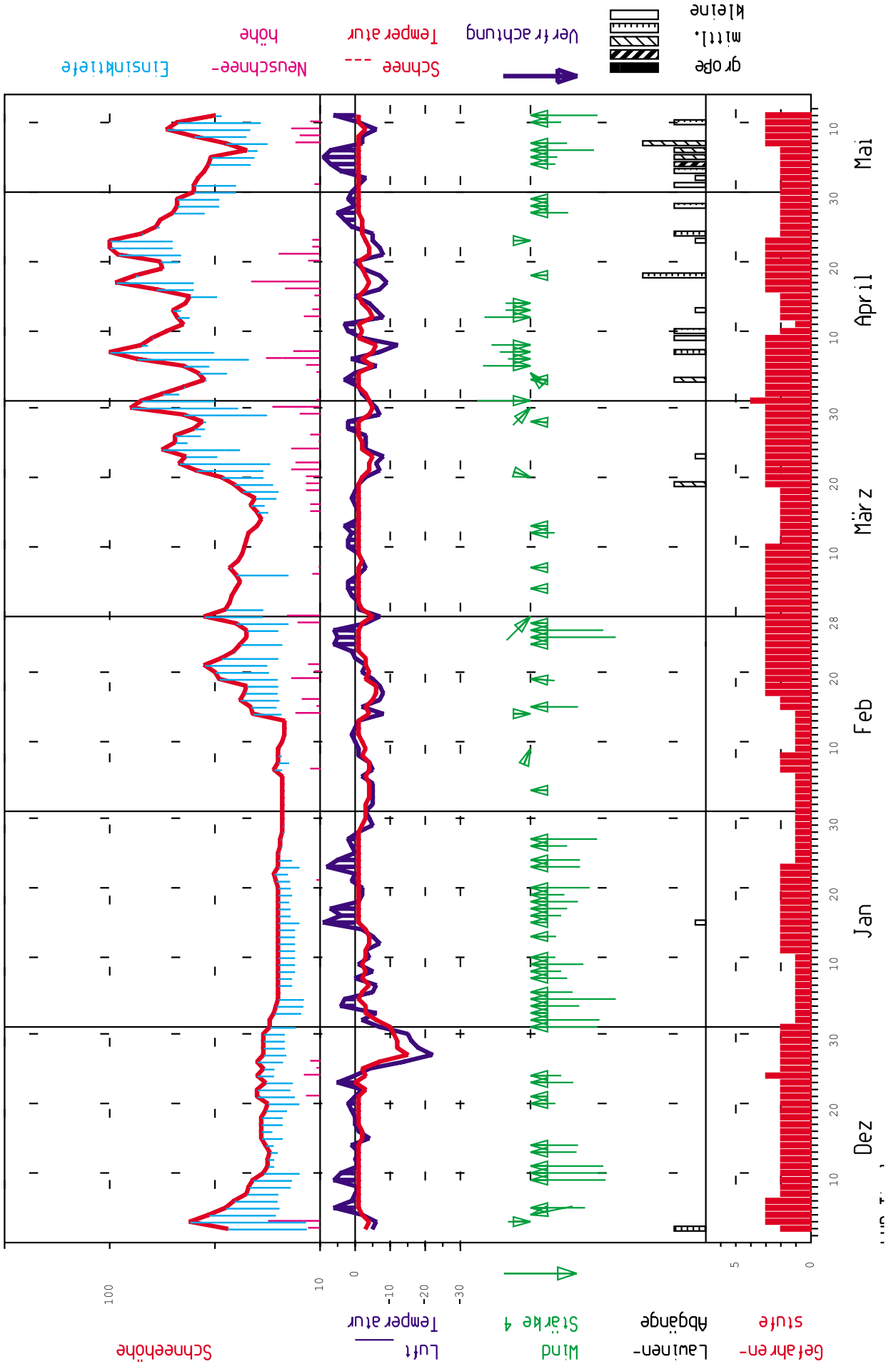


Lawinwarndienst TIRÖL Schichtprofil
 Ort: Nordkette NKS Lfr II Höhe: 1940 m Datum-Zeit: 01.04.1997/10:10
 Beobachter: Leit/Huber Deposition: Schneebelastung 7-8 Niederschlag: 0
 Lage: Gefällsrichtung: --- ca 40 Grad Wind: 0 km/h Richtung: 0 Grad Temp: -1.5 °C

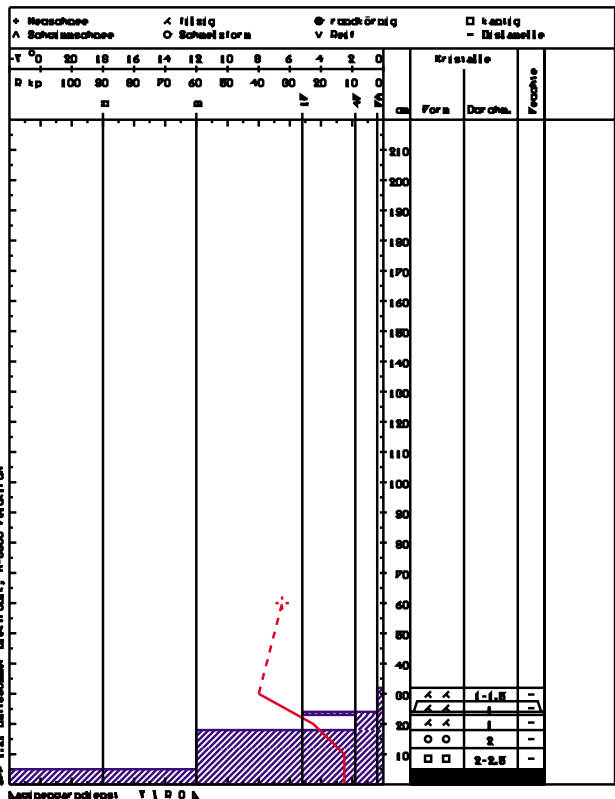


Felbertauern Nord

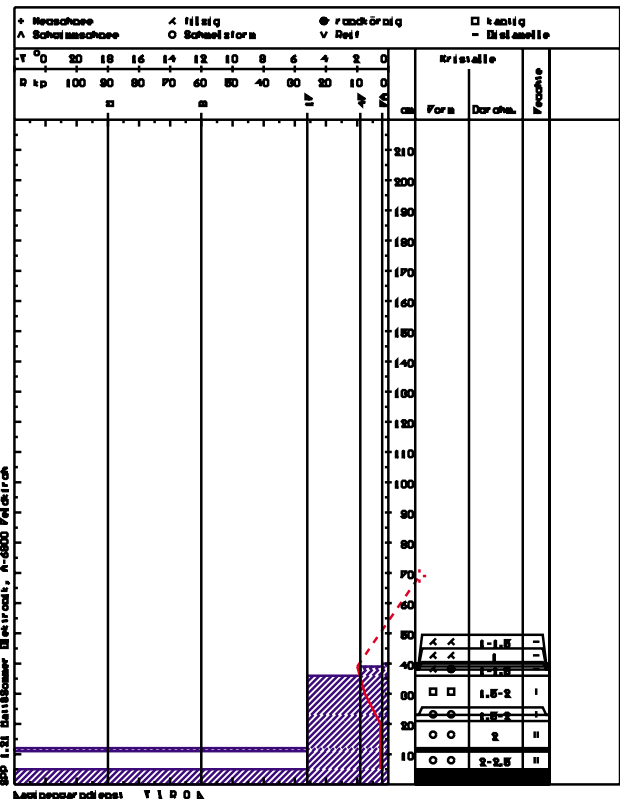
Dez 1996 - Mai 1997



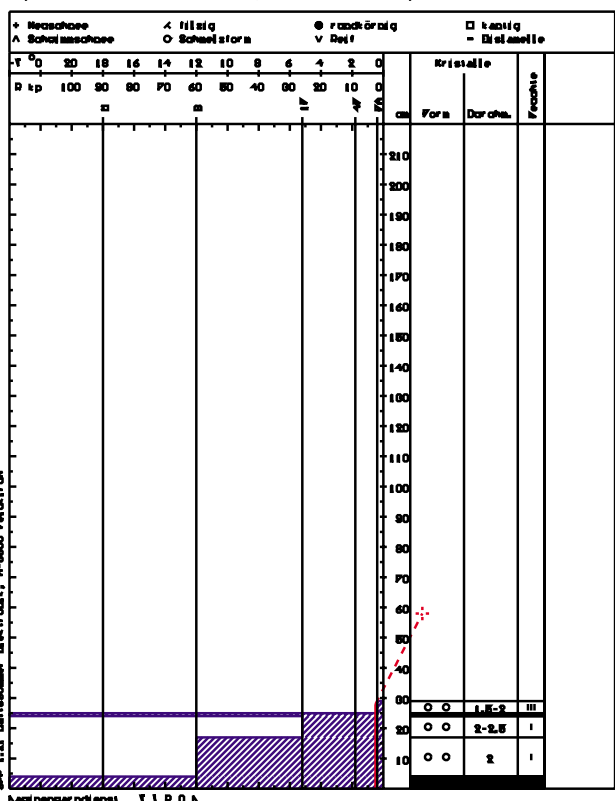
Lawinwarndienst TIRÖL
 Ortl: Felbertauern Nord Seilbahn Höhe: 1550 m Datum-Zeit: 17.03.1997/08:00
 Beobachter: diverse Exposition: Südost-Böschung 6-8 Niederschlag: 0
 Lage Blieschicht: --- cm --- Grad Windst: 5 km/h Richtung: 180 Grad Temp: -6,5 °C



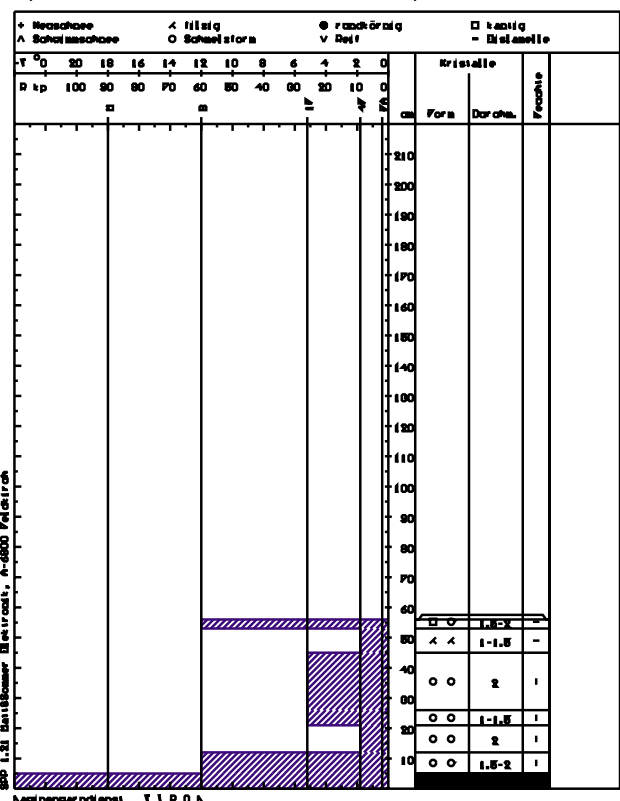
Lawinwarndienst TIRÖL
 Ortl: Felbertauern Nord Höhe: 1550 m Datum-Zeit: 01.03.1997/08:00
 Beobachter: Egger Reichard Exposition: Südost-Böschung 6-8 Niederschlag: 0
 Lage Blieschicht: --- cm --- Grad Windst: 6 km/h Richtung: 225 Grad Temp: 2,0 °C



Lawinwarndienst TIRÖL
 Ortl: Felbertauern N Seilbahn Höhe: 1550 m Datum-Zeit: 17.03.1997/09:00
 Beobachter: diverse Exposition: Nordost-Böschung 6-8 Niederschlag: ***
 Lage Blieschicht: --- cm --- Grad Windst: 0 km/h Richtung: 0 Grad Temp: 2,5 °C

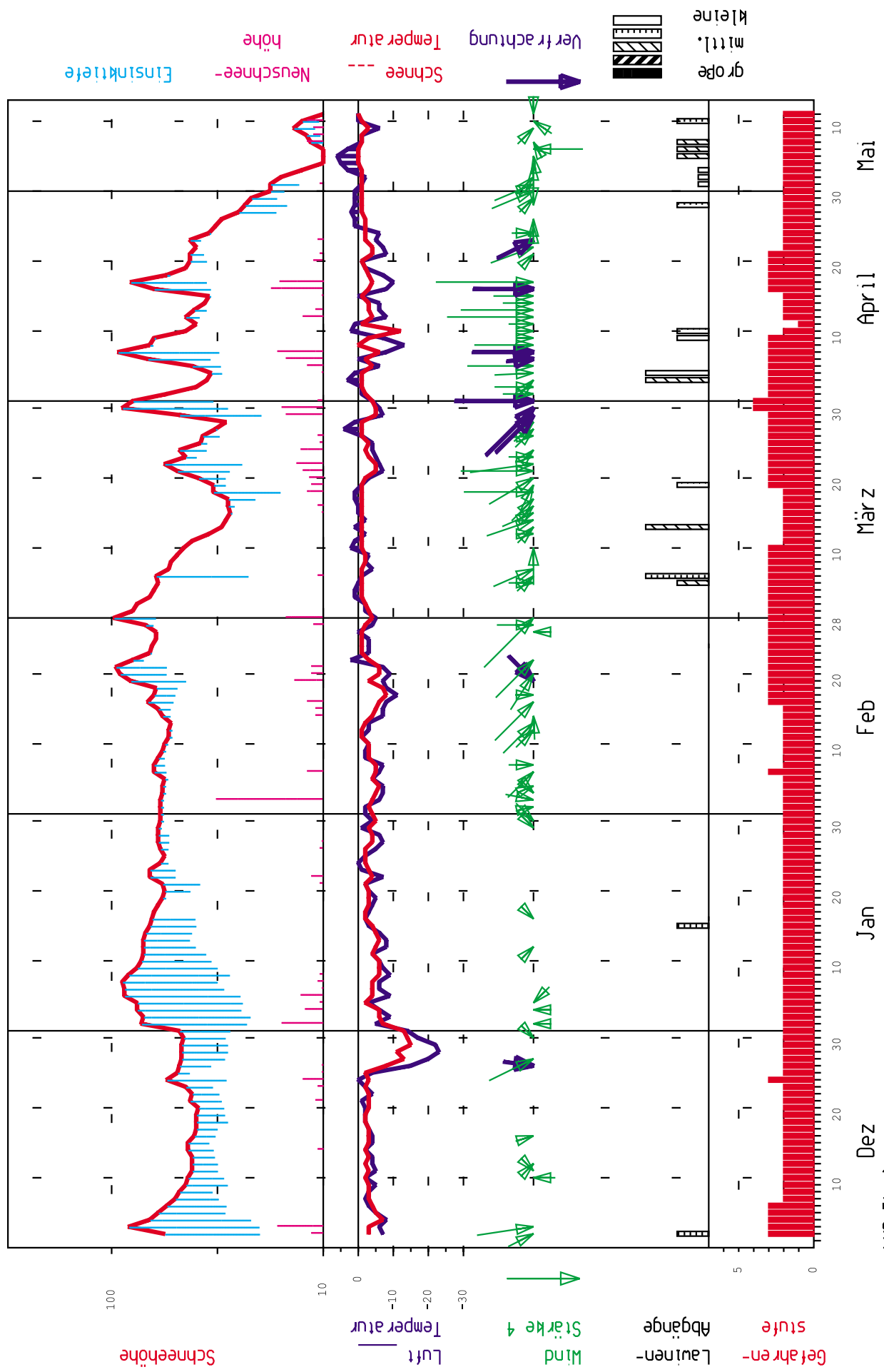


Lawinwarndienst TIRÖL
 Ortl: Felbertauern Nord Seilbahn Höhe: 1550 m Datum-Zeit: 10.04.1997/09:00
 Beobachter: diverse Exposition: Südost-Böschung 6-8 Niederschlag: 0
 Lage Blieschicht: --- cm --- Grad Windst: 0 km/h Richtung: 0 Grad Temp: 8,0 °C

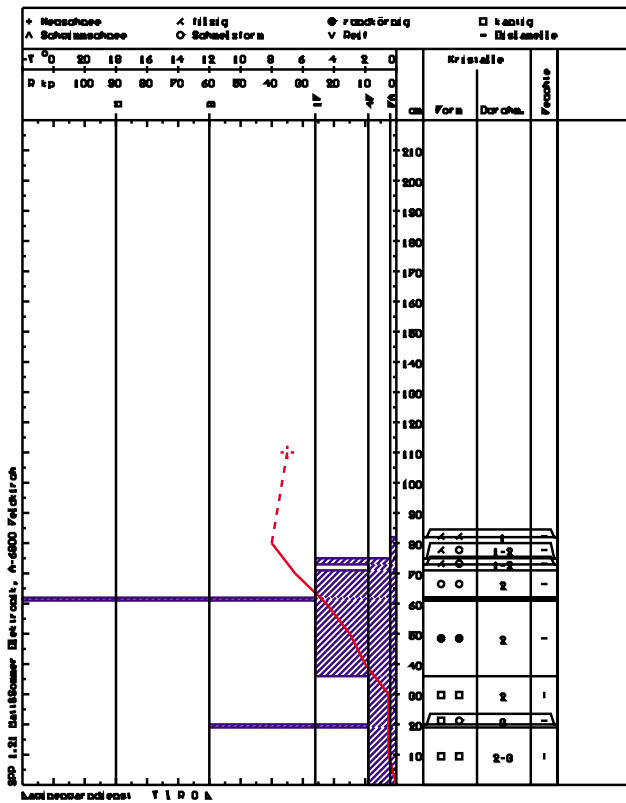


Felbertauern Süd

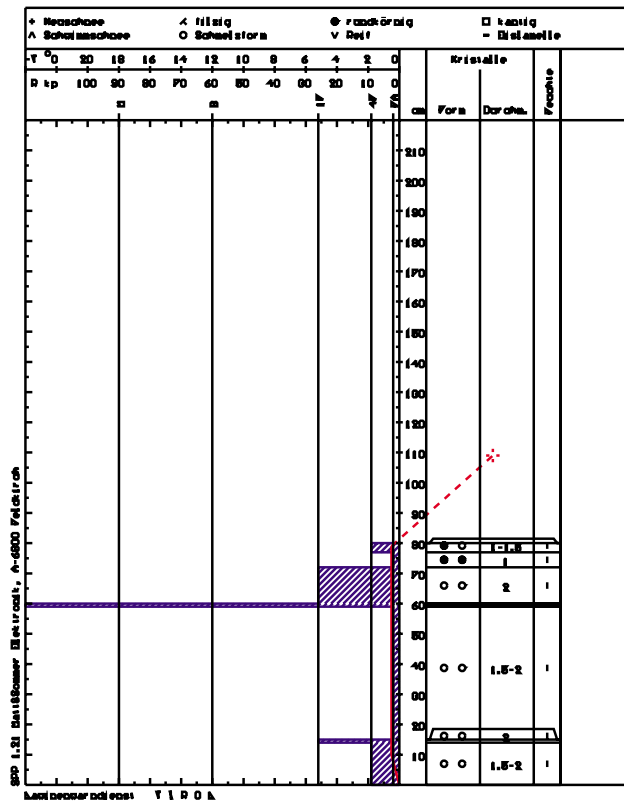
Dez 1996 - Mai 1997



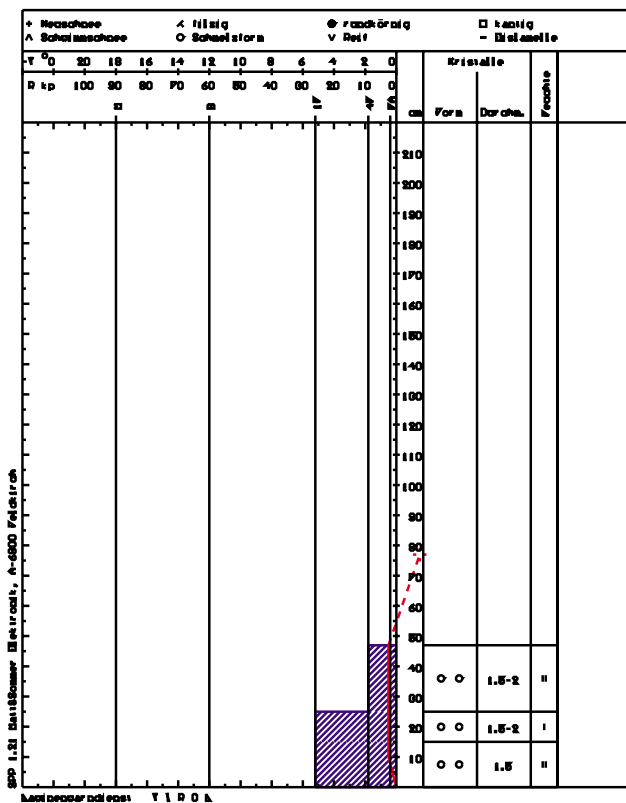
Lawinwarndienst TIRÖL Schichtprofil
 Ort: Felbertauern Stülpertal Höhe: 1660 m Datum-Zeit: 17.02.1997/09:10
 Beobachter: diverse Deposition: Schneebelastung 6-8 Niederschlag:
 Lage: Geländehöhe: --- cm --- Grad Wind: 0 km/h -richtung: 0 Grad Temp: -7,0 °C



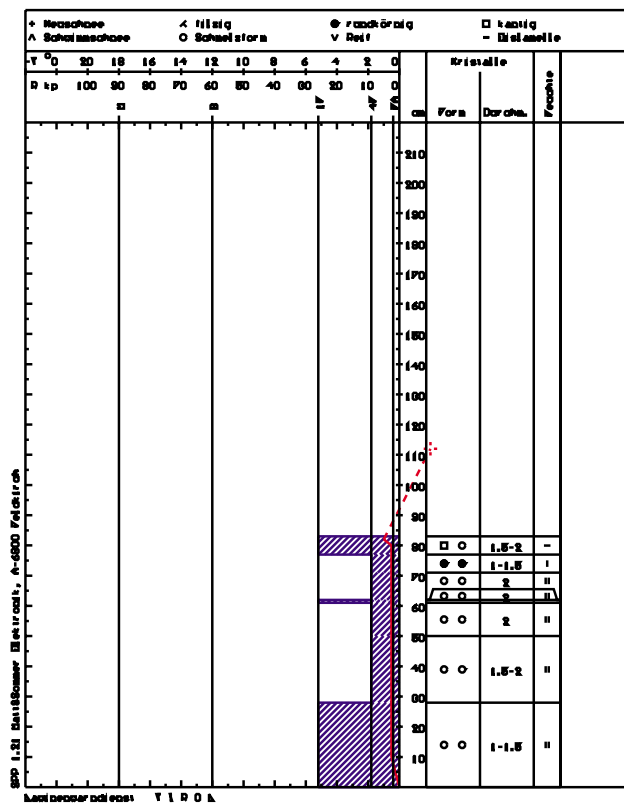
Lawinwarndienst TIRÖL Schichtprofil
 Ort: Felbertauern Stülpertal Höhe: 1660 m Datum-Zeit: 01.03.1997/10:00
 Beobachter: Doger Reichard Deposition: Schneebelastung 8-8 Niederschlag:
 Lage: Geländehöhe: --- cm --- Grad Wind: 0 km/h -richtung: 0 Grad Temp: 6,0 °C



Lawinwarndienst TIRÖL Schichtprofil
 Ort: Felbertauern Stülpertal Höhe: 1660 m Datum-Zeit: 17.03.1997/08:00
 Beobachter: diverse Deposition: Schneebelastung 8-8 Niederschlag: ---
 Lage: Geländehöhe: --- cm 80 Grad Wind: 0 km/h -richtung: 0 Grad Temp: 1,5 °C

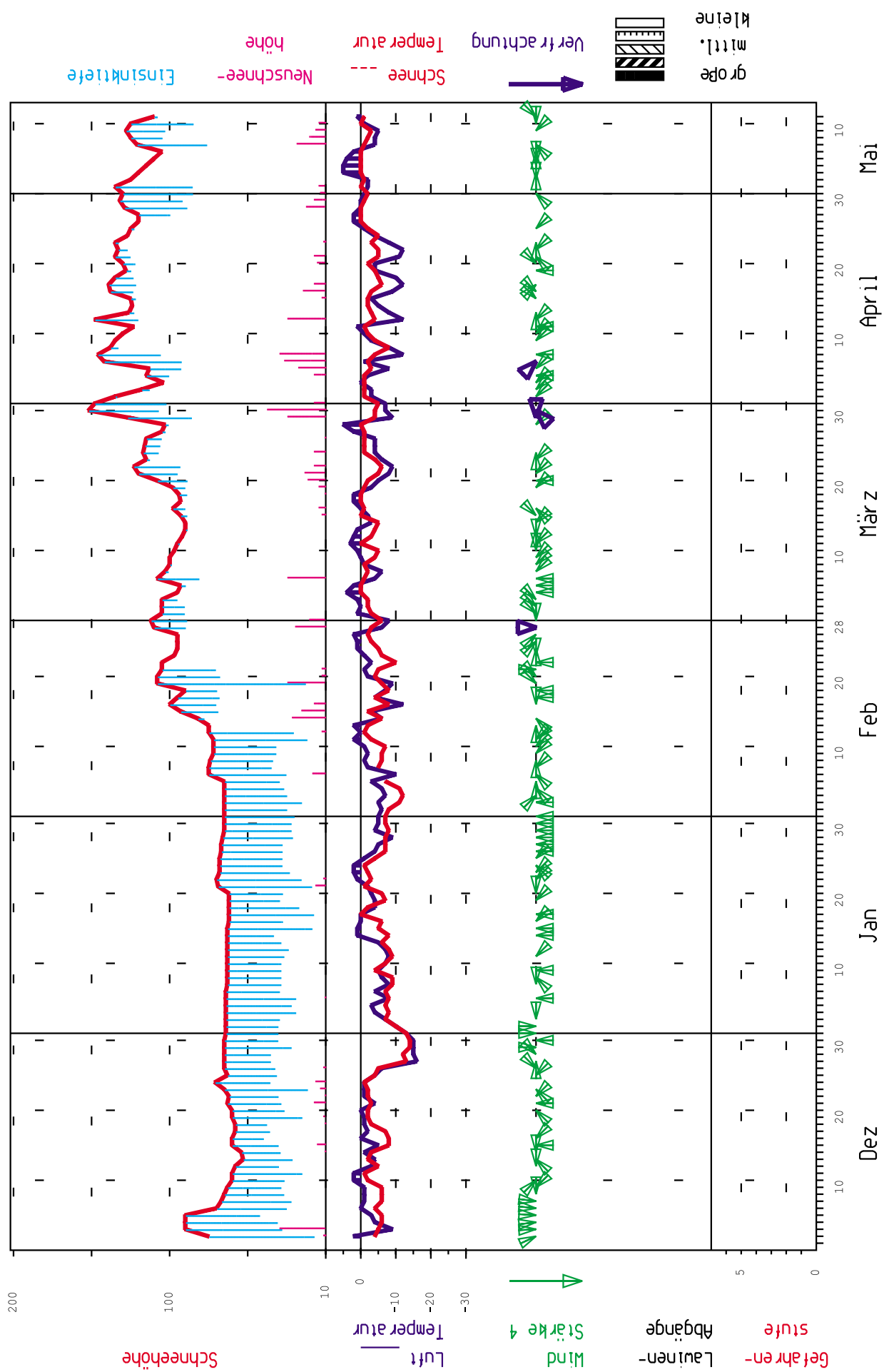


Lawinwarndienst TIRÖL Schichtprofil
 Ort: Felbertauern Stülpertal Höhe: 1660 m Datum-Zeit: 10.04.1997/07:30
 Beobachter: diverse Deposition: Schneebelastung 8-8 Niederschlag: 0
 Lage: Geländehöhe: --- cm --- Grad Wind: 20 km/h -richtung: 915 Grad Temp: 2,0 °C



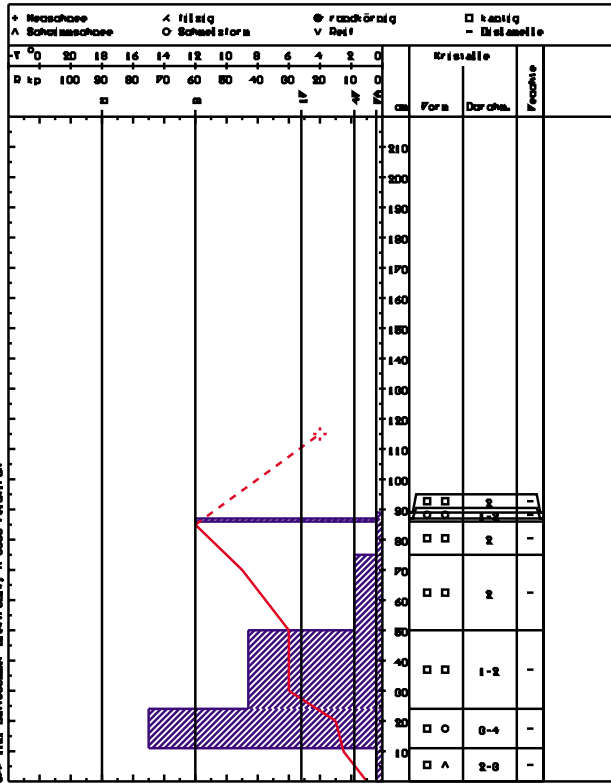
Dez 1996 - Mai 1997

Kühtai



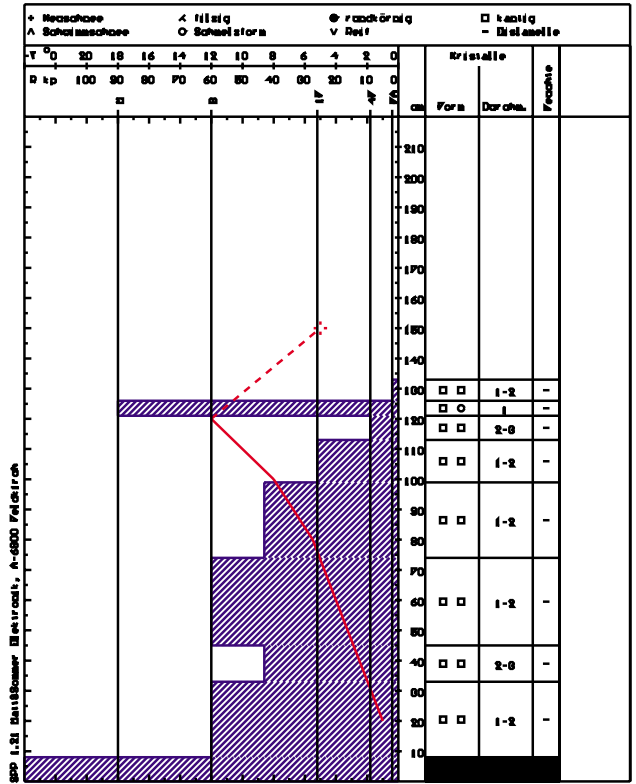
Lawinwarndienst TIROL **Schichtprofil**

Ort: **Längental** Höhe: **2600** m Datum/Zeit: **08.02.1997/11:00**
 Beobachter: DM10 Exposition: T O/B Beobt. temp: 1-8 Niederschlag: 0
 Lage (Windrichtung): --- am --- Grad Windst: 0 km/h -richtig: 0 Grad Temp: -4,0 °C



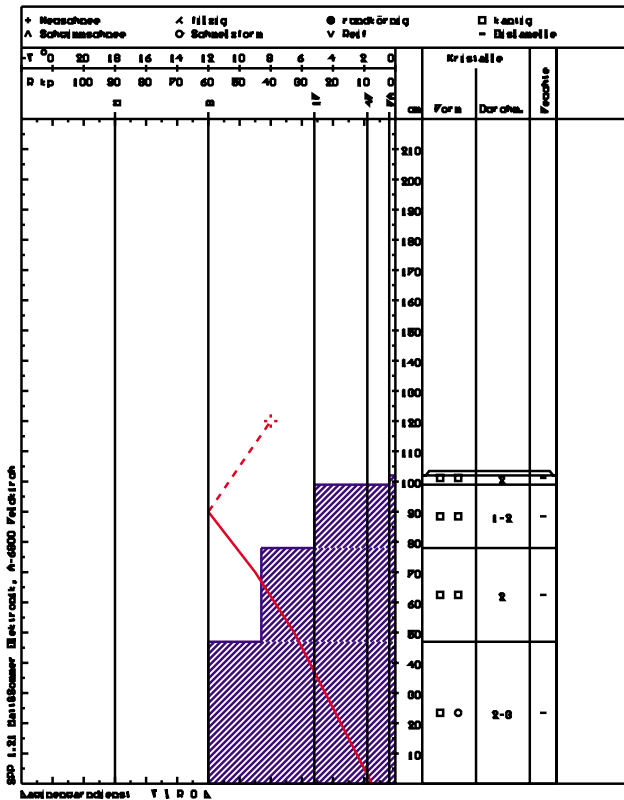
Lawinwarndienst TIROL **Schichtprofil**

Ort: **Horinob** Höhe: **2650** m Datum/Zeit: **08.02.1997/11:00**
 Beobachter: DM10 Exposition: T O/B Beobt. temp: Niederschlag:
 Lage (Windrichtung): --- am --- Grad Windst: 0 km/h -richtig: 0 Grad Temp: -5,0 °C

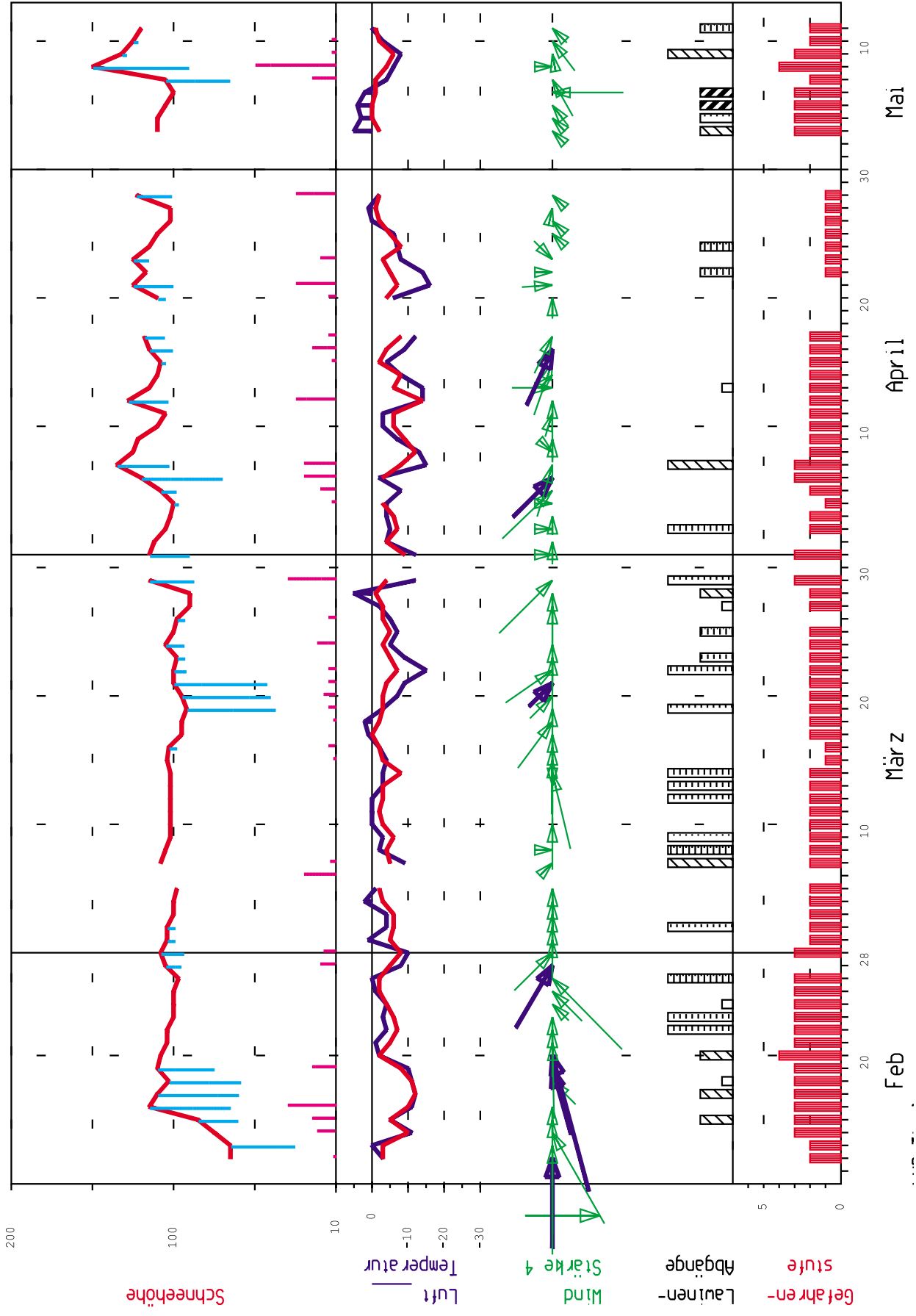


Lawinwarndienst TIROL **Schichtprofil**

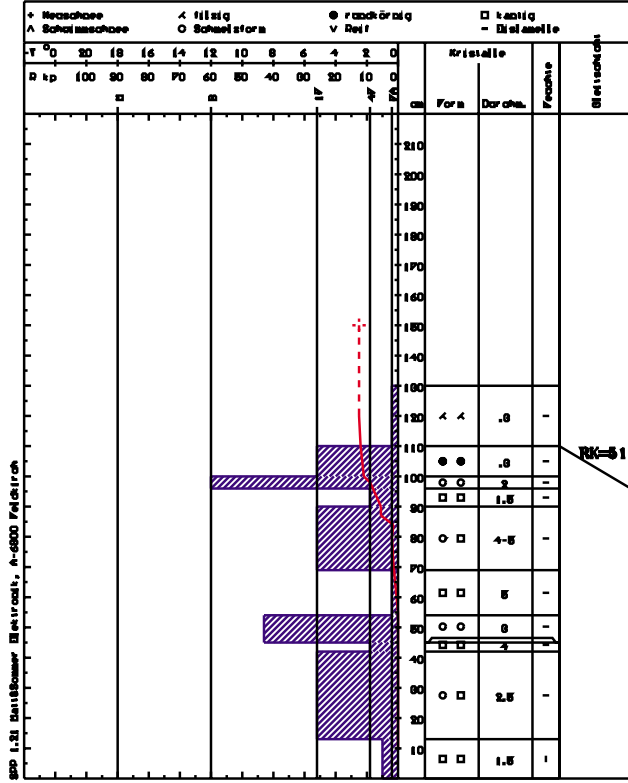
Ort: **Gleirsch** Höhe: **2770** m Datum/Zeit: **08.02.1997/12:00**
 Beobachter: DM10 Exposition: E/B Beobt. temp: 2-8 Niederschlag:
 Lage (Windrichtung): --- am --- Grad Windst: 80 km/h -richtig: 0 Grad Temp: -8,0 °C



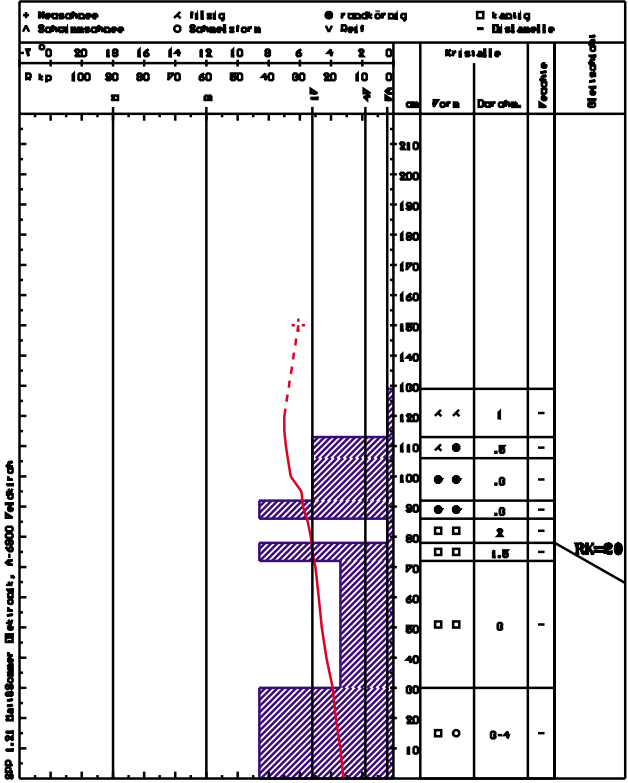
Franz-Senn-Hütte Feb 1997 - Mai 1997



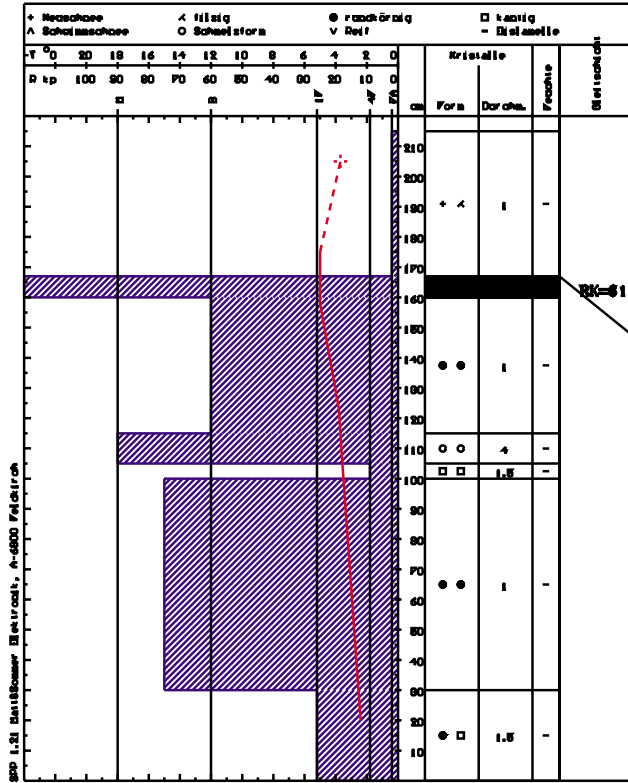
Lawnenwartegebiet TIROL
 Ort: Verbergberg-Ferner Höhe: 2250 m Datum/Zeit: 28.02.1997/13:30
 Beobachter: DAID/FASCHNER Deposition S Bewältigt 1-8 Niederschlag: keiner
 Lage (Steigung): 110 cm 62 Grad Windst: 0 km/h Richtung: 180 Grad Temp: -2,5 °C



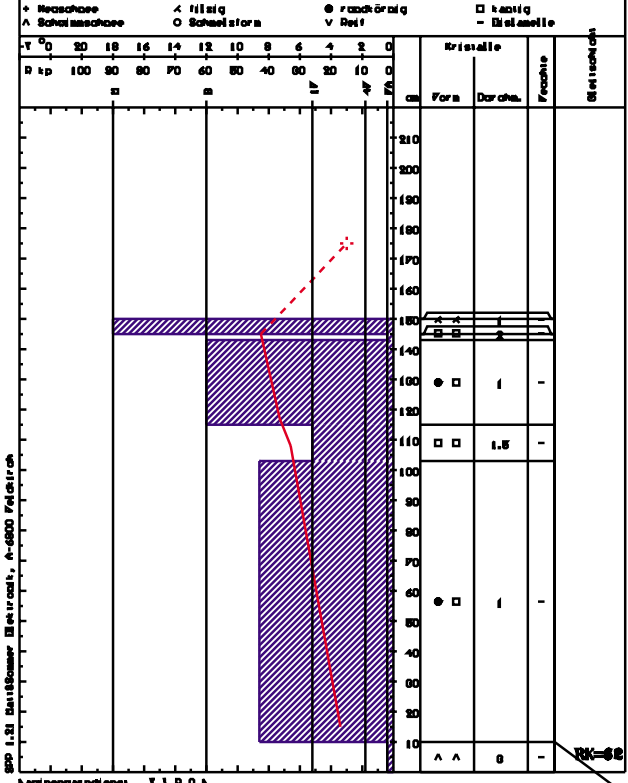
Lawnenwartegebiet TIROL
 Ort: Berglamerferner Höhe: 3050 m Datum/Zeit: 28.02.1997/14:30
 Beobachter: DAID/FASCHNER Deposition N Bewältigt 0-8 Niederschlag: keiner
 Lage (Steigung): 78 cm 62 Grad Windst: 20 km/h Richtung: 180 Grad Temp: -6,1 °C



Lawnenwartegebiet TIROL
 Ort: Schwarzenbergferner Höhe: 2215 m Datum/Zeit: 28.02.1997/11:40
 Beobachter: MNUZ-PEDDILLA Deposition S Bewältigt 4-8 Niederschlag: keiner
 Lage (Steigung): 127 cm 40 Grad Windst: 0 km/h Richtung: 0 Grad Temp: -2,7 °C

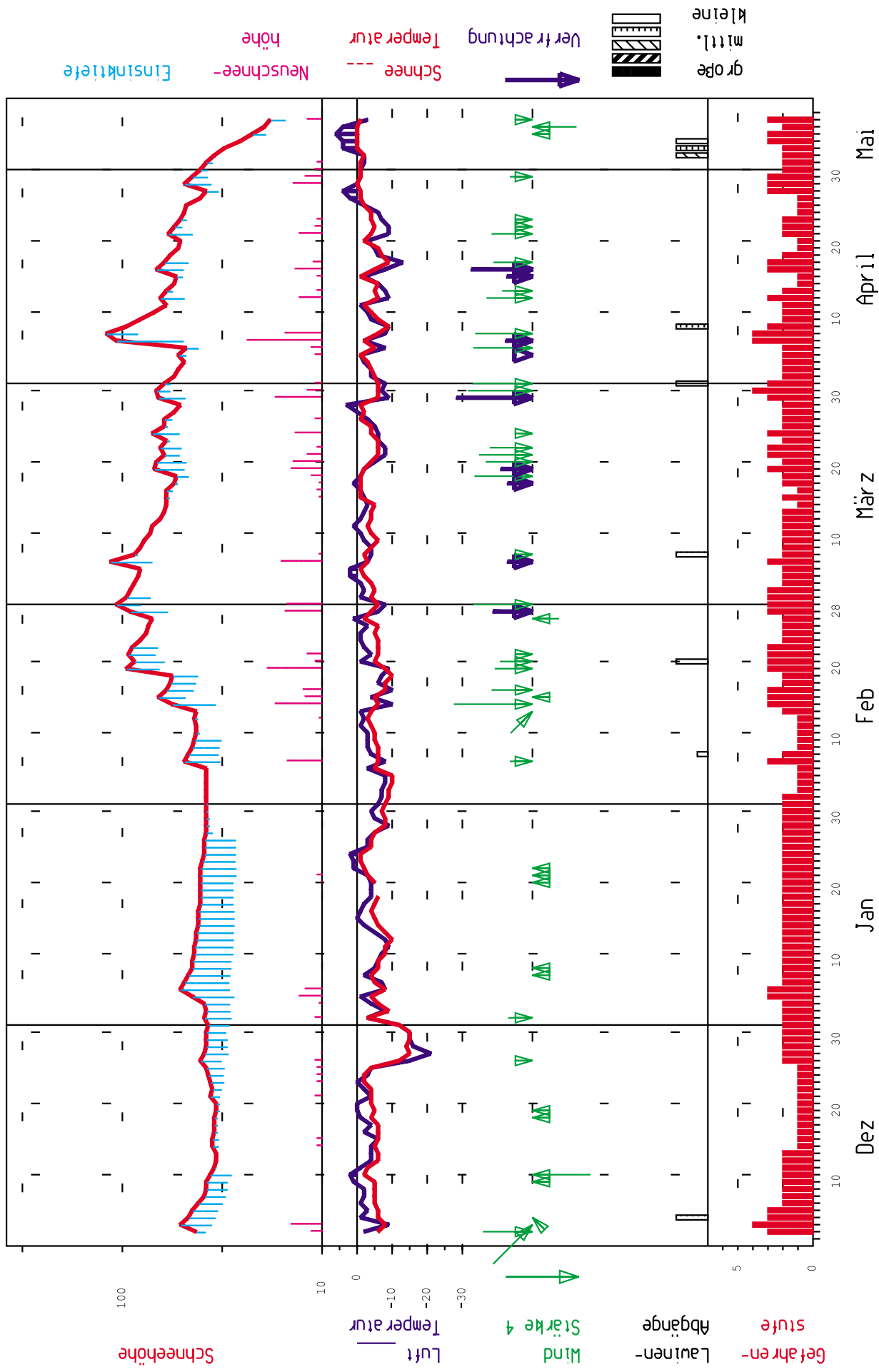


Lawnenwartegebiet TIROL
 Ort: Alpeiner Ferner Merlino Höhe: 2000 m Datum/Zeit: 28.02.1997/15:17
 Beobachter: MNUZ-PEDDILLA Deposition 0 Bewältigt 0-8 Niederschlag: keiner
 Lage (Steigung): 10 cm 68 Grad Windst: 10 km/h Richtung: 60 Grad Temp: -3,0 °C



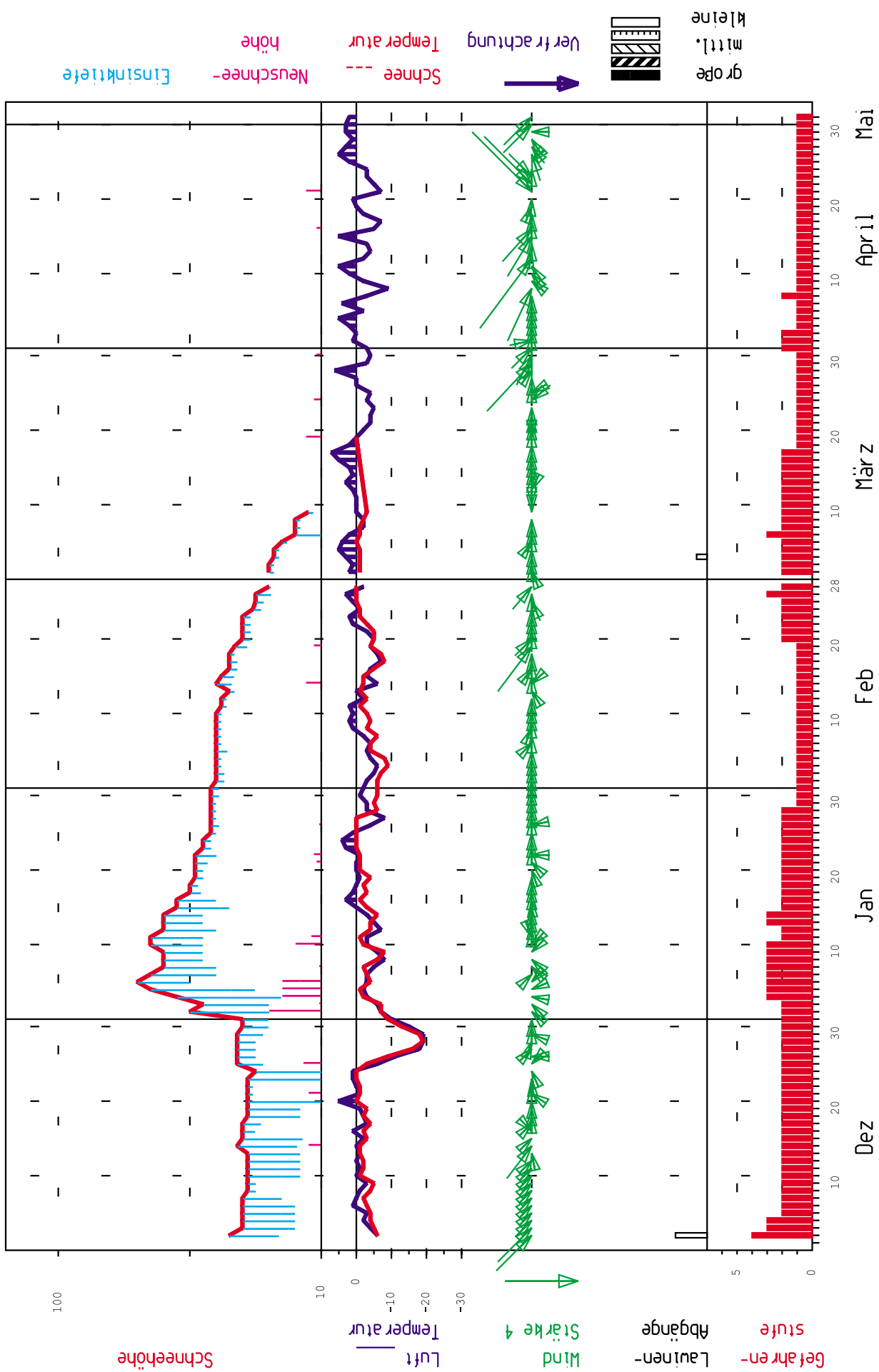
Obergurgl

Dez 1996 - Mai 1997

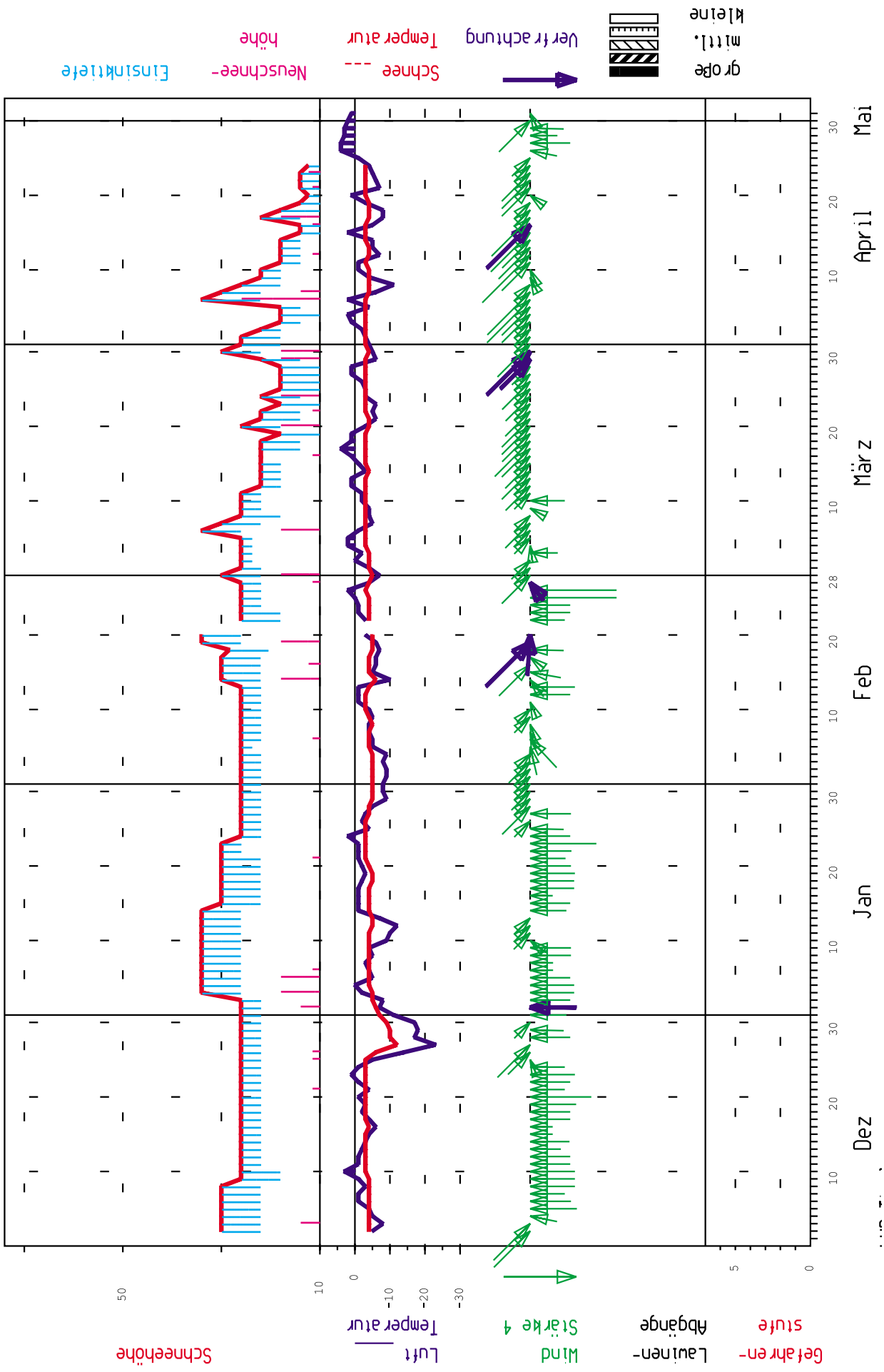


Obertilliach

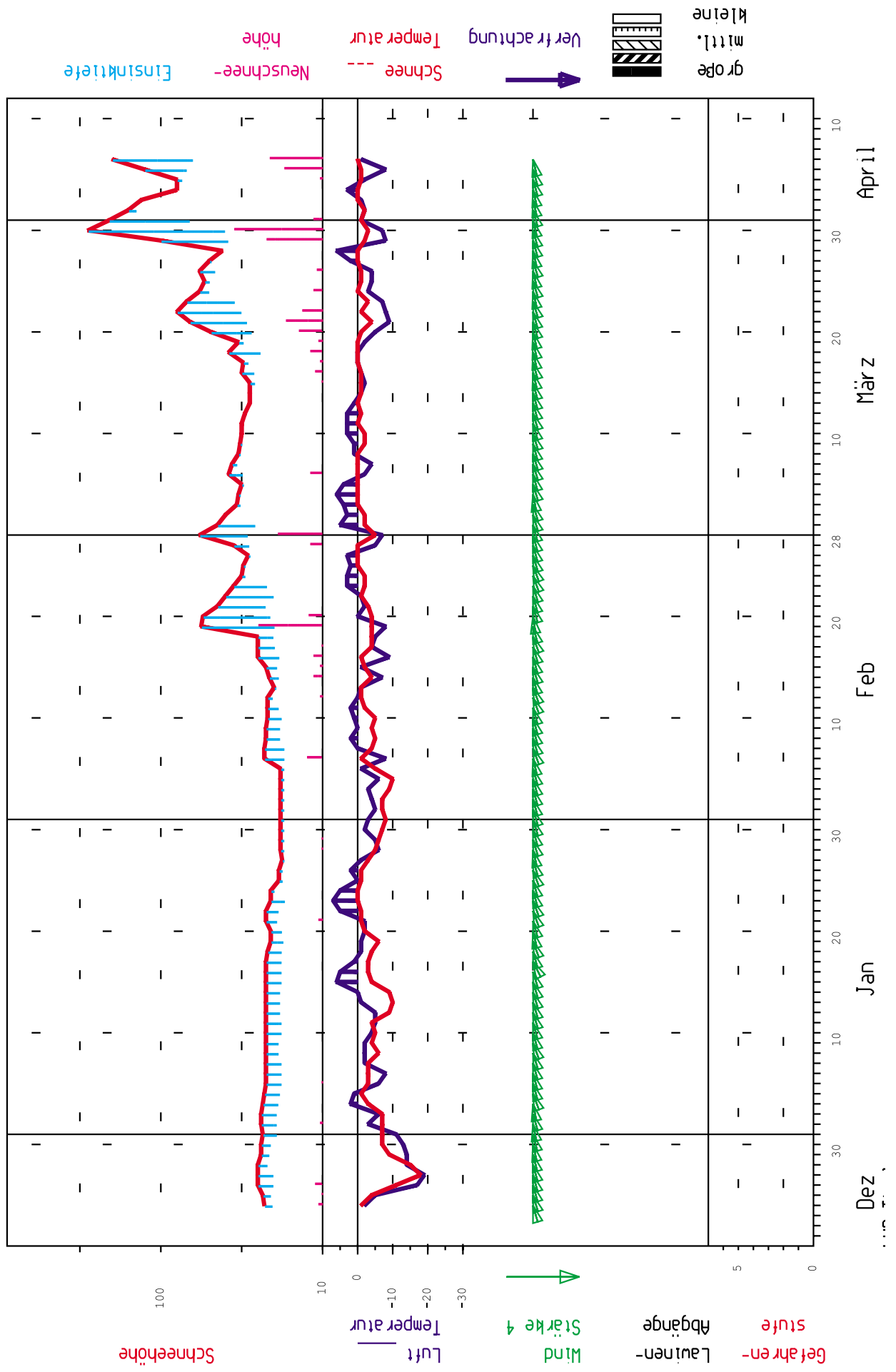
Dez 1996 - Mai 1997



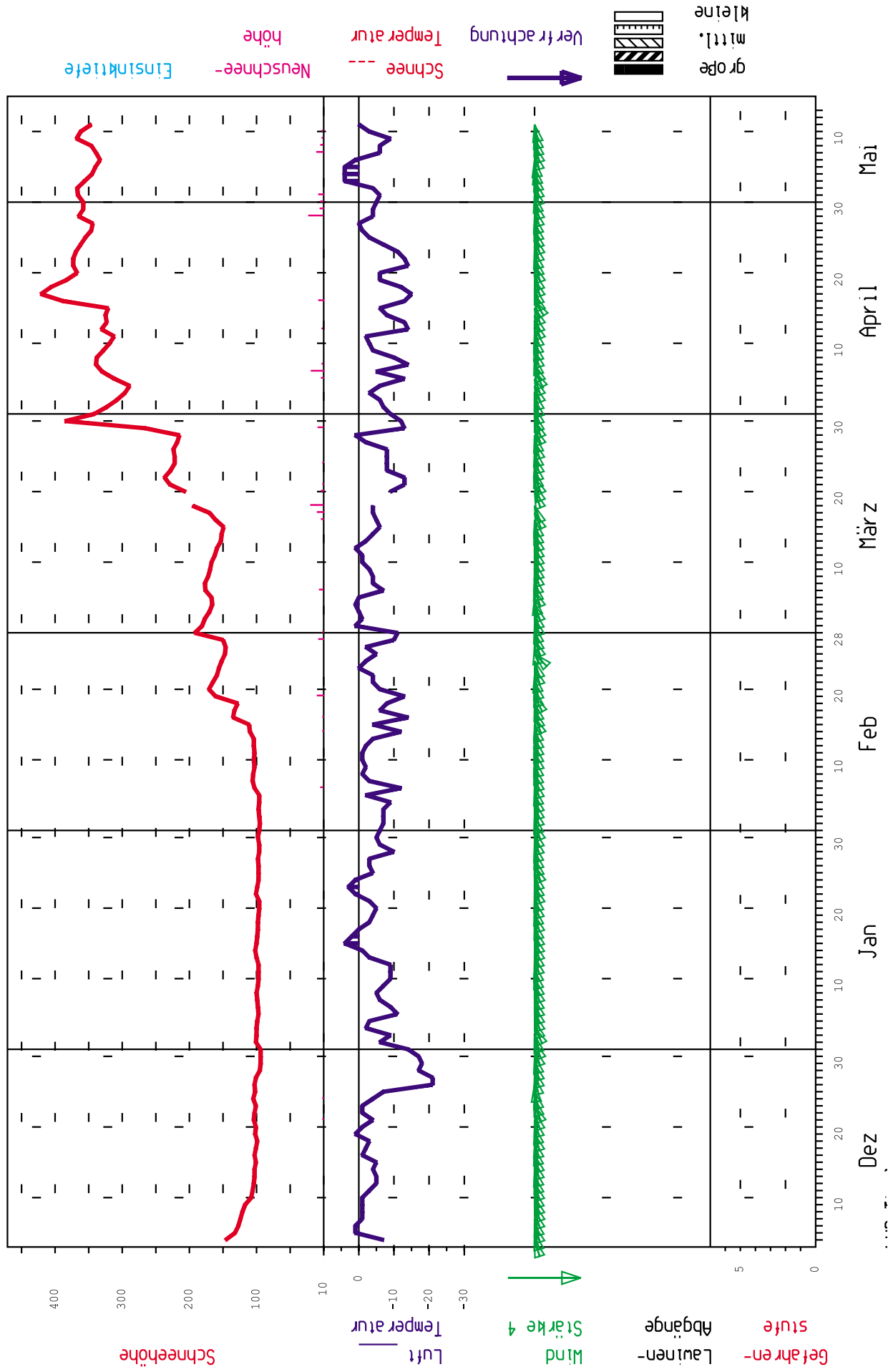
Padaun Dez 1996 - Mai 1997



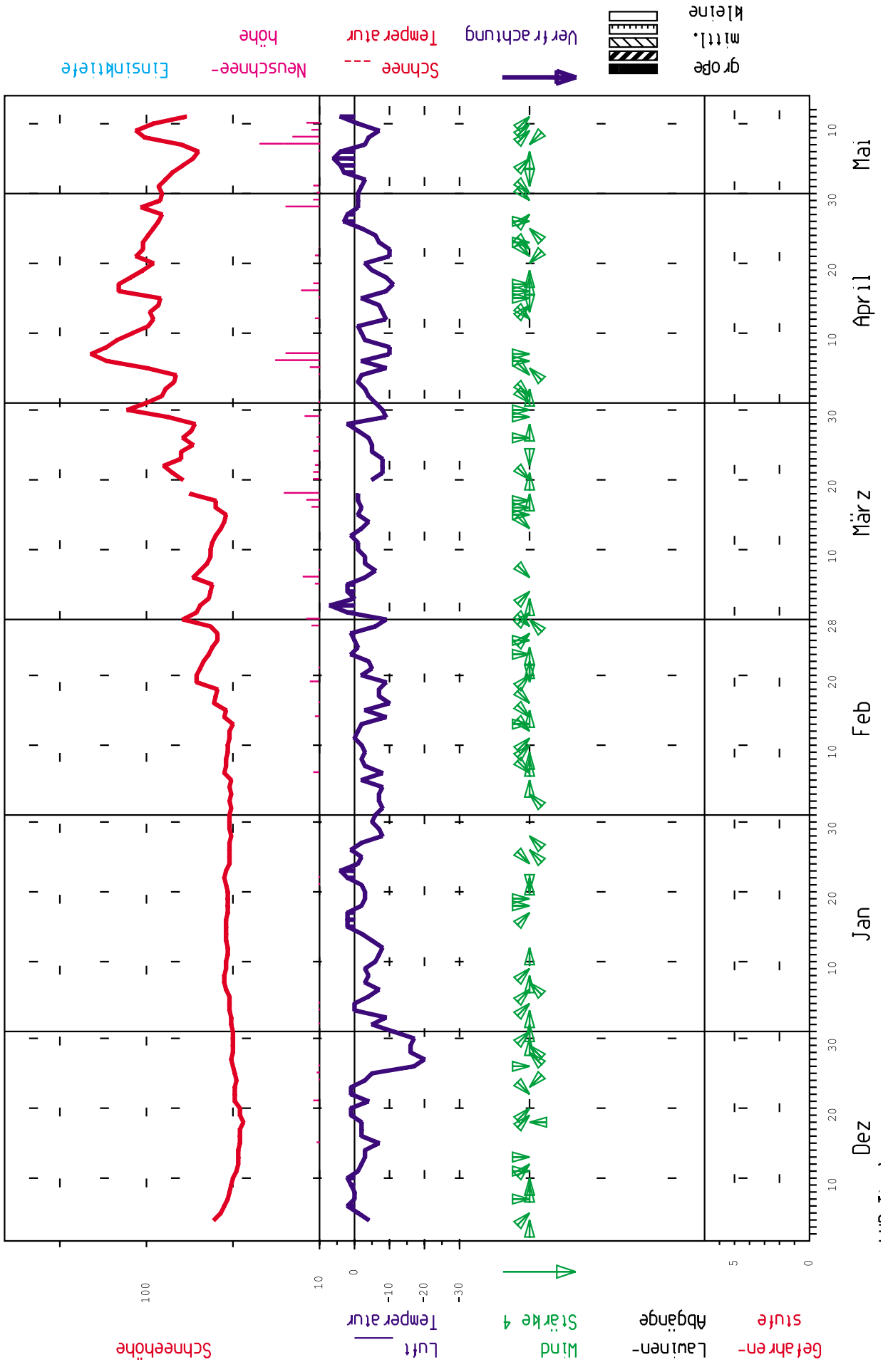
Penken Dez 1996 - April 1997



Plattkopf Dez 1996 - Mai 1997

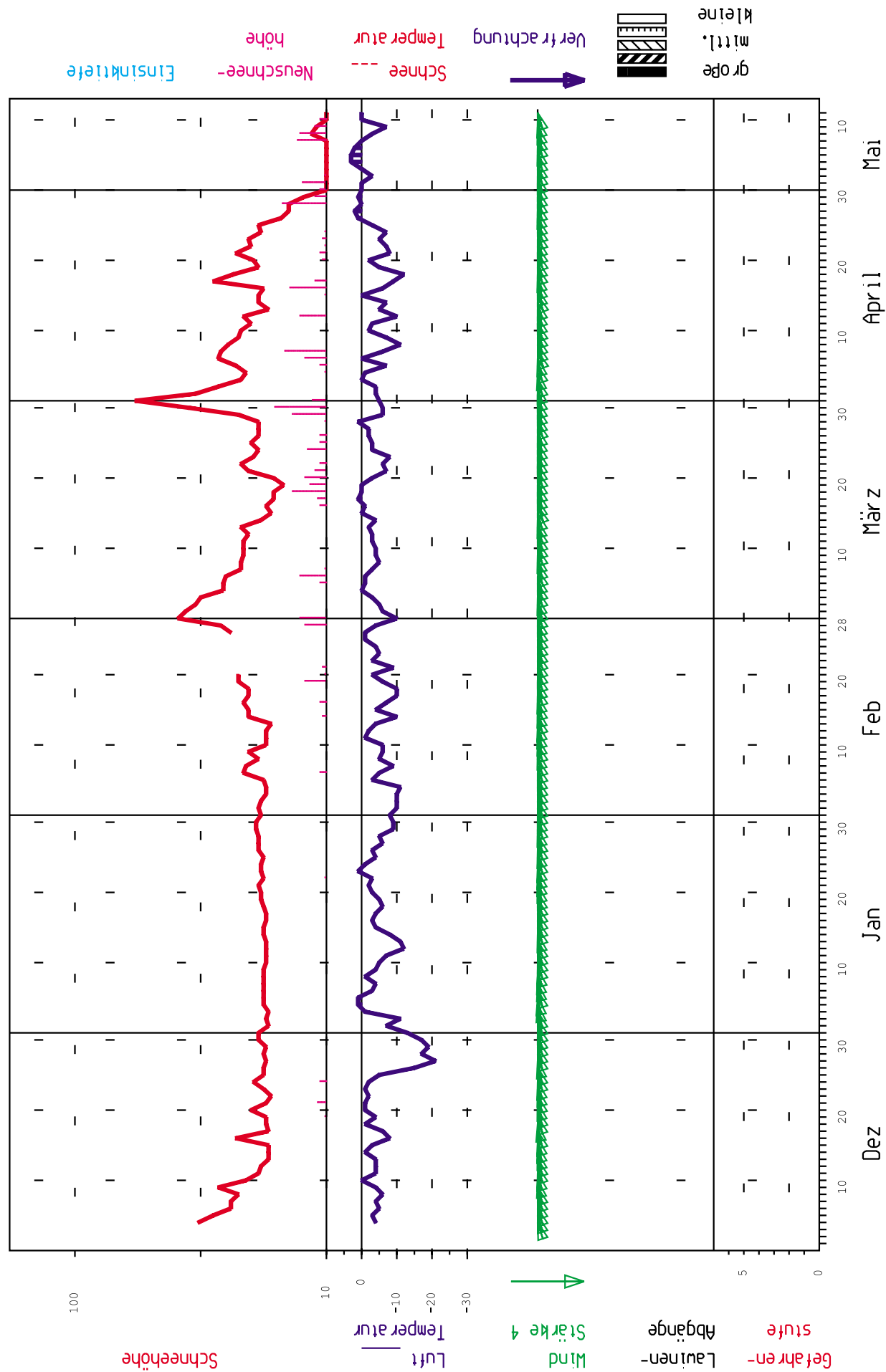


Schleigeis Dez 1996 - Mai 1997



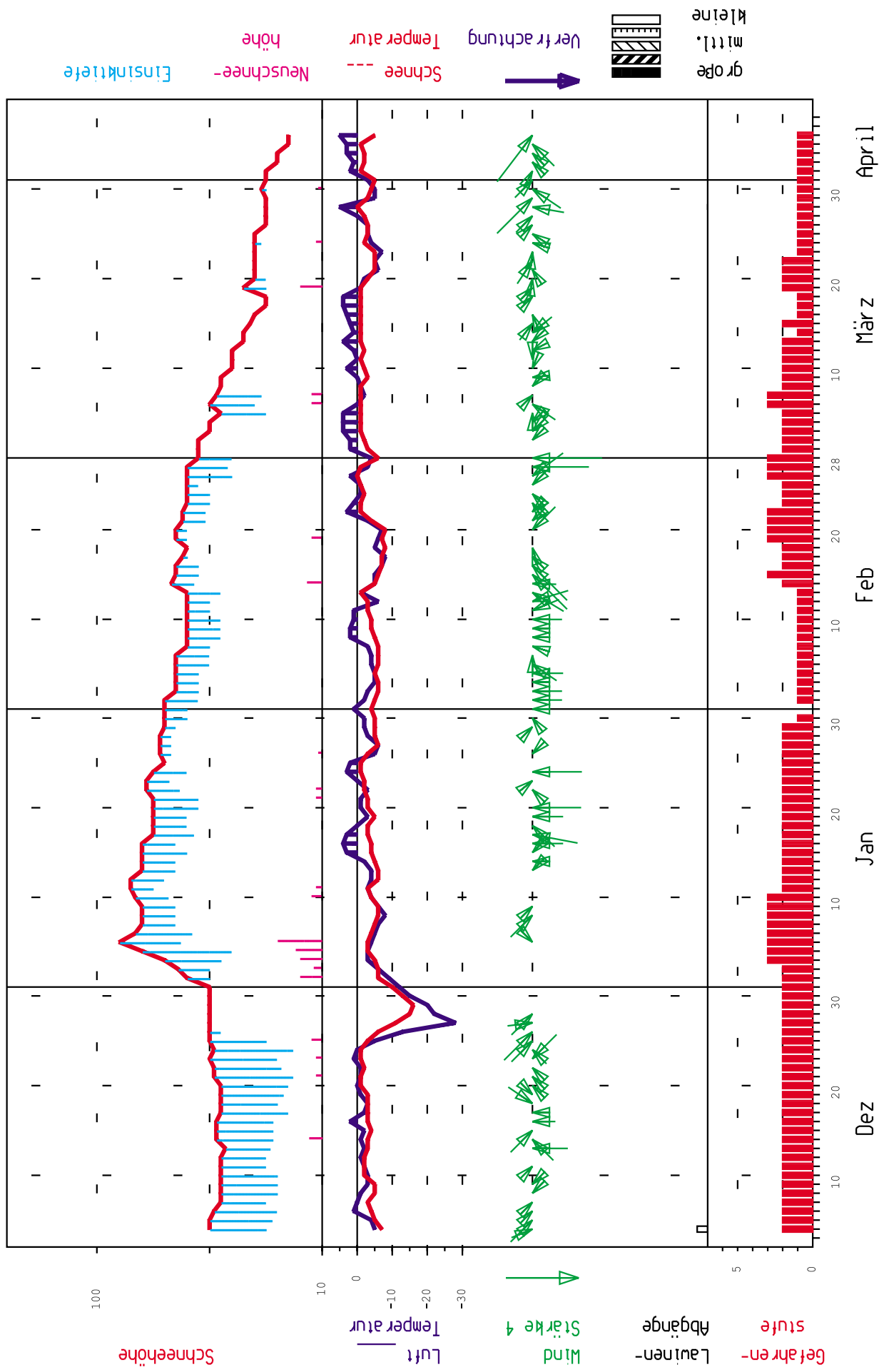
Dez 1996 - Mai 1997

Durlaß Boden



Dolomitenhütte

Dez 1996 - April 1997



4. Die Bedeutung des Lawinenlageberichtes für die Tourenplanung

(Referat von Mag. Rudi MAIR zum Themenkreis: Der Lawinenunfall - Prophylaktische Maßnahmen zur Vermeidung des Lawinentodes bei der 15. Internationalen Bergrettungsärzte - Tagung in Innsbruck am 8. November 1997)

1. Einleitung

In den vergangenen 20 Jahren sind in Österreich 476 Personen bei einem Lawinenunfall ums Leben gekommen, in Tirol allein waren es 263, das sind 55%. Das heißt, jedes Jahr verlieren in Tirol etwa 15 Menschen ihr Leben in einer Lawine (1).

Neben dem individuellen Schicksal, das hinter jedem dieser Unfälle liegt, läßt sich aber doch eine gemeinsame Ursache für fast alle diese Ereignisse feststellen:

Fehlende oder ungenügende Tourenplanung.

Dabei gibt es heute mit dem umfangreichen Karten- und Führermaterial, dem Wetterbericht (Treffquote für eine 3-Tages-Prognose über 80%!) und dem immer weiter verbesserten Lawinenlagebericht genügend Informationsmaterial, um eine verantwortungsbewußte Tourenplanung durchzuführen.

2. Das Produkt Lawinenlagebericht

Die zunehmende Güte des Wetterberichtes führte zusammen mit der Möglichkeit, vollautomatische Schnee- und Wettermeßstationen im Hochgebirge zu errichten, zu einer deutlichen Qualitätssteigerung des Lawinenlageberichtes (4).



Abb. 1 zeigt die wesentlichsten Quellen, von denen der Lawinenwarndienst Tirol Daten und Informationen bezieht. Dabei zeigte sich in den vergangenen Jahren, daß die Kombination automatische Wetterstation + Beobachter ein Maximum an Aussagegüte ermöglicht.

Der Vorteil automatischer Stationen liegt darin, daß Schnee- und Wetterdaten rund um die Uhr gemessen und fernabgefragt werden können. Die wesentlichen Parameter sind dabei Windrichtung und -geschwindigkeit, Lufttemperatur, Feuchte, Schneetemperaturen in verschiedenen Niveaus, Schneehöhe sowie Globalstrahlung (3).

Ergänzt man diese meteorologischen Daten noch mit Informationen eines erfahrenen Beobachters (Bergführer, Hüttenwirt, Lawinenkommissionsmitglied o.ä.), der seine persönliche Beurteilung auf Grund von eigenen Messungen (Schichtprofil, Rutschblock u.ä.) und Skitouren trifft, so gewinnt man für das betreffende Beobachtungsgebiet einen hinreichend genauen Überblick, um eine Einstufung der Lawinengefahr treffen zu können. Die Fläche eines solchen Beobachtungsgebietes liegt dabei etwa in der Größenordnung eines Skigebietes oder einer Skitourenregion um eine Hütte. Diese Beurteilung einer regionalen Lawinensituation wird natürlich maßgeblich von der aktuellen Wetterprognose mitbestimmt.

Aus dieser Fülle von Einzelinformationen erstellt nun der Lawinenprognostiker den aktuellen Lawinenlagebericht. Eine Schwierigkeit ergibt sich dabei durch die Notwendigkeit, aus vielen regionalen Beurteilungen eine für ganz Tirol gültige Gefahrenstufe auszugeben. Bei gravierender Abweichung der örtlichen Situation wird darauf extra hingewiesen. Trotzdem liegt eine der Hauptanstrengungen des Lawinenwarndienstes Tirol darin, in den nächsten Jahren die Regionalisierung des Lawinenlageberichtes weiter voranzutreiben.

Einen wesentlichen Aspekt bilden dabei die neuen Möglichkeiten der Veröffentlichung des Lageberichtes. Denn je regionaler oder detaillierter der Bericht erstellt wird, desto weniger ist es möglich, ihn nur wie bisher auf einem DIN A4 Blatt zu versenden.

Daher haben neben den bisher bekannten Veröffentlichungsformen (Fax, Rundfunk, Telefongespräch) vor allem die neuen Techniken INTERNET, Mailbox, Teletext sowie Faxabruf an Bedeutung gewonnen (5). Abb. 1 liefert auch einen Überblick über die derzeit verwendeten 'Informationsschichten' des Lawinenwarndienstes Tirol.

3. Beurteilung der Lawinensituation nach dem 3-Schritt-Schema

Der komplexe Vorgang einer ganzheitlichen Beurteilung der Lawinensituation läßt sich in drei aufeinanderfolgende Schritte unterteilen (2):

1. Tourenplanung zu Hause
2. Wahl der Route im Gelände
3. Beurteilung eines einzelnen Hanges

Dabei ist es wichtig, daß diese Schritte der Reihe nach, jeder einzeln für sich, positiv beurteilt werden müssen, bevor man zum nächsten Punkt der Beurteilung weitergeht.

Recht anschaulich läßt sich diese Vorgangsweise auch mit einem 'Ampel-Schema' erklären, siehe Abb. 2 (6).



4. Der Lawinenlagebericht als wichtiger Teil der Tourenplanung

Wie im vorangegangenen Kapitel beschrieben, beginnt eine optimale Beurteilung der Lawinensituation mit der sorgfältigen Tourenplanung.

Dabei wird unter Zuhilfenahme des Wetter- und Lawinenlageberichtes, von Karten- und Führer-material und sonstigen Auskünften (Hüttenwirte u.a.) das Tourenziel inklusive Alternativen gewählt. Abb. 3 veranschaulicht diesen Vorgang.



Die Rolle des Lawinenlageberichtes besteht also darin, daß man sich über die aktuellen Gefahrenstellen (z.B. schattseitige Hänge, Kammlagen, Hänge über 35°, Südhänge am Nachmittag etc.) informiert und diese Angaben in die Tourenplanung und damit in die Routenwahl einfließen läßt.

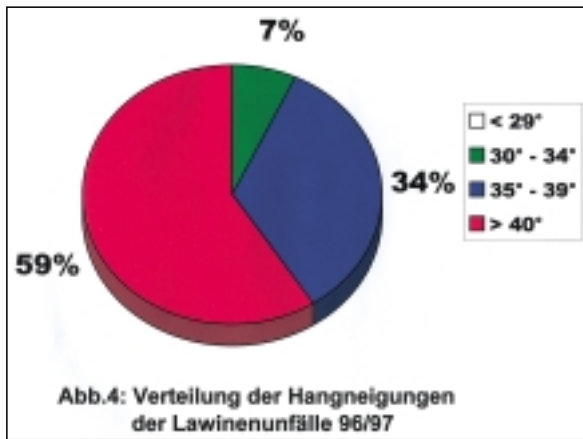
Es geht also nicht darum, den konkreten Einzelhang mit Hilfe des Lawinenlageberichtes zu beurteilen, was auch gar nicht möglich wäre, sondern vielmehr eine Auswahl an möglichen Tourenzielen samt Ausweichrouten zu treffen. Gerade hier ist noch sehr viel Aufklärung nötig, denn eine sorgfältige Tourenplanung ist nach wie vor die Ausnahme und leider nicht die Regel.

Befragt man nämlich Tourengänger im Gelände, wie denn die Hauptexposition ihrer Tour sei, welche Neigung der steilste Hang aufweise oder ob die Tour zwingend auch in Kammlagen führe - sehr viele können keine oder nur ungenügende Antworten geben! Daß diese Befragung bei Varianten-ski-fahrern und Snowboardern noch ernüchternde Ergebnisse liefert, überrascht schon weniger.

5. Vermeidbarkeit von Lawinenunfällen am Beispiel des Winters 96/97

Betrachtet man die Lawinenunfälle des Winters 96/97 in Bezug auf die Hangneigung (steilste Stelle im Unfallhang), so ergibt sich folgendes:

Kein einziger Unfall ereignete sich in Hängen unter 29°; 7% der Unfälle passierten in Hängen zwischen 30° und 34°, schon 34% in Hängen mit einer Neigung zwischen 35° und 39°. Mehr als die Hälfte aller Unfälle, nämlich 59%, waren aber in Hängen mit einer Steilheit von 40° und mehr zu verzeichnen! (siehe Abb.4).

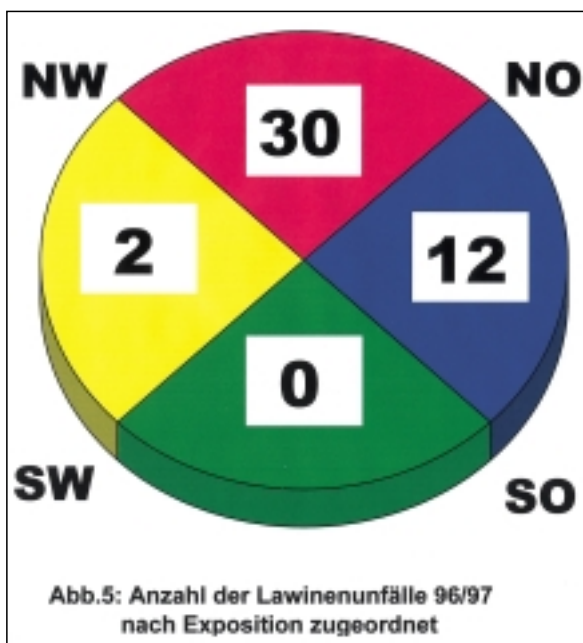


Noch drastischer ist diese Verteilung bei Unfällen mit tödlichem Ausgang:

Von den tödlichen Lawinenunfällen ereignete sich keiner(!) in Hangneigungen unter 34°; 33% der tödlichen Unfälle passierten in Hängen mit einer Neigung von 35° bis 39°, und 67% (also zwei Drittel) bei einer Hangneigung von mehr als 40° !

Wie steil ein über 40° steiler Hang tatsächlich ist, weiß wohl jeder Tourengänger aus der Praxis (vor wenigen Jahren wurden Hänge dieser Steilheit nur von ganz wenigen, sogenannten 'Steilwandfahrern', regelmäßig befahren).

Damit wurde aber im letzten Winter eine der ältesten 'Lawineweisheiten' wieder nachdrücklich bestätigt: das Risiko eines Lawinenabganges steigt mit zunehmender Hangneigung! Folgerung für die Praxis: wenn man bei eher kritischen Lawinerverhältnissen (d.h., ab Gefahrenstufe 3), Steilhänge (d.h., Hänge mit einer Neigung von mehr als 35°) möglichst vermeidet, läßt sich das Risiko eines Lawinenabganges deutlich reduzieren!

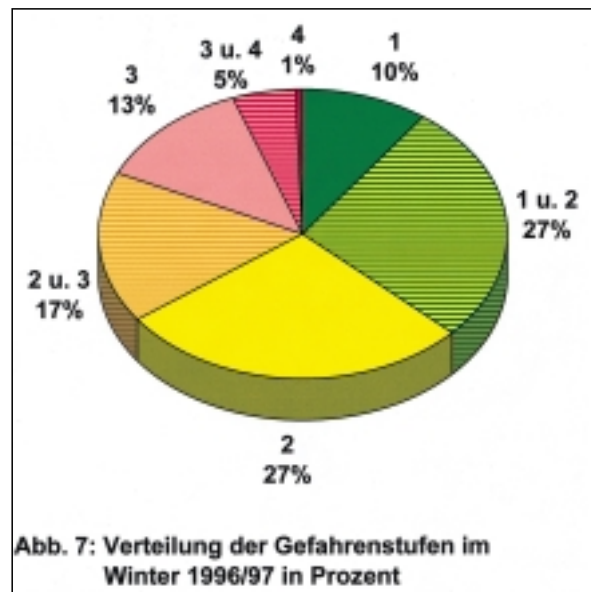


Ein ähnliches Bild ergibt sich bei der Betrachtung der Expositionen (siehe Abb. 5). Von 44 Lawinenunfällen mit Personenbeteiligung ereigneten sich 30 im Sektor NW (inklusive) bis NO (inklusive), das sind 68% oder mehr als zwei Drittel! Auch hier wird die seit langem bekannte Tatsache, daß schattseitige Hänge besonders kritisch zu beurteilen sind, eindrucksvoll bestätigt.

Daß die Kombination 'Steilhang+schattseitig' nochmals eine Steigerung des Risikos darstellt, braucht wohl nicht betont zu werden. Im Winter 96/97 wären bei entsprechender Beachtung dieser Risikofaktoren mit hoher Wahrscheinlichkeit 2/3 aller Lawinenunfälle vermeidbar gewesen!

Besonders interessant aus der Sicht des Lawinenwarndienstes ist natürlich die Zuordnung Gefahrenstufe Unfallereignisse. Abb. 6 zeigt den zeitlichen Verlauf der Gefahrenstufe während des letzten Winters sowie die Unfälle mit tödlichem Ausgang.

Dabei sieht man sofort, daß nach einer langen Phase stabiler Verhältnisse um Mitte Februar ein deutlicher Anstieg der Gefahrenstufe erfolgte. In dieser Periode ereigneten sich auch 8 Unfälle mit insgesamt 9 Todesopfern. Nach einem anschließenden



den Rückgang der Gefahrenstufe stieg diese um Mitte März wieder an, und auch hier ereigneten sich 3 Unfälle mit 2 Toten. Im wesentlichen zeigt diese Grafik einen für den Lawinenwarndienst befriedigenden Verlauf:

Die Zunahme der Gefahr wurde zumeist richtig erkannt, aber auch die Entspannung der kritischen

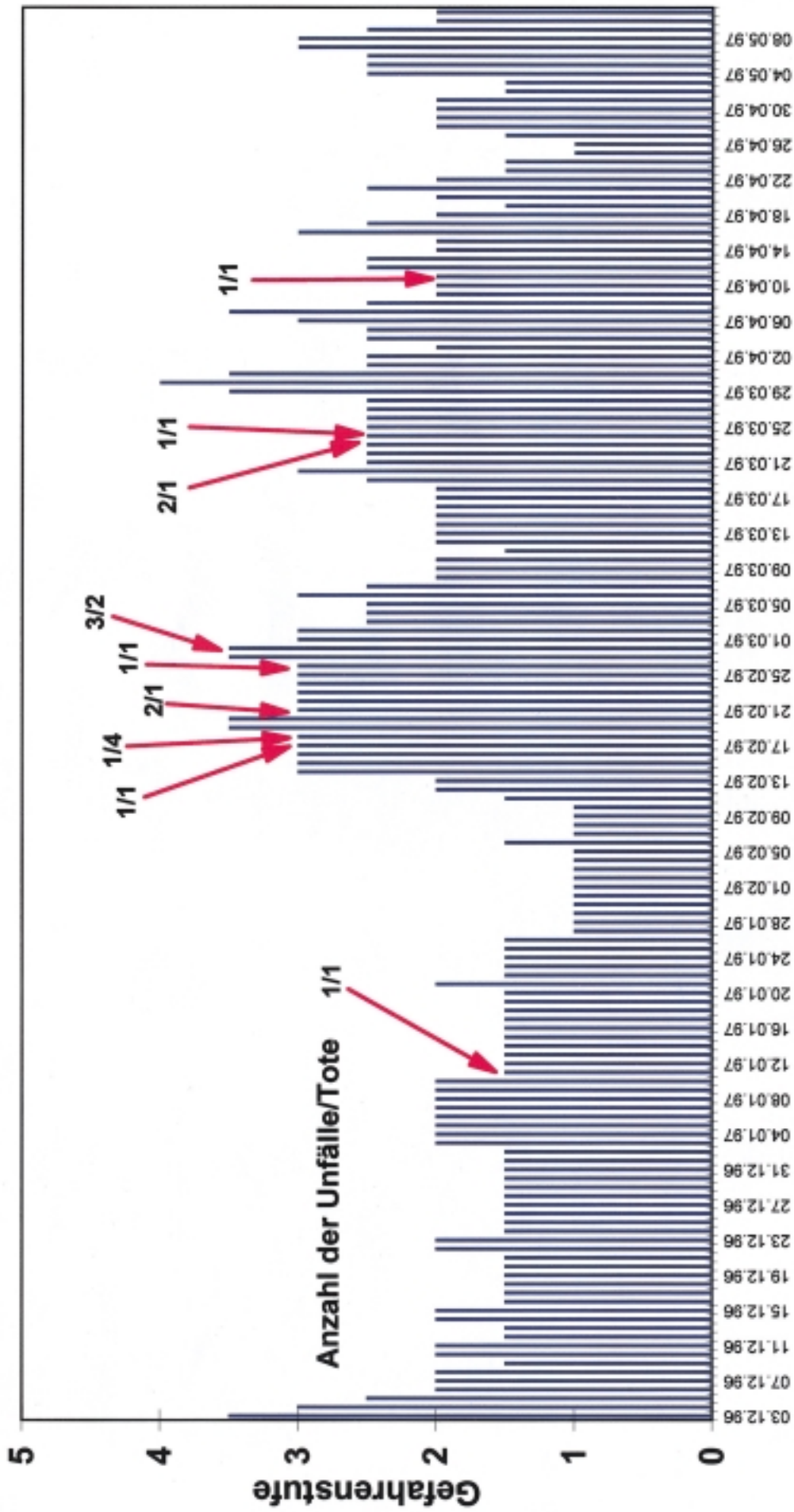


Abb.6: Zeitlicher Verlauf der Gefahrenstufen im Winter 1996/97

Situationen wurde meist richtig prognostiziert. Abb. 7 widerlegt außerdem deutlich, daß der oft geäußerte Vorwurf, die Gefahrenstufen wären immer zu hoch, eindeutig nicht stimmt:

So wurde an mehr als einem Drittel aller Tage Stufe 1 oder 1 und 2 ausgegeben; zusammen mit Stufe 2 erfaßt man fast zwei Drittel aller Tage! Hingegen wurde die Stufe 4 nur an einem einzigen(!) Tag ausgegeben - der Vorwurf der zu hohen Gefahrenbeurteilung ist somit eindeutig widerlegt!

6. Schlußfolgerung

Zusammenfassend möchte ich feststellen:

Der Lawinenlagebericht kann nicht

- Hilfestellung bieten für kritische Situationen während einer Skitour
- Unterstützung leisten bei der Beurteilung eines einzelnen Hanges

Der Lawinenlagebericht spielt aber eine wesentliche Rolle für die Tourenplanung:

Information über aktuelle Gefahrenstufe sowie besonders gefährdetes Gelände; darauf aufbauend Auswahl von Tourenziel und Route

Ab Gefahrenstufe 3 (erheblich):

- Verzicht auf über 35° steile Hänge
- Verzicht auf nordwest- bis nordostexponierte Hänge

Literatur

(1) Mair, R.: Lawinen - Gefahr Nummer eins im winterlichen Hochgebirge. Jahrbuch 1994 des Österreichischen Kuratoriums für alpine Sicherheit, S. 131-135 (1994)

(2) Mair, R.: Ist der Lawinenunfall vermeidbar? In: Jenny E., Flora G. (Hrsg) Jahrbuch '94 der österreichischen Gesellschaft für Alpin- und Höhenmedizin, OK-Druck Schreithofer Ges.m.b.H., Innsbruck, S.71-82 (1994)

(3) Mair, R.: Automatisches Meßnetz des Lawinenwarndienstes Tirol. Annalen der Meteorologie 30. Verlag des Deutschen Wetterdienstes, Offenbach, S. 291-294 (1994)

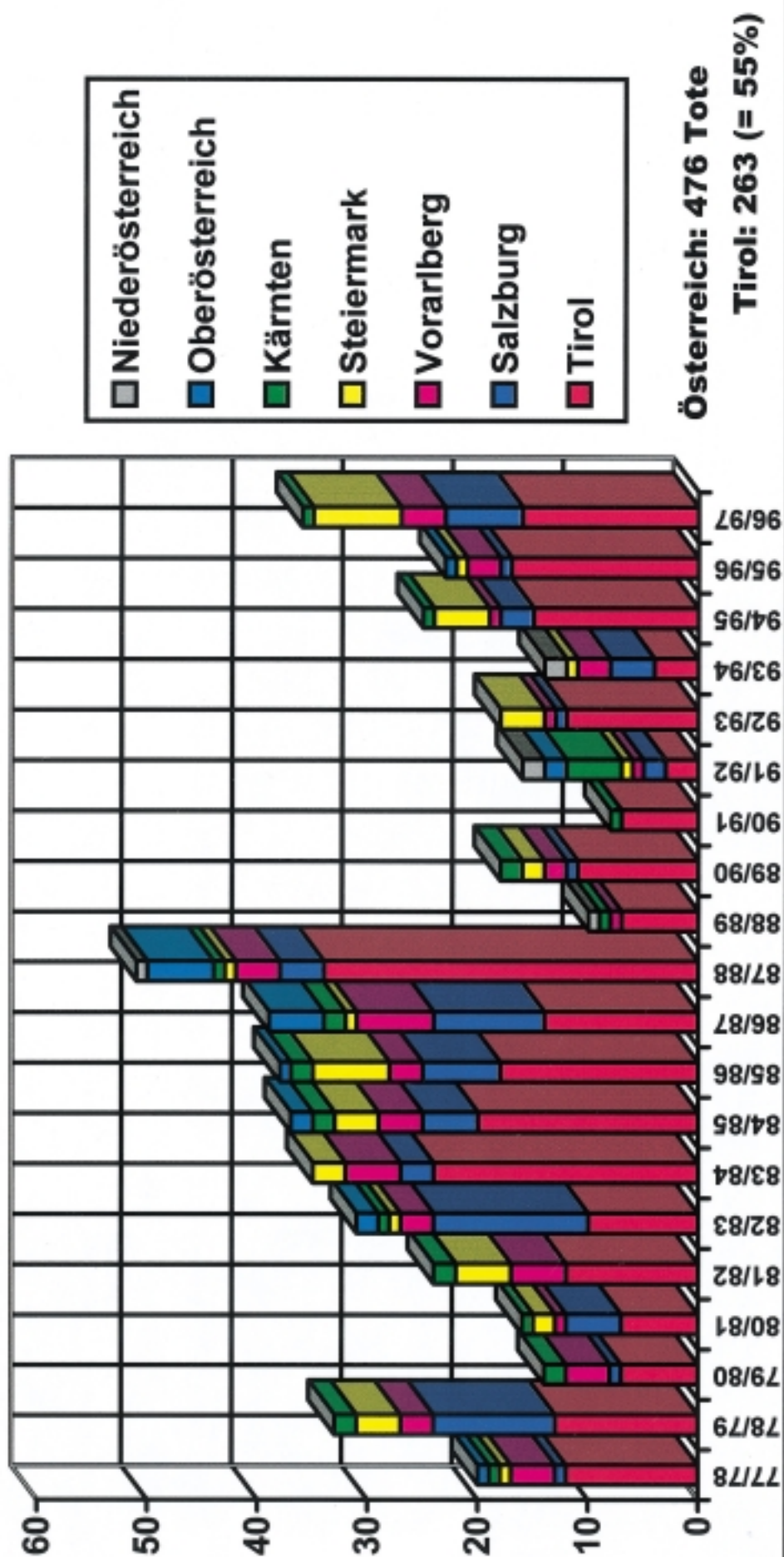
(4) Mair, R.: EDV-Anwendungen im Lawinen-

warndienst. Lawinenhandbuch, Tyrolia Verlag Innsbruck - Wien, S. 205-209 (1996)

(5) Mair, R.: Neue Informationstechnologien. Jahresbericht des Lawinenwarndienstes Tirol 1995/96, S. 41-42 (1996)

(6) Munter, W.: Neue Lawinenkunde. Verlag des SAC, Bern (1991)

Tödliche Lawinenunfälle in Österreich 1977/78 bis 1996/97



Quelle: Mag. Rudi MAIR, Lawinenwarndienst TIROL

Lawineneignisse in Tirol Winter 1996/97

Nr.	Dat.	Ort, Gemeinde	Auslösung	Exposition	Neigung	Seeröhe [m]	Länge [m]	Breite [m]	Beteiligte	Verschüttung	Verletzte	Tot	Richtung	Aufge- funden	Verschüttungs- tiefe [m]	Verschüttungs- dauer [min]	Gelände	Alter	Bemerkung	
1	14.09.1996	Hinterer Brunnenkogel, Pitztaler Glet., Gem. St. Leonhard i.P.	Ski	SO	35°															
2	05.10.1996	Innere Schwarze Schneid, Gemeinde Sölden	Sb	N	37°	3200		80	4				sb				Eisflanke	22-28	AH= 120 cm	
3	25.10.1996	Hinterer Brunnenkogel, Pitzt. Schigeb., Gem. St. Leonhard i.P.	Ski	NO	50°	3100	100										gP		AH= 80 cm	
4	18.11.1996	Vorderer Brunnenkogel, Pitzt. Schigeb., Gem. St. Leonhard i.P.	nat	NO	40°	3200		100	3				sb						Lockerschneel.	
5	18.11.1996	Gaislachkogel, Gratliff, Gemeinde Sölden	nat	NW	42°	3058			3	1 gv, 1 tv			sb	Beo			oP	22-30	AH=100cm	
6	19.11.1996	Wilde Grube, Stubai Gletscher, Gemeinde Neustift i. St.	Ski	NW	45°	2470	60	80	2	1gv, 1 tv		1	sb+Rm	oS	0,6	90	gP	54		
7	30.11.1996	Beim Tuxerjochhaus, Gemeinde Hintertux	Ski	O	40°	2400	100		2	1 gv	1		Rm	oS	0,8	15	Va	28	kleiner Rutsch	
8	05.12.1996	Höllenspitze, Gemeinde Ischgl	Pfif	NNO	30°	2700	200	20	1	1gv	1		sb				oP		AH=30cm	
9	28.12.1996	Rotlaufspitze, Tuxer Voralpen, Gemeinde Weerberg	Ski	NNO	40°	2700	125	20	10	2 tv			sb+Ka	si	0,1	5	St	24-28		
10	06.01.1997	Rotlaufspitze, Tuxer Voralpen, Gemeinde Weerberg	Ski	ONO	35°	2248	10	35	4	1 gv	2		Rm	oS	0,5	600	St	34	AH=50cm	
11	11.01.1997	Schnustal, Gemeinde Karftschn	Ski	NO	40°	2510	800	200	1	1 gv		1	Rm	oS			St			
12	08.02.1997	Bereich Albona, Gemeinde St. Anton am Arlberg	Sb	NO	40°	2000							sb							
13	16.02.1997	Drei Seen Bahn, Kühtal, Gemeinde Silz	Sb	NW	35°	2280	60	30	3	1 tv			Ka	Beo			Va	22		
14	16.02.1997	Gampberg - Rendl, Gemeinde St. Anton am Arlberg	Ski	NO	35°	2350														
15	17.02.1997	Heidebahn, Gaislachkogel, Gemeinde Sölden	Ski	O	45°	2500	100	40	2	1 gv		1	Rm	Hu, oS	2	45	Va	20	Folgetod	
16	18.02.1997	Luxbacher Sattel, Gemeinde Haselegr	Ski	NO	36°	2039			4	4 gv		4	Rm	VS	35522	1440	St	50-59		
17	19.02.1997	Riffelseegebiet, Pitztaler Gletscher, Gem. St. Leonhard i.P.	Ski	O	35°	2290		50	1								Va, oP			
18	19.02.1997	Sommerwand, Gebiet Franz-Senn-Hütte, Gem. Neustift i. St.	Ski	NW	40°	2200			2								St	25		
19	19.02.1997	Hinteres Rendlgebiet, Gemeinde St. Anton a. A.	Ski	NO	40°												Va			
20	21.02.1997	Albonagr, Marotal, Gemeinde St. Anton a. A.	Ski	NO	45°	2100	300	200	11	2 gv, 4 tv	1	1	Ka+Rm	Beo+Hu	0,8	30	Va	28-47		
21	21.02.1997	Unterhalb der Gaislachkogel-Bergstation, Gemeinde Sölden	Ski	O	40°	3000	200	50	1	1 tv	1		sb+Rm	si			Va	28		
22	22.02.1997	Stabelebahn, unter Bergstation Gaislachkogel, Gem. Sölden	Ski	NNO	40°	2400			3	1 gv, 1 tv			Ka	si			Va	31-34	Keine Erheb.	
23	23.02.1997	Gamskopf, Gemeinde Alpbach	Ski	O	35°				2				Ka	si			St	26	Kammnähe	
24	23.02.1997	Neunerkopf, Finstertal, Kühtal, Gemeinde Silz	Ski	W	30°	2360	100	100	2	1 gv			Ka				St		Keine Erheb.	
25	23.02.1997	Lappachalm, Gemeinde St. Jakob im Defreggen	Ski	NO	35°				1	tv										
26	24.02.1997	Rendlgebiet, Gampberg, Gemeinde St. Anton am Arlberg	Sb	NO	42°				3										Va	
27	26.02.1997	Jamtalferner, südlich der Jamtalhütte, Gemeinde Galtür	Ski	NW	40°	2160	100	80	4	1 gv, 3 tv		1	Ka	VS	1,5	20	St	38		
28	28.02.1997	Schöberspitzen, Wildalrhertal, Gemeinde Schnir	Ski	NNO	35°	2500			2	2 gv	1	1	sb+Rm	VS		390	St	36-57		
29	28.02.1997	Gaisbergstättel, Gemeinde Aurach	Ski	NNO	35°				7	1 gv		1	Rm	oS	1,6	150	Va	25		
30	02.03.1997	Frauental, Glungezer, Gemeinde Tulfes	Ski	NW	35°	2450	150	50	1								St		AH=90cm	

Nr.	Dat.	Ort, Gemeinde	Auslösung	Exposition	Neigung	Seehöhe [m]	Länge [m]	Breite [m]	Beteiligte	Verschüttung	Verletzte	Tot	Rettung	Aufgefunden	Verschüttungstiefe [m]	Verschüttungsdauer [min]	Gelände	Alter	Bemerkung	
31	04.03.1997	Nordseite des Schatzbergs, Gemeinde Alpbach	Ski	N	30°															
32	08.03.1997	Unterrhalb Breslauer Hütte, Vert, Gemeinde Sölden	Ski	SO	45°	2750	50	50	4	2 tv			Ka	si			Va	37-41	AH=30cm	
33	09.03.1997	Wildalpegrat, Ölpberggebiet, Gemeinde Tux	Ski	WSW	35°															
34	11.03.1997	Rotes Karle, Gaislachkogel, Gemeinde Sölden	Ski	NNO	45°	2300			9	2 tv	1		sb				Va	37-43		
35	23.03.1997	Hornrinne, Wiedersberger Horn, Gemeinde Alpbach	Ski	NO	40°	2127	340		3	1 gv, 1 tv		1	Ka+Rm	si	1,3	20	Va	28		
36	24.03.1997	Reitherspitze, Bereich Reitherkar, Gemeinde Reith b. Seefeld	Ski	N	35°	2180	300	100	2	1 gv		1	Rm	VS+Hu	1,6	40	St	66		
37	25.03.1997	Rotgrubenspitze, Gemeinde St. Sigmund	Ski	SO	46°	2900	100		28	1 gv, 10 tv	2		sb+Ka	si+VS	1	10	St	35		
38	26.03.1997	Klammerspitze, Wattener Lizum, Gemeinde Wattenberg	Ski	NO	35°	2050			3	1 gv	1		Ka	VS	0,5	10	St	43	AH=30cm	
39	31.03.1997	Gaislach Rinne, Gaislachkogel, Gemeinde Sölden	Sb	ONO	42°	2950	300	50	2	1 tv			Ka	si			Va	19		
40	01.04.1997	Tirolerscharte, Jamtal, Gemeinde Ischgl	nat	O	40°	2900	150	100	3?											Abg. 2 Tage vo.
41	10.04.1997	Marchreispitze, Axamer Lizum, Gemeinde Axams	Ski	NNO	42°	2600			2	1 gv		1	Ka+Rm	VS	3,5	45	St	37		
42	03.05.1997	Gamskogel, SENDERSTAL, Gemeinde Grinzens	Ski	N	40°	2600	400	80	2	1 gv		1	Ka+Rm	VS	1,8	45	St	36		
43	08.06.1997	Steinerne Rinne, Gemeinde Kirchdorf	nat	N	50°	1800		4	2	nv	1						Bt	31	Schnee+Geröll	
44	31.07.1997	Waze Spitze, Gemeinde St. Leonhard im Pitztal	nat	OSO	50°	3200	80		6	nv	6						Bt	31-60		

Legende:

Auslösung:
nat..... Natürliche Auslösung
Ski..... Auslösung durch Skifahrer
Sb..... Auslösung durch Snowboard
BoS.... Auslösung durch Bergsteiger ohne Ski
Spr..... Auslösung durch Sprengung
Pif..... Auslösung durch Pistenfahrzeug

Auffinden:
si.....Sichtbarer Gegenstand oder Körperteil
Beo.....Beobachten der Verschüttungsstelle
Ru.....Rufen
VS.....Verschüttetensuchgerät
iS.....Improvisiertes Sondieren
oS.....Organisiertes Sondieren
Hu.....Hund
Gra.....Graben ausheben
Ap.....Ausapern

Verschüttung:
gv.....Kopf ganz verschüttet
tv.....Körper teilweise, Kopf nicht verschüttet
nv.....Nicht verschüttet, gesamter Körper auf Schnee

Rettung:
sb.... Selbstbefreit
Ka.... Kameradenhilfe
Rm.... Rettungsmannschaft

Gelände:
Va.... Variantenfahrt
St.... Skitour
Bt.... Bergtour ohne Ski
oP.... Offene Piste/ Loipe
gP.... Gesperrte Piste/ Loipe
SL..... Skilift

Weitere Abkürzungen:
HN... Hangneigung in Grad
AH... Anrifthöhe

The WELS Weather Prediction System, A "Hybrid" System for Customized Applications.

By Elmar R. Reiter, Luiz Teixeira, and Rujin Shen
WELS Research Corporation, Boulder, Colorado

1. System Description

The system had its origin in a concept proposed by Reiter (1991) and intended to overcome the bottleneck of forecast data dissemination between a central forecasting facility and the tactical planner and user in the field. Commonly, weather-sensitive activities require a lot more detailed information than can be provided through normal information channels. The "hybrid" system combines cutting-edge technology of numerical weather prediction with information supplied by local users that may not be available, or usable, at the central forecasting office. Some of this information may be ingested into user-transparent "expert systems".

In the course of developments, the WELS team was able to design a highly efficient numerical prediction model that runs operationally and in real time on a high-end PC (a Pentium 200-mhz computer). This model produces forecasts at 2-minute time steps over periods of 24 or 36 hours. Forecast results for major meteorological parameters are captured as "snapshots" every 3 hours (or every hour, if deemed necessary) and made accessible via modem to users (Teixeira, 1994; Teixeira and Reiter, 1995).

The model feeds upon continent-wide radiosonde and surface observations disseminated by national weather services. WELS developed its own decoding procedures which, in the USA, are incorporated into a fully automated "Weather Central". There, observational data are received via satellite communication link from Alden Electronics, a commercial data distributor. Data are automatically decoded as they are received, and stored in a file server. At the end of data reception the numerical modeling computer requests this information to initialize the model run. Forecast results are supplied back to the file server whence they are accessed via modem through the WELS Bulletin Board System (BBS). Barring catastrophic hardware failures, this system runs without the necessity of human supervision. The WELS system currently installed in Austria still requires some human interaction with data input and forecast dissemination

(Spreitzhofer, 1996; Spreitzhofer and Steinacker, 1997) to meet local communication systems requirements.

The second part of the WELS system consists of a highly user-friendly GUI (graphical user interface) which displays weather forecasts as maps, or as time-history diagrams for any map location selected by the user with a simple mouse click. Furthermore, the user can interact with the GUI by simple mouse commands and change forecasts "on the fly", based upon locally available observations, if reality seems to depart from predictions. Taking advantage of the "hybrid" nature of the system, such interactions do not require rerunning the numerical prediction model, but instead change the parameters for sets of rules that define the behavior of critical weather parameters. Thus, forecast modification is instantaneous and can be done entirely at the user's desk. This capability provides the user with a powerful tool to play "what-if" games.

A typical example would be, to let the user change local air temperature forecasts, which have an impact on the water content (wetness) of snow, hence on snow depth. Thus, the user can test scenario margins for predicted snowfall, as they may affect cornice formation and avalanche threat.

The GUI display of weather parameters is closely linked to a GIS (geographic information system) containing topographic "pixel" data on terrain elevation, terrain slope, and azimuth direction of slope, as well as data on road, river, and city locations. Thus, terrain and weather can be displayed in unison. Currently available, geographic databases of 30 arc-seconds of latitude and longitude permit geographic pixel displays in mid-latitudes as detailed as 800 m to 1 km per side.

Recent advances in computer technology allowed WELS to incorporate numerous improvements into the numerical forecast model. These improvements had a dramatic impact on forecast accuracy:

- Vertical model resolution has been increased from 6 layers to 9 layers. (An 18-layer model is currently under development.)

- (The forecast period can be extended to 36 hours, but will prolong the model runtime and the data transfer time to the GUI. On a fast Pentium computer, model runtime is not a critical issue.)
- A 60-km grid has replaced a continent-wide grid of 110-km horizontal resolution. For countrywide displays, weather parameters are interpolated to even smaller grid distances.
- Innovative parameterizations of surface energy fluxes, cloud formation, and precipitation yielded significant improvements in hourly surface temperature forecasts, as well as precipitation forecasts.
- GUI displays and interactive GUI manipulations have been simplified.

Spreitzhofer recently was able to transfer these improvements to European applications.

In its present configuration, the WELS BBS deliveries allow the following parameters to be displayed by the users' GUIs:

- 3-hour precipitation amounts as rain or snow;
- Cumulative rainfall since the beginning of the forecast period;
- Cumulative snowfall since the beginning of the forecast period;
- Temperatures near the surface and at the lowest model level (ca. 400 m above terrain).
- Dew point near the surface and at the lowest model level;
- Dew point depression ($T - DT$) near the surface and at the lowest model level;
- Relative humidity near the surface and at the lowest model level;
- Precipitation potential;
- Wind at the lowest model level.

The WELS numerical forecast model has the capability of delivering additional parameters, such as wet-bulb temperatures (affecting the efficiency of snowmaking equipment and frost-preventing sprinkling systems), and ground-surface temperatures (frost warnings to vegetable growers). Data transmission time to GUI users becomes the critical issue in widening the information flow.

Because the WELS system, through its GUI component, allows

- high time and space resolution of weather data presentations, and
- user interaction to ameliorate forecasts or to play "what if" games

there exists a unique capability to merge weather effects with computerized decision support systems. For instance, predictions of wind speed and direction, snowfall rate, snow quality, and temperature, combined with GIS information, could be

used for graphical displays of avalanche threats (after capturing regional expertise in user-transparent expert systems).

2. GUI Operations

Through the efforts of Dr. Spreitzhofer, a few examples of European GUI applications can be presented here.

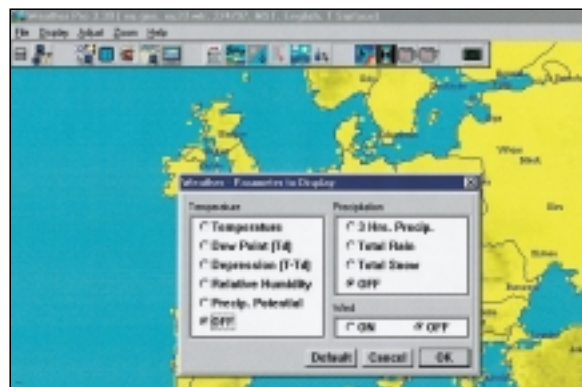


Fig. 1: Options for GUI data displays.

Fig.1 shows near the top the access to various GUI functions via speed buttons that have to be clicked by mouse. (In the present display, Button 7 ["large computer screen"] has been clicked to produce a dialog box for display selection.

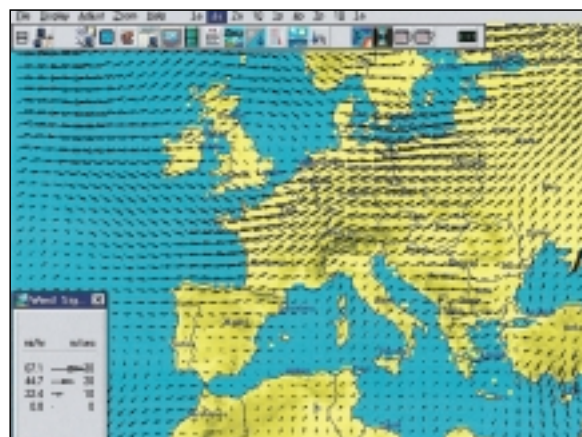


Fig. 2: Wind forecasts for February 5, 1997, 4 a.m. CEST.

Selecting "winds" at 4 a.m. CEST (example of February 5, 1997) results in Fig.2. (The scale window has been "opened" and moved to the lower right corner of the screen). Speed Button 8 ("film strip") allows to "time-lapse" through this display at 3-hour time steps. Speed Button 9 ("data table") would produce alphanumeric printout of all forecast parameters in the form of tables for any number of pre-selected map locations. Such location selections are generated and stored by simple mouse clicks.

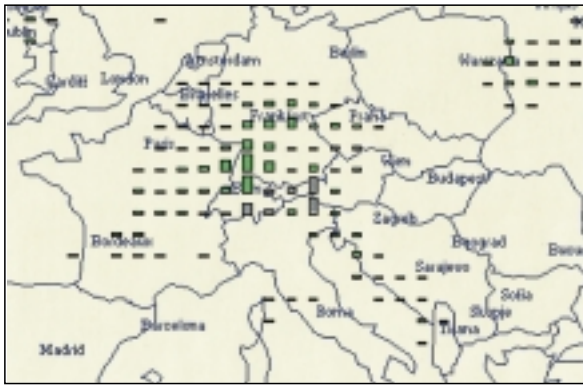


Fig. 3: Cutout of precipitation forecast.

Fig. 3 shows a cutout of 3-hourly precipitation for the period ending at 4 p.m. CEST. For a better view, the terrain background has been omitted in this graph. Green icons signify rain, gray icons stand for snow. (Detailed descriptions of GUI use and interpretation are available in the User Manual, Reiter et al., 1997).

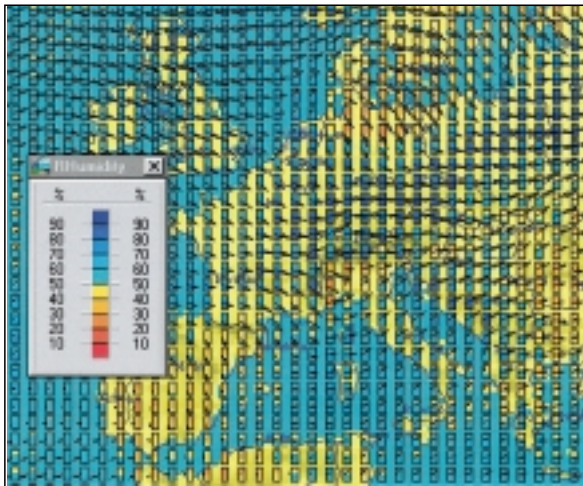


Fig. 4: Cutout of wind and relative humidity forecasts.

Winds and relative humidity for the same time (4 p.m.) are presented in the cutout Fig. 4. The dry Foehn conditions over northern Italy and the convergent frontal flow east of the Alps, separating humid and dry air masses, are clearly evident and would be even more dramatic in a time-lapse presentation.

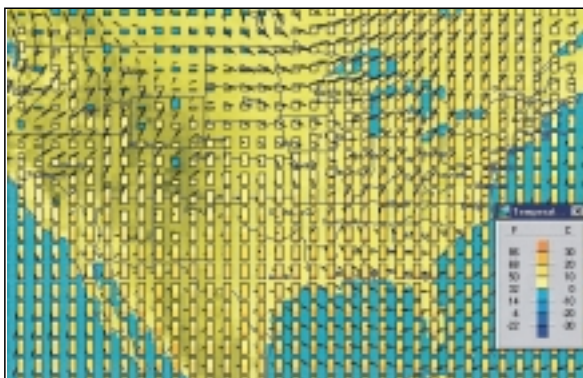


Fig. 5: Example of wind and temperature forecasts, October 9, 1997, over the US.

Because the temperature contrasts in the European case used in the foregoing illustrations were not overly dramatic, Fig. 5 uses the "first threat of winter" from a Canadian cold air outbreak on October 9, 1997 for demonstration purposes.

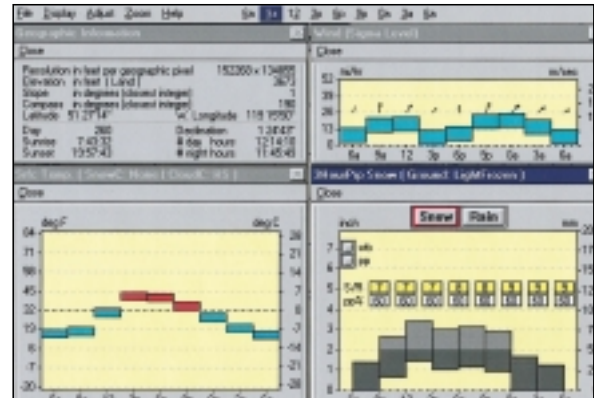


Fig. 6: "Local" forecasts of surface temperature, 400-m winds, and 3-hourly snowfall.

Clicking the right mouse button anywhere on the computer screen produces the "local" 24-hour forecasts for that point. In Fig 6 surface temperatures, winds at 400 m, and 3-hourly snow amounts were selected for display. The boxes labeled S/R in the Precipitation Window give the snow-to-liquid ratio of the predicted snowfall. To demonstrate the user-interactive GUI capabilities, we pretended that the temperatures from 12 noon on were colder than originally forecast. A double-click with the mouse performs this "what-if" experiment. The results are shown in Fig. 7: The S/R ratio increased significantly, making the snow much dryer and, as a consequence, much deeper.

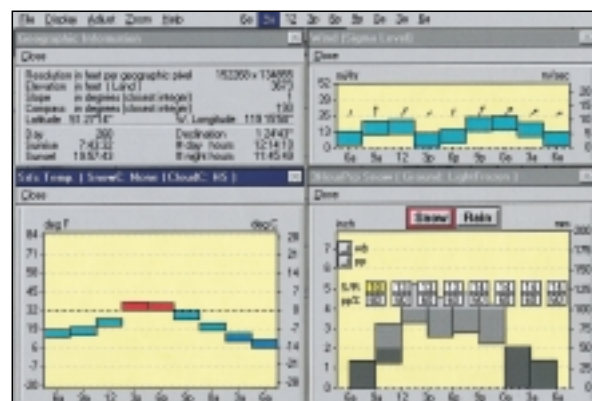


Fig. 7: User adjustment of temperature forecast, and its effect on predicted snowfall.

3. Conclusions

There is a lot more the WELS system can do than what this limited space allows to present. Focusing on the major, innovative breakthroughs – a sophisticated numerical prediction system that runs on a PC, and a truly interactive GUI that lets the user "play" with the forecasts – one can anticipate much broader applications of weather forecasting in tactical planning scenarios than were heretofore deemed possible. The "hybrid" nature of the WELS system allows seamless integration of (forecast) weather information with decision support systems in a wide variety of weather-sensitive applications. Furthermore, it should be emphasized that the WELS system is not "frozen" in time. A team of researchers is constantly striving to improve numerical model performance and GUI functionality.

References

Reiter, E. R., 1991: Hybrid modeling in meteorological applications. Part I: Concepts and approa-

ches. *Meteorol. Atmos. Phys.* 46: 77-90.

Reiter, E.R., Teixeira, L., and Shen, R.-J, 1997: *WeatherPro Plus™ for Windows 95™*. User Manual. WELS Research Corporation, Boulder, Colorado.

Spreitzhofer, G., 1996: The WELS weather prediction system: Adaptation and validation for the Alpine region. Dissertation, Inst. for Meteorol., Univ. Vienna: 108 pp.

Spreitzhofer, G., and Steinacker, R., 1997: Kurzfristige Schneeprognosen fuer den Strassenwinterdienst. Bundesministerium f. Wirtschaftl. Angelegenheiten, Wien, *Strassenforschung*, Heft 466, pp. 67-125.

Teixeira, L., 1994: Automated meteorological data reception, analysis and prediction suitable for personal computers. Ph.D. Dissertation, Colorado State Univ., Ft. Collins, Dept. of Civil Engineering, Teixeira, L. and Reiter, E.R., 1995: Hybrid modeling in meteorological applications. Part II: An operational system. . *Meteorol. Atmos. Phys.* 55: 135-149.

8. Internationalen Tagung der europäischen Lawinenwarndienste in St. Christoph am Arlberg, Tirol

Vom 28.-30. April 1997 fand in St. Christoph a. Arlberg die 8. Internationale Tagung der europäischen Lawinenwarndienste statt.

Dabei nahmen 45 Vertreter aus 7 Nationen teil, um über neueste Entwicklungen in der Lawinenforschung sowie Vereinheitlichung der Gefahrenbeurteilung zu diskutieren. Nachfolgend eine Kurzfassung des Protokolles zu dieser Tagung.

Dienstag, 29. April 1997

1. Medienarbeit (Internet, Teletext, Mailboxen u.ä.)

Im Mittelpunkt steht die Diskussion um die Realisierung einer europaweit einheitlichen Internetseite mit lawinenspezifischen Informationen.

BRUN weist darauf hin, daß ein solches Vorhaben in Frankreich von politischer Seite nicht durchsetzbar wäre und deshalb ein Weg ohne Frankreich ins Auge gefaßt werden müßte. Ebenso wird auf das Problem der europaintern noch zu langen Abfragezeit hingewiesen. STAUDINGER betont die Notwendigkeit des Auffindens eines potenten Sponsors, ohne den ein solches Vorhaben nicht realisierbar wäre.

Katalanien arbeitet schon jetzt mit grenznahen Gebieten zusammen. Falls es aber zu einer europaweiten Zusammenarbeit kommen sollte, müßten alle Teilnehmerländer ein einheitliches Format einhalten, einerseits, um den Eingabeprozess zu beschleunigen, andererseits aber, um aus der Zusammenstellung der Daten bei einem Vergleich mit der Heimatsituation sofort auf deren Inhalt schließen zu können.

Nach Vorstellung der Internetgestaltung verschiedener anderer Länder kommt man zum Schluß, daß sich eine Arbeitsgruppe, bestehend aus MAYR, MAIR und STAUDINGER, mit den Möglichkeiten der Verringerung von logistischen und teilweise noch technischen Problemen befassen soll.

2. MUNTER's neue Lawinenkunde - Auswirkungen auf die Lawinenwarndienste

MEISTER weist auf die Schweizer Unfallstati-

stik der letzten 4 Jahre (1993/94 - 1996/97) hin, wobei er eine Verteilung der Unfälle in bezug auf die im Lawinenbulletin angegebenen Gefahrenstufen, in bezug auf die Hangneigung, die Exposition und die Seehöhe vornimmt. Die Verifikation des Bulletin erfolgt nach den Kriterien der richtigen Vorhersage der Gefahrenstufe, der Hangneigung, der Exposition und der Seehöhe. Eine Auswertung der Lawinenunfälle hat ergeben, daß in 65% der Fälle alle obigen Kriterien richtig vorhergesagt wurden, d.h. mindestens 65 % der Lawinenunfälle hätten bei Beachtung des Lawinenbulletins vermieden werden können. Somit wird die Zielsetzung MUNTERs, die in der Halbierung der Lawinenunfälle besteht, bei Einhaltung des Lawinenbulletins sogar übertroffen.

Im Vergleich zu den Unfällen in der Schweiz fällt auf, daß z.B. in Österreich oder in Frankreich ein wesentlich höherer Prozentsatz der Unfälle bei den Lawinengefahrenstufen von 3 und mehr passieren. Allgemein wird auf die gute Qualität der Lawinenlageberichte hingewiesen. Man fragt sich aber, ob die Lawinenunfälle primär auf völlige Mißachtung der so wichtigen Erläuterungen oder einer zu geringen Transparenz der Lageberichte zurückzuführen sind. Die Sensibilisierung der wichtigsten Benutzergruppen in Hinblick auf eine gute Verwertung des Lawinenlageberichts sollte forciert werden.

In der Folge wird auf die Reduktionsmethode nach MUNTER näher eingegangen. Es wird erörtert, daß die Umsetzung der Reduktionsmethode meist nur in einer sturen Berechnung besteht, ohne daß Spezifikationen berücksichtigt würden. Eine Regionalisierung des Lageberichts zur detaillierteren Angabe von Gefahrenstufen und somit von Gefahrenpotentialen wäre wünschenswert, jedoch würde dies lt. MEISTER im Vergleich zur jetzigen Situation nur zu einer geringfügigen Verbesserung führen. Bei Anwendung der Reduktionsmethode nach MUNTER müsse auch bedacht werden, daß die Reduktionsfaktoren aus Lawinenunfällen der Schweiz abgeleitet wurden und nicht automatisch auf ganz Europa umgesetzt werden können. Europaweit allgemein gültige Regeln werden von Benutzern zwar gefordert, sind jedoch vermutlich nur schwer zu verwirklichen. LARCHER betont, daß durch MUNTER die so wichtige Tourenplanung unheimlich an Bedeutung zugenommen hat. Schon allein dieser Umstand sei ein

großer Verdienst MUNTER's. Durch Vorausschaltung der Reduktionsmethode zur klassischen Beurteilung sei nur ein zusätzlicher Sicherheitsfilter eingebaut, ersetze aber in keiner Weise die ursprüngliche Lawinengefahrenbeurteilung.

Ein weiterer Diskussionspunkt besteht in der Verifizierung der Lawinenlageberichte. Ein Kontaktaufbau zu Skitourenleitern und Bergführern wäre sehr wünschenswert. Bisherige Erfahrungen von Fragebogenaktionen in der Schweiz sind eher enttäuschend ausgefallen.

Bayern (ZENKE), Tirol (MAIR) und die Schweiz (MEISTER) sollen den Ideenaustausch fortsetzen und für eine ausreichende Berücksichtigung der Arbeit der Lawinenwarndienste sorgen.

3. Codierung der beobachteten Lawinen - Vereinheitlichung

Der Wunsch nach einer europaweit einheitlichen Codierung der Lawinenabgänge sowie die weitere Behandlung der Verifizierungsmöglichkeiten von Lawinenlageberichten stehen während dieses Tagungsordnungspunktes zur Diskussion.

Der Antrag auf Änderung der Codierung wurde von Frankreich eingebracht. Es sollten darin die Auslörsache (spontaner Abgang, Auslösung durch Personen oder Fahrzeuge, künstliche Auslösung durch Explosivstoffe), die Anzahl, die Seehöhe des Anrißgebietes, die Exposition, die Hangneigung, die Lawinengröße und Informationen über Sach- und Personenschäden enthalten sein. Man war sich darüber einig, daß die gewonnenen Informationen so umfangreich wie möglich sein sollten. Da Frankreich bei der diesjährigen Tagung noch keinen detaillierten Vorschlag über die zukünftige Codierung vorgebracht hat, sollte dies bei der nächsten Tagung nachgeholt und in weiterer Folge darüber beraten werden. Zur Ausarbeitung dieses Vorschlages hat sich PAHAULT bereit erklärt.

Bezüglich der Verifizierung der Lawinenlageberichte wurde in Frankreich ein Pilotprojekt in Form von zwei Anrufbeantwortern (einer für die Alpen, einer für die Pyrenäen) gestartet. Man erhoffte sich dadurch, daß speziell einheimische Bergführer über ihre, während ihrer Tätigkeit gewonnenen, Erfahrungen telefonisch berichten würden. Das Echo war jedoch nicht zuletzt wegen der kostenpflichtigen Anrufe äußerst gering, weshalb dieses Projekt inzwischen wieder eingestellt wurde.

Ein sehr erfolgreiches System zur Verifizierung haben die Südtiroler und Italiener, bei denen ins-

gesamt 12 Bergführer eigens zur Ausarbeitung von Schichtprofilen und Stabilitätstests sowie zur Eruerung der Tourenaktivität und der beobachteten Lawinenabgänge unter Vertrag gestellt wurden. Seitdem die Bergführer von den Lawinenwarndiensten bezahlt werden, funktionieren die zweimal wöchentlich vorgesehenen Begehungen in jeweils vorgegebenen Gebieten zur vollsten Zufriedenheit.

In Tirol konnten sehr qualifizierte Personen (u.a. Bergführer und Hüttenwirte) als Beobachter gewonnen werden. Durchgeführte Fragebogenaktionen in Bergführerkreisen erbrachten Rücklaufquoten von bis zu 55 %.

4. Neue Methode der Niederschlags erfassung (HÄUSLER/JORDAN)

Die Besonderheit dieser vollautomatischen Wetterstation liegt u.a. in der Unterscheidungsmöglichkeit zwischen unterschiedlichen Niederschlagsarten sowie der Unterscheidung zwischen Schneetreiben und Niederschlag. Letztere Differenzierungsmöglichkeit ist jedoch nur bei jenen Bedingungen gegeben, bei denen das Schneetreiben ohne Niederschlagseinfluß erfolgt, da eine Aussage über das Schneetreiben einzig über die Sichtweite erfolgt.

Das Problem der Vereisung ist über eine eingebaute Heizung gelöst.

5. Erfahrungsaustausch über automatische Wetterstationen

In der Schweiz hat sich an der Datenerfassung im Prinzip nichts geändert: Alle 14 Tage werden Schneeprofile aufgenommen, jeden Tag Informationen von ca. 100 Vergleichsstationen eingeholt, jede Stunde automatische Wetterstationen abgefragt, Wetterprognosen und - falls vorhanden - Fragebogenauswertungen berücksichtigt. Man bemüht sich jedoch, im Zuge eines umfassenden Projektes, das interkantonale Meß- und Informationsnetz auszubauen. Die sehr umfangreichen Datensätze werden u.a. zur Ausarbeitung von graphischen Darstellungen, Trendberechnungen und Berechnungen verschiedenster Indizes (z.B. Schneeverfrachtungsindizes) herangezogen. Aus den gewonnenen Daten können jedoch keine direkten stabilitätsrelevanten Aussagen getroffen werden. STAUDINGER weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß er an der Entwicklung eines

auf Regeln basierenden Expertensystems zur Objektivierung der Interpretation von Schneeprofilen arbeitet.

In ganz Frankreich stehen insgesamt 17 Stationen zur Schneehöhenmessung und 30 weitere vollautomatische Wetterstationen im Einsatz. Die Übertragung der Wetterdaten erfolgt zur vollsten Zufriedenheit über Satelliten. Bei der Energieversorgung treten teilweise in Schattenhängen Probleme auf, da bei der Energiebereitstellung über Windenergie das Vereisungsproblem der Windräder noch nicht befriedigend gelöst werden konnte. Das schon während der letzten Tagung vorgestellte Modellpaket CROCUS, SAFRAN und MEPRA wird z.Zt. nur in Grenoble verwendet. In zwei Jahren soll es in ganz Frankreich eingesetzt werden. Mit MEPRA erhält man bei der natürlichen Lawinenauslösung sehr gute Resultate, bei der Vorhersage von Skifahrerlawinen treten jedoch noch Probleme auf.

Italien besitzt seit 1986 automatische Wetterstationen. Die insgesamt 77 Wetterstationen sind landesweit sehr ungleichmäßig verteilt. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß ein sehr gut ausgebautes händisches Beobachtungsnetz, trotz der so wichtigen automatischen Wetterstationen, von eminenter Bedeutung ist.

6. Arbeit lokaler Lawinenkommissionen am Beispiel von St. Anton am Arlberg

Vor Inkrafttreten des Gesetzes über die Lawinenkommissionen in den Gemeinden, LGBl. Nr. 104/1991, waren 34 - 36 Lawinenkommissionsmitglieder an der verantwortungsvollen Aufgabe der Lawinenlagebeurteilung in St. Anton am Arlberg beschäftigt. Heute sind zwei von der Gemeinde hauptamtlich angestellte Personen gemeinsam mit je einem Seilbahnvertreter mit der lokalen Gefahrenbeurteilung betraut. Täglich gilt es, 36 Abfahrten - oft auch zweimal - hinsichtlich einer Lawinenbedrohung zu beurteilen. Als Hilfestellung zur Gefahrenbeurteilung dienen 19 Gaskanonen und 10 Sprengtrupps. Es wird betont, daß häufige Sprengungen die beste Aussagekraft hinsichtlich der Stabilitätsverhältnisse besitzen. Mittels einer detaillierten Protokollierung muß für jede Piste eine Begründung für die Öffnung vorliegen, andernfalls darf keine Piste geöffnet werden. Bezüglich der Rolle des Lawinenlageberichts wird darauf hingewiesen, daß dieser immer für einen Vergleich mit der tatsächlich herrschenden Situation herangezogen wird, es aber gerade innerhalb

des Skigebietes von St. Anton nicht selten einen Gefahrenstufenunterschied von 2 Stufen gibt. BRUN gibt in diesem Zusammenhang zu bedenken, daß es schwierig ist, in einem Gebiet, wo Sprengmaßnahmen ständig praktiziert werden, einen Lagebericht zu verifizieren.

Die während des letzten Treffens in Erwägung gezogene Erstellung eines Handbuches für Lawinenkommissionsmitglieder wurde nicht konsequent weitergeführt und gilt als gescheitert.

7. Gefahrenskala: eventuelle kleine Änderung

BRUN beantragt eine Textänderung für die Lawinengefahrenstufe 2. Er begründet seinen Antrag damit, daß speziell während des Frühjahrs bei eindeutiger Gefahrenstufe 2 einzelne spontane, mitunter sehr große Lawinen losbrechen können. Ein spontaner Abgang von Lawinen ist aber erst ab Gefahrenstufe 3 vorgesehen. In Hinblick auf die häufige Verwendung der Gefahrenstufe 2 (in 35 % der Fälle) sieht er bei einem solchermaßen geschilderten Lawinenabgang auch ein juristisches Problem, obwohl glücklicherweise bis dato noch keine "amerikanischen Verhältnisse" herrschen. Sein Vorschlag für eine Textänderung würde lauten, daß speziell im Frühjahr vereinzelt spontane Lawinenabgänge möglich sind. STAUDINGER schlägt vor, daß der Wortlaut "Spontane Lawinen sind kaum zu erwarten" heißen könnte.

Verschiedene Personen weisen auch auf die Wortklauberei bei der Erstellung der fünfteiligen amerikanischen und kanadischen Lawinengefahrenskalen hin und meinen, daß dabei einzig der Spezialist die feinen Unterschiede herauslesen würde.

Allgemein ist man aber der Meinung, daß die Einfügung nur eines Wortes, wie "kaum" oder "möglich" den sehr großen Aufwand bei der Umstellung der Lawinenkärtchen und der neuerlichen Aufklärungsarbeit nicht rechtfertigt. Am besten sei es, im Text des Lawinenlageberichtes auf die spezifische Situation hinzuweisen, da somit auch keine juristischen Probleme auftreten dürften. Doch BRUN hat auch diesbezüglich Bedenken, weil gerade im Internet nur eine Zahl angegeben wird, und daraus diese heimtückische Gefahr nicht ersichtlich ist, und in weiterer Folge dann wieder juristische Konsequenzen auftreten könnten. Italien sieht eine Lösungsmöglichkeit in einer zweimal täglichen Bulletin Ausgabe, obwohl nach BRUN der plötzliche Gefahrenstufensprung von 1 auf 3 zu groß ausfallen würde.

Man einigte sich, daß BRUN und STAUDINGER

diese Problematik erörtern werden.

8. Evaluation der Gefahrenstufe

Thematisiert wurde neuerlich ein Vergleich der gewählten Gefahrenstufen mit den tatsächlichen Stabilitätsverhältnissen. Wie schon im 3. Tagungsordnungspunkt daraufhingewiesen, sind hierzu Informationen über natürliche und künstlich ausgelöste Lawinen sowie Informationen von Bergführern und eigene Untersuchungen vonnöten. Auch für diese Thematik wäre es interessant, ein europaweit einheitliches System zur Evaluierung für Lawinenwarndienste zu entwickeln.

Aufgefallen ist, daß speziell die Lawinengefahrenstufe 5 allgemein nur äußerst selten zur Verwendung kommt, weshalb von manchen Diskussteilnehmern die Auffassung vertreten wird, daß diese Gefahrenstufe eventuell eliminiert werden sollte. Allgemein weist man jedoch daraufhin, daß gerade diese Gefahrenstufe für ganz außergewöhnliche Situationen, wie sie vielleicht nicht jedes Jahr vorkommen, reserviert werden sollte.

Mit einer Trefferquote von ca. 70 % und einer 15 %-igen Über- und Unterschätzung der Gefahrensituation seien die Fehltreffer in der Schweiz gleichmäßig verteilt und somit die Qualität der Lawinenbulletins eigentlich sehr gut. Zur Evaluation wurde an einem Projekt gearbeitet, bei dem der Text des Lageberichtes und die jeweils stattfindende Verifikation in eine Karte übertragen wurden. Durch graphische Ausarbeitung mittels Bildung von Punktedifferenzen konnte damit die Fehleinschätzung in den einzelnen Expositionen, Hangneigungen und Seehöhen visualisiert werden. Die so anschauliche Darstellung darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Verifizierung nach wie vor stark subjektiv beeinflußt und mit einem sehr großen Aufwand verbunden bleibt.

9. Vorstellung eines kleinräumigen meteorologischen Vorhersagemodells (Steinacker)

Als wichtige Voraussetzung zur exakten Lawinengefahrenbeurteilung gelten neben guten aktuellen Wetterdaten speziell auch Wettervorhersagedaten. Letztere stellt ein von einem Österreicher in den USA entwickeltes, sogenanntes Wels-Modell, das primär für die Straßenwettervorhersage in NÖ vorgesehen war, zur Verfügung.

Die Besonderheit dieses Wettervorhersagemodells liegt in der Koppelung mit einem Geogra-

phischen Informationssystem und einer graphischen Darstellungsoberfläche (Graphical User Interface). Damit ist es möglich, wichtige Wetterdaten, wie z.B. Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Niederschlag, Neuschneehöhe, Windrichtung und Windgeschwindigkeit nicht nur regional - und hier wiederum in 36 vertikalen Schichten unterteilt - sondern auch punktuell darzustellen. Falls aktuelle Informationen vorhanden sind, können diese direkt integriert und zur Berechnung der daraus resultierenden Auswirkungen herangezogen werden. Eine Darstellung von sich daraus ergebenden lokalen Änderungen ist derzeit jedoch noch nicht verwirklicht.

Bei einer Auflösung von 50 km und einer Einschwingzeit von ca. 3 Stunden besticht das Modell durch die sehr brauchbare Vorhersagegenauigkeit für einen für die Lawinenvorhersage so wichtigen Zeitraum von 1 - 2 Tagen.

Nähere Details siehe beim Artikel von Dr. REITER, WELS-System.

Mittwoch, 30. April 1997

10. Expertensystem zur Lawinenprognose (MOSER)

Im Mittelpunkt der an den Vortrag anschließenden Diskussion steht die Frage der Anwendbarkeit dieses Expertensystems. Mit einer Trefferquote von 80 % liegt eine gute Vorhersagegenauigkeit über die Abgangswahrscheinlichkeit von Lawinen vor. Eine genaue Aussage über die zu erwartende Örtlichkeit ist jedoch nicht gegeben. BRABEC gibt zu bedenken, daß speziell bei den Gefahrenstufen 1, 2 und teilweise auch noch 3 die Verifizierung der Lawinengefahr nicht über Lawinenabgänge erfolgen kann, und deshalb die Angabe der Abgangswahrscheinlichkeit problematisch erscheint. Nach einer Wortmeldung MUNTER's, der anführt, daß ein Bergführer, um im winterlichen Gebirge überleben zu können, eine Trefferwahrscheinlichkeit von mindestens 99 % benötigt, dieses Expertensystem aber nur in 80% der Fälle richtige Aussagen trifft, wird klargestellt, daß das vorgestellte System nicht zur Beurteilung eines Einzelhanges entwickelt wurde, sondern als Hilfsmittel für Lawinenkommissionen dienen soll. Hinsichtlich der in das Expertensystem einbezogenen Regeln wurde darauf aufmerksam gemacht, daß jene nicht statisch sondern flexibel gehandhabt werden sollten. So weist MUNTER z.B. daraufhin,

daß auch schon geringe Neuschneehöhen einen großen Anstieg der Lawinengefahr bewirken können und umgekehrt große Neuschneehöhen nicht immer mit einem großen Anstieg der Lawinengefahr einhergehen müssen. Als Fallbeispiel wurde die Lawinensituation im Februar 1997 angeführt, bei der lt. MUNTER der Lawinenlagebericht nicht auf den drastischen Anstieg der Lawinengefahr genügend eingegangen sei. MEISTER betont, daß diesem Umstand sehr wohl in Rundfunkausstrahlungen Rechnung getragen wurde, die prekäre Situation sich aber nicht zuletzt aufgrund des stark gesteigerten Skifahreraufkommens nach den Neuschneefällen ergeben hätte. Das französische Modellpaket CROCUS, SAFRAN und MEPRA hat lt. BRUN den persönlichen Beurteilungen sehr gut entsprochen.

Es wurde noch festgehalten, daß die im Expertensystem aufgestellten Regeln aufgrund der erst kurzen Erprobungszeit noch angepaßt werden müßten.

11. Regionalisierung des Lageberichtes

In der Schweiz läuft z.Zt. ein Testbetrieb eines Regionalbulletins für Nord- und Mittelbünden. Ein Modell für ein regionales Bulletin sieht eine mögliche Einteilung der Schweiz in 8 Regionen vor. Das Nationalbulletin soll weiterhin parallel zum Regionalbulletin, jedoch dann erst am Nachmittag, erstellt werden.

Cagnati stellt ein graphisch neu gestaltetes Bulletin vor, welches letzten Winter im Veneto erstmals als Testversion in Erprobung war.

In Italien werden in 8 unterschiedlichen Regionen mit einer Größe zwischen 3000 km² und 10000 km² selbständig die Bulletins erstellt.

In Frankreich erfolgt eine regionale Gliederung in den Alpenbogen, die Pyrenäen und Korsika, wobei der Alpenbogen wieder zonal unterteilt wird. Das Bulletin wird jeweils am Vorabend für den nächsten Tag erstellt. Die Abfrage des Telefonbandes ist kostenpflichtig, wobei der daraus erzielte Ertrag zweckgebunden zur Mitfinanzierung technischer Neuerungen herangezogen wird.

Als Verbreitungswege dienen das Telefon, Minitel, BTX, Fax und bei Gefahr im Verzug (Gefahrenstufe 5) ein eigenes regionales Warnsystem.

Bezüglich der Kostenpflichtigkeit des Telefonbandes wird angeführt, daß dies in keinem anderen Land außer Frankreich gegeben ist, einzig in der Schweiz wird für die Faxabfrage ein Betrag von 1,5 SFr/Fax eingehoben. In Österreich sollen die Mailboxabfrage und "Internet-Mehrinfos" in Zukunft vergibt werden.

12. Abschlußbesprechung

Während der Abschlußbesprechung wurden nochmals die Arbeitsgruppen zu den während der Tagung erörterten Themenbereichen festgesetzt. Der Themenkomplex Internet wird von MAYR, MAIR und STAUDINGER bearbeitet, die Auswirkungen von MUNTER's neuer Lawinenkunde auf die Lawinenwarndienste von ZENKE, MAIR und dem SLF (unter Einbindung von MUNTER) erörtert.

Ein Vorschlag zur Vereinheitlichung der Codierung der beobachteten Lawinen wird von PAHAULT ausgearbeitet und der Änderungsvorschlag von BRUN zur Modifizierung des Wortlautes bei Gefahrenstufe 2 von STAUDINGER und BRUN diskutiert.

Die Erweiterung des Teilnehmerkreises wurde allgemein begrüßt, wobei in Zukunft neben den Teilnehmern aus Norwegen und der Slowakei auch noch die Vertreter aus Polen und Slowenien in den Teilnehmerkreis miteinbezogen werden sollen. MEISTER spricht sich für einen europaweiten Praktikantenaustausch aus, und Kristensen bittet um die Zusendung von Unterlagen über die Arbeitsweise und die Organisation von Lawinenkommissionen zwecks Auf- und Ausbaus von Lawinenkommissionen in Norwegen. Zur Frage der Erweiterung des Veranstalterkreises wird auf die gute bisherige Lösung der Tagungsaustragung in den Alpenländern verwiesen. Die nächste Internationale Tagung der Lawinenwarndienste wird in Frankreich im Jahre 1999 stattfinden.

Lawinenergebnisse mit tödlichem Ausgang:

19. 11. 1996, Wilde Grube, Stubaier Gletscher, Gemeinde Neustift im Stubai

Am 19. November 1996 fuhr eine Reisegesellschaft zum Stubaier Gletscher zum Schifahren. P. H. und R. E., beides Mitglieder dieser Reisegruppe, orientierten sich auf Grund ihrer schlechten Ortskenntnisse nach der Übersicht auf der Rückseite der Liftfahrkarte. Sie sahen darauf die 10km lange, hochalpine Abfahrt "Wilde Grube". Nach kurzer Beratung entschlossen sich P. H. und R. E. diese Abfahrt zu versuchen, um später mit einem größeren Teil ihrer Schigruppe diese Abfahrt zu befahren. Sie verließen im Bereich des "Daunferners" den gesicherten Schiraum und begaben sich in freies Schigelände (Variantenfahrt). Die auf der Liftkarte eingezeichnete Schiroute war weder markiert, noch freigegeben. Bei diesem Vorhaben verfuhr sich die beiden und mußten nochmals mit dem Lift nach oben fahren. Kurz vor Mittag versuchten die beiden nochmals, die richtige Abfahrt zu finden. Gegen 11:40 Uhr kamen sie im Bereich "Gamsgarten" zur Langlaufloipe. Dort berieten sie kurz, ob sie weiter in das total unverspurte Gelände in Richtung Tal abfahren sollten, obwohl sie

keinerlei Ausrüstung für diese Abfahrt im freien Schigelände besaßen. Sie entschlossen sich zur Weiterfahrt in Richtung "Wilde Grube", wobei sie die dort normalerweise befindliche Schiroute in Richtung Westen verließen. Sie kamen geländebedingt in steile und lawinengefährdete Hänge. Beim Queren eines steilen Nordosthanges in ca. 2400m Seehöhe brach plötzlich ein ca. 80m breites Schneebrett mit einer Anrißhöhe von ca. 1m los. P. H. und R. E. wurden von den abgehenden Schneemassen erfaßt und ca. 60m weit mitgerissen. Während R. E. nur teilweise verschüttet wurde und sich nach kurzer Zeit selbst befreien konnte, wurde P. H. ca. 60cm tief total verschüttet.

R. E. versuchte nach seiner Selbstbefreiung sofort durch Rufen Kontakt mit seinem Kollegen aufzunehmen, was ihm aber nicht gelang. Er suchte den Lawinenkegel grob ab, konnte keine Spur seines Kollegen finden, fuhr nach ca. zehnminütiger Suche ins Tal und verständigte um 12:45 Uhr bei der Talstation der Stubaier Gletscherbahn die Rettungsmannschaften. Wegen des stürmischen Windes im Unfallgebiet konnte der Notarztthubschrauber Christophorus 1 den Lawinenkegel nicht anfliegen, so daß die Bergung des Verschütteten



terrestrisch durchgeführt werden mußte. Dieser wurde um 13:20 Uhr aufgefunden und ausgegraben. Die sofortige Wiederbelebung des Opfers blieb erfolglos. Wegen der äußerst gefährlichen Situation im Unfallbereich, es bestand die Gefahr von Nachlawinen, mußten die Bergungsmannschaften möglichst schnell aus dem Gefahrenbereich heraus. Der Verstorbene wurde mit einem Pistenfahrzeug geborgen und zur Bergstation der Eisgratgondelbahn gebracht. Todesursache war Erstickung.

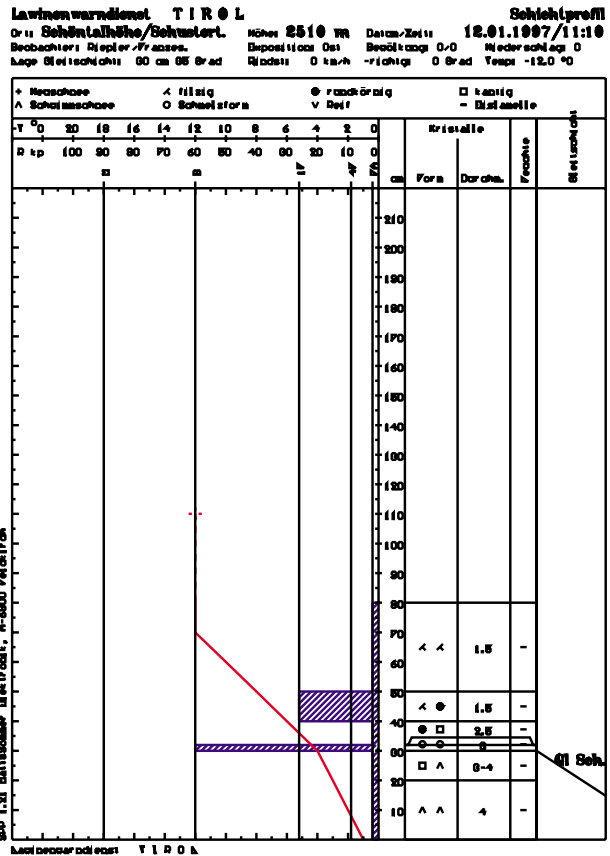


- 1 Fundort der Leiche*
- 2 Endlage der 2. beteiligten Person*
- 3 Fließrichtung der Lawine*

11. 01. 1997, Schustertal, Gemeindegebiet Kartitsch

Am 11. Jänner 1997 verließ F. Ch. gegen 08:30 Uhr seine Unterkunft bei seiner Verwandten in Heinfels, Bezirk Lienz, um zu einer Schitour im Bereich des "Karnischen Kammes" aufzubrechen. Da er um 15:00 Uhr noch nicht zurück war, erkundigte sich seine Verwandte beim Gendarmerieposten Sillian nach dem Verbleib. Gendarmeriebeamte des Postens Sillian nahmen die Suche nach dem Personenkraftwagen des Vermißten im Bereich Kartitsch Hollbruck auf. Sie konnten in der Nähe des Gasthauses in Hollbruck den Pkw von F. Ch. vorfinden. Da bekannt war, daß der Vermißte eine Schitour durchführte, wurde der Hubschrauber "Martin 6" des Bundesministeriums für Inneres, Flugeinsatzstelle Lienz um einen Suchflug ersucht. Die Besatzung des Hubschraubers konnte gegen 16:00 Uhr einen Lawinenkegel im "Schustertal" im Gemeindegebiet Kartitsch ausmachen, aus dem ein Schi herausragte. Der Verschüttete wurde in der 500m mal 100m großen Lawine gegen 21:25 Uhr durch Sondieren geortet und aus einer Tiefe von 50cm geborgen. Unter Reanimationsmaßnahmen wurde der Verletzte ins Krankenhaus Lienz

gebracht. Er verstarb am 12. Jänner 1997 um 03:15 Uhr vermutlich an Unterkühlung.



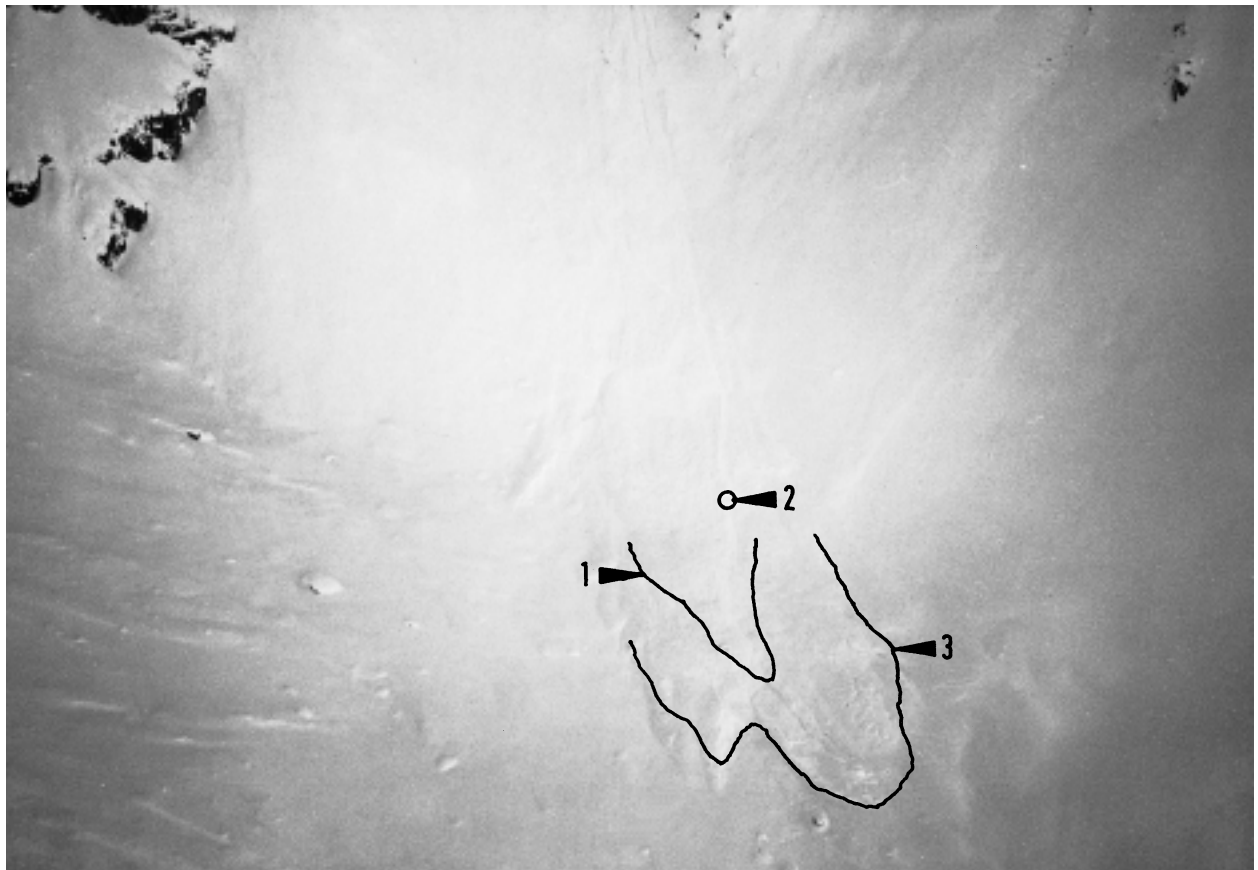
1 Schöntalhöhe

2 Abfahrtspur

3 Stelle, wo die Abfahrtspur den Anriß quert

4 Anriß der Lawine

5 Anriß der Altlawine



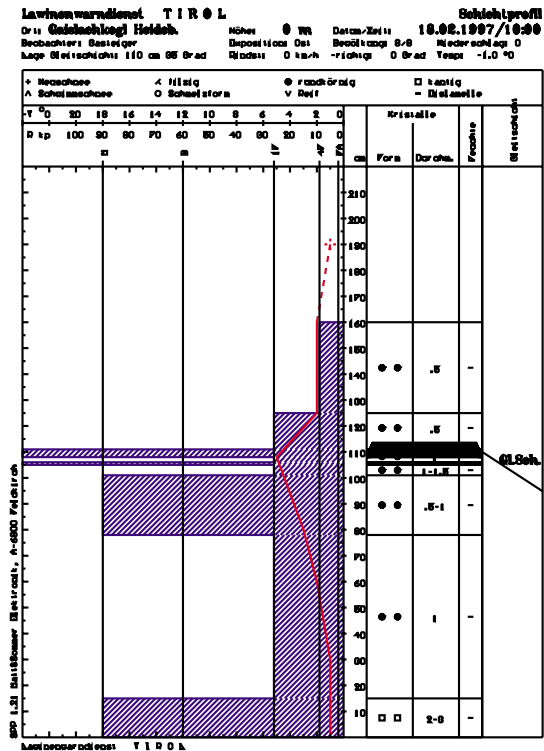
- 1 Lawinenkegel
- 2 Fundort des Verschütteten
- 3 Lawinenkegel der Altlawine



17. 2. 1997 : Heidebahn, Gaislachkogel, Gemeinde Sölden

Zwei Arbeitskollegen fuhren am Vormittag des 17. Feber 1997 von der Bergstation der Gaislachkogelbahn auf 3058m Seehöhe im freien Schigelände durch das Wasserkar in Richtung Bergstation der Heidebahn ab. Sie wollten dort die rot markierte Piste Nr. 2 benützen, um zur Talstation zu gelangen. Bei dieser Abfahrt war einer mit Snowboard und der andere mit Alpinskiern unterwegs. Gegen 10:15 Uhr querte als erster der Snowboardfahrer ca. 50 m oberhalb der Bergstation der Heidebahn einen ostseitig gelegenen Hang, fuhr auf diesem in Richtung des aufgeschobenen Lawinenschutzwalles ab und setzte sich in diesem Bereich in den Schnee, um auf seinen Kollegen zu warten. Dieser Kollege, der in einem größeren Abstand zum Snowboarder abgefahren war, spurte am Beginn des untersten Drittels ebenfalls in diesen ostseitig gelegenen Hang ein, wobei er aber noch weiter in südliche Richtung querte und dabei in eine mit Triebschnee gefüllte, etwa 35 Grad steile Mulde geriet. Plötzlich löste sich ca. 80m oberhalb von ihm ein bis zu ca. 40m breites, flächig ableitendes Schneebrett. Der Schifahrer wurde von den abfließenden Schneemassen mitgerissen und bis zu 2m tief verschüttet. Der Verschüttete

konnte bereits um 11:00 Uhr geortet und nach einigen Minuten bewußtlos geborgen werden. Nach der Erstversorgung durch den Notarzt des Rettungshubschraubers Christophorus 5 wurde der Verunfallte in die Klinik nach Innsbruck geflogen, wo er in den Vormittagsstunden des 19. Febers 1997 seinen Verletzungen erlag.

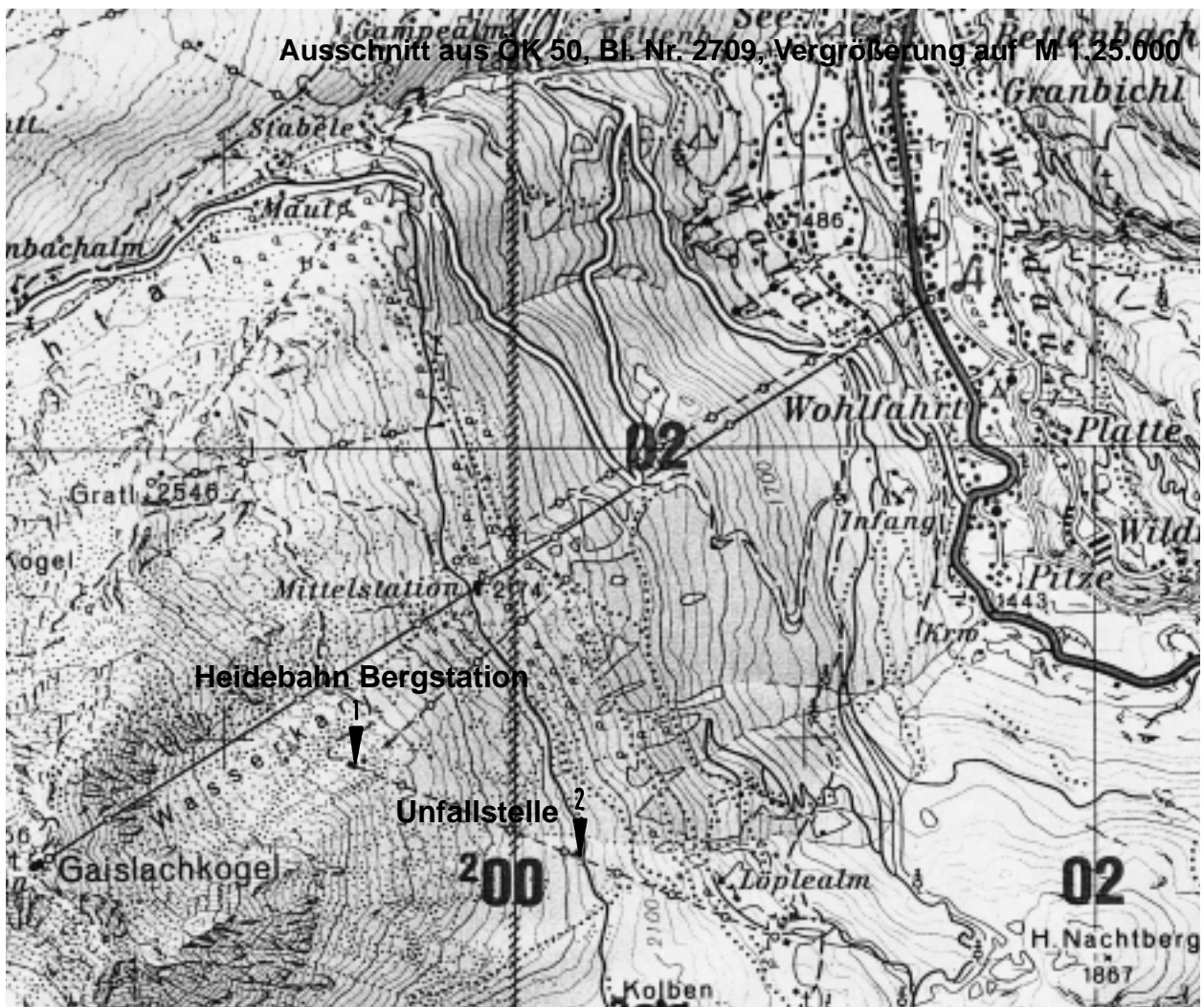


1 Gaislachkogel
2 Mittelstation der Gaislachkogelbahn
3 Wasserkar

4 Wasserkarlift Bergstation
5 Heidebahn Bergstation
6 Lawinenhang



- 1 Einfahrtsspur
- 2 Auffindungsort
- 3 Heidebahn
- 4 Wasserkarlift Bergstation



18. 2. 1997, Luxnacher Sattel, Gemeinde Häselgehr

Vier Tourengerer unternahmen am 18. Februar 1997 eine Schitour von Häselgehr aus ins Haglertal in Richtung Luxnacher Sattel. Beim Aufstieg auf den Luxnacher Sattel, 2093m Seehöhe, dürften die Tourengerer dann in diesem Nordosthang ein Schneebrett ausgelöst haben. Nachdem die 4 Tourengerer bis in die frühen Morgenstunden des 19. 2. 97 nicht nach Hause zurückgekehrt waren, wurde die Bergrettung verständigt. Die Suche nach den Vermissten war äußerst schwierig, weil extreme Winde und schlechte Sicht herrschten. Gegen 14:30 Uhr wurde dann in der Gegend des Luxnacher Sattels ein Lawinenkegel entdeckt. Ein Lawinhundeführer samt Hund und ein Gendarm wurden im Unfallbereich abgesetzt und begannen mit der Suche. Die vermissten Tourengerer wurden innerhalb weniger Minuten mit den Verschüttetensuchgerät geortet und mühsam aus den Schneemassen ausgegraben. Die Verschüttungstiefe betrug bis 4 m.

Die Erhebungen ergaben, daß die Verschütteten vermutlich sofort getötet wurden, da bei keinem eine Atemhöhle festgestellt wurde.



1 Haglertal
2 Pfeilerspitze
3 Luxnacher Sattel



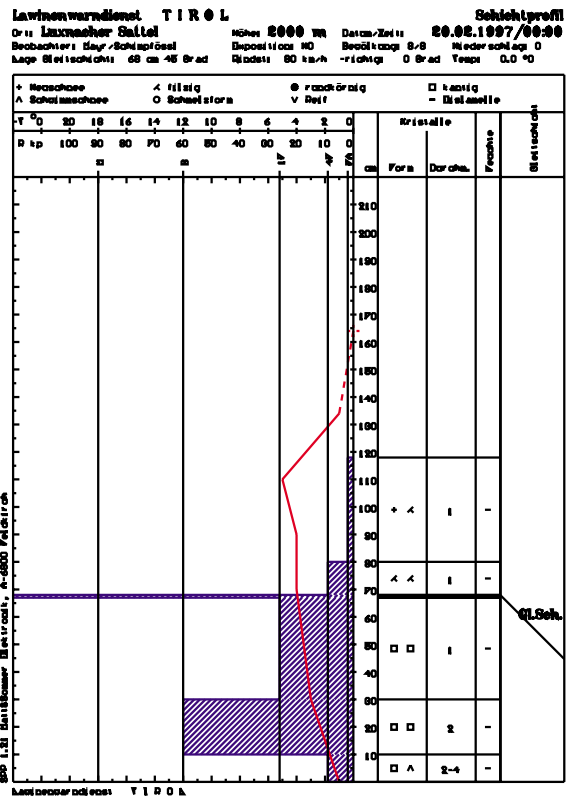
1 Luxnacher Sattel, unterhalb davon Anriß des Schneebrettes und Lawinenkegel



1 Fundort eines Verschütteten
 2 Fundort zweier Verschütteten
 3 Fundort eines Verschütteten

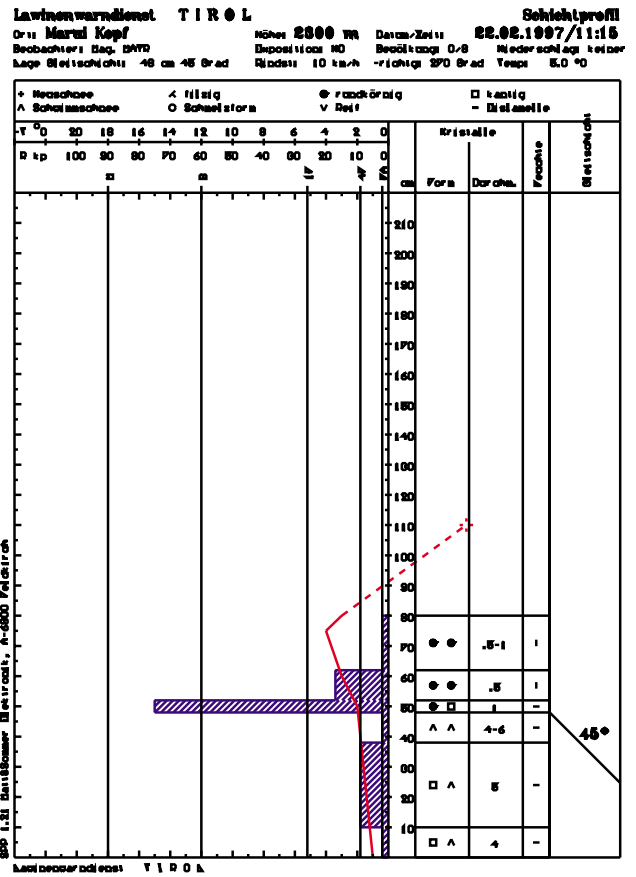


1 Luxnacher Sattel, unterhalb davon Anriß des Schneebrettes und Lawinenkegel



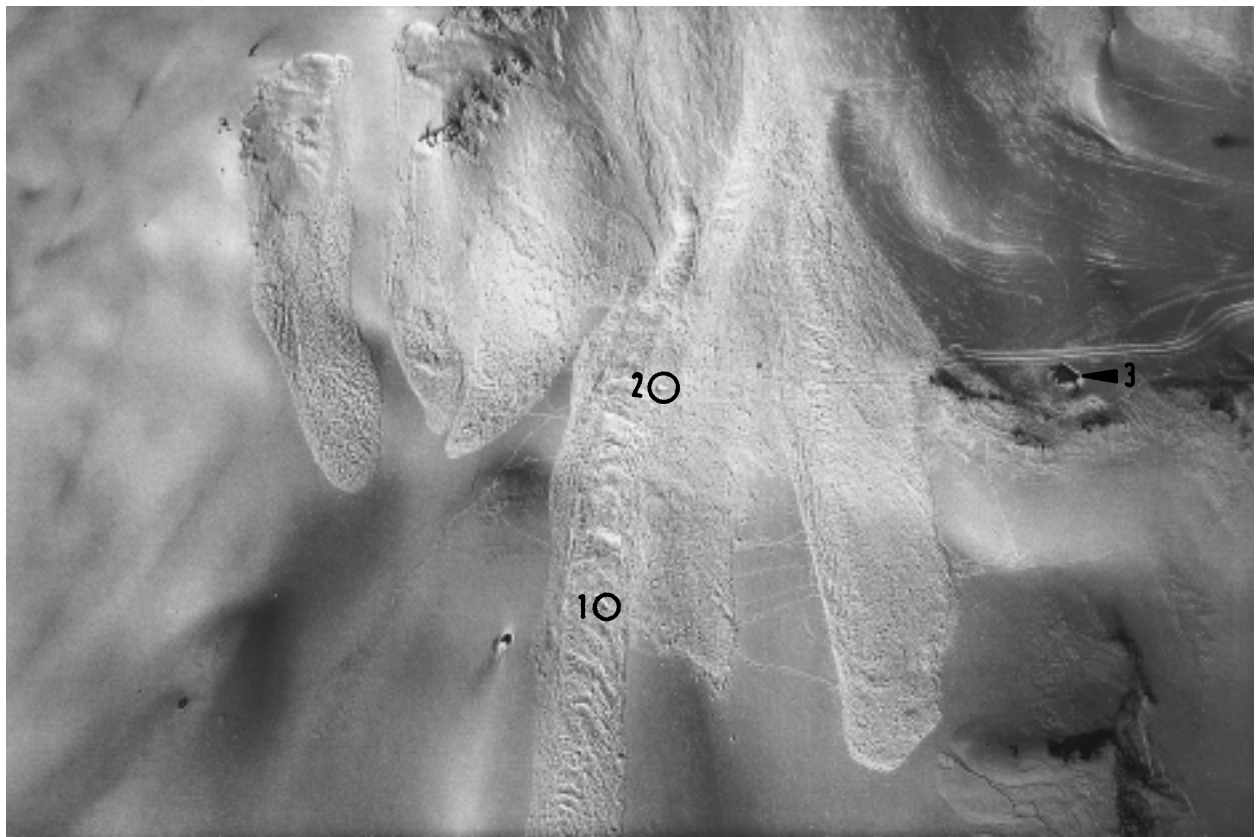
**21. 2. 1997, Albonagratt, Maroital, Gemeinde
St. Anton a. Arlberg**

Am 21. Februar 1997 fuhr der Schilehrer A. S. mit einer Gruppe von zehn Personen und einem weiteren Schilehrer über den Albonagratt aus dem gesicherten Schiraum in Richtung Maroital ab. Er verließ den gesicherten Schiraum auf einer Seehöhe von 2100m. Die Gruppe wollte Tiefschneefahrten unternehmen. Zuerst querte die gesamte Gruppe den mittelsteilen Hang in südwestlicher Richtung und fuhr anschließend im teilweise verspurten Gelände in der Falllinie ab. Vorsichtshalber wurden für die Befahrung dieses Hanges Einzelabstände angeordnet. Nachdem der Schilehrer und vier Gruppenmitglieder den Hang befahren hatten, löste sich ca. 100m oberhalb ein ca. 200m breites Schneebrett. Die abgehenden Schneemassen erfaßten die noch in der Abfahrt befindlichen sechs Gruppenmitglieder. Während sich vier davon unverletzt befreien konnten, wurden zwei gänzlich verschüttet. Eine Person konnte in kürzester Zeit vom Schilehrer geortet und aus der Lawine befreit werden. Sie erlitt Verletzungen unbestimmten Grades. Die Suche nach dem zweiten Totalverschütteten blieb vorerst erfolglos. Ein zwischenzeitlich mit einem Hubschrauber herantransportierter Lawinhund mit Führer konnte den Verschütteten sofort orten. Zwischen Verschüttung und Auffindung sind ca. 20 Minuten vergangen. Der Notarzt konnte bei diesem Verschütteten nur mehr den bereits eingetretenen Tod feststellen. Der Tote wurde nach St. Anton a. A. gebracht.

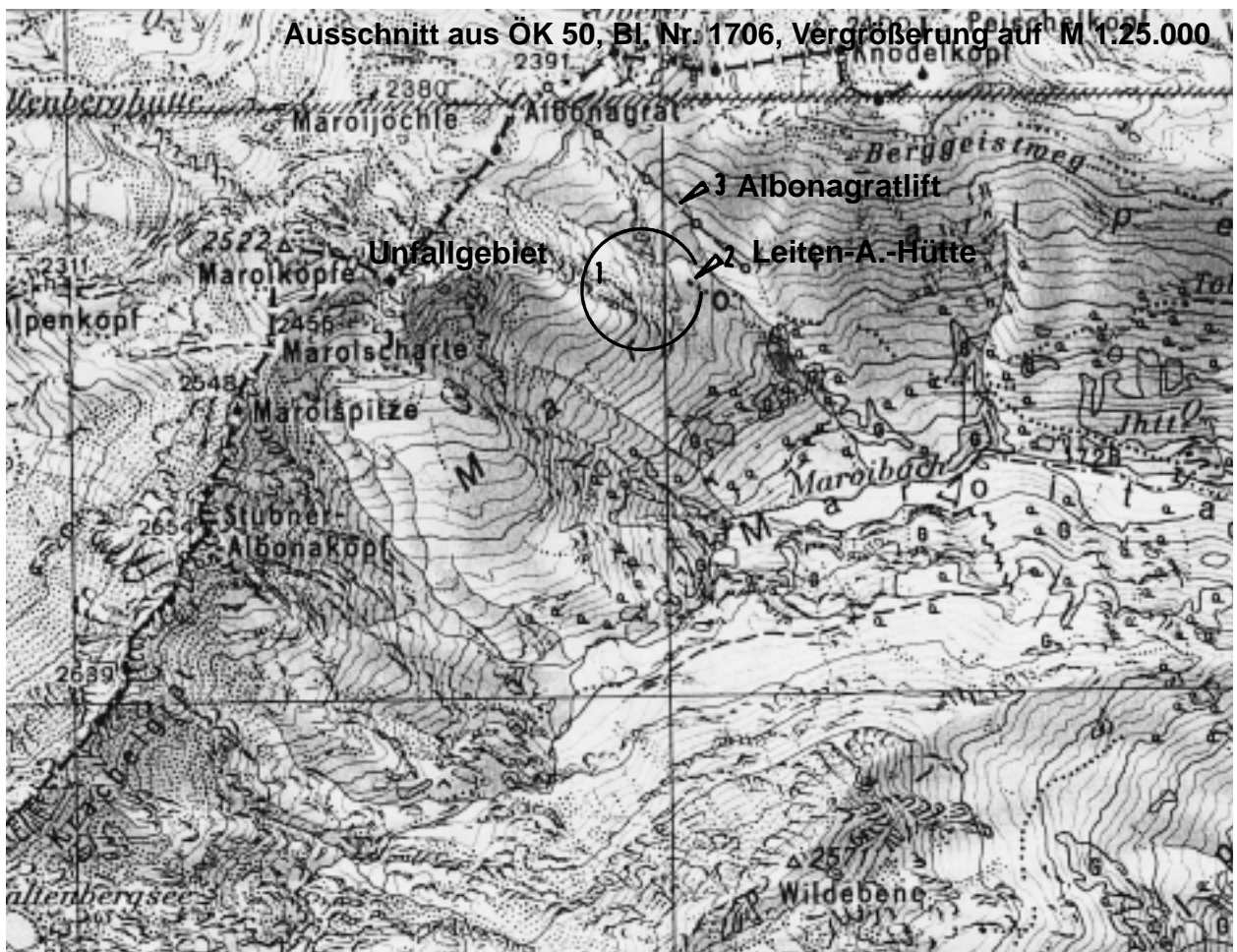


- 1 Abfahrtsspur
- 2 Standort der Gruppe
- 3 Abfahrtsrichtung
- 4 Anrißzone





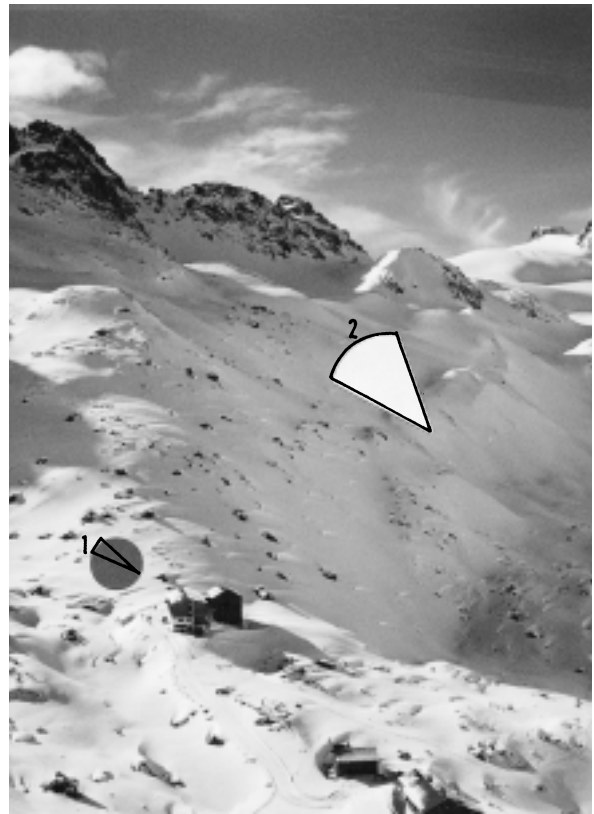
- 1 Fundort der Leiche
- 2 Fundort der 2. gänzlich verschütteten Person
- 3 Leiten-A.-Hütte



26. 2. 1997, Jamtal, Nähe Jamtalhütte, Gemeinde Galtür

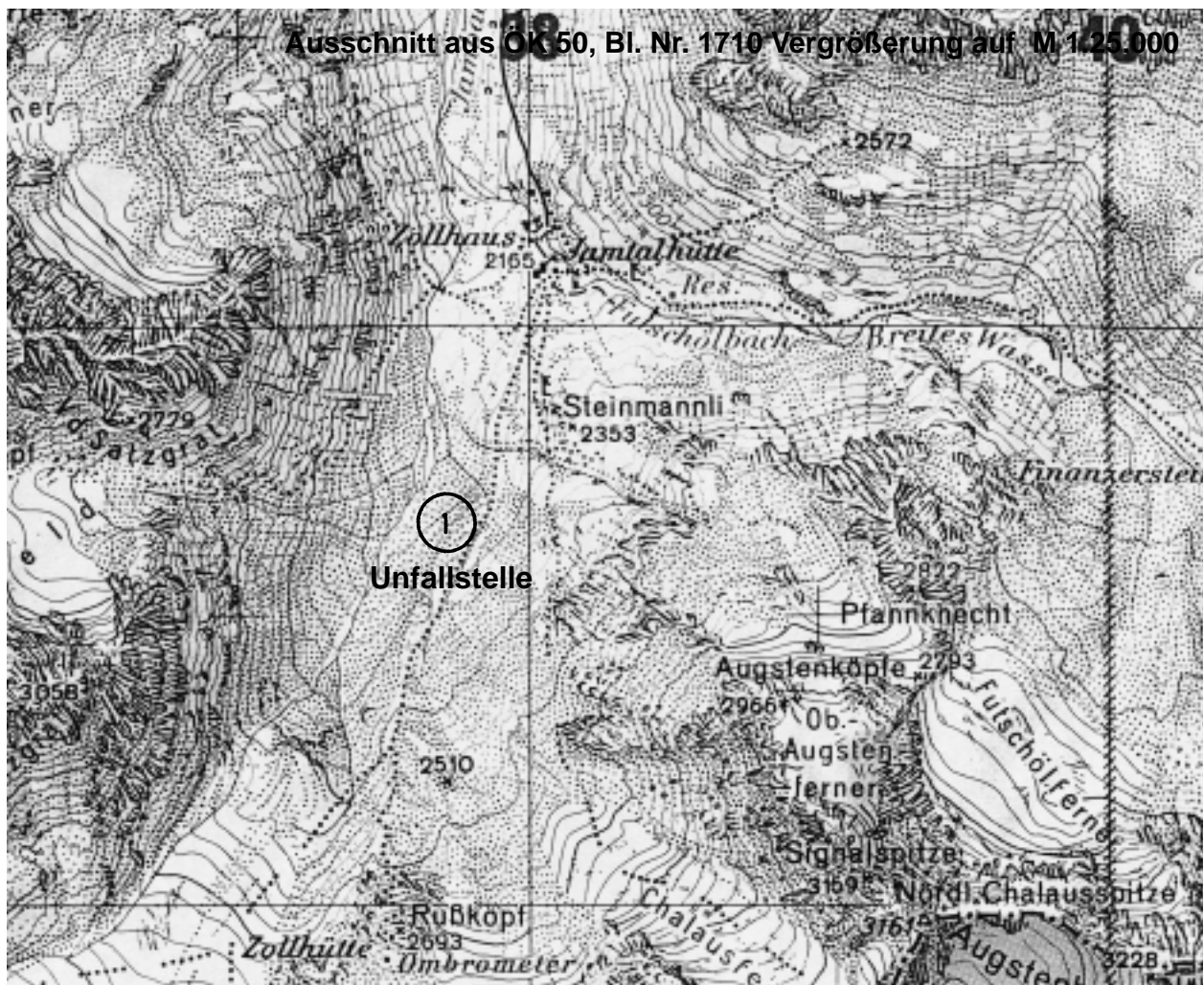
Am 26. Februar 1997 gingen der Schweizer Bergführer R. A. sowie die von ihm geführten drei Personen von der Tuoihütte (2250m Seehöhe) in der Schweiz auf die Vordere und Hintere Jamtalspitze (3178m und 3078m Seehöhe). Gegen 12.30 Uhr fuhr die Gruppe von der Hinteren Jamtalspitze in Richtung Jamtalhütte (2165m Seehöhe) ab. Vor der Abfahrt verschlechterte sich das Wetter total. Die Schitourengruppe hatte keine Sicht mehr.

Bei der Abfahrt hielt sich die Gruppe unter der Führung von R. A. etwa am Moränenrand des Jamtalferners südlich der Jamtalhütte auf. Gegen 13:30 Uhr löste die Schifahrergruppe eine Schneebrettlawine aus, von der sie mitgerissen wurden. Zwei Mitglieder wurden nicht verschüttet. Die beiden befreiten dann die teilweise verschüttete dritte Person. Der Führer der Gruppe wurde total verschüttet und konnte von den anderen drei Mitgliedern der Gruppe innerhalb von 20 Minuten gefunden und ausgegraben werden. Trotz Wiederbelebensmaßnahmen konnte er nur noch tot geborgen werden. Todesursache war Ersticken.



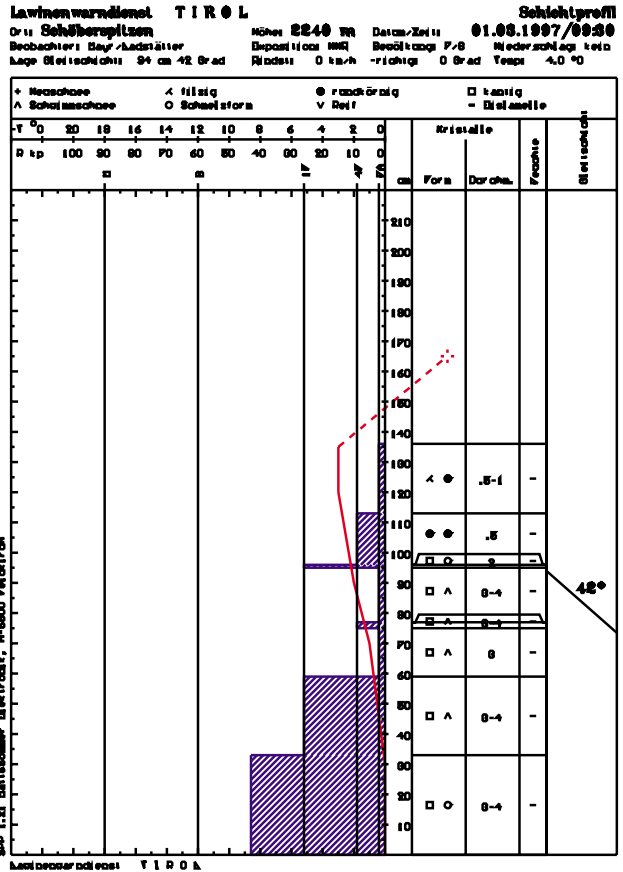
1 Jamtalhütte (2.165 m)

2 Unfallstelle rund 600 m südlich der Jamtalhütte

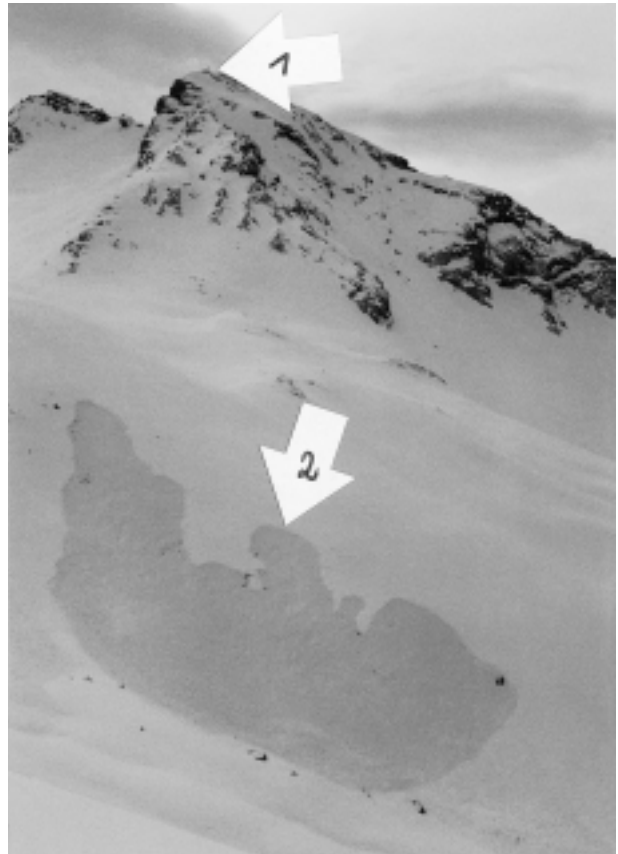
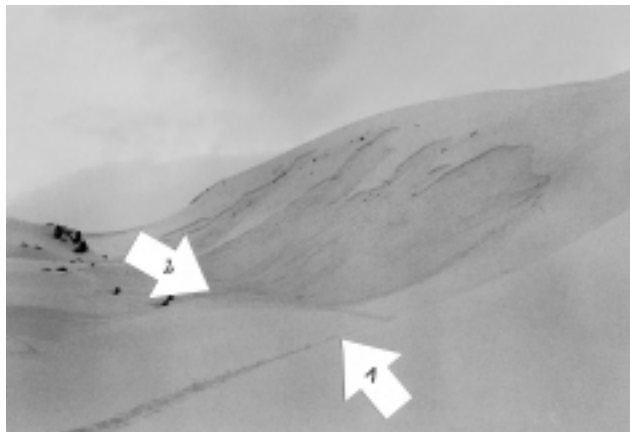


**28. 2. 1997, Nordflanke der Schöberspitzen,
Gemeinde Schmirn**

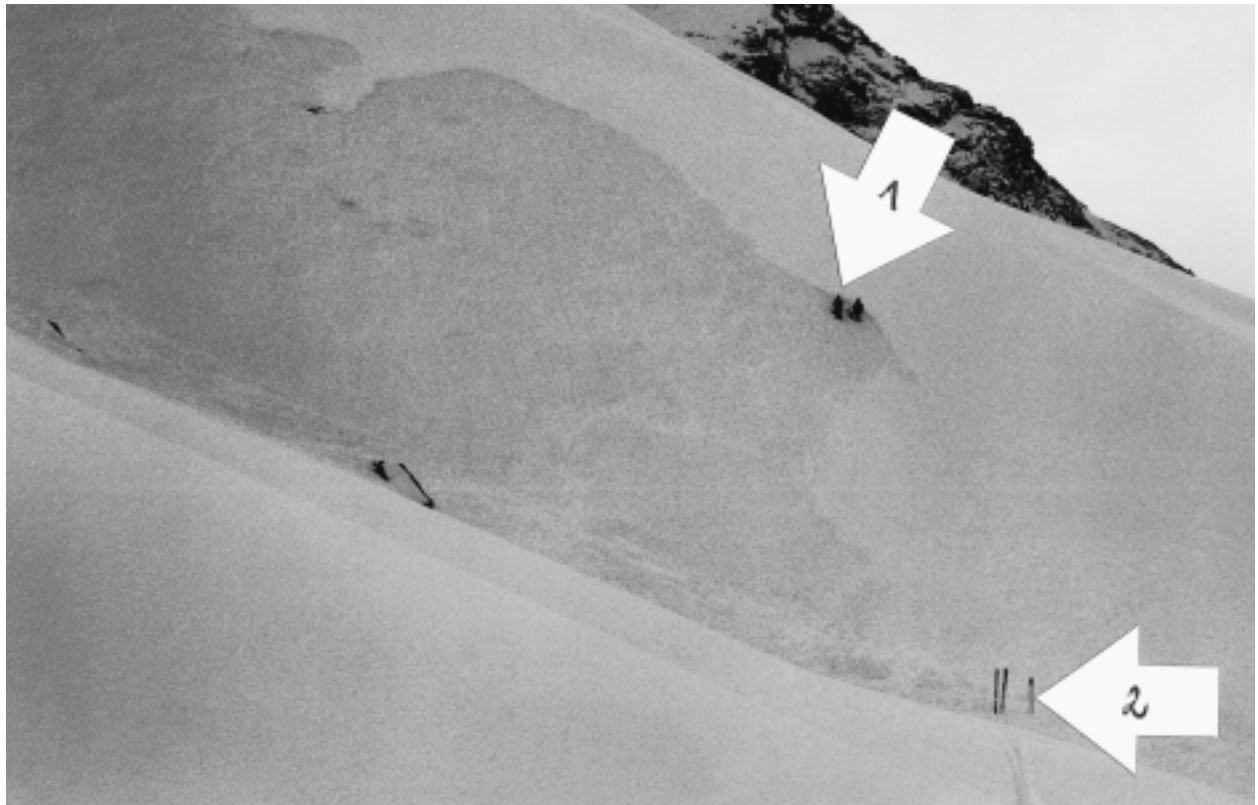
Gegen 09:30 Uhr des 28. Februar 1997 stiegen zwei Tourengerher von Schmirn kommend durch das Wildlahntal in Richtung Schöberspitzen (2602 m Seehöhe) auf. Gegen 10:45 Uhr befanden sich die beiden Tourengerher unterhalb des Ramsgrubenersee's im Bereich eines ca. 70m hohen und ca. 150m langen Nordnordwesthanges, an dessen Auslauf sie ihre Spur vorbeiziehen wollten. Als sich die beiden Tourengerher unmittelbar unterhalb dieses ca. 42 Grad steilen Hanges befanden, lösten sie in einer Höhe von 2500 m vermutlich selbst durch ihre Spur ein Schneebrett in diesem Hang aus. Beide wurden in der Folge von den abgehenden Schneemassen erfaßt und ca. 1 m tief total verschüttet. Einer der beiden konnte sich nach mehr als sechsständiger, mühevoller Grabarbeit aus den Schneemassen unverletzt selbst befreien. Der andere starb an Erstickten, bevor er von seinem Kameraden gegen 17:00 Uhr ausgegraben werden konnte. Am 28. Feber 1997 um 17.40 Uhr verständigte ein Einheimischer aus Schmirn telefonisch den Gendarmerieposten Steinach a. Brenner, daß zwei Tourengerher die ihren Personenkraftwagen gegen 09:30 Uhr in Wildlahner abgestellt hatten und von ihrer Schitour in Richtung Schöberspitzen trotz hereinbrechender Dunkelheit noch nicht zurückgekehrt wären. Die Bergrettung St. Jodok startete daraufhin einenSucheinsatz und fand gegen 19:50 den absteigenden Verletzten. Um 21:15 wurde die Leiche gefunden und ausgegraben.



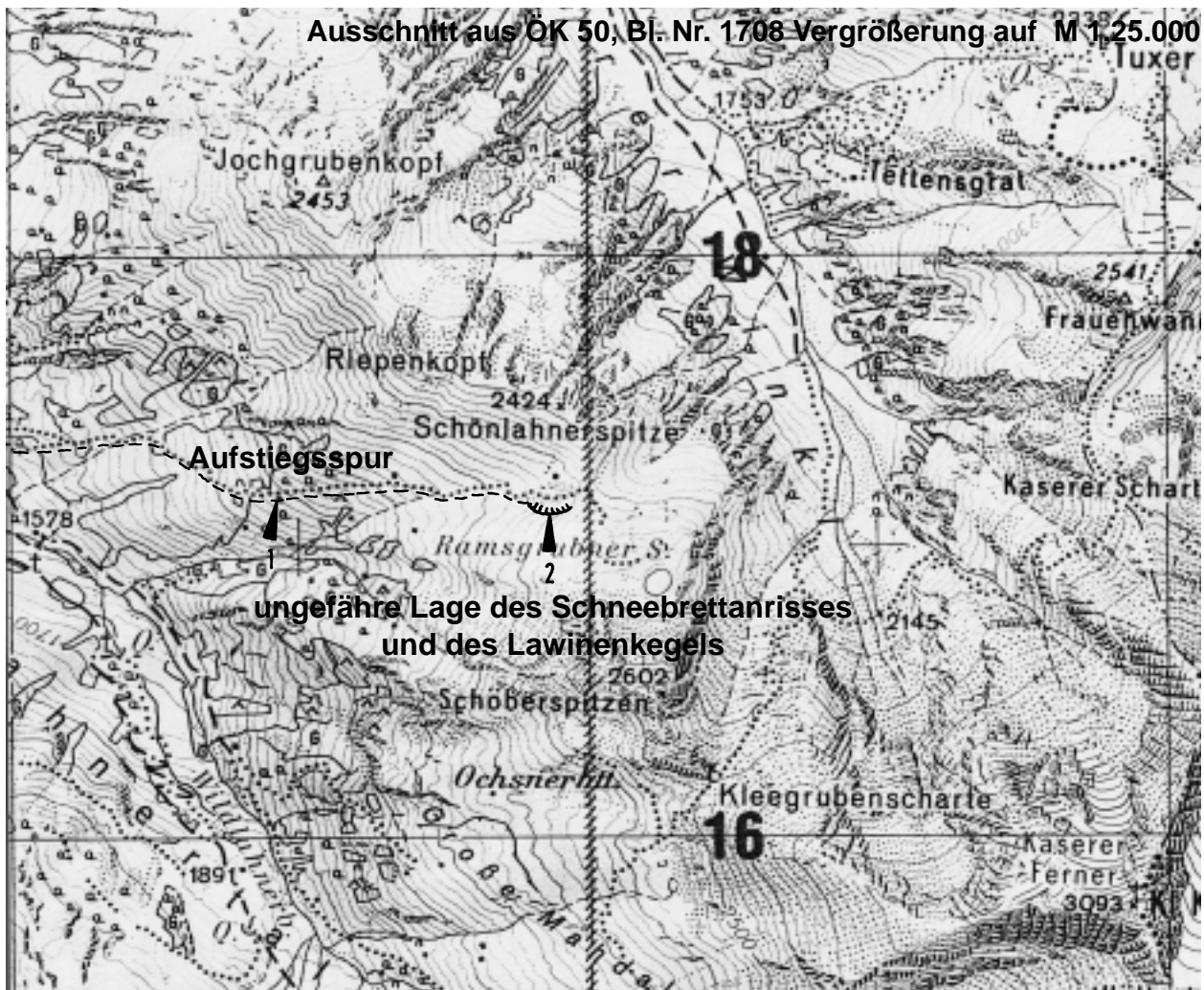
1 Aufstiegsspur
2 Lage des Verschütteten



1 Gipfel der Schöberspitzen
2 Ausmaß der Unglückslawine (Schneebrett)



1 Stelle, an der das Schneeprofil erstellt wurde
 2 Lage des Verschütteten



28. 2. 1997, Gaisbergsattel, Bichlalm, Gemeinde Aurach

Am 28. Februar 1997 fuhr eine Gruppe Schiläufer, bestehend aus 6 Personen und einem Schilehrer, im Bereich Bichlalm Ski. Gegen 14.25 Uhr fuhr die Gruppe in den freien Schiraum im Gebiet des Gaisberg ein. Sie wollten über die Lengfilzenalm und den Pletzachgraben Richtung Fieberbrunn abfahren. Die Gruppe war mit Lawinenschutzgeräten ausgerüstet. Unmittelbar unterhalb des Gaisbergsattels querte die Gruppe einen ca. 35 Grad steilen Nordnordosthang in Einzelfahrweise. Bei der Einfahrt des vierten Schiläufers löste sich im Kammbereich eine Schneebrettlawine und verschüttete diesen zur Gänze. Der Rest der Gruppe blieb unverschüttet. Sie begannen sogleich mit den VS - Geräten die Suche. Da eine Ortung des Verschütteten nicht gelang, wurde mittels Handy die Rettung verständigt. Gegen 16:51 Uhr wurde der Verunfallte durch Sondieren von der Bergrettung in 1,6m Verschüttungstiefe tot aufgefunden. Das VS - Gerät war nicht eingeschaltet.



1 Gaisbergsattel

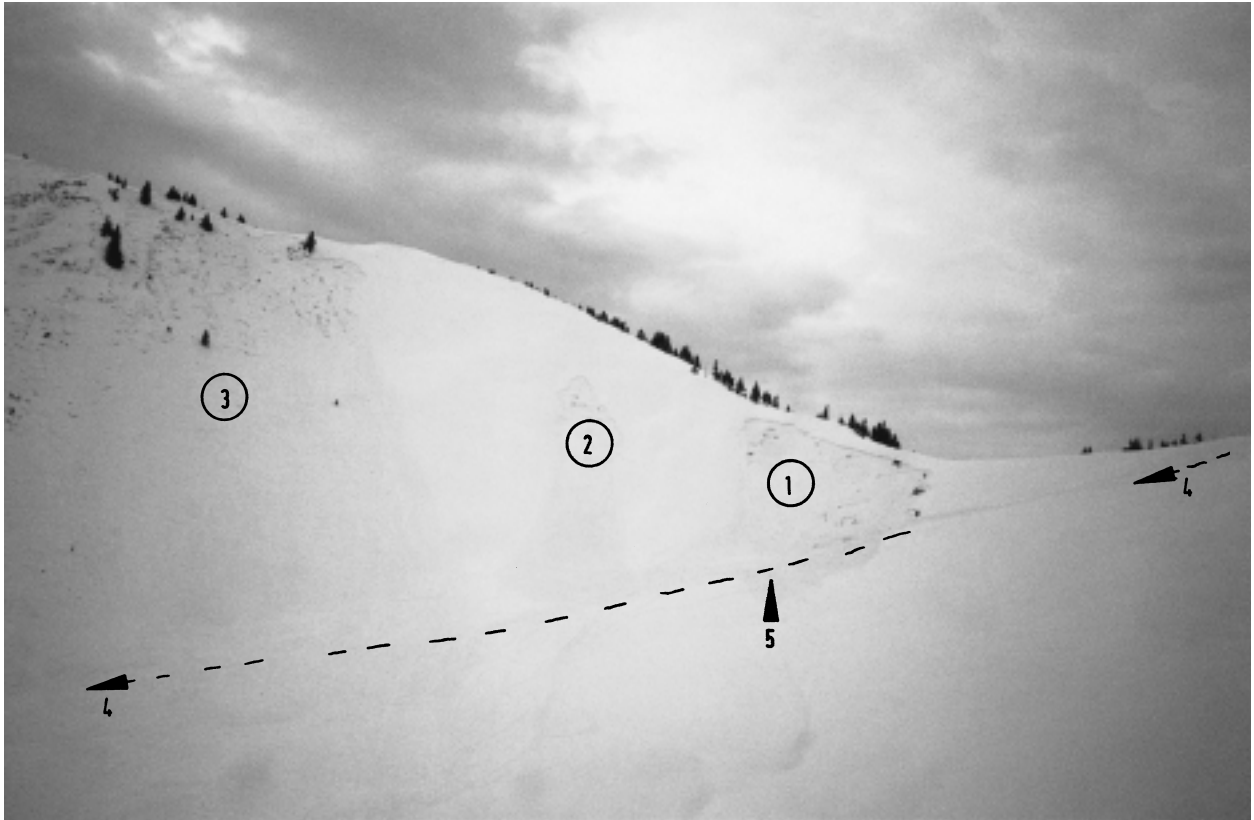
2 letzter Sammelpunkt der Gruppe

3 Schneebrettlawine, die S. verschüttete

4 Sekundärlawine

5 Drittlawine

6 Sammelpunkt der Gruppe nach dem Schneebrettgang



- 1 Schneebrettlawine
- 2 Sekundärlawine
- 3 Drittlawine

- 4 Abfahrtsspur
- 5 Fundort des Verschütteten



23. 3. 1997, Hornrinne, Wiedersbergerhorn, Gemeinde Alpbach

Am 23. März 1997 gegen 13:00 Uhr fuhren drei Personen vom Gipfel des Wiedersbergerhorn nordseitig in die sogenannte Hornrinne in Richtung Kolbergraben ein. Dabei löste sich kurz unterhalb des Gipfels ein Schneebrett und riß zwei der drei Tourengeher mit. Während sich einer auf einer Seehöhe von 1820m selbst aus den Schneemassen befreien konnte, wurde der zweite von der Lawine bis auf eine Seehöhe von 1780m mitgerissen und ca. 130 cm tief verschüttet. Der dritte Tourengeher wurde vom Schneebrett nicht mitgerissen. Der Verschüttete, von dem ein Schischuh sichtbar war, konnte nach ca. 20 min. von den Rettungsmannschaften ausgegraben werden. Der Verschüttete wurde unter Reanimationsmaßnahmen in die Klinik Innsbruck geflogen, wo nur mehr der eingetretene Tod festgestellt werden konnte.

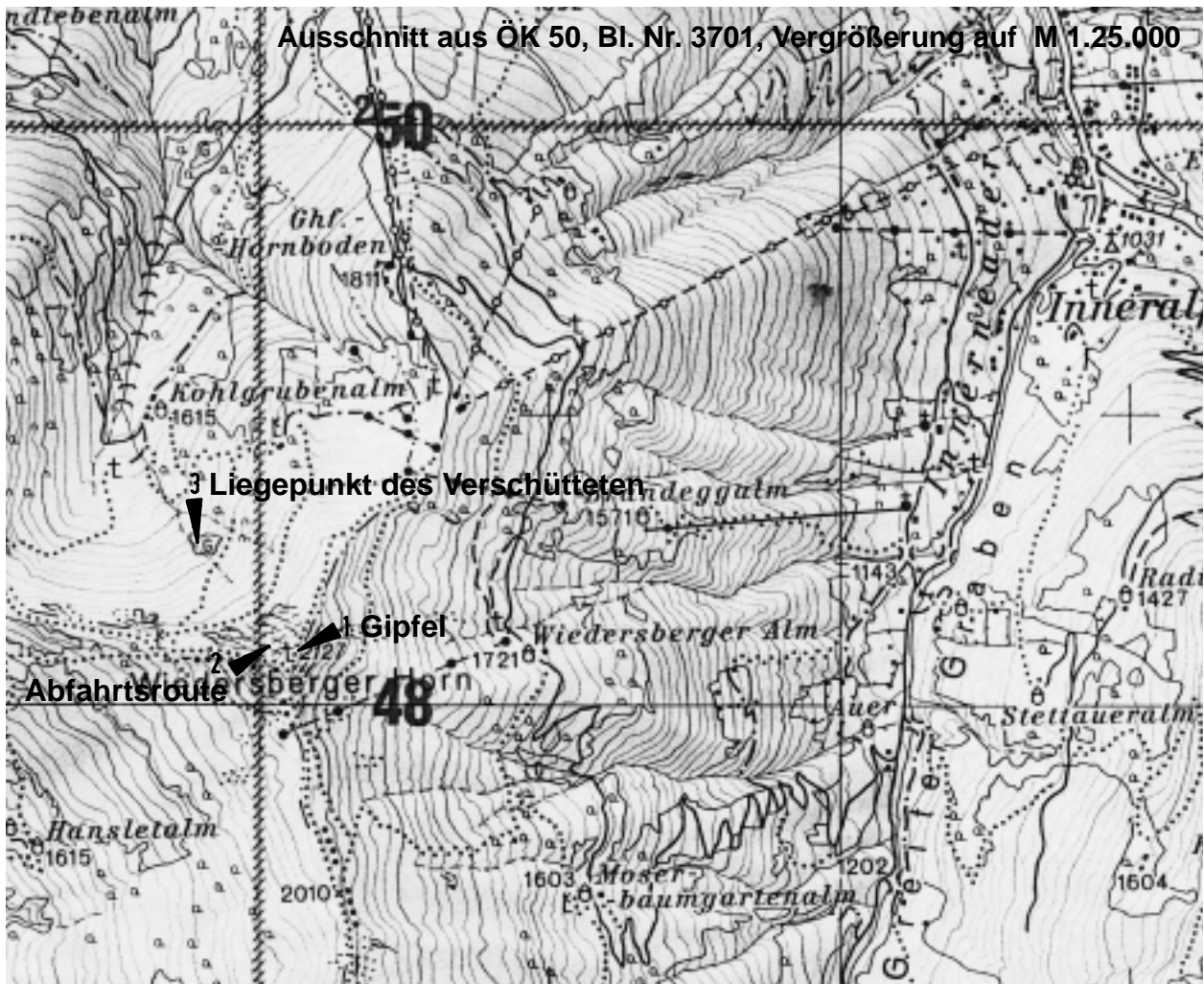
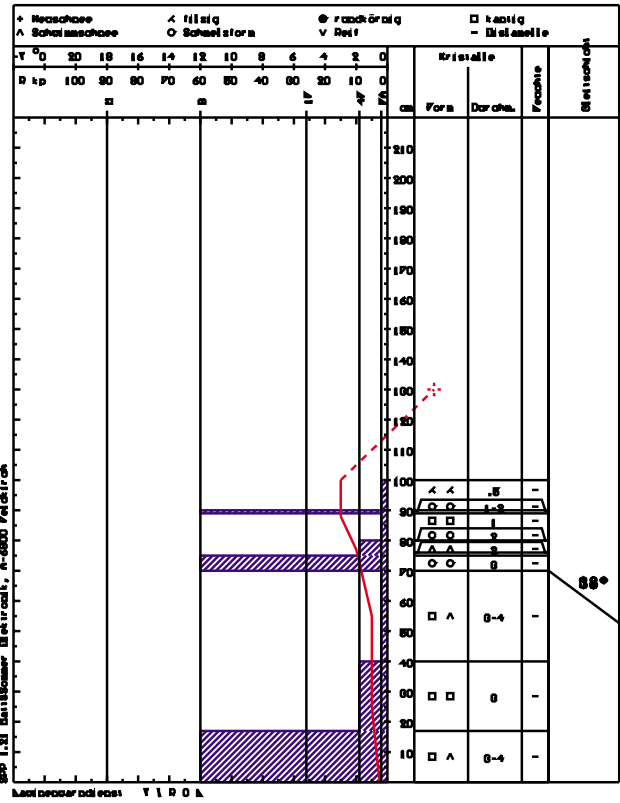


- 1 Gipfel Wiedersberghorn*
- 2 Aufstiegsroute*
- 3 Einfahrt (nordseitig)*
- 4 Haltepunkt der 2 Schitourengeher*



- 2 Abfahrtsspuren*
- 3 letzter Haltepunkt*

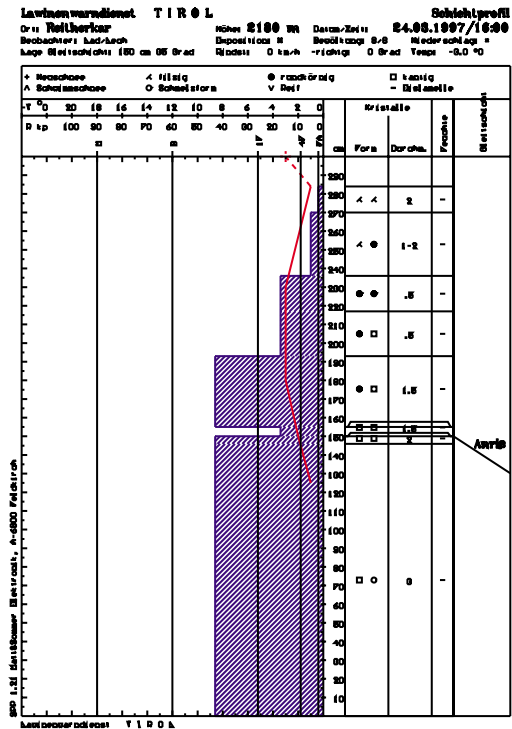
- 4 Anriß des Schnebrettes*
- 6 bereits vorhandene Abfahrtsspuren*



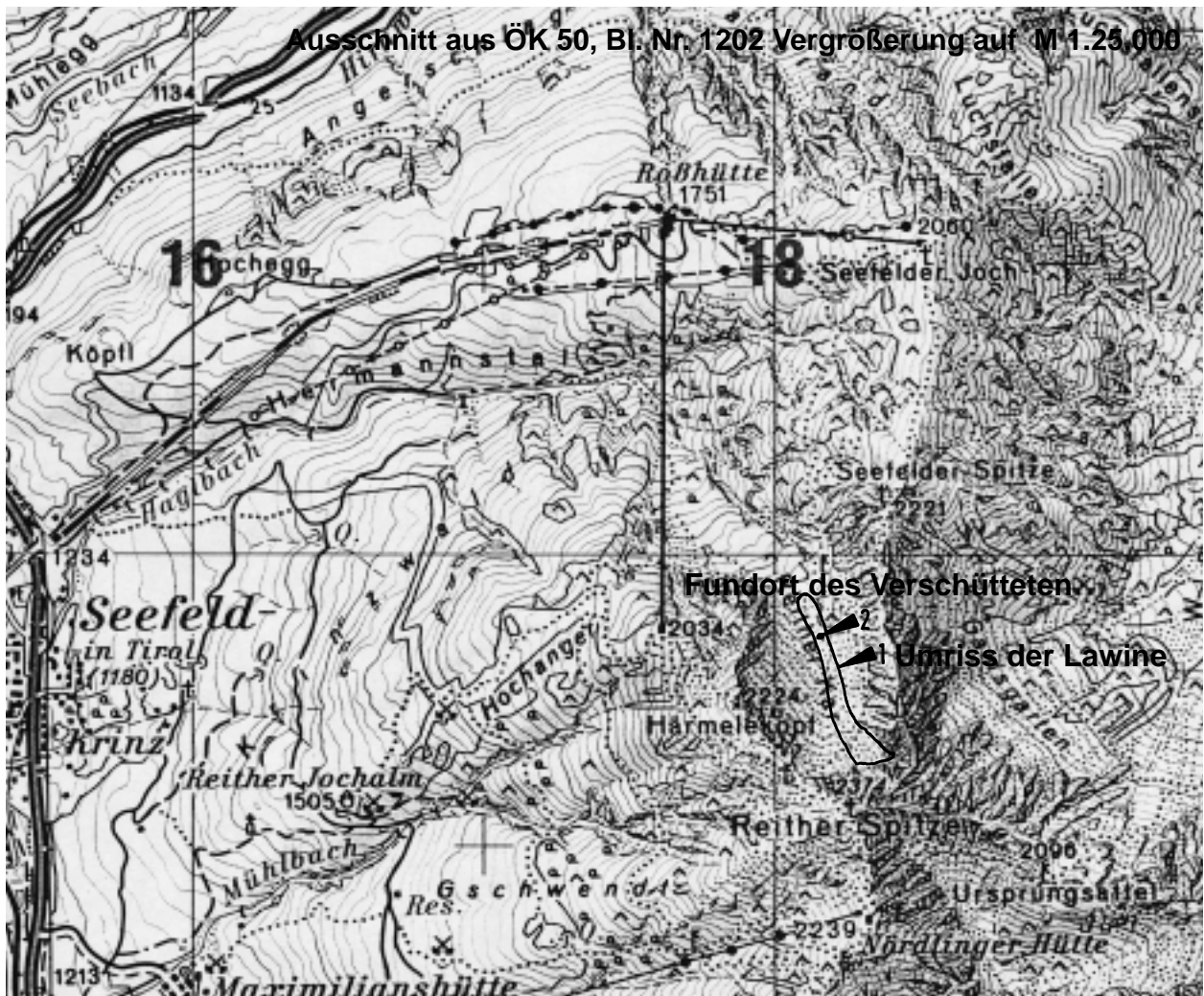
24. 3. 1997, Reitherspitze Bereich Reitherkar, Gemeinde Reith bei Seefeld

Zwei befreundete Bergsteiger stiegen in den Vormittagsstunden des 24. März 1997 durch das Hermannstal in das Reitherkar und von dort zur Schar- te des Wimbertales am Fuß der Nordwand der Reitherspitze auf. Nach einer einstündigen Rast machten sie sich gegen 13:30 Uhr zur Abfahrt durch das Reitherkar bereit. Als der erste in den Nordnord- westhang am Fuße der Reitherspitze wenige Meter eingefahren war, löste sich ein ca. 100m breites Schneebrett, das den Schifahrer erfaßte und in die Tiefe riß. Der zweite Tourengeher stand noch auf der Scharte und war von der Lawine nicht betref- fen. Er lief, nach seinem Freund rufend, der Sturz- bahn folgend in Richtung Lawinenkegel. In seiner Hektik vergaß er auf eine Suche mit dem Ver- schüttetensuchgerät und ließ auch die Schier auf der Scharte zurück. Als er das Ausmaß der Lawi- ne wahrnahm, entschloß er sich sofort, fremde Hil- fe herbeizuholen. Da er keine Schier hatte, mußte er durch hüfthohen Schnee den Fußmarsch ins Tal fortsetzen, wobei er verzweifelt um Hilfe rief und durch Handzeichen auf das Unglück aufmerksam zu machen versuchte. Die Notzeichen wurden gegen 13:55 Uhr von einem Schilehrer im Bereich der Rosshütte gesehen und sofort die Rettungs- mannschaften alarmiert. Um 14:30 Uhr konnte das

Lawinenopfer vom Flugretter mit dem Verschüt- tensuchgerät und ebenso von einem Lawinenhund geortet werden. Der Hundeführer und der Flugret- ter gruben den Verschütteten in wenigen Minuten aus 160cm Tiefe aus und leiteten sofort die lebens- rettenden Sofortmaßnahmen ein. Diese Maßnah- men wurden um 14:50 Uhr vom eingetroffenen Flugrettungsarzt weitergeführt, um 15:10 Uhr abgebrochen und die Leiche geborgen.

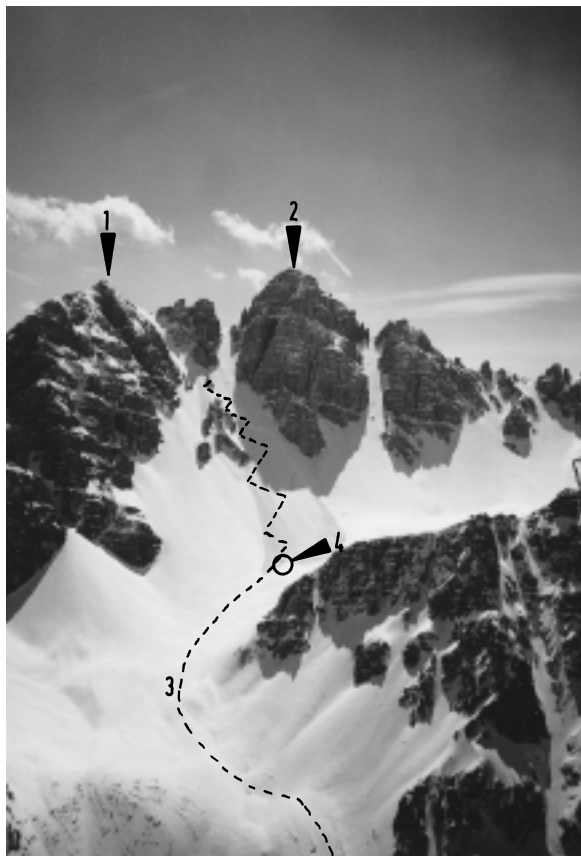


1 Reitherspitze
 2 Lawinenriß direkt am Wandfuß der Reitherspitze
 3 Rastplatz
 4 Fundort des Verschütteten
 5 Ende des Lawinenkegels



10. 4.1997, Marchreisenspitze, Axamer Lizum, Gemeinde Axams

Am 10. April 1997 um ca. 17:00 Uhr stiegen L. F. und P. G. mit Tourenskiern von der Axamer Lizum im freien Gelände in Richtung Marchreisenspitze auf. Nach ca. eineinviertel Stunden Wegzeit beschloß P. G., der ausgebildeter Bergführer ist, die Tour aufgrund der Schneeverhältnisse bzw. der Gefahrensituation abbrechen und umzukehren. Er fuhr zu einem nahen Felskopf ab, wo sich beide kurz hinsetzen wollten. Während er auf L. F. wartete, brach oberhalb von L. F. ein Schneebrett und riß L. F. mit. P. G. konnte sich am Felskopf festhalten. Er fuhr mit eingeschaltetem Verschüttetensuchgerät den Lawinengang talwärts und konnte den Verschütteten binnen kurzer Zeit orten. Er versuchte L. F. freizuschaukeln. Der Verschüttete befand sich aber in drei bis vier Metern Tiefe. Da ein völliges Freischaufeln unmöglich war, fuhr er sofort ins Tal, um Hilfe zu holen. Vom Rettungsarzt eingeleitete Reanimationsmaßnahmen blieben ohne Erfolg.



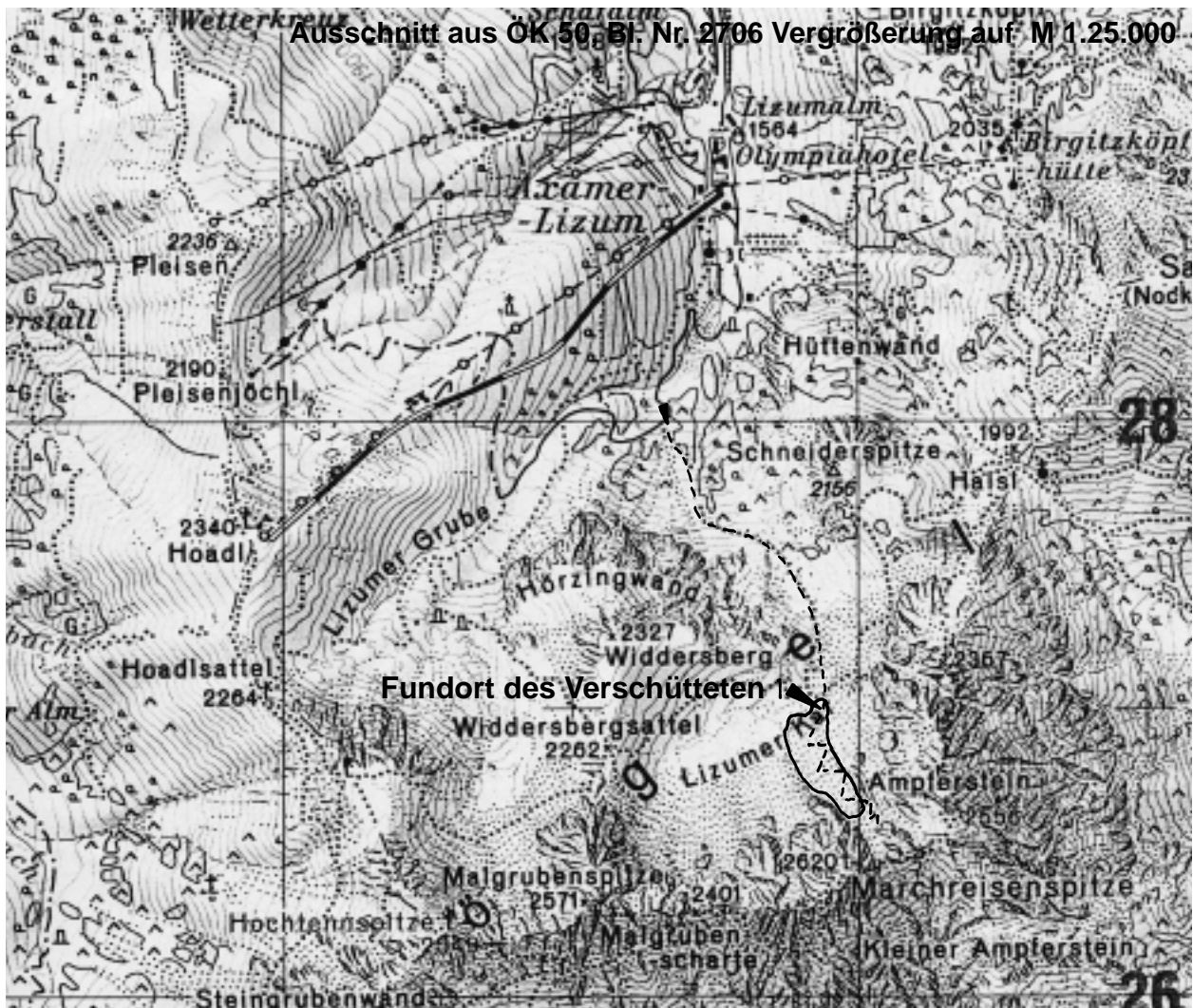
1 Ampferstein (2.556 m)
2 Marchreisenspitze (2.620 m)
3 ungefähre Aufstiegsspur
4 Fundort des Verschütteten



1 Ampferstein (2.556 m)
2 Marchreisenspitze (2.620 m)

3 Ausgangspunkt der Tour, die Axamer Lizum

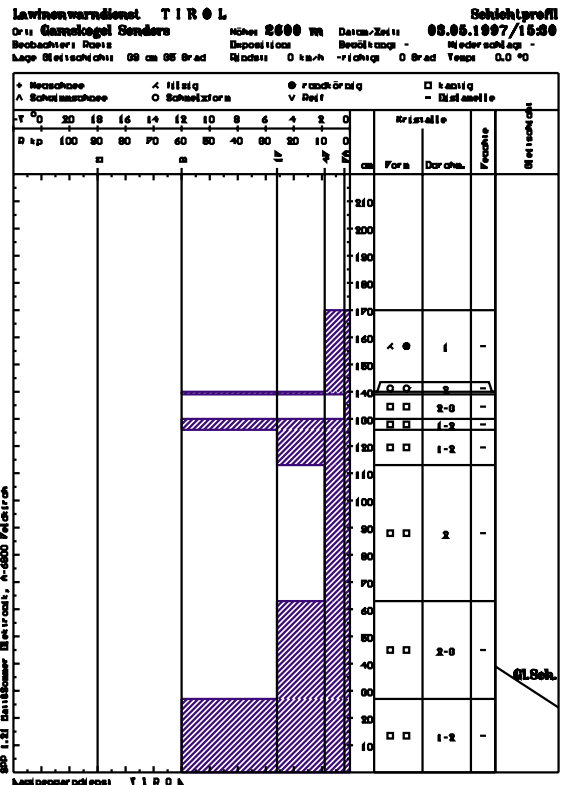
- 1 Ampferstein (2.556 m)
- 2 Marchreisenspitze (2.620 m)
- 3 Standort des Verschütteten vor Abgang der Lawine (verdeckt)
- 4 Fundort des Verschütteten
- 5 Standort der 2. Person vor dem Abgang der Lawine (verdeckt)



- Aufstiegs spur
- Umriss der Lawine

3. 5. 1997, Gamskogel, Senderstal, Gemeinde Grinzens

Zwei Schitourengeher aus Grinzens gingen in den Morgenstunden des 3. Mai 1997 durch das Senderstal in Richtung Gamskogel. Nach Erreichen des Gipfels fuhren die beiden gegen 12:20 Uhr ab. Nach etwa 50m blieb der eine stehen, und der andere fuhr alleine in den Nordhang ein. Nach weiteren 100m Abfahrt brach plötzlich ein ca. 50m breites Schneebrett los und riß den Abfahrenden etwa 50m weit mit. Dieser wurde 1,8m tief verschüttet. Der Begleiter fuhr sofort zum Lawinenkegel ab und begann mit dem Verschüttetensuchgerät den Verschütteten zu suchen und auszugraben. Er hatte keine Atemhöhle. Der zufällig vorbeikommende Notarzthubschrauber bemerkte das Unglück und landete in der Nähe. Der anwesende Notarzt konnte nur mehr den Tod des Verschütteten feststellen. Die Anrißstelle war zwischen 60m und 80m breit; die Sturzbahnlänge betrug ca. 400m.



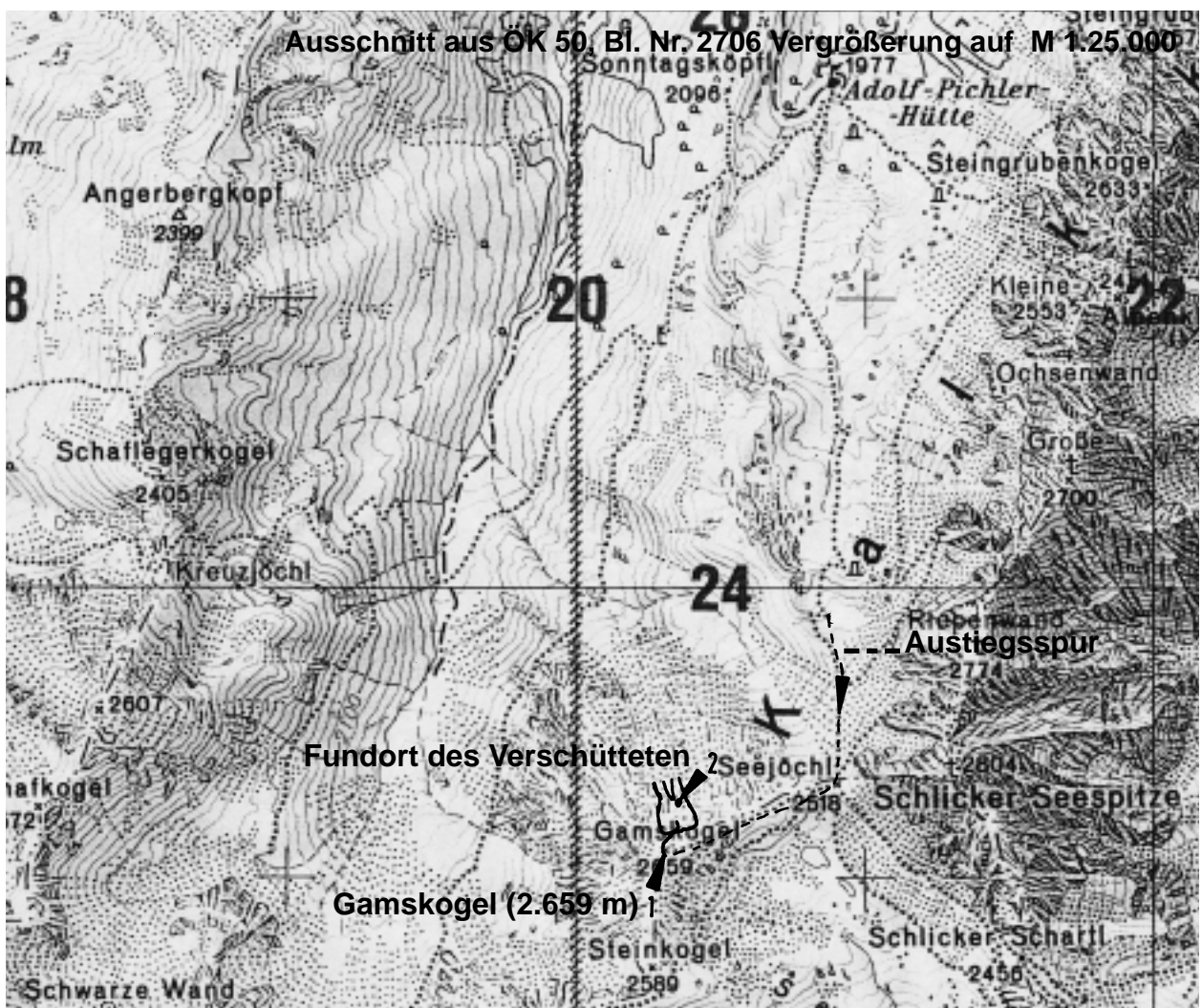
- 1 Gamskogel (2.659 m)
- 2 Fundort des Verschütteten
- 3 Punkt, an der die 2. Person wartete
- 4 Abfahrtsspur des Verschütteten
- 5 vermutlicher Erfassungspunkt des Verschütteten



- 1 Gamskogel (2.659 m)
- 2 Fundort des Verschütteten
- 3 Punkt, an der die 2. Person wartete
- 4 Abfahrtsspur des Verschütteten



- 1 Gamskogel (2.659 m)
- 2 Fundort des Verschütteten
-Aufstiegsspur



Lawinenunfälle mit verletzten Personen:

30. 11. 1996 : Tuxerjochhaus, Gemeinde Lanersbach

A. fuhr am 30. November 1996 gegen 13:15 Uhr mit seinen Schiern im Bereich des Tuxerjochhauses talwärts. Unmittelbar unterhalb des Tuxerjochhauses, in ca. 2400m Seehöhe, verließ er mit seiner Begleiterin G. die gesicherte Piste. Drei Meter oberhalb dieser Stelle befand sich gut sichtbar eine Lawinenwarntafel. Die beiden fuhren über einen felsdurchsetzten Rücken und gelangten in den dahinter gelegenen Steilhang. A. fuhr als Erster los. Nach zwei bis drei Schwüngen löste sich eine Schneebrettlawine, die ihn mitriß. Nach ca. 100m kam die Lawine zum Stillstand und verschüttete ihn total. Die Begleiterin wurde von der Lawine nicht erfaßt und verließ den Hang in Richtung Schipiste. Da der Lawinenabgang unmittelbar beobachtet wurde, konnten die Rettungsmaßnahmen sofort eingeleitet werden. Der Verschüttete wurde um 13:35 Uhr durch Sondieren in 80cm Tiefe gefunden und geborgen.

5. 12. 1996 : Skigebiet Ischgl, Bereich Höllenspitze

Am 5. Dezember 1996 wurde aus dem Schigebiet Ischgl im Bereich der Höllenspitze ein Lawinenabgang mit einer verletzten Person gemeldet. Laut Nachtrag vom 22. April 1997 soll eine Pistenraupe zu weit über den Pistenrand gefahren und mit einem kleinen Schneerutsch abgerutscht sein. Nähere Angaben fehlen.

6. 1. 1997 : Roßlauf, Tuxer Voralpen, Gemeinde Weerberg

Am 6. Jänner 1997 unternahmen vier Tourengerer eine Schitour auf den 2248m hohen Roßlauf - Gipfel im Gemeindegebiet Weerberg. Gegen 13:30 Uhr fuhr die Gruppe vom Gipfel in nordöstlicher Richtung ins Nurpenstal ab. Zwei der vier Gruppenmitglieder warteten auf einem Felskopf und die anderen beiden, eine Frau und ein Mann, fuhren in die kammnahe, 35 Grad steile Rinne ein und lösten ca. 1m oberhalb ein Schneebrett aus. Die Lawine kam nach ca. 10m zum Stillstand. Der Mann konnte sich durch sein schifahrerisches Können aus dem Gefahrenbereich bringen, die Frau wurde erfaßt

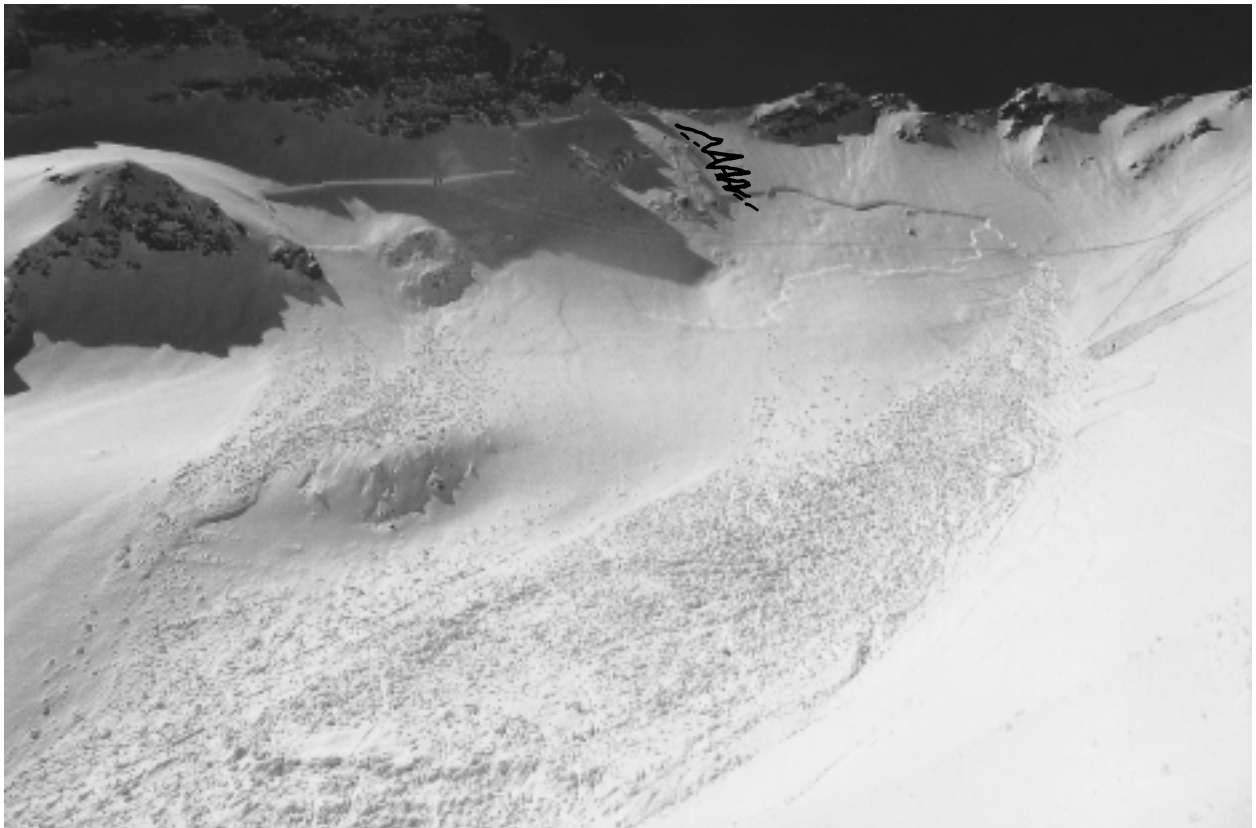
und ca. 1,5m tief im Lawinenkegel verschüttet (bis Brusthöhe). Sie erlitt Zertrümmerungen an beiden Unterschenkeln.

21. 2. 1997 : Gaislachkogel, unterhalb der Bergstation, Gemeinde Sölden

Der staatlich geprüfte Berg- und Schiführer F. P. aus Sölden fuhr am 21. Februar 1997 um ca. 14:45 Uhr unterhalb der Bergstation der Gaislachkogelbahn im freien Schiraum in eine ca. 35 bis 40 Grad steile, ostgerichtete Rinne ein und löste eine Lawine aus. Die Lawine, von der er erfaßt wurde, war etwa 50m breit und 200m lang. Er wurde etwa 150m mitgerissen und zeitweise vollständig verschüttet, konnte sich aber selbständig aus den Schneemassen befreien, wobei er nur leichte Verletzungen erlitt.

11. 3. 1997 : Rotes Karle, Schigebiet Gaislachkogel, Gemeinde Sölden

Die Teilnehmer eines neunköpfigen Variantenschkurses fuhren am 11. März 1997 im Gebiet des Gaislachkogls mehrere Varianten abseits der gesicherten Pisten. Die Kursteilnehmer wurden von zwei staatlich geprüften Berg- und Schiführern begleitet. Nach mehreren Variantenabfahrten wollte die Gruppe über das nordostseitig gelegene Rote Karle zur Gletscherstraße des Rettenbachferners abfahren. Auf einer Seehöhe von ca. 2300m hielt die Gruppe an einem sicheren Standplatz an. Es wurde entschieden, den letzten Steilhang in das Rettenbachtal einzeln abzufahren. Einer der Bergführer blieb bei der Gruppe zurück, während der zweite Bergführer den Steilhang abfuhr. Da ihm das Befahren dieses Hanges mit seiner Gruppe als möglich erschien, ließ er den ersten nachfolgen. Als sich dieser nahezu im Auslauf des Hanges befand, fuhr der zweite der Gruppe los. Plötzlich löste sich ein Schneebrett und riß vorerst den zweiten, in den Hang eingefahrenen Gruppenteilnehmer und dann auch den ersten mit. Die beiden Variantenfahrer wurden teilweise verschüttet, konnten sich aber vor dem Eintreffen der beiden Bergführer selber befreien. Ein Teilnehmer wurde leicht verletzt, der zweite erlitt einen Schock. Zwei weitere Gruppenmitglieder fuhren den Steilhang ab, die verbleibenden fünf Personen wurden vom Hubschrauber ins Rettenbachtal gebracht.



— Aufstiegs spur
 Abstiegs spur



26. 3. 1997 : Klammspitze, Wattener Lizum, Gemeinde Wattenberg

Drei gleichwertige Tourengerer unternahmen am 26. März 1997 gegen 13:30 Uhr eine Schitour in der Wattener Lizum von der Bergstation des Bundesheerschlepliftes über das Klammjoch zur Klammspitze. Während der Abfahrt über einen steilen Nordosthang Richtung Bergstation des Bundesheerschlepliftes löste sich in etwa 2050m Höhe eine Schneebrettlawine, kurz bevor der letzte der Gruppe sicheres Terrain erreichen konnte. Ein Teilnehmer der Gruppe wurde lediglich einige Meter von der Lawine vorgeschoben, ein zweiter wurde jedoch erfaßt und ca. 50cm tief verschüttet. Durch Kameradenbergung und rasch vom Lift hinzugekommener Soldaten konnte der Verschüttete mit dem Verschüttetensuchgerät rasch geortet und in wenigen Minuten geborgen werden. Der Verunglückte wurde in der Sanitätsstelle des Hochlagers Lizum versorgt; er erlitt nur eine kleine Wunde an der Nase.

8. 6. 1997 : Steinerne Rinne, Gemeinde Kirchdorf

Eine Zweiergruppe, bestehend aus Mann und Frau, war am 8. Juni 1997 gegen 10:40 Uhr im Gebiet des Wilden Kaisers in der Steinernen Rinne auf einem steilen Schneefeld zu Fuß talwärts unter-

wegs. Auf einer Seehöhe von ca. 1800m wurden die beiden von einer ca. 4m breiten Schnee- und Gerölllawine erfaßt, wodurch beide auf dem steilen Gelände ins Rutschen gerieten. Dem Mann gelang es nach wenigen Metern, das Abrutschen zu stoppen. Die Frau rutschte mit den Schnee- und Geröllmassen über eine Geländekuppe. Sie stürzte in einen Steilhang, wo sie dann in der anschließenden Mulde mit Verletzungen unbestimmten Grades im Kopf- und Halswirbelbereich liegenblieb. Sie wurde vom Rettungshubschrauber Christophorus 4 geborgen.

31. 7. 1997 : Watzespitze, Gemeinde St. Leonhard im Pitztal

Zwei Dreierseilschaften stiegen am 31. Juli 1997 auf dem Eisweg (Normalweg) von der Watzespitze im Kaunergrat ab. Als sich beide Seilschaften gegen 13:30 Uhr in einer steilen Rinne im oberen Gletscherbruch auf ca. 3200m Seehöhe befanden, löste sich oberhalb der Gruppen eine Naßschneelawine. Sie riß alle Bergsteiger bis zu ca. 80m in die Tiefe. Die Bergsteiger wurden nicht verschüttet und konnten den Gefahrenbereich verlassen. Deutsche Staatsbürger veranlaßten auf der Kaunergrathütte Hilfe für ihre Kameraden. Diese wurden mit dem Notarzthubschrauber Christophorus 5 ins Tal und eine Person ins Krankenhaus nach Zams geflogen.

Sonstige Lawinenereignisse:

14. 9. 1996 : Hinterer Brunnenkogel, Pitztaler Gletscher, Gemeinde St. Leonhard im Pitztal

Am 14. September 1996 um 14:25 Uhr wurde die Bergrettung Plangeross von Mitarbeitern des Gletscherschichtgebietes Pitztaler Gletscher verständigt, daß im Bereich des hinteren Brunnenkogels eine Lawine abgegangen sei. Aus diesem Grund ging die Bergrettung mit einer Suchmannschaft und zwei Lawinenhundeführer mit Suchhund in Einsatz. Da zwei Schispueren im Anrißgebiet festgestellt wurden, wurde der gesamte Lawinenkegel abgesehen. Es konnten aber keine Verschütteten gefunden werden.

5. 10. 1996 : Innere Schwarze Schneid, Rettenbachferner, Gemeinde Sölden

Am 5. Oktober 1996 gegen 14:00 Uhr fuhr ein Snowboarder im freien Schiraum am Rettenbachferner in Richtung Karleskogel – Schleplift. Zur gleichen Zeit stiegen drei weitere Snowboarder von der Bergstation des Schlepliftes in Richtung Hintere Schwarze Schneid auf, um auch diesen Hang abzufahren. Als der ober ihnen befindliche Snowboarder nach einer kurzen Fahrt anhielt, löste sich oberhalb von ihm im 37 Grad steilen Hang ein Schneebrett. Die vier im Hang befindlichen Personen wurden von dem Schneebrett

erfaßt und mitgerissen. Nach ca. 100m kam die Lawine zum Stillstand und die vier Snowboarder wurden nur oberflächlich verschüttet. Bei diesem Ereignis gingen zwei Snowboards verloren.

25. 10. 1996 Hinterer Brunnenkogel, Pitztaler Schigebiet, Gemeinde St. Leonhard im Pitztal

Am 25. Oktober 1996 gegen 16:00 Uhr wurde von einem Liftbediensteten ein Lawinenabgang im Bereich des Hinteren Brunnenkogels, Pitztaler Schigebiet, auf einer Seehöhe von ca. 3200m wahrgenommen. Weil in den Lawinenhang drei Schispuren führten und befürchtet werden mußte, daß Personen verschüttet sind, wurde eine größere Suchaktion gestartet. Der Lawinenkegel im Ausmaß von ca. 100m mal 50m wurde mit vier Lawinenhunden und einer Reihe von Helfern abgesucht und absondiert. Gegen 20:30 Uhr wurde die Suche eingestellt, nachdem der gesamte Lawinenkegel abgesucht worden war. Der Lawinenabgang ereignete sich außerhalb des organisierten Schiraumes. Abgängige Personen in diesem Gebiet wurden auch keine gemeldet.

18. 11. 1996 : Vorderer Brunnenkogel, Pitztaler Schigebiet, Gemeinde St. Leonhard i. Pitztal

Ein befreundetes Paar und eine weitere Person fuhren am 18. November gegen 12:15 Uhr mit dem Schleplift Vorderer Brunnenkogel im Pitztaler Gletscherschigebiet mit Alpinskiern bergwärts. Als sie zur Liftstütze 16 kamen, wurden sie von einer Schneebrettlawine überrascht. Die Lawine ist aus der Nordflanke des Vorderen Brunnenkogels gebrochen und erfaßte die drei Liftfahrer, die nur oberflächlich verschüttet wurden. Zu Schaden kam dabei keiner der Beteiligten. Da weitere Verschüttete nicht auszuschließen waren, wurde eine Suchaktion gestartet. Drei Lawinensuchhunde und ca. 70 Bergrettungsmänner und Helfer nahmen daran teil. Um 15:00 Uhr wurde die Suchaktion ergebnislos abgebrochen.

18. 11. 1996 : Gaislachkogel, Gratlift, Gemeinde Sölden

Drei Schifahrer wollten am 8. November 1996 gegen 12:30 Uhr auf der rot markierten Piste Nummer 1 vom Gaislachkogel in Richtung Gratlift – Sessellift zur Mittelstation abfahren. Die Gruppe fuhr zuerst einen Steilhang ab und nach einer scharfen

Kehre eine ca. 6m bis 7m breite, leicht abfallende Hangquerfahrt entlang. Als sich die unmittelbar hintereinander fahrenden Schifahrer nahezu am Ende eines Ziehweges beziehungsweise ihrer Querfahrt befanden, löste sich im ca. 40 Grad steilen und felsigen Gelände ca. 30m oberhalb der Abfahrt in einer mehrere Meter breiten Rinne eine Lockerschneelawine. Diese Lawine floß auf die Piste. Einer der Schifahrer wurde zur Gänze, ein weiterer nur zum Teil verschüttet. Der dritte dieser Gruppe wurde von der Lawine nicht erfaßt. Beide Verschütteten konnten sich selbst befreien und blieben unverletzt.

28. 12. 1996 : Gaißkogel, Haggen, Gemeinde Silz

Am 28. Dezember 1996 stieg eine Tourengruppe von 10 Leuten über den Nordanstieg von Haggen auf den Gaißkogel (2820m Seehöhe). Der Anstieg gestaltete sich zu Beginn über den Nordoststeilhang und im Mittelteil, in den Mulden der Äußeren Hirscheben, problemlos. Gegen 10:15 Uhr stieg die Gruppe in den noch unverspurten Gipfelhang des Gaißkogels ein. Im linken Bereich der Flanke waren bereits abgegangene Lawinen beobachtet worden. Da sich der Anstiegsweg auf den rechten Teil der Flanke konzentrierte, stieg die Gruppe weiter auf. Schon im unteren (noch flacheren) Drittel des Hanges konnten Wumm – Geräusche und Risse in der Schneedecke ausgemacht werden. Die Gruppe bestand aus erfahrenen Tourengängern, die zum Teil schon einmal den Anstieg bewältigt hatten, so daß man beschloß, den Aufstieg fortzusetzen. Um 10:45 Uhr, kurz vor Erreichen des Schidepress unterhalb einer steilen Rinne auf etwa 2700m Seehöhe, löste die Spitze der Gruppe ein etwa 20m breites und ca. 125m langes Schneebrett aus. Zwei Tourengänger wurden mitgerissen und kamen erst auf einer Seehöhe von 2575m mit den Schneemassen zum Stillstand. Ein nachkommender Tourengänger, der gerade eine Pause machte, stand genau in der Falllinie der Lawine und konnte erst im letzten Augenblick ausweichen. Die beiden mitgerissenen Tourengänger waren nur teilweise verschüttet und unverletzt, so daß sie sich selbst wieder befreien konnten. Da niemand mehr weitergehen wollte, fuhr die Gruppe anschließend ins Tal. Die Tour ist in einem Schitourenführer mit schitechnischem Schwierigkeitsgrad 2ab bewertet, das heißt, Steilhänge bis 40 Grad und Engstellen bis 35 Grad Steilheit. Ausgelöst wurde das Schneebrett im steilsten Teil des Anstiegs. Es löste sich die oberste Schichte Neuschnee von dem darunterliegenden, bereits verfestigten Schnee. Die Anrißstelle befand sich im kammnahen Bereich. Der Anriß selbst war ca. 30cm hoch.

8. 2. 1997 : Bereich Albona, Gemeinde St.

Anton a. Arlberg

Das Rote Kreuz Landeck meldete, daß im Bereich der Albona, südlich von St. Christoph a. Arlberg eine Lawine abgegangen ist und mehrere Personen verschüttet wurden. Die Hangneigung betrug 40 Grad und die Lawine ist aus einem Nordosthang gebrochen. Nähere Daten sind keine bekannt.

16. 2. 1997 : Drei - Seen - Bahn, Kühtai, Gemeinde Silz

Am 16. Feber 1997 gegen 14:20 Uhr fuhr eine Gruppe, bestehend aus zwei Snowboardern und einer dritten Person mit Alpinskiern, außerhalb der Piste bei der Drei – Seen - Bahn in Kühtai im Tiefschnee talwärts. Die Person mit den Schiern fuhr voraus und wollte die Snowboarder fotografieren. Eine Person fuhr über den Geländerücken, dann die zweite. Ehe die zweite Person noch einen Schwung machen konnte, löste sich das Schneebrett. Beide konnten seitlich aus dem Lawinenbereich wegfahren. Die dritte Person mit den Alpinskiern wurde von der Lawine erfaßt, für kurze Zeit total verschüttet und bevor die Lawine zum Stillstand kam, wieder an die Oberfläche befördert. Alle drei Personen blieben unverletzt.

16. 2. 1997 : Gampberg – Rendl, Gemeinde St. Anton a. Arlberg

Am 16. Feber 1997 gegen 11:45 Uhr löste ein unbekannter Schifahrer im Bereich Gampberg – Rendl auf 2350m Seehöhe in einem Nordosthang ein Schneebrett aus. Der Lawinenkegel wurde sowohl mit einem Lawinenverschüttetensuchgerät als auch mit einem Lawinensuchhund abgesucht. Die Suche nach Verschütteten blieb erfolglos.

19. 2. 1997 : Riffelseegebiet, Pitztaler Gletscher, Gemeinde St. Leonhard i. Pitztal

Am Nachmittag des 19. Feber 1997 gegen 15:45 Uhr, löste ein Schifahrer im Riffelseegebiet neben der Verbindungspiste, die von der Bergstation des Hüttenliftes zum Muldenlift führt, ein Schneebrett aus. Der Lawinenkegel war ca. 50m breit und ca. 0,5m bis 1,0m hoch. Ein Teil dieses Lawinenkegels bedeckte diese Verbindungspiste. Der Schneebrettabgang auf dem 30– bis 35 Grad steilen Ost-

hang wurde von Urlaubsgästen in Mandarfen beobachtet, wobei eine Suchaktion unter zu Hilfe-nahme von vier Lawinenhunden mit Führer und Helfern eingeleitet wurde. Da keine Person unter den Schneemassen begraben war, wurde die Suche um 16:50 Uhr ergebnislos abgebrochen.

19. 2. 1997 : Sommerwand, Gebiet Franz Senn Hütte, Gemeinde Neustift i. Stubai

Ein befreundetes Paar aus Norwegen unternahm am 19. Feber 1997 um 12:45 Uhr eine Schitour von der Franz Senn Hütte aus Richtung Sommerwand. Sie stiegen über den dortigen Gratücken auf, entschlossen sich aber dann auf Grund der gefährlichen Lawinensituation, in Richtung Alpeiner Ferner abzufahren. Gegen 14:45 Uhr löste sich plötzlich unmittelbar oberhalb der beiden eine Schneebrettlawine. Die beiden wurden ein kurzes Stück mitgerissen, dabei aber nicht verschüttet. Sie blieben unverletzt. Der Lawinenabgang wurde vom Hüttenwirt der Franz - Senn - Hütte beobachtet. Nachdem von seinem Standort aus nicht erkennbar war, ob die Tourengerer verschüttet wurden, alarmierte er die Landeswarnzentrale. Es wurden der Notarzhubschrauber Christophorus 1 und Martin 7 zur Einsatzstelle beordert. Da sich mittlerweile herausgestellt hatte, daß die beiden Tourengerer unverletzt geblieben waren, wurde der Einsatz abgebrochen.

19. 2. 1997 : Hinteres Rendlgebiet, Gemeinde St. Anton a. Arlberg

Am 19. Feber 1997 wurde um 16:25 Uhr der Rettungsleitstelle des Roten Kreuzes Landeck ein Lawinenabgang im Hinteren Rendl gemeldet. Eine betroffene Person sollte sich selbst befreit haben. Der Einsatz wurde um 16:36 Uhr beendet.

22. 2. 1997 : Stabelebahn - Bergstation Gaislachkogel, Gemeinde Sölden

Am 22. Feber 1997 um ca. 13:45 Uhr fuhren drei Schifahrer vom Gaislachkogel talwärts. Im Bereich der Bergstation der Stabelebahn begab sich die Gruppe abseits der gesicherten Pisten in den freien Schiraum. Sie wollten ein Stück talwärts fahren, um dann zur Piste zurückzukehren. Die Rückkehr zur gesicherten Piste war nicht mehr möglich und sie mußten den Abhang bis zur dar-

unterliegenden Gletscherstraße abfahren. Etwa auf halber Höhe hielten sie an und im selben Augenblick bemerkten sie, daß sich unter ihnen die Schneedecke löste und zu fließen begann. Ein Schifahrer, der am Rand des Lawinenanrisses stand, konnte aus diesem herausfahren. Die beiden anderen wurden von den Schneemassen mitgerissen. Als die Lawine zum Stillstand kam, lag auf dem Lawinenkegel ein Mitglied der Gruppe obenauf. Das dritte Mitglied wurde zur Gänze verschüttet, konnte aber eine Hand aus dem Schnee befreien. Diese Hand wurde von den beiden anderen gesehen, die sofort herbeieilten und ihren Kollegen aus dem Schnee befreiten. Alle drei blieben unverletzt und konnten anschließend ins Tal abfahren.

23. 2. 1997 : Gamskopf, Gemeinde Alpbach

Am 23. Feber 1997 unternahmen zwei Tourengerher eine Schitour auf den Gamskopf in Alpbach. Gegen 11:40 Uhr querten sie im Zuge der Abfahrt einen ostseitigen, kammnahen Hang. Dabei löste sich ein Schneebrett, von dem beide mitgerissen wurden. Beide konnten sich befreien und blieben unverletzt.

23. 2. 1997 : Neunerkogel, Finstertal, Kühtai, Gemeinde Silz

Zwei Tourengerher gingen am 23. Feber 1997 gegen 11:00 Uhr von der Dreiseenhütte auf dem Sommerweg in Richtung Finstertaler Stausee. Gegen 11:20 Uhr querten die beiden den ca. 30 Grad steilen Westhang unterhalb des Neunerkogels. Dabei löste sich ein etwa 100m breites Schneebrett und riß die beiden ca. 100m in die Tiefe. Nach dem Stillstand der Lawine kam einer der beiden auf der Oberfläche zu liegen. Der zweite wurde zur Gänze verschüttet. Bis zum Eintreffen des Rettungshubschraubers Christophorus 5 konnte sich der Verschüttete selbst befreien. Beide konnten unverletzt und selbständig ins Tal abfahren.

23. 2. 1997 : Lappachalm, Gemeinde St. Jakob i. Defreggen

Am 23. Feber 1997 gegen 13:00 Uhr wurde im Bereich der Lappachalm in St. Veit i. Defreggen ein Lawinenabgang beobachtet. Der Hubschrauber

Martin 6 der Flugeinsatzstelle Lienz erkundete den Sachverhalt und stellte fest, daß nur teilverschüttete Personen beteiligt waren. Der Einsatz konnte daher um 13:22 Uhr beendet werden.

24. 2. 1997 : Rendlgebiet, Gampberg, Gemeinde St. Anton a. Arlberg

Am 24. Feber 1997 um ca. 15:40 Uhr fuhren drei unbekannte Schifahrer von der Bergstation der Rif-felbahn II zuerst auf gesicherter und markierter Piste von Rendel II talwärts. Sie verließen den gesicherten Schiraum und querten das Riffelkar. Dabei lösten sie ein Schneebrett aus und rutschten mit diesem ab, blieben aber unverletzt und setzten ihre Fahrt fort. Der Vorfall wurde beobachtet, wobei aber das Gelände nicht einsehbar war. Bei näherer Erkundung stellte sich heraus, daß auf Grund der vorhandenen Spuren und einer sicheren Zeugen-aussage keine Verschütteten mehr zu befürchten sind.

28. 2. 1997 : Ballunspitze, Gemeinde Galtür

Am 28. Feber 1997 um 12:45 Uhr ging unterhalb der 2670m hohen Ballunspitze eine große Schneebrettlawine ab. Die Lawine ging über den Osthang ca. 800 Höhenmeter in Richtung Mautstelle der Silvrettahochalpenstraße ab und kam oberhalb der gesperrten Hochalpenstraße zum Stillstand. Während dieses Lawinenabganges hielten sich mehrere Urlaubsgäste außerhalb des gesperrten Bereiches in der Nähe auf. Diese sahen, daß von der Lawine niemand verschüttet wurde. Aus Sicherheitsgründen wurde der Lawinenkegel auch mit Suchhunden abgesucht, wobei keine Verschütteten geortet werden konnten. Der Lawineneinsatz wurde daher nach kurzer Zeit beendet.

1. 3. 1997 : Bärentallawine, zwischen den Gemeinden Ischgl und Mathon

Am 1. März 1997 um ca. 15:30 Uhr ging die Bärentallawine zwischen den Gemeinden Ischgl und Mathon auf die dort vorbeiführende Langlaufloipe ab. Diese Loipe war zu diesem Zeitpunkt von mehreren Langläufern bewandert. Vorerst konnte nicht ausgeschlossen werden, daß sich in der Lawine verschüttete Personen befinden. Es wurde ein Sucheinsatz mit Lawinenhunden gestartet, der aber negativ verlief. Es waren keine Verschüttungen

von Personen festzustellen.

2. 3. 1997 : Frauental, Glungezer, Gemeinde Tulfes

Am 2. März 1997 gegen 14:30 Uhr wurde von einem unbekanntem Schifahrer oberhalb des Hirschvogelhanges im Frauental ein Schneebrett in einer Breite von ca. 50m und einer Länge von ca. 100m bis 150m mit einer Anrißhöhe von 90cm ausgelöst. Ein Augenzeuge, der den Abgang des Schneebrettes beobachtet hatte, teilte mit, daß er einen Schifahrer nach dem Abgang der Lawine nicht mehr gesehen habe. Es mußte daher mit einer verschütteten Person gerechnet werden, was einen größeren Lawineneinsatz nach sich zog. Nachdem die Lawine mit Lawinensuchgeräten, Lawinenhunden und Lawinensondierketten ergebnislos abgesucht waren, konnte angenommen werden, daß sich keine Verschütteten in dieser Lawine befanden.

3. 3. 1997 : Nordseite des Schatzbergs, Gemeinde Alpbach

Am 4. März 1997 um 15:36 Uhr beobachtete ein Liftangestellter der Schatzbergbahn Auffach einen Lawinenabgang auf der Nordseite des Schatzberges in Gipfelnähe, der sich kurz vorher ereignet haben muß. Nach näherer Überprüfung, bei der auch Schispueren in den Lawinenhang führten, wurde eine Suchaktion eingeleitet. Diese Suche verlief ergebnislos. Nach einem Suchflug mit dem Hubschrauber Martin 7 des Innenministeriums konnte der Verdacht hinsichtlich verschütteter Personen entkräftet werden. Der Einsatz konnte um 17:08 Uhr beendet werden.

5. 3. 1997 : Kressbrunnen, Obergurgl, Gemeinde Sölden

Am 5. März 1997 gegen 11:30 Uhr wurde die Gendarmerieaußenstelle Obergurgl von einem Lawinenabgang auf die Gemeindestraße, die in den Ortsteil Kressbrunnen führt, verständigt. Die Straße wurde auf einer Länge von ca. 20m, einer Breite von ca. 4m und einer Höhe von bis zu 1,5m verschüttet. Die Ursache für diesen Lawinenabgang liegt darin, daß ein Zaun, der oberhalb der Straße als Absicherung angebracht war, dem Druck des Kriechschnees nicht stand hielt. Der Zaun stürzte samt den Schneemassen auf die Gemeindestraße. Eine sofort eingeleitete Suchaktion nach verschüt-

teten Personen verlief negativ.

8. 3. 1997 : Unterhalb Breslauer Hütte, Vent, Gemeinde Sölden

Vier Tourenger, zwischen 31 und 47 Jahren alt, führten am 8. März 1997 von Vent aus eine Schitour auf die Wildspitze durch. Bei der Abfahrt unterhalb der Breslauer Hütte in der Nähe des Venter Schigebietes löste sich im freien Gelände eine Altschneelawine, von der zwei Gruppenteilnehmer teilweise bis zur Hüfte und teilweise bis zur Brust verschüttet wurden. Sie konnten sich mit Hilfe ihrer Begleiter aus der Lawine befreien. Beide blieben unverletzt. Die Lawine war ca. 50m lang und ebenso breit und hatte einen ca. 30cm hohen Anriß. Vom Anriß breitete sich die Lawine birnenförmig aus.

9. 3. 1997 : Wildlahnergrat, Olperergebiet, Gemeinde Tux

Am 9. März 1997 um 12:50 Uhr hielt sich ein Besucher bei der Touristenrast in Vals auf und beobachtete einen Lawinenabgang unterhalb des Olperers mit dem Fernglas. Im unmittelbaren Bereich des Lawinenabganges bemerkte er einige Tourenger. Er glaubte, daß einer der Tourenger verschüttet worden war und erstattete sofort telefonisch die Anzeige über den Gendarmerienotruf. Der unverzüglich eingeleitete Sucheinsatz konnte abgebrochen werden. Um 12:20 Uhr teilte der Hubschrauberpilot des Innenministeriums mit, daß es keine Verschütteten gegeben hat.

23. 3. 1997 : Pengelstein, Schwarzkogel – Jochberg, Gemeinde Jochberg

Am 23. März 1997 um 15:25 Uhr, wurde von den Bergbahnen ein Lawinenabgang am Pengelstein / Schwarzkogel in der Landeswarnzentrale gemeldet. Um 15:39 Uhr wurde nach Auskunft des Melders bekannt, daß keine Personen von der Lawine verschüttet wurden. Näheres wurde nicht bekannt.

26. 3. 1997 : Pfaffenferner, Stubaier Alpen, Gemeinde Sölden

Am 26. März 1997 gegen 14:10 Uhr wurde von einer unbekanntem Person ein Bediensteter des Stubaier Gletscherschigebietes vom Lawinenabgang am Pfaffenferner in Kenntnis gesetzt. Es soll angeblich eine Person verschüttet worden sein. Es wurde

unverzöglich eine Suchaktion in diesem Gebiet eingeleitet. Gegen 15:20 Uhr konnte die Suchaktion abgebrochen werden, nachdem der gesamte Lawinenkegel abgesucht und keine verschüttete Person geortet werden konnte.

31. 3. 1997 : Gaislacher Rinne, Gaislachkogel, Gemeinde Sölden

Zwei Snowboarder fahren am 31. März 1997 gegen 15:20 Uhr mit Snowboards von der Bergstation des Gaislachkogels auf 3058m Seehöhe vom gesicherten Schiraum in freies Gelände ein. Sie wählten als Route die Abfahrt über die Gaislacher Rinne in das Wasserkar. Unmittelbar nach der Einfahrt in die Steilrinne lösten sie ein Schneebrett aus, von dem beide erfaßt und ca. 200m mitgerissen wurden. Einer der Snowboarder wurde zum Teil verschüttet, konnte jedoch von seinem Begleiter und weiteren Anwesenden aus der Lawine unverletzt befreit werden. Da weitere verschüttete Personen nicht auszuschließen waren, wurde eine Suchaktion gestartet. Es konnten aber keine weiteren Hinweise auf noch verschüttete Personen gefunden werden, so daß die Suchaktion um 16:30 Uhr beendet wurde.

1. 4. 1997 : Tirolerscharte, Jamtal, Gemeinde Ischgl

Am 1. April 1997 um 15:00 Uhr wurde der Gendarmerieposten Ischgl von einem Bergführer ver-

ständigigt, daß im Jamtal von der Tirolerscharte eine Schneebrettlawine abgegangen sei. Der Bergführer gab an, daß er von der anderen Talseite aus Spuren zu der Lawine gesehen habe. Die Schispuen seien aber nicht mehr von der Lawine weggegangen. Auf Grund dieser Angaben wurde ein Lawinensucheinsatz gestartet. Vor Ort konnten die Einsatzkräfte aber feststellen, daß es sich um einen mehrere Tage zurückliegenden Lawinenabgang handelte, und auch Schispuen vom Lawinenkegel weggingen. Der Einsatz wurde um 15:46 Uhr abgebrochen, da mit Sicherheit angenommen werden konnte, daß sich keine Verschütteten unter der Lawine befinden.

14. 5. 1997 : Rotenkogel, Gemeinde Kals a. Großglockner

Am 14. Mai 1997 wurde um 16:27 Uhr die Landeswarnzentrale vom Abgang einer Naßschneelawine auf die Kalser Landesstraße verständigt. Ein Anruf bei der Gemeinde Kals a. Großglockner ergab, daß die Lawine in zwei Schüben abgegangen ist – am 13. Mai bis in die Nähe der Landesstraße, am 14. Mai in einem höchst ungewöhnlichem Ausmaß über die Kalser Landesstraße; eine weitere oberhalb gelegene Gemeindestraße war durch den Lawinenabgang ebenso betroffen. Der Abgang der Lawine begann direkt unterhalb des Rotenkogels durch den Ruigraben. Die Kalser Landesstraße wurde im Ausmaß von 50m Länge bis zu 5m hoch mit Lawinenschnee verlegt.

Lagebericht im Winter 96/97

Lagebericht vom Dienstag, den 3. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Nordweststau nimmt ab und das Wetter beruhigt sich auch an der Alpennordseite. Der Höhenwind dreht in den nächsten Tagen auf Südwest, auf der Alpennordseite wird es ab morgen föhnig und damit deutlich milder.

Die leichten Schneeschauer in Nordtirol klingen am Vormittag ab, die Sicht bessert sich tagsüber deutlich. In Osttirol ist es schon heiter. Anfangs noch lebhaftige Winde aus Nordwest, am Abend aus Südwest. Temperaturanstieg in 2000m von -8 auf -2 Grad, in 3000m von -15 auf -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol nochmals 20cm bis 40cm Neuschneezuwachs. Neuschnee und Teile der Altschneedecke wurden durch kräftige Höhenwinde zum Teil stark windverfrachtet. Tiefe Temperaturen verzögern die Setzung der Schneedecke, so daß insgesamt ein sehr labiler und störanfälliger Schneedeckenaufbau gegeben ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr im hochalpinen Bereich ist als groß einzustufen. Zu beachten sind dabei neben Schneebrettlawinen auch Lockerschneelawinen aus steilen Einzugsgebieten, was insbesondere von den Lawinenkommissionen zu berücksichtigen ist. Vor Skitouren und Variantenfahrten ist hier abzuraten!

In tiefen und mittleren Lagen ist die Schneebrettgefahr als erheblich einzustufen. Das heißt, die Tourenmöglichkeiten sind eingeschränkt und sollten auf mäßig steiles Gelände beschränkt werden. In Osttirol ist die Schneebrettgefahr entlang des Tauernhauptkammes groß, in den übrigen Tourengebieten mäßig bis erheblich.

Lagebericht vom Mittwoch, den 4. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In den nächsten Tagen bestimmt eine großräumige Südwestströmung das Wetter im Alpenraum.

In Nordtirol wird es föhnig mild, im Süden gibt es noch nicht den typischen Stau. In den Bergen gute Sichtverhältnisse, auch an der Alpensüdseite sind die Berge meist frei. Bei zunehmenden Südwestwinden steigen die Temperaturen in 2000m auf 0 bis +4 Grad, in 3000m auf -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der gestrige Temperaturanstieg um etwa 10 Grad führte zu einer deutlichen Setzung der Schneedecke. Zu beachten ist aber, daß die Verbindung des gesetzten Neuschnees mit der Altschneedecke oft ungenügend ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als erheblich einzustufen.

Zu beachten sind vor allem schattseitige Steilhänge oberhalb der Waldgrenze, in denen eine Schneebrettauslösung schon durch einen einzelnen Skifahrer möglich ist. Wir empfehlen daher, Skitouren auf mäßig steiles Gelände (unter 35 Grad Steilheit) zu beschränken.

Weiters ist in Nordtirol der starke Südföhn von Bedeutung: einerseits führt er zu Triebsschneeablagerungen, andererseits bewirkt der starke Temperaturanstieg eine Verminderung der Stabilität. Dadurch ist auch mit einzelnen Selbstauslösungen zu rechnen, was von den Sicherungsdiensten zu beachten ist.

Lagebericht vom Donnerstag, den 5. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief liegt über Spanien und bewegt sich nur wenig. Die Alpen liegen damit in einer Südströmung, mit der recht trockene und milde Luft zu den Alpen geführt wird.

Die Wolken bleiben über Gipfelniveau, oft scheint die Sonne und die Sichtverhältnisse sind sehr gut. In Föhnstrichen weht kräftiger Südwind mit Spitzen über 80 km/h. Temperatur in 2000m im Norden +1 Grad, im Süden -4 Grad. Temperatur in 3000m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In Tiefen und mittleren Lagen hat sich die Schneedecke gut gesetzt und verfestigt. Sonnseitig haben sich zahlreiche Gleitschneerisse gebildet.

Nur in hochalpinen, schattseitigen Lagen ist der Aufbau auf Grund der ungenügenden Verbindung des windverfrachteten Schnees mit der Altschneedecke labil.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen. Gefahrenstellen liegen dabei vor allem in schattseitigen, tribschneegefüllten Steilhängen.

Etwas ungünstiger ist die Situation im hochalpinen Gelände. Wegen des schlechteren Schneedeckenaufbaues ist die Schneebrettgefahr in nordwest- bis nordostgerichteten, steilen Hängen mit erheblich einzustufen.

Lagebericht vom Freitag, den 6. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Wetterlage ist stabil. Ein Tief bei Spanien steuert aus Süden recht milde und trockene Luft zu den Alpen.

In den Bergen weiterhin sehr gute Fernsicht und bis auf hohe, dünne Wolkenfelder auch sonnig. Bei leichten bis mäßigen Südwinden liegen die Temperaturen in 2000m um +2 Grad, in 3000m um -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die sehr milden Temperaturen haben einen günstigen Einfluß auf die Setzung und Verfestigung der Schneedecke. Die Verbindung der einzelnen Schichten untereinander ist großteils gut.

In typischen Föhngebieten ist in Kammlagen auf Tribschneeablagerungen zu achten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend mäßig. Zu beachten sind neben einzelnen labilen Schneebrettern in schattseitigen Steilhängen vor allem neue Tribschneeablagerungen in föhnbeeinflussten Regionen.

Lagebericht vom Samstag, den 7. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Tief über Spanien schickt vorerst nur harmlose hohe Cirruswolken aus Süden zu den Alpen. Es

hat sich eine typische Inversionslage ausgebildet. In den Bergen große Sichtweiten. Hohe Wolken weit über Gipfelniveau lassen die Sonne teilweise etwas diffus durch. Bei schwachen Winden um Süd bleibt es mild: in 2000m um +1 Grad, in 3000m um -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die anhaltend milde Witterung bewirkte nochmals eine leichte Setzung der Schneedecke. Sonnseitig ist damit ein leichter Festigkeitsverlust verbunden, der sich aber nur in Gleitschneerissen zeigt.

Im hochalpinen Bereich ist die Schneedecke noch recht locker; entlang des Alpenhauptkammes ist auf Tribschneeablagerungen zu achten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen. Die Gefahrenstellen liegen dabei vor allem in nordwest- bis nordostexponierten, mehr als 35 Grad steilen Hängen.

Generell etwas ungünstiger ist die Situation im hochalpinen Bereich, wo sich die Schneedecke noch nicht so gut gesetzt und verbunden hat. Dadurch sind schattseitig vereinzelt labile Schneebretter vorhanden.

Lagebericht vom Sonntag, den 8. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Im Alpenraum überwiegt nach wie vor Hochdruckeinfluß. Dabei bestimmen milde Luftmassen in der Höhe und teils beständige Kaltluftseen in den Niederungen das Wetter.

Die Gipfel sind meist wolkenfrei, es weht mäßiger bis lebhafter Wind aus südlicher Richtung. Es bleibt mild: in 2000m um +2 Grad, in 3000m um -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist auf Grund der milden Witterung allgemein gut gesetzt und verfestigt.

Nur in hochalpinen Lagen entlang des Alpenhauptkammes befinden sich noch vereinzelt mäßig verfestigte Steilhänge.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Tourengebieten herrschen überwiegend günstige Verhältnisse mit mäßiger Lawinengefahr. Einzelne Gefahrenstellen befinden sich

dabei in nordwest- bis nordostexponierten, steilen Hängen.

Sonnseitig ist auf steilen Wiesenhängen mit einzelnen Feuchtschneerutschen zu rechnen.

Hochalpin ist wegen des etwas schlechteren Schneedeckenaufbaues vor allem schattseitig auf einzelne, labile Schneebretter zu achten.

Lagebericht vom Montag, den 9. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief zieht vom westlichen Mittelmeer nach Italien. Sein Wolkenschirm bedeckt zunehmend Südtirol, weniger Osttirol. Nordtirol ist davon weniger betroffen.

Am Alpenhauptkamm bildet sich am Nachmittag ein Südtau aus, die Berge weiter im Norden bleiben wolkenfrei. Auf den Bergen macht sich der Föhn bemerkbar, es weht starker Süd- bis Südostwind. Temperatur in 2000m +1 bis +4 Grad, in 3000m um -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist in tiefen und mittleren Lagen allgemein gut verfestigt und stabil.

Nur entlang des Alpenhauptkammes findet man schattseitig noch vereinzelt mäßig verfestigte Steilhänge.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist als gering bis mäßig einzustufen.

In tiefen und mittleren Lagen herrschen sichere Tourenverhältnisse; einzelne Gefahrenstellen liegen nur in sehr steilen, schattseitigen Hängen. Sonnseitig ist vor allem in Föhngebieten auf vereinzelte Feuchtschneerutsche zu achten.

Etwas mehr Vorsicht erfordern Skitouren in hochalpinen Bereichen. Besonders in nordwest- bis nordostexponierten, kammnahen Hängen sind hier noch labile Schneebretter vorhanden.

Lagebericht vom Dienstag, den 10. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Wolkenfelder eines Tiefs über Korsika ziehen über unser Land hinweg. Aus Südosten fließt in der Höhe immer noch milde Luft heran.

Die Gipfel in den Dolomiten und am Alpenhauptkamm sind zum Teil im Nebel, stellenweise schneit es ein wenig. Auf den Nordtiroler Bergen ist die Sicht besser, es bleibt trocken. Auf den Dreitausendern weht noch kräftiger Südostwind. Es ist immer noch mild mit +1 Grad in 2000m und um -4 Grad in 3000m.

Schneedeckenaufbau:

Die fehlende nächtliche Ausstrahlung auf Grund des Bewölkungsaufzuges verhinderte in tiefen und mittleren Lagen die oberflächliche Verfestigung der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Verhältnisse in den Tiroler Tourengebieten sind nicht mehr so ideal wie am vergangenen Wochenende.

Die Lawinengefahr ist überwiegend als mäßig einzustufen. Gefahrenstellen liegen dabei vor allem in sehr steilen, schattseitigen Hängen. Außerdem ist wegen der fehlenden Ausstrahlung vermehrt mit Feuchtschneerutschen zu rechnen.

Lagebericht vom Mittwoch, den 11. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol liegt an der Grenze zwischen trockener Luft im Norden und feuchter Luft im Süden.

Die Sicht auf den Bergen ist gut. Ein paar durchziehende Wolkenfelder stören kaum. In der Höhe weht immer noch leichter Wind aus südlichen Richtungen. Die Temperaturen in 2000m liegen zwischen 0 und +3 Grad, in 3000m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist bis auf vereinzelte, schattseitige Steilhänge in hochalpinen Bereichen gut verfestigt.

In tiefen Lagen begünstigt die milde Witterung die Ausaperung.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist großteils mäßig.

Einzelne Gefahrenstellen befinden sich dabei in sehr steilen, schattseitigen Hängen, wo noch labile Schneebretter vorhanden sind.

Unterhalb von steilen Wiesenhängen ist zunehmend auf Feuchtschneerutsche zu achten.

Lagebericht vom Donnerstag, den 12. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Über Osteuropa liegt ein flaches Hoch, es ist heute noch für Tirol wetterwirksam.

Die Gipfel sind frei und die Fernsicht ausgezeichnet. Wolkenreste südlich des Alpenhauptkammes bilden sich zurück. Schwacher, auf Südwest drehender Wind. Die Temperaturen in 2000m liegen um +1 Grad, in 3000m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist überwiegend gut gesetzt und verfestigt, wobei sich der nächtliche Temperaturrückgang günstig auswirkte. Nur in schattseitigen Steilhängen findet man vereinzelt störanfällige Zonen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist als gering bis mäßig einzustufen.

Einzelne Gefahrenstellen befinden sich unverändert in sehr steilen, schattseitigen Hängen.

Sonnseitig ist auf vereinzelte Feuchtschneerutsche zu achten, die auf glatten Wiesenhängen auch bis zum Boden abgehen können.

Lagebericht vom Freitag, den 13. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Aus Nordwesten nähert sich eine Störung. Sie wird in der Nacht auf Samstag unser Gebiet überqueren. Zuvor herrscht eine feuchte Südwestströmung.

Die meisten Gipfel sind am Vormittag noch frei, später sinkt die Wolkenuntergrenze ab und hüllt die Gipfel von Westen her ein. In der Silvretta, am Arlberg und in den Ötztaler Alpen beginnt es am Nachmittag zu schneien. In der Höhe weht kräftiger Westwind, in den Föhnschneisen anfangs auch Südwind. Temperaturen in 2000m um 0 Grad, in 3000m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die milde Witterung bewirkte in tiefen und mittleren Lagen einen leichten Festigkeitsverlust der Schneedecke.

Mit Ausnahme schattseitiger Steilhänge ist diese aber ansonsten allgemein gut verfestigt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist als gering bis mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen liegen dabei vor allem in sehr steilen, nordwest- bis nordostgerichtet Hängen, wo noch vereinzelt labile Schneebretter vorhanden sind.

Sonnseitig ist weiterhin auf einzelne Feuchtschneerutsche zu achten.

Lagebericht vom Samstag, den 14. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine schwache Kaltfront überquert Österreich. Aus Norden fließt somit feuchte und ein wenig kältere Luft heran. Am Sonntag setzt sich mehr und mehr Hochdruckeinfluß durch.

Die Nördlichen Kalkalpen stecken zum Teil im Nebel, auf den meisten anderen Gipfeln ist die Sicht besser. Am Vormittag gibt es immer wieder Schneeschauer, am Nachmittag hellt es allmählich auf. Auf freien Gipfeln weht mäßiger Westwind, der am Vormittag kurz auffrischen kann. Temperatur in 2000m um -2 Grad, in 3000m um -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es im Raum Arlberg/Außerfern sowie in Osttirol bis 10cm Neuschneezuwachs.

Dieser geringe Zutrag hat keinen Einfluß auf die überwiegend gut gesetzte Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Tourengebieten herrschen großteils günstige Verhältnisse mit mäßiger Lawinengefahr. Einzelne Gefahrenstellen befinden sich unverändert in sehr steilen, schattseitigen Hängen.

Außerdem ist zu beachten, daß der Regen in tiefen und mittleren Lagen zu einem Festigkeitsverlust der Schneedecke führte und sich hier die Verhältnisse verschlechtert haben.

Lagebericht vom Sonntag, den 15. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Von Westen her hat sich der Hochdruckeinfluß nach Mitteleuropa ausgedehnt. Während des Tages wird die Sonne laufend stärker.

Die Berge werden langsam wolkenfrei. Es weht ein frischer Nordwestwind. Die Temperaturen in 2000m liegen um -1 Grad, in 3000m um -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In tiefen und mittleren Lagen führte der Regen zu einem leichten Festigkeitsverlust der Schneedecke.

Im hochalpinen Bereich wurden die wenigen Zentimeter Neuschnee teilweise windverfrachtet, so daß sich vor allem in Kammlagen neue Tribschneeablagerungen gebildet haben.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Verhältnisse in den Tiroler Tourengebieten haben sich etwas verschlechtert, die Lawinengefahr ist aber weiterhin als mäßig einzustufen.

Während in tiefen und mittleren Lagen bei stärkerer Sonneneinstrahlung vor allem auf einzelne Feuchtschneerutsche zu achten ist, findet man in hochalpinen, kammnahen Bereichen vereinzelt störanfällige Schneebretter.

Lagebericht vom Montag, den 16. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hochdruckgebiet sorgt heute für trockenes und zu mildes Wetter.

Auch im Gebirge ist es mild, alle Gipfel sind bei bester Fernsicht wolkenfrei. Der Nordwind ist nur auf höheren Bergen stärker spürbar. Temperatur in 2000m um +2 Grad, in 3000m -4 bis -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist überwiegend gut verfestigt. Etwas zu beachten ist die Durchfeuchtung der Schneedecke in tiefen und mittleren Lagen sowie vereinzelt Tribschneeablagerungen in hochalpinen Kammlagen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist als gering bis mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen liegen vor allem in hochalpinen Kammlagen, wo auf Grund von Tribschneeablagerungen vereinzelt störanfällige Schneebretter vorhanden sind.

In tiefen und mittleren Lagen ist bei stärkerer Sonneneinstrahlung auf einzelne Feuchtschneerutsche zu achten.

Lagebericht vom Dienstag, den 17. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine relativ milde westliche bis südwestliche Höhenströmung bleibt in den Alpen wetterbestimmend.

In den Bergen ist es sonnig, erst am Nachmittag wird die Sonne von höheren Wolken verdeckt. Stärkerer Wind weht nur auf den Bergen an der Grenze zu Bayern. Die Temperatur in 2000m liegt um +2 Grad, in 3000m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die nächtliche Ausstrahlung begünstigte die oberflächliche Verfestigung der Schneedecke, die überwiegend gut gesetzt und stabil ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist als gering bis mäßig einzustufen, es herrschen überwiegend günstige Verhältnisse.

Einzelne Gefahrenstellen befinden sich noch in sehr steilen, schattseitigen Hängen in hochalpinen Bereichen. Hier ist eine Lawinenauslösung bei großer Zusatzbelastung, das wäre z.B. eine Skifahrergruppe, möglich.

Lagebericht vom Mittwoch, den 18. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In den nächsten Tagen ändert sich an der Großwetterlage nicht viel. Tirol verbleibt in einer relativ milden südwestlichen bis westlichen Höhenströmung. Im Laufe des Tages hören die unergiebigsten Niederschläge langsam auf. Mit Nebel am Vormittag und stärkerem Westwind muß man vor allem in den nördlichen Kalk- und Zentralalpen rechnen. Temperatur in 2000m um 0 Grad, in 3000m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die wenigen cm Neuschneezuwachs haben keinen wesentlichen Einfluß auf den Schneedeckenaufbau.

Die Schneedecke ist bis auf wenige Ausnahmen (extreme schattseitige Steilhänge sowie kammnahe, tribschneebelegte Hänge in hochalpinen Bereichen) gut verfestigt und stabil. In tiefen und mittleren Lagen führt der Regen zu einem leichten Festigkeitsverlust.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist unverändert als gering bis mäßig einzustufen. Einzelne Gefahrenstellen liegen nur in sehr steilen, nordwest- bis nordostgerichteten Hängen, wo teilweise störanfällige Schneebleter vorhanden sind. Bei vernünftiger Tourenplanung herrschen aber weiterhin günstige Tourenverhältnisse.

Lagebericht vom Donnerstag, den 19. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Störung nähert sich aus Westen. Sie überquert Tirol am Freitag.

Auf den Bergen herrschen gute Sichtverhältnisse, oft scheint die Sonne. Es weht mäßiger Westwind, in den Tiroler Föhngebieten kommt der Wind aus Süden. Die Temperaturen in 2000m liegen um +3 Grad, in 3000m um -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist großteils gut verfestigt und stabil.

Sonnseitig begünstigt die anhaltend milde Witterung die Ausaperung der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist unverändert gering bis mäßig.

Lokale Gefahrenstellen befinden sich in sehr steilen, schattseitigen Hängen, wo noch vereinzelt labile Schneebleter vorhanden sind.

Unter Berücksichtigung dieser Stellen herrschen aber weiterhin gute Tourenverhältnisse.

Lagebericht vom Freitag, den 20. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol liegt in einer sehr feuchten Südwestströmung. Zunächst regnet es entlang des Alpenhauptkammes, im Laufe des Tages erfassen die Niederschläge auch Nordtirol. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 1100 und 1400m. Auf den Bergen kann kräftiger Südwind für föhnige Aufhellungen sorgen. Temperatur in 2000m -1 Grad, in 3000m -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist aufgrund des Temperaturverlaufes gut verfestigt und stabil.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist unverändert gering bis mäßig, es herrschen allgemein günstige Tourenverhältnisse.

Vereinzelte Gefahrenstellen befinden sich in schattseitigen, vor allem kammnahen Steilhängen, wo noch labile Triebsschneebleter vorhanden sind.

Lagebericht vom Samstag, den 21. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Über den Tälern Tirols lagert eine Hochnebeldecke, die bis 1800m hinaufreicht. Außerhalb der Nebeldecke steht ein sonniger Tag bevor. Auf den Bergen weht schwacher bis mäßiger Westwind. Temperatur in 2000m -2, in 3000m -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Temperaturrückgang bewirkt eine zunehmende Verfestigung der Schneedecke. Der geringe Schneezuwachs hat keine negativen Auswirkungen auf die Stabilität.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Skitourengebieten herrschen unverändert günstige Verhältnisse, die Lawinengefahr ist gering bis mäßig.

Vereinzelte Gefahrenstellen befinden sich in schattseitigen, besonders kammnahen Steilhängen

Lagebericht vom Sonntag, den 22. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein ausgedehntes Tief über Südwesteuropa sorgt heute in Tirol für starke Bewölkung und zeitweise Regen. Die Schneefallgrenze liegt bei 1500m. Auf den Bergen weht schwacher Wind aus Süd. Temperatur in 2000m um Null Grad, in 3000m um -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die milde Westströmung bringt erneut Regen, der die Schneedecke wieder aufweicht. In hochalpinen Nordhängen bleibt es örtlich störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tourengebieten Tirols ist mit einer geringfügigen Zunahme der Lawinengefahr zu rechnen. Unterhalb von 2000m kann es zu Naßschneerutschen kommen.

In hochgelegenen, schattseitigen, vor allem kammnahen Steilhängen befinden sich noch vereinzelt labile Schneebretter.

Lagebericht vom Montag, den 23. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol befindet sich weiterhin in einer feuchtmilden Westströmung. Entlang der Nordalpen und in Osttirol regnet es stellenweise, inneralpin ist es noch föhning. Temperatur in 2000m um -1 Grad, in 3000m um -6 Grad. Im Hochgebirge bläst ein kräftiger Westwind, in Föhnstrichen aus Süd.

Schneedeckenaufbau:

Wegen des milden Wetters kommt es auch heute zu stärkerer Aufweichung der Schneedecke. In hochgelegenen Nordhängen bleibt eine örtliche Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Oberhalb ca 2000m herrschen allgemein günstige Tourenverhältnisse. In tieferen Lagen bedeutet der durchweichte Schnee vor allem in steilen Wiesenhängen eine örtlich mäßige Lawinengefahr.

Auch in hochalpinen, schattseitigen, besonders kammnahen Steilhängen muß der Skifahrer vereinzelt labile Schneebretter beachten.

Lagebericht vom Dienstag, den 24. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die kontinentale Kaltluft hat auch Tirol erreicht und führt zu leichten Schneeschauern. In Osttirol überwiegt starke Bewölkung. Auf den Bergen weht ein mäßiger Nordost- bis Nordwestwind.. Temperatur in 2000m -2 bis -5 Grad, in 3000m -7 bis -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Für weiße Weihnachten ist gesorgt, der maximale Schneezuwachs beträgt jedoch nur 10cm. Die

Schneedecke hat sich auch in tieferen Lagen wieder verfestigt. Oberhalb der Waldgrenze sind örtlich Tribschneeablagerungen möglich.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen allgemein günstige Tourenverhältnisse, die Lawinengefahr ist gering bis mäßig.

Einzelne Gefahrenstellen befinden sich aber in hochgelegenen schattseitigen Steilhängen, sowie in tribschneegefüllten Rinnen und Mulden.

Lagebericht vom Mittwoch, den 25. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Mittelmeertief sorgt vor allem an der Alpen Südseite für teilweise Schneefälle. In der Folge wird sich die kontinentale Kaltluft durchsetzen. Eine Kältewelle zeichnet sich ab. Auf den Bergen frischt am Nachmittag Nordwest- bis Ostwind auf. Die Temperatur sinkt in 2000m auf -8 Grad, in 3000m auf -12 Grad

Schneedeckenaufbau:

Mit dem Temperaturrückgang verfestigt sich wieder die Schneedecke. Auch der geringe Schneezuwachs von 5cm bedeutet keine Belastungszunahme. Oberhalb der Waldgrenze sind vereinzelt Tribschneeablagerungen möglich.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten herrschen unverändert allgemein sichere Verhältnisse, die Lawinengefahr ist gering bis mäßig.

Einzelne Gefahrenstellen befinden sich noch in hochgelegenen, schattseitigen Steilhängen sowie in windeingefrachteten, kammnahen Rinnen und Mulden.

Lagebericht vom Donnerstag, den 26. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Von Norden fließt sehr kalte Luft nach Tirol. Während in Osttirol die Sonne scheint, kommt es in Nordtirol zu vereinzelt Schneeschauern. Auf den Bergen weht ein lebhafter Wind aus Nord bis Nordost. Temperatur in 2000m um -14 Grad, in 3000m um -19 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die arktische Kälte hat uns voll im Griff. Gepaart mit einer dünnen Schneedecke sind es die besten Voraussetzungen für die bodennahe Schwimmschneebildung. Allgemein besteht eine gute Schneefestigkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen unverändert allgemein sichere Verhältnisse, die Lawinengefahr ist gering bis mäßig.

Wegen des schlechteren Schneedeckenaufbaus sind noch einzelne Gefahrenstellen in hochgelegenen, schattseitigen Steilhängen und tribschneegefüllten Rinnen und Mulden zu beachten.

Lagebericht vom Freitag, den 27. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hoch liegt über Mitteleuropa, eine schwache Störung zieht bis morgen aus Nordwesten gegen die Westalpen. Der Tag beginnt sonnig, allmählich zieht hohe Bewölkung auf. Auf den Bergen weht mäßiger Wind aus Südost. Temperatur in 2000 m und 3000 m um -13 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In tieferen Lagen ist die ursprünglich etwas durchfeuchtete Schneedecke eishart. Die tiefen Temperaturen beschleunigen andererseits die bodennahe Schwimmschneebildung. Diese erfolgt vor allem bei einer dünnen Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten bleiben uns wegen der arktischen Kälte die Pulverschnee-Verhältnisse erhalten, die Lawinengefahr ist allgemein gering bis mäßig.

Vereinzelte Gefahrenstellen befinden sich weiterhin in schattseitigen Steilhängen und Tribschneegefüllten, besonders kammnahen Rinnen und Mulden.

Lagebericht vom Samstag, den 28. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Kälte ist auch in den nächsten Tagen wetterbestimmend. In Tirol scheint heute zeitweise die Sonne, zeitweise unterbrochen durch hohen

Bewölkungsdurchzug. Auf den Bergen weht mäßiger Wind. Temperatur in 2000m um -14 Grad, in 3000m um -18 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Schneedeckenaufbau ist weitgehend gut, es besteht meist eine tragfähige Zwischenschicht. Oberhalb der Waldgrenze kommt es zu Windeinfrachtungen. In schattseitigen Hängen bildet sich vermehrt Schwimmschnee.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Pulverschnee und überwiegend sichere Verhältnisse prägen derzeit das Tourengeschehen in Tirols Bergen, die Lawinengefahr ist unverändert gering bis mäßig.

Wegen der Windtätigkeit sind jedoch tribschneegefüllte, vor allem kammnahe Rinnen und Mulden zunehmend zu beachten, dort besteht eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr.

Lagebericht vom Sonntag, den 29. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol liegt am Südrand einer ausgedehnten Hochdruckzone. Nur in Osttirol ist es zum Teil stärker bewölkt. Auf den Bergen weht mäßiger Wind aus nördlicher Richtung. Temperatur in 2000m um -12 Grad, in 3000m um -16 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist bis ca 2200m sehr gut verfestigt. Oberhalb bildet sich zunehmend eine Schwimmschneeschiicht aus. Auch die Windeinfrachtungen in hochgelagerten Hängen sind störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen allgemein sichere Tourenverhältnisse, die Lawinengefahr ist unverändert gering bis mäßig.

Eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr muß der Skifahrer jedoch in tribschneegefüllten, besonders kammnahen Rinnen und Mulden beachten.

Lagebericht vom Montag, den 30. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das eiskalte Wetter setzt sich fort. Aus Westen über-

quert eine schwache Störung Tirol, ab dem späten Vormittag setzt im Außerfern und Oberland leichter Schneefall ein. Auf den Bergen weht mäßiger Westwind. Temperatur in 2000m um -13 Grad, in 3000m um -18 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Bei allgemein noch guter Verfestigung der Schneedecke wird diese wegen der Schwimmschneebildung zunehmend aufgelockert. In hochgelegenen Steilhängen sorgen die Windverfrachtungen für eine Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten herrschen unverändert sichere Verhältnisse, die Lawinengefahr ist gering bis mäßig.

Auf der Suche nach unverspurten Hängen fahren die Skitourengeher und Variantenfahrer jedoch in immer steileres Gelände. Vor allem in Kammnähe erhöht sich damit die Gefahr durch eine Schneebrettauslösung. Die Gefahrenstellen befinden sich vorwiegend in tribschneegefüllten Rinnen und Mulden.

Lagebericht vom Dienstag, den 31. Dezember 1996

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein kräftiges Hoch über dem Nordatlantik bestimmt noch immer das Wettergeschehen. Von Südwesten nähert sich eine feuchte Höhenströmung und bringt in der Nacht auf morgen verbreitet Schneeschauer. Auf den Bergen weht mäßiger, in den Föhngebieten starker Südwind. Temperatur in 2000m -14 bis -10 Grad, in 3000m -18 bis -14 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Großteils besteht noch eine gute Verfestigung der Schneedecke. Durch die intensive Schwimmschneebildung der vergangenen Tage kommt es örtlich wieder zur Auflösung der Kristallverbindung. Auch die Tribschneeablagerungen sind vereinzelt störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Für den alpinen Normalverbraucher herrschen unverändert günstige Verhältnisse. Auf der Suche nach unverspurten Hängen geraten einige jedoch zunehmend in extremeres und gefährlicheres Gelände. Vor allem die kammnahen Tribschnee-

ablagerungen sind erhöht störanfällig. Weitere Gefahrenstellen befinden sich in steilen Schattenhängen.

Lagebericht vom Mittwoch, den 1. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Über Spanien liegt ein annähernd ortsfestes und ausgedehntes Tief. Mit Strömung aus Südwest bis Südost wird abwechselnd feuchte und trockene Luft herangeführt.

Am Alpenhauptkamm, vor allem aber in den Bergen südlich davon, schneit es am Vormittag noch. Weiter nördlich gibt es kaum noch Schneefall, tagsüber lockern die Wolken auf. Auf den höheren Bergen starker bis stürmischer Südwind. Die Temperaturen in 2000m steigen gegen -5 Grad, in 3000m gegen -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Osttirol bis zu 20cm Neuschneezuwachs.

Die anhaltend tiefen Temperaturen begünstigten besonders schattseitig die Bildung von Schwimmschnee. Dadurch hat sich die Festigkeit der Schneedecke etwas vermindert.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist weiterhin überwiegend gering bis mäßig.

Zu beachten ist aber, daß die fortschreitende Schwimmschneebildung vor allem schattseitig zu einer leichten Zunahme der Lawinengefahr führt. Die Gefahrenstellen liegen dabei in sehr steilen sowie kammnahen Hängen.

In Osttirol ist die Lawinengefahr auf Grund des ergiebigeren Neuschneezuwachses als mäßig einzustufen.

Lagebericht vom Donnerstag, den 2. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Feuchte und weniger kalte Luft zieht von der Mittelmeerregion zu den Alpen. In der nächsten Zeit wird die Alpensüdseite immer wieder Niederschlag erhalten.

Zunächst sind die Wolken über den Bergen dünn und die Sonne scheint zeitweise. Am Nachmittag

werden die Wolken dichter, auf den Bergen kommt immer stärkerer Südwind auf. Die Temperaturen in 2000m liegen zwischen -6 und -2 Grad, in 3000m steigen sie von -13 bis -9 Grad auf -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist großteils gut verfestigt und stabil.

Besonders schattseitig ist aber zu beachten, daß die anhaltend tiefen Temperaturen zu einer vermehrten Schwimmschneebildung und damit einem leichten Festigkeitsverlust führten. Außerdem sind in Kammlagen neue Triebsschneeablagerungen entstanden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist unverändert als gering bis mäßig einzustufen. Einzelne Gefahrenstellen liegen dabei in sehr steilen, nordwest- bis nordostgerichteten Hängen. Zusätzlich sind Triebsschneeablagerungen in Kammlagen zu beachten, die vereinzelt neue Schneebretter gebildet haben.

Lagebericht vom Freitag, den 3. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief bei Spanien schickt von Süden her feuchte und weniger kalte Luft nach Tirol.

In Nordtirol bleibt es sonnig, am Alpenhauptkamm und in Osttirol ist es bewölkt. Auf den Bergen weht sehr kräftiger, aber nicht eisiger Südwind. Die Temperaturen in 2000m liegen um -1 Grad, in 3000m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab's in Osttirol bis 15cm Neuschneezuwachs.

Letzte Nacht war an allen Meßstationen ein deutlicher Temperaturanstieg zu verzeichnen. Das führte zu einem leichten Festigkeitsverlust der oberflächlichen Schichten. Die bodennahen Schichten sind überwiegend gut verfestigt.

Weiters ist zu beachten, daß die teilweise stürmischen Südwinde vor allem in Kammlagen zu neuen Verfrachtungen führten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Nordtiroler Tourengebieten ist gering bis mäßig. Eine leichte Gefahrezunahme entstand durch neue Triebsschneeablagerungen, die vor allem in Kammnähe zur Bildung

neuer Schneebretter führten.

Ungünstiger ist die Situation in Osttirol. Hier besteht eine mäßige, in hochalpinen Lagen auch erhebliche Schneebrettgefahr.

Lagebericht vom Samstag, den 4. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Alpen liegen vorläufig noch in einer sehr feuchten Südströmung.

Zunächst schneit es noch in Osttirol und entlang des Alpenhauptkammes, in tiefen Lagen regnet es auch. Der Südwind wird langsam schwächer. Die Temperaturen in 2000m sinken von -2 auf -5 Grad, in 3000m von -8 auf -11 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Osttirol erneut bis 15cm Neuschneezuwachs.

Milde Temperaturen, teilweise auch leichter Regen, sorgten in tiefen und mittleren Lagen für einen Festigkeitsverlust der oberen Schneeschichten.

Hochalpin ist zu beachten, daß kräftiger Südwind vor allem in kammnahen Bereichen neue Triebsschneeablagerungen verursachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Nordtirol ist als mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen bilden dabei neben sehr steilen, schattseitigen Hängen vor allem kammnahe Bereiche. Hier haben sich neue, störanfällige Schneebretter gebildet.

Etwas ungünstiger ist die Situation in Osttirol. Hier besteht eine mäßige, hochalpin erhebliche Schneebrettgefahr.

Lagebericht vom Sonntag, den 5. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In den nächsten Tagen setzt sich in Tirol wieder Hochdruckeinfluß durch.

Die Gipfel der Nord- und Zentralalpen liegen im Sonnenschein, in den Tälern hält sich oft eine beständige Nebeldecke. Bei schwachen Winden liegen die Temperaturen in 2000m bei -8 Grad, in 3000m bei -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Osttirol und entlang des Alpenhauptkammes wieder bis 20cm Neuschneezuwachs.

Hochalpin wurde der Neuschnee teilweise stark windverfrachtet. Dieser Trieb Schnee liegt auf bindungsarmen Schichten, so daß störanfällige Schneebretter entstanden sind.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Nordtirol ist überwiegend als mäßig einzustufen. Gefahrenstellen bilden dabei neben schattseitigen Steilhängen vor allem kamennahe Bereiche.

Ungünstiger ist die Situation in Osttirol sowie entlang des Alpenhauptkammes. Hier ist vor allem in hochalpinen Lagen eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten.

Lagebericht vom Montag, den 6. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol liegt zwischen einem Hoch im Norden und einem Tief über dem westlichen Mittelmeer in einer südöstlichen Strömung.

Über vielen Tälern liegt eine bis 1500-2000m hinauf reichende Wolkendecke. Die höheren Gipfel bieten gute Sichten, allerdings können hohe Wolkfelder durchziehen. Mäßiger Südostwind. Temperatur in 2000m -8 Grad, in 3000m um -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Neuschnee der vergangenen Tage, der zum Teil stark windverfrachtet wurde, liegt auf einer Altschneedecke mit störanfälligen Schichten: zum einen hat sich an der Oberfläche oft Rauhreif gebildet, zum anderen unterstützten die tiefen Temperaturen auch die Schwimmschneebildung.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Nordtirol ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Entlang des Alpenhauptkammes sowie in Osttirol, wo Neuschnee und Verfrachtungen am ausgeprägtesten waren, besteht in hochalpinen Bereichen eine erhebliche Schneebrettgefahr. Besonders kritisch zu beurteilen sind dabei kamennahe Bereiche.

Lagebericht vom Dienstag, den 7. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief über dem Mittelmeer führt derzeit noch feuchte Luft zur Alpensüdseite, im Norden ist es leicht föhnig.

In Nordtirol Hochnebel mit einer Obergrenze um 1200m. Am Hauptkamm leichte Schneeschauer, in den Nordalpen ist es leicht föhnig. Mäßiger Südwind, der nur in den Föhnschneisen kräftig auffrischt. Temperatur in 2000m um -4 Grad, in 3000m um -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Altschneedecke ist überwiegend gut verfestigt. Zu beachten ist aber, daß tiefe Temperaturen die Schwimmschneebildung sowie die Bildung von Oberflächenreif unterstützt haben. Auf diesen störanfälligen Schichten liegt nun der oft windverfrachtete Neuschnee.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Nordtirol ist grobteils als mäßig einzustufen.

Ungünstiger ist die Situation unverändert entlang des Alpenhauptkammes sowie in Osttirol. Hier besteht hochalpin eine erhebliche Schneebrettgefahr. Die Gefahrenstellen liegen dabei besonders in schattseitigen Steilhängen sowie in kamennahen Bereichen aller Expositionen.

Lagebericht vom Mittwoch, den 8. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein mächtiges Hoch erstreckt sich von England bis nach Osteuropa und bewirkt ruhiges Winterwetter. Die Hochnebelobergrenze liegt nahe 1000m, in Osttirol teilweise bei 1500m. Darüber prachvoller Sonnenschein und sehr gute Sicht. Leichter bis mäßiger Wind aus Süd. Temperatur in 2000m um -2 Grad, in 3000m um -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Altschneedecke ist überwiegend gut gesetzt und verfestigt.

Zu beachten ist aber, daß in hochalpinen Lagen durch starke südliche Winde Trieb Schneeablagerungen entstanden sind. Diese liegen auf meist störanfälligen Schichten (z.B. Oberflächenreif).

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Nordtirol besteht derzeit geringe bis mäßige Lawinengefahr.

In Osttirol sowie entlang des Alpenhauptkammes ist eine mäßige, in hochalpinen Lagen auch erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten. Die Gefahrenstellen liegen dabei in sehr steilen, schattseitigen Hängen sowie in kammnahen Bereichen.

Lagebericht vom Donnerstag, den 9. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das schöne Winterwetter wird vorerst unterbrochen. Ein Tief steuert aus Süden feuchte Luft zur Alpensüdseite. Die Alpennordseite profitiert vorerst noch von föhnigen Effekten.

Die höheren Nordalpengipfel sind gelegentlich in Föhnwolken, sonst noch recht gute Sicht. Der Hauptkamm und die Südalpen sind öfter in Wolken gehüllt, teilweise leichter Schneefall. In Föhn-schneisen starker Südwind. Temperatur in 2000m um - 5 Grad, in 3000m um -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist überwiegend gut verfestigt. Oberhalb von etwa 2200m ist aber zu beachten, daß bindungsarme Zwischenschichten vorhanden sind. Diese sind oft von Tribschneeablagerungen überdeckt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Nordtirol ist als gering bis mäßig einzustufen. Gefahrenstellen bilden dabei neben schattseitigen Steilhängen besonders Tribschneeansammlungen in Kammnähe.

In Osttirol sowie allgemein in hochalpinen Tourengebieten ist eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten. Vorsichtige Beurteilung erfordert dabei vor allem eingblasener Tribschnee.

Lagebericht vom Freitag, den 10. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief über Italien führt im Süden noch zu leichten Schneefällen. An der Alpennordseite sickert in Bodennähe kühlere und zu Hochnebel neigende Luft ein. In den nächsten Tagen baut sich wieder ein stabiles Hoch auf.

Nennenswerte Schneeschauer am Morgen noch in

den Bergen Osttirols, sonst selten Nebel. Tagsüber immer mehr Sonne. Bei schwachen Winden aus Nordwest bis Nordost liegen die Temperaturen in 2000m um -5 Grad, in 3000m um -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es im Süden Osttirols bis 10cm Neuschneezuwachs.

Die Schneedecke ist allgemein gut verfestigt. Nur im kammnahen, hochalpinen Steilgelände sind vereinzelt störanfällige Tribschneeablagerungen vorhanden, die auf bindungsarmen Schichten abgelagert wurden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Nordtirol herrscht derzeit geringe bis mäßige Lawinengefahr. Einzelne Gefahrenstellen bilden dabei sehr steile, kammnahe Hänge.

In Osttirol sowie in hochalpinen Tourengebieten besteht eine mäßige Schneebrettgefahr. Dabei sind besonders Tribschneeablagerungen in Kammlagen kritisch zu beurteilen.

Lagebericht vom Samstag, den 11. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol befindet sich am Südrand eines kräftigen Hochs über Mittel- und Osteuropa in einer Ostströmung.

Teilweise Hochnebel mit einer Obergrenze zwischen 1000 und 1300m. Auf den Bergen ist es sehr sonnig. Bei schwachen Winden aus Nordost bis Südost liegen die Temperaturen in 2000m um -5 Grad, in 3000m um -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist überwiegend gut verfestigt und stabil.

Nur in hochalpinen Lagen müssen Tribschneeablagerungen auf bindungsarmen Schichten beachtet werden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Tirol ist großteils gering bis mäßig.

Eine mäßige Schneebrettgefahr besteht unverändert in Osttirol sowie in hochalpinen Tourengebieten. Gefahrenstellen liegen dabei neben schattseitigen Steilhängen vor allem im kammnahen Gelände.

Lagebericht vom Sonntag, den 12. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Für Tirol ist ein kräftiges Hoch über Mittel- und Osteuropa wetterbestimmend.

Auf den Bergen herrscht strahlender Sonnenschein. Bei leichten Winden aus nordöstlicher Richtung steigen die Temperaturen: in 2000m auf -1 Grad, in 3000m auf -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist überwiegend gut verfestigt und stabil.

Zu beachten sind vereinzelte, störanfällige Triebsschneeablagerungen in Kammnähe. Diese liegen auf aufbauend umgewandelten und damit bindungsarmen Schichten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Nordtirol ist als gering bis mäßig einzustufen. Einzelne Gefahrenstellen liegen dabei in Kammlagen sowie in sehr steilen, schattseitigen Hängen.

In Osttirol sowie allgemein in hochalpinen Tourengebieten besteht eine mäßige Schneebrettgefahr. Auch hier sind insbesondere kammnahere Bereiche kritisch zu beurteilen.

Lagebericht vom Montag, den 13. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol liegt weiterhin im Einflußbereich eines kräftigen Hochs über Mitteleuropa. Es gibt viel Sonne und gute Fernsicht. Auf den Bergen schwacher Nordost- bis Ostwind. Temperatur in 2000m 0 bis +3 Grad, in 3000m -4 bis 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Bei allgemein gut verfestigter Schneedecke sind vereinzelte, störanfällige Triebsschneeablagerungen zu beachten. Diese lagern besonders schattseitig auf bindungsarmen Schwimmschneeschnitten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Verhältnisse in Tirols Bergen sind unverändert günstig, die Lawinengefahr ist allgemein gering bis mäßig.

Wegen der Windverfrachtungen und Schwimm-

schneeschnitten muß der Tourengeher in Osttirol und in hochalpinen, schattseitigen Kammlagen eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr berücksichtigen.

Lagebericht vom Dienstag, den 14. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das stabile Hochdruckwetter bleibt bestehen. Alle Gipfel sind frei, es besteht ausgezeichnete Fernsicht. Auf den Bergen weht schwacher bis mäßiger Ostwind. Temperatur in 2000m um +5 Grad, in 3000m um +1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist allgemein gut verfestigt. Schattseitig bildet sich in den kalten Nächten Schwimmschnee.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen weitgehend sichere Verhältnisse, die Lawinengefahr ist gering bis mäßig. Der Tourengeher und Variantenfahrer muß jedoch eine zunehmende Störanfälligkeit in steilen, vor allem kammnahen Schattenhängen beachten. Hier lagert Triebsschnee auf bindungsarmen Schwimmschneeschnitten. Wegen der Windverfrachtungen muß auch in Osttirol eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr berücksichtigt werden.

Lagebericht vom Mittwoch, den 15. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein starkes Hoch bestimmt weiterhin das Alpenwetter. Auf den Bergen ist es mild. In den Föhnzonen weht kräftiger Südwind. Temperatur in 2000m um +4 Grad, in 3000m um Null Grad.

Schneedeckenaufbau:

Mit dem milden Schönwetter setzt und verfestigt sich der Schnee in Südhängen. Es kommt teilweise zu Firnbildung. Schattseitig wird die Schwimmschneeschnitten immer mächtiger, der Triebsschnee lagert hier auf störanfälligen Zwischenschichten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Südhängen herrschen teilweise Firnverhältnisse. Allgemein ist in Tirols Bergen mit einer geringen bis mäßigen Lawinengefahr zu rechnen. In

schattseitigen, vor allem kammnahen Steilhängen muß der Tourengänger eine zunehmende Störanfälligkeit beachten. Hier lagert Triebsschnee auf bindungsarmen Schwimmschneeschnitten.

Lagebericht vom Donnerstag, den 16. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein starkes Hoch bestimmt weiterhin das Wettergeschehen. In den Gipfelregionen weht leichter Südwind, in tieferen Lagen mäßiger Westwind. Die Temperatur steigt in 2000m zu Mittag auf +5 Grad, in 3000m auf -1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Bruchharsch und Firn wechseln sich in südgerichteten Hängen ab, die Schneedecke ist weitgehend gut verfestigt. Triebsschnee auf störanfälligen Schwimmschneeschnitten kennzeichnen den Schneedeckenaufbau in Schattenhängen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen unverändert allgemein günstige Tourenverhältnisse, die Lawinengefahr ist gering bis mäßig. In nordgerichteten, vor allem kammnahen Steilhängen und Mulden bedeuten die labilen Zwischenschichten eine örtlich mäßige bis erhebliche Schneebrettgefahr.

Lagebericht vom Freitag, den 17. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das trockene und sonnige Hochdruckwetter hält heute an, in den typischen Föhngebieten und auf den 3000ern weht kräftiger Südost- bis Südwestwind. Temperatur in 2000m +2 bis +6 Grad, in 3000m um -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In südgerichteten Hängen bildet sich in mittleren Lagen bereits Firn. Die Schneedecke ist hier allgemein gut verfestigt. In Schattenhängen wird die Schwimmschneeschnitten immer mächtiger. Örtlich liegt auch eine windgepreßte Triebsschneeschnitten auf der störanfälligen Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengänger findet in Südhängen eine allgemein gut verfestigte Schneedecke und in mittleren

Lagen Firnverhältnisse vor, die Lawinengefahr ist gering.

In steilen Schattenhängen muß jedoch eine örtlich mäßige bis erhebliche Schneebrettgefahr berücksichtigt werden. Die Gefahrenstellen liegen vor allem in den Kambereichen.

Lagebericht vom Samstag, den 18. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das wetterbestimmende Hoch wird immer weiter abgebaut. Die Alpen gelangen dadurch in eine Südströmung. Die Sonne wird heute durch hohe Wolken zeitweise abgeschirmt. Auf den Bergen weht mäßiger Südwestwind. Temperatur in 2000m um Null Grad, in 3000m um -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In Südhängen ist die Schneedecke gut verfestigt, in mittleren Lagen bildet sich eine Firnaufgabe. In den Nordhängen hat sich eine starke Schwimmschneeschnitten gebildet. Die Störanfälligkeit wird durch unterschiedlich mächtige Triebsschneeablagerungen verstärkt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Skitourengänger und Variantenfahrer trifft in Südhängen auf Firnverhältnisse und allgemein gut verfestigten Schnee mit geringer Lawinengefahr, in Nordhängen jedoch auf einen immer gefährlicher werdenden, störanfälligen Schneedeckenaufbau mit einer örtlich mäßigen bis erheblichen Schneebrettgefahr. Die labilen Schwimmschneeschnitten werden teilweise von unterschiedlich mächtigem Triebsschnee überlagert. Die Gefahrenstellen befinden sich vorwiegend in steilen, schattseitigen Rinnen und Mulden.

Lagebericht vom Sonntag, den 19. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

An der Vorderseite eines Tiefs bei den Britischen Inseln strömt aus Südwesten milde feuchte Luft in Tirol ein. In der kommenden Nacht wird sich der in Südtirol einsetzende Niederschlag auf ganz Tirol ausdehnen. Auf den Bergen weht mäßiger bis starker Südwestwind. Temperatur in 2000m -2 Grad, in 3000m -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Temperaturverlauf und Sonneneinstrahlung begünstigten eine weitere Verfestigung der Schneedecke in Südhängen. In Schattenhängen hat sich jedoch eine mächtige Schwimmschneeschiicht gebildet. Die Störanfälligkeit wird durch unterschiedlich starke Tribschneeablagerungen verstärkt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengerer trifft heute noch allgemein günstige Verhältnisse vor. Die Lawinengefahr ist gering bis mäßig. In schattseitigen, vor allem kammnahen Steilhängen und Mulden ist jedoch eine örtlich mäßige bis erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten. Die labilen Zwischenschichten werden teilweise von windgepreßten Schichten überlagert.

Lagebericht vom Montag, den 20. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief über Spanien steuert feuchte Luft zu den Alpen, in Tirol kommt es daher zeitweise zu Niederschlägen, die Schneefallgrenze liegt bei 1000m. Auf den Bergen weht schwacher bis mäßiger Südwest- bis Westwind. Temperatur in 2000m -3 Grad, in 3000m -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

1-5cm Schneezunahme beeinflussen den derzeitigen Schneedeckenaufbau nicht. Südseitig hat sich der Schnee gut verfestigt, nordseitig haben sich bindungsarme Zwischenschichten gebildet. Die Störanfälligkeit wird durch unterschiedlich starke Tribschneeablagerungen verstärkt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen weiterhin günstige Verhältnisse. Die Lawinengefahr ist allgemein gering bis mäßig.

In schattseitigen, vor allem kammnahen Steilhängen, Rinnen und Mulden ist jedoch eine örtlich mäßige bis erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten. Störanfällige Zwischenschichten werden hier teilweise von windgepreßten Schichten überlagert.

Lagebericht vom Dienstag, den 21. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute setzt sich wieder Hochdruckeinfluß durch. Am Morgen gibt es noch leichten Regen, im Tagesverlauf wird es besser. Auf den Bergen frischt Südwind auf, Temperatur in 2000m bis -1 Grad, in 3000m bis -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Auf Tirols Bergen hat es in den vergangenen 24 Stunden bis zu 10cm geschneit. Während sich dieser Zuwachs auf die Störanfälligkeit der Schneedecke in Südhängen kaum auswirkt, nimmt die Labilität in schattseitigen Steilhängen zu. Der Grund liegt in den bindungsarmen Zwischenschichten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengerer muß überwiegend eine mäßige Schneebrettgefahr beachten. In nordgerichteten, besonders kammnahen Steilhängen und Mulden besteht jedoch wegen des ungünstigen Schneedeckenaufbaus eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr.

Lagebericht vom Mittwoch, den 22. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Zwischen einem Hochdruckgebiet über Osteuropa und einem Tief bei England hat sich in den Alpen eine milde Südströmung entwickelt. In Nordtirol wird es sonnig, in Ost- und Südtirol bleibt es neblig bis bewölkt. Die Gipfel sind frei, mäßiger bis starker Wind aus Südwest bis Süd, Temperatur in 2000m bis 3 Grad, in 3000m bis -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Auf Tirols Bergen hat es in den vergangenen 24 Stunden bis zu 5 cm geschneit. Die nächtliche Abkühlung bewirkt in tiefen Lagen eine Verfestigung der Schneedecke. In Südhängen ist diese allgemein gut gesetzt. In Schattenhängen verursachen eingewehter Oberflächenreif und Schwimmschneeschiichten eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Tourenverhältnisse haben sich wegen des nur geringen Schneezuwachs der vergangenen zwei Tage kaum verändert, überwiegend ist mit einer geringen bis mäßigen Lawinengefahr zu rechnen. In schattseitigen, besonders kammnahen Steilhängen und Mulden muß jedoch eine örtlich mäßige bis erhebliche Schneebrettgefahr beachtet werden.

Der Schneedeckenaufbau bleibt hier wegen der bindungsarmen Zwischenschichten störanfällig.

Lagebericht vom Donnerstag, den 23. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Über den Alpen hält die föhnige Südströmung an, hohe Wolkenfelder ziehen durch. Es wird zeitweise sonnig. Auf den Bergen weht mäßiger bis starker Südwind. Temperatur in 2000m um +5 Grad, in 3000m um Null Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist sonnseitig gut verfestigt, unterhalb von 2000m wird sie wegen des warmen Wetters immer dünner. Nordseitig bleibt der Schneedeckenaufbau aufgrund der labilen Zwischenschichten bindungsarm.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Trotz der Aufweichung der Schneedecke in tieferen Lagen bleibt die Lawinengefahr in Tirols Bergen allgemein gering bis mäßig.

In steilen, besonders kammnahen Steilhängen muß der Tourengeher weiterhin eine örtlich mäßige bis erhebliche Schneebrettgefahr beachten. In diesen Hängen werden störanfällige Zwischenschichten von unterschiedlich mächtigem Tribschnee überlagert.

Lagebericht vom Freitag, den 24. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Im Alpenraum herrscht schwacher Hochdruckeinfluß, ein Tief über Spanien schiebt hohe Wolkenfelder. Diese lassen zeitweise auch die Sonne durch. Auf den Bergen weht mäßiger Südwest- bis Westwind. Temperatur in 2000m um +4 Grad, in 3000m um -1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die in Südhängen gut gesetzte Schneedecke wird wegen der milden Temperaturen tagsüber stärker durchweicht. Schattseitig bleibt der Schneedeckenaufbau aufgrund der bindungsarmen Zwischenschichten störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Trotz der Aufweichung der Schneedecke in in tie-

feren Lagen bleibt die Lawinengefahr in Tirols Bergen allgemein gering bis mäßig.

Schattseitig besteht jedoch wegen des störanfälligen Schneedeckenaufbaus eine örtlich mäßige bis erhebliche Schneebrettgefahr. Die Gefahrenstellen befinden sich besonders in kammnahen Steilhängen, Rinnen und Mulden

Lagebericht vom Samstag, den 25. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In Tirol wirkt noch ein Hoch mit Kern über Norddeutschland und sorgt für weitgehend sonniges Wetter. Auf den Bergen weht leichter bis mäßiger Ostwind. Temperatur in 2000m um 0 Grad, in 3000m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Leichter Temperaturrückgang und nächtliche Abkühlung führen zu einer guten Verfestigung der in Südhängen und tiefen Lagen aufgeweichten Schneedecke.

In Schattenhängen bleibt der Schneedeckenaufbau wegen der labilen Zwischenschichten störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen überwiegend sichere Verhältnisse, die Lawinengefahr ist allgemein gering bis mäßig.

In steilen, besonders kammnahen Schattenhängen muß der Tourengeher und Variantenfahrer eine örtlich mäßige bis erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Oberflächenreif bzw. teils gut ausgebildeter Schwimmschnee werden von unterschiedlich mächtigen Tribschneesichten überlagert.

Lagebericht vom Sonntag, den 26. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hoch über Polen ist heute noch wetterbestimmend. In Osttirol verursacht feuchte Südostströmung geringe Niederschläge. In Nordtirol ist es weitgehend sonnig. Auf den Bergen weht leichter Südwest- bis Westwind, in den Föhnschneisen lebhafter Südwind. Temperatur in 2000m um -1 Grad, in 3000m um -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Mit dem Temperaturrückgang hat sich die Schnee-

decke allgemein gut verfestigt. In Schattenhängen bleibt jedoch der Schneedeckenaufbau wegen der labilen Zwischenschichten störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengesher und Variantenfahrer muß unverändert eine überwiegend geringe bis mäßige Lawinengefahr beachten.

In steilen, besonders kammnahen Steilhängen und Mulden besteht jedoch eine örtlich mäßige bis erhebliche Schneebrettgefahr. Hier wird teils gut ausgebildeter Schwimmschnee bzw. labile Zwischenschichten von unterschiedlich mächtigem Tribschnee überlagert.

Lagebericht vom Montag, den 27. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein kleinräumiges Höhentief beeinflusst in abgeschwächter Form Tirol, bringt aber kaum Niederschlag.

Am Vormittag sind die Gipfel noch frei, meist scheint auch die Sonne. Am Nachmittag verdichtet sich von Nordwesten her die Bewölkung und höhere Gipfel der Nördlichen Kalkalpen können kurz in Wolken geraten, wobei auch einige Schneeflocken möglich sind. Bei mäßigen Süd- bis Südwestwinden liegen die Temperaturen in 2000m um -3 Grad, in 3000m um -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Das Fundament der Schneedecke ist überwiegend gut verfestigt.

Nur in hochalpinen, schattseitigen Hängen findet man vereinzelt labile und damit störanfällige Zwischenschichten.

Sonnseitig apert die Schneedecke bis in mittlere Höhen zunehmend aus.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Nordtirol ist großteils als gering einzustufen.

In Osttirol sowie allgemein in hochalpinen Tourengebieten ist eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten. Die Gefahrenstellen liegen dabei neben schattseitigen Steilhängen vor allem in Kammlagen, wo teilweise Tribschnee auf labilen Schichten liegt.

Lagebericht vom Dienstag, den 28. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein kräftiges Hoch mit Kern über den britischen Inseln bestimmt in den kommenden Tagen das Wetter in Tirol.

In Nordtirol hochnebelartige Bewölkung mit einer Obergrenze zwischen 2000 und 2200m. Die höheren Gipfel sind frei. In Osttirol ist es überwiegend sonnig. Bei leichten Ostwinden liegen die Temperaturen in 2000m um -5 Grad, in 3000m um -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist überwiegend gut verfestigt und stabil.

Nur in hochalpinen Lagen ist schattseitig mit einzelnen, störanfälligen Zwischenschichten und Tribschneeeinlagerungen zu rechnen. Aber auch hier herrschen meist nur geringe Spannungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Nordtirol ist als gering einzustufen.

In hochalpinen Tourengebieten sowie in Osttirol besteht eine mäßige Schneebrettgefahr. Dabei sind neben sehr steilen, schattseitigen Hängen vor allem kammnahe Bereiche mit Tribschneeablagerungen kritisch zu beurteilen.

Lagebericht vom Mittwoch, den 29. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein kräftiges Hoch über Westeuropa bestimmt das Wetter in Tirol.

Der Hochnebel im Inntal mit einer Obergrenze von rund 1700m wird sich im Tagesverlauf auflösen. Ansonsten herrscht bei meist wolkenlosem Himmel ausgezeichnete Fernsicht. Bei schwachen Winden aus nördlicher Richtung liegen die Temperaturen in 2000m um -1 Grad, in 3000m um -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist überwiegend gut gesetzt und verfestigt.

Trotz einzelner labiler Zwischenschichten, die sich besonders in hochalpinen Kammlagen mit Tribschneeablagerungen befinden, herrschen insge-

samt nur geringe Spannungen innerhalb der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Tirol ist großteils gering. In hochalpinen Tourengebieten ist eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten. Die Gefahrenstellen liegen dabei neben schattseitigen Steilhängen vor allem in kammnahen Bereichen, wo oft eingewelter Tribschnee auf störanfälligen Schichten liegt.

Lagebericht vom Donnerstag, den 30. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Hochdrucklage bleibt stabil. Bei meist wolkenlosem Himmel sind alle Gipfel frei. Schwacher Wind weht aus nördlicher Richtung. Temperaturen in 2000m um 0 Grad, in 3000m um -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Sonnseitig ist die Schneedecke in tiefen und mittleren Lagen vielfach ausgeapert; wo noch Schnee vorhanden ist, ist er oberflächlich verharscht. Schattseitig sind die oberflächlichen Schichten durch aufbauende Umwandlung locker; innerhalb der Schneedecke findet man einzelne labile Zwischenschichten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Tirol ist großteils gering. In hochalpinen Tourengebieten, vor allem entlang des Alpenhauptkammes, ist eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten. Gefahrenstellen bilden dabei Tribschneeablagerungen in Kammnähe, die mit der Altschneedecke ungenügend verbunden sind.

Lagebericht vom Freitag, den 31. Januar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein starkes, ortsfestes Hoch über England sorgt weiter für stabiles Wetter. In ganz Tirol ist es wolkenlos oder gering bewölkt. Im Laufe des Tages nimmt der Nordwind auf den Bergen des Unterlandes und in den Osttiroler Tauern etwas zu und die Temperaturen beginnen am Nachmittag zu sinken. Auf den Bergen beste Fern-

sicht. Temperaturen in 2000m -1 bis +3 Grad, in 3000m um -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist sonnseitig meist verharscht; in tiefen und mittleren Lagen apert sie zunehmend aus. Tagsüber ist schon mit Firn zu rechnen. Schattseitig sind die obersten Schneeschichten durch aufbauende Umwandlung locker. Nur im kammnahen Steilgelände sind vereinzelt störanfällige Tribschneeablagerungen vorhanden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Tirol ist großteils gering. In hochalpinen Tourengebieten besteht in kammnahen, sehr steilen Hängen eine mäßige Schneebrettgefahr. Bei entsprechender Vorsicht lassen sich diese Gefahrenstellen aber leicht vermeiden.

Lagebericht vom Samstag, den 1. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein kräftiges Hoch über Frankreich dominiert das Wetter in Tirol. In der Höhe fließt mit kräftiger Nordströmung etwas kältere Luft heran. Es wird in ganz Tirol sonnig. Auf freien Höhen weht kräftiger Nordwind. In der Höhe hat es abgekühlt: in 2000m auf -5 bis -2 Grad, in 3000m auf -10 bis -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Sonnseitig ist die Schneedecke häufig bis in mittlere Lagen ausgeapert; ansonsten ist sie oberflächlich verharscht. Schattseitig bewirkt die aufbauende Umwandlung einen sehr lockeren Verbund ohne große Spannungen. Nur in Kammlagen findet man vereinzelt störanfällige Tribschneeablagerungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Tirol ist weiterhin überwiegend als gering einzustufen. Nur in hochalpinen Tourengebieten ist eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten, wobei die Gefahrenstellen vor allem im kammnahen Steilgelände liegen.

Lagebericht vom Sonntag, den 2. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute herrscht noch Hochdruckeinfluß. Morgen überquert eine schwache Störung die Alpen. Bestes Bergwetter. Kaum Wolken, klare Luft. Wenig Wind, nur auf den Tauerngipfeln weht anfangs noch kräftiger Nordwind. Temperatur in 2000m -4 bis 0 Grad, in 3000m -10 bis -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist sonnseitig oberflächlich verharscht; bis in mittlere Lagen ist zunehmende Ausaperung zu beobachten.

Schattseitig führt die aufbauende Umwandlung zu einem sehr lockeren Schneeverbund; dadurch herrschen aber auch keine großen Spannungen in der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Tirol ist weiterhin großteils als gering einzustufen.

In hochalpinen Tourengebieten entlang des Alpenhauptkammes besteht eine mäßige Schneebrettgefahr. Zu beachten sind dabei besonders Trieb-schneeansammlungen in Kammnähe.

Lagebericht vom Montag, den 3. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Wolkenband nähert sich aus Westen, Niederschläge sind jedoch heute nicht zu erwarten. Am Vormittag ist es noch sonnig. Vor allem am nördlichen Alpenrand kommt Westwind auf. Temperatur in 2000m um -4 Grad, in 3000m um -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In Schattenhängen führt die aufbauende Umwandlung zu einem sehr lockeren Schneeverbund. Darüber lagern vereinzelt windgepreßte Schichten. Sonnseitig bestehen Firnverhältnisse.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrscht eine überwiegend geringe Lawinengefahr.

In hochalpinen Bereichen muß der Tourengeher wegen der Trieb-schneeablagerungen eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr beachten. Die Gefahrenstellen liegen besonders in kammnahen Steilhängen.

Lagebericht vom Dienstag, den 4. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Hochdruckeinfluß ist heute wetterbestimmend, in ganz Tirol ist es sonnig. Auf den höheren Bergen weht kräftiger Nordwestwind. Temperatur in 2000m -6 bis -2 Grad, in 3000m -13 bis -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Wegen der Schneeumwandlung besteht in Schattenhängen ein lockerer Schneedeckenaufbau. Sonnseitig hat sich eine Firndecke gebildet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen ist die Lawinengefahr überwiegend als gering einzustufen.

Schattseitig bedeutet jedoch der umgewandelte Schnee, verbunden mit windgepreßten Schichten eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr. Die Gefahrenstellen befinden sich vor allem in hochalpinen Kammbereichen.

Lagebericht vom Mittwoch, den 5. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront über Deutschland überquert heute die Alpen. Am Nachmittag wird im Oberland Schneefall einsetzen, der sich auf ganz Nordtirol ausdehnen wird. In den Nordalpen weht ein starker bis stürmischer Westwind. Temperatur in 2000m -2 Grad, in 3000m -7 Grad, in der kommenden Nacht sinkt die Temperatur um 8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In Schattenhängen besteht wegen der Umwandlung ein lockerer Schneedeckenaufbau. Neue Trieb-schneeablagerungen verursachen eine zunehmende Störanfälligkeit.

In den Südhängen sorgte die Sonne für eine gute Harschdecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengeher hat unverändert eine allgemein geringe Lawinengefahr zu beachten.

Nordseitig besteht jedoch eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr. Der besonders am Alpennordrand kräftige Westwind kann in Kammbereichen neuen Trieb-schnee auf der bindungslosen Alt-schneedecke ablagern.

Lagebericht vom Donnerstag, den 6. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute stellt sich in Tirol die schon gewohnte Hochdruckwetterlage ein. Nach Auflösen der Restwolken scheint wieder die Sonne. Auf den Bergen wird der starke Nordwind schwächer. Temperatur in 2000m -10 bis -6 Grad, in 3000m -15 bis -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden hat es in Nordtirol und entlang des Alpenhauptkammes 10cm bis 20cm geschneit. Wegen der Windverfrachtungen kommt es vor allem in kammnahen Schattenhängen zu einer stärkeren Störanfälligkeit des schwachen Schneefundaments.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Trotz des Schneeszuwachses bleibt in Tirols Bergen die Lawinengefahr überwiegend gering. In steilen Schattenhängen und Kambereichen muß der Tourengänger und Variantenfahrer jedoch eine mäßige, in den südlichen Öztaler Alpen eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Hier bilden vor allem die Tribschneeablagerungen die Gefahrenstellen.

Lagebericht vom Freitag, den 7. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein ausgedehntes Hochdruckgebiet ist über das Wochenende wetterbestimmend. Es ist sehr sonnig, die Temperaturen steigen wieder. Bei schwachen Winden liegen die Temperaturen in 2000m bei +2 Grad, in 3000m bei -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Mit dem Temperaturanstieg und der Sonneneinstrahlung setzt und verfestigt sich wieder der Neuschnee. Nur in steilen Schattenhängen und Kammlagen verursachen die Tribschneeablagerungen eine höhere Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen weitgehend sichere Verhältnisse, es besteht eine geringe Lawinengefahr. Nur in hochgelegenen, steilen Nordhängen und Kambereichen muß der Tourengänger und Variantenfahrer eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr beachten. Vor allem Tribschnee auf bindungslo-

sen Schwimmschneeschichten verursachen den schlechteren Schneedeckenaufbau.

Lagebericht vom Samstag, den 8. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Alpenraum steht unter Hochdruckeinfluß. Die Luft ist sehr trocken und in der Höhe mild. Nordtirol überqueren gelegentlich einige hohe Wolkenfelder. Nur auf den Gipfeln der Nordalpen weht mäßiger Wind aus Nordwest bis West. Temperatur in 2000m bis +1 Grad, in 3000m um -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Bei starker Sonneneinstrahlung können aus steilen Hängen kleine Lockerschneerutsche abgleiten. In den Nordhängen besteht wegen des labilen Schneedeckenaufbaus eine höhere Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengänger und Variantenfahrer hat in Tirols Bergen eine überwiegend geringe Lawinengefahr zu beachten.

In hochgelegenen, steilen Schattenhängen und Kambereichen besteht jedoch eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr. Hier liegt Tribschnee auf teilweise bindungslosen Schwimmschneeschichten.

Lagebericht vom Sonntag, den 9. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Hochdruck prägt weiterhin das Wettergeschehen in Tirol. Es ist heute sonnig und frühlinghaft mild. Vor allem auf den Gipfeln der Nordalpen weht kräftiger Wind aus West bis Nordwest. Die Temperaturen steigen tagsüber in 2000m auf +1 Grad, in 3000m auf -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In Südhängen hat sich die Schneedecke gut verfestigt. Nordseitig sorgen Windverfrachtungen gemeinsam mit labilen Zwischenschichten für eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen allgemein sichere Ver-

hältnisse, die Lawinengefahr ist gering.
In steilen Schattenhängen und Kammbereichen muß der Tourengeher und Variantenfahrer jedoch eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr berücksichtigen. Hier verursacht Trieb Schnee, der häufig auf bindungsarmen Zwischenschichten liegt, einen labilen Schneedeckenaufbau.

Lagebericht vom Montag, den 10. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Hochdruckeinfluß schwächt sich ab, bestimmt aber heute noch das Wetter in Tirol. Morgen streift eine schwache Störung die Alpennordseite. In den Bergen ausgezeichnete Fernsicht. Auf den Gipfeln der Nördlichen Kalkalpen weht kräftiger Westwind, in den Südalpen ist es windschwach. Temperaturen in 2000m um +2 Grad, in 3000m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist sonnseitig oberflächlich verharscht:

Schattseitig sind Trieb Schneeablagerungen in Kammlagen, Rinnen und Mulden zu beachten. Diese liegen auf einer aufbauend umgewandelten Altschneedecke, wobei die Bindung meist ungenügend ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist großteils als gering einzustufen. Einzelne Gefahrenstellen liegen in kammnahen, sehr steilen Hängen sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Hier findet man noch störanfällige Schneebretter.

Lagebericht vom Dienstag, den 11. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das stabile Schönwetter ist zu Ende. In den nächsten Tagen bringt eine zügige Westströmung sehr wechselhaftes, aber mildes Wetter. Eine schwache Kaltfront über Süddeutschland streift heute Vormittag Tirol.

Die hohen Gipfel der Nordalpen sind kurzzeitig in Wolkenhauben, geringe Schneeschauer sind möglich. Der Alpenhauptkamm und die Südalpen blei-

ben bei Durchzug hoher Bewölkung nebelfrei. In Kammlagen starker Westwind mit Spitzen um 100 km/h. Temperaturrückgang in 2000m auf -2 Grad, in 3000m auf -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Sonnseitig ist die Schneedecke gut gesetzt und oberflächlich verharscht.

Schattseitig bewirkte aufbauende Umwandlung einen sehr lockeren Schneeverbund ohne große Spannungen. In Kammlagen, Rinnen und Mulden ist aber auf neue Trieb Schneeablagerungen auf Grund des starken Höhenwindes zu achten!

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Tirol ist überwiegend als gering einzustufen.

In hochalpinen Tourengebieten führen Trieb Schneeansammlungen allerdings zu einer leichten Gefahrezunahme, die Schneebrettgefahr ist hier mäßig. Gefahrenstellen bilden dabei neben Kammlagen besonders eingewehte Rinnen und Mulden.

Lagebericht vom Mittwoch, den 12. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Warmfront überquert Tirol mit etwas Regen. Die Gipfel der Nordalpen sind oft in Nebel gehüllt, hier schneit es verbreitet. Die Schneefallgrenze steigt bis 1800m an. Am Alpenhauptkamm nur leichte Schneeschauer, im Süden sind die Gipfel meist frei. Temperatur in 2000m um 0 Grad, in 3000m um -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol wenige cm Neuschneezuwachs.

Sonnseitig liegt dieser Neuschnee auf einer oberflächlich verharschten Altschneedecke. Schattseitig ist die Schneedecke großteils aufbauend umgewandelt und damit locker.

Zu beachten ist, daß in tiefen und mittleren Lagen Regen zu einem Festigkeitsverlust führte. Hochalpin sind neue Windverfrachtungen zu beachten, die mit der Altschneedecke schlecht verbunden sind.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Nordtiroler Tourengebieten ist leicht angestiegen und als mäßig einzustufen.

Zu beachten ist besonders, daß der starke Westwind

zu neuen Tribschneeablagerungen führte. Gefahrenstellen bilden daher vor allem Kammlagen sowie eingewehte Rinnen und Mulden.

In Osttirol ist die Lawinengefahr gering; entlang des Tauernkammes besteht eine mäßige Schneebrettgefahr.

Lagebericht vom Donnerstag, den 13. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront wird heute von Westen her Tirol in rascher Folge überqueren.

Die Gipfel geraten immer mehr in Nebel. Am Nachmittag häufig Schneeschauer. Es weht stürmischer Westwind. Die Temperaturen in 2000m sinken bis zum Abend auf -7 Grad, in 3000m auf -16 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Sonnseitig ist die Schneedecke gut gesetzt und verfestigt; schattseitig bewirkte aufbauende Umwandlung einen sehr lockeren Schneesverbund. Auf dieser Unterlage liegt nun der windverfrachtete Schnee der vergangenen Tage, wobei die Verbindung oft ungenügend ist.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Nordtirol ist als mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen bilden vor allem kamlnahe Steilhänge sowie Tribschneeablagerungen in Rinnen und Mulden, die neue Schneebretter gebildet haben.

In Osttirol ist die Lawinengefahr gering; lediglich entlang der Hohen Tauern ist eine mäßige Schneebrettgefahr zu beachten.

Lagebericht vom Freitag, den 14. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Warmfront bringt heute Regen und Schnee in Tirol.

In Nordtirol setzt im Tagesverlauf überall Schneefall ein, wobei im Arlberggebiet bis 50cm Neuschnee möglich sind. Die Schneefallgrenze steigt bis zum Abend gegen 1000m. In Osttirol ist es vormittags noch sonnig, später ziehen Wolkenfelder durch. In der Höhe weiterhin stürmischer

Westwind. Temperaturanstieg in 2000m von -9 auf -4 Grad, in 3000m von -16 auf -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Tirol 10cm bis 20cm Neuschneezuwachs.

Dieser Neuschnee, der teilweise stark windverfrachtet wurde, liegt sonnseitig auf einer gut verfestigten Altschneedecke. Schattseitig ist die Altschneedecke aufbauend umgewandelt und damit sehr locker.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Tourenverhältnisse in Tirol haben sich deutlich verschlechtert.

Vor allem die räumlich stark wechselnden Verhältnisse erfordern Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation: neben komplett abgewehten Rücken liegt oft ein halber Meter und mehr windverfrachteter Schnee. Eine Lawinenauslösung ist hier bereits durch einen einzelnen Skifahrer möglich. Besonders gefährlich sind derzeit Kammlagen sowie eingewehte Rinnen und Mulden. Die Tourenmöglichkeiten sind eingeschränkt.

Lagebericht vom Samstag, den 15. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Stärkerer Schneefall ist entlang der nördlichen Kalkalpen zu erwarten, weiter im Süden wird die Intensität geringer. In den Dolomiten gibt es nur kurze Schauer. Der Wind dreht auf Nordwest. Die Temperaturen sinken in 2000m von -3 Grad auf -7 Grad, in 3000m von -9 Grad auf -15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden hat es im Westen Tirols und entlang des Alpennordrandes erneut 15 bis 20 cm geschneit, in den inneralpinen Gebieten beträgt der Schneezuwachs 5 bis 15cm. Der Neuschnee der vergangenen Tage wurde stark verfrachtet und verursacht besonders in den steilen Kammbereichen eine große Störanfälligkeit. Im Außerfern ist die Situation deshalb kritisch, weil Regen bis ca. 1800m hinauf den Neuschnee durchdrang.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Nordtirol, vor allem aber am Arlberg und entlang des Alpennordrandes besteht eine erhebliche Lawinengefahr. Besonders in steilen Schattenhän-

gen liegt der stark windverfrachtete Neuschnee auf einem labilen Fundament. Sonnseitig stellt der gut verfestigte und glatte Altschnee eine ideale Gleitfläche dar. Besonders gefährlich sind derzeit Kammlagen sowie eingewehte Rinnen und Mulden.

Lagebericht vom Sonntag, den 16. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Über Mitteleuropa herrscht heute Zwischenhoch einfluß.

Von Westen her lockern die Wolken rasch auf, die Gipfel werden zunehmend frei. In den Kitzbühler Alpen und den Tauern noch leichte Schneeschauer, aber auch hier lockern die Wolken bald auf. Bei leichten Nordostwinden liegen die Temperaturen in 2000m um -7 Grad, in 3000m um -15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol vor allem entlang des Alpenhauptkammes und im Außerfern nochmals bis 30cm Neuschneezuwachs.

Der Neuschnee der vergangenen Tage, der meist stark windverfrachtet wurde, liegt schlecht gebunden auf der Altschneedecke. Zu beachten ist auch die sehr ungleichmäßige Verteilung dieser Tribschneeablagerungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die kritische Lawinensituation in Tirol bleibt bestehen.

Heute ist besondere Vorsicht angebracht, denn der erste schöne Tag nach einer Schneefall-/Sturmperiode ist besonders lawinengefährdet!

Die Schneebrettgefahr ist als erheblich einzustufen und kann in hochalpinen Kammlagen noch höher sein. Eine Lawinenauslösung ist also bereits durch einen einzelnen Skifahrer möglich.

Vor allem die auch kleinräumig sehr unterschiedliche Ablagerung des Tribschnees erfordert sorgfältige Tourenplanung und Erfahrung in der Routenwahl.

Lagebericht vom Montag, den 17. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In Nordtirol wird es heute stärker bewölkt sein, in

Osttirol jedoch sehr sonnig. Auf den Bergen weht mäßiger bis kräftiger Westwind. Temperatur in 2000m um -4 Grad, in 3000m um -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Mit der Sonneneinstrahlung und dem Temperaturanstieg beginnt wieder die Setzung und Verfestigung der Schneedecke. Die Bindung zur Altschneedecke ist noch gering.

Schattseitig liegt der Tribschnee auf bindungsarmen Schwimmschneeschnitten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Tourenger und Variantenfahrer müssen in Nordtirol weiterhin eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Besonders in steilen Schattanhängen liegt der windverfrachtete Neuschnee auf labilem Altschnee. Auch in den kammnahen Steilhängen und Mulden erfordern die Tribschneeablagerungen große Vorsicht und sorgfältige Routenwahl.

Nur im Süden Osttirols herrschen günstigere Tourenverhältnisse, es ist mit einer örtlich mäßigen Schneebrettgefahr zu rechnen.

Lagebericht vom Dienstag, den 18. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Islandtief sendet ein mächtiges Wolkenband Richtung Mitteleuropa. Am Nachmittag setzen im Oberland Regen und Schneefälle ein, die Niederschläge breiten sich bis zum Abend auf ganz Nordtirol aus. Die Schneefallgrenze sinkt in der kommenden Nacht bis in Tallagen. Auf den Bergen kommt vorübergehend starker Südwestwind auf. Die Temperatur steigt kurzfristig in 2000m auf 0 Grad, in 3000m auf -6 Grad. In der Nacht Winddrehung auf Nord und Abkühlung um 10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die unterschiedlich mächtigen Tribschneeablagerungen verursachen eine erhöhte Störanfälligkeit. Der Schnee liegt südseitig auf der verharschten Altschneedecke, nordseitig auf labilen Zwischenschichten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourenger und Variantenfahrer muß in Nordtirol unverändert eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Wegen der ausgedehnten Windverfrachtungen befinden sich die

Gefahrenstellen vorwiegend in Kambereichen und schattseitigen Steilhängen.
Überwiegend sichere Tourenverhältnisse findet man derzeit im südlichen Osttirol vor.

Lagebericht vom Mittwoch, den 19. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Nach dem Durchzug einer Kaltfront kommt es heute wieder zu einer kurzen Zwischenbesserung. In der Nacht auf Donnerstag erreicht uns die nächste Störung, diesmal eine Warmfront. Auf den Bergen weht starker bis stürmischer Norwestwind. Die Temperatur steigt in 2000m von derzeit -10 Grad auf -3 Grad, in 3000m von -17 auf -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden hat es entlang des Alpenhauptkammes und den Stubaier Alpen 15 - 40cm geschneit. In den übrigen Gebieten Nord- und Osttirols beträgt der Schneezuwachs maximal 15 cm. Oberhalb der Waldgrenze wurden neue, ausgedehnte Tribschneebretter gebildet, die auf einer glatten Altschneedecke liegen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Nord- und Osttirol herrscht derzeit eine allgemein erhebliche Lawinengefahr. In den hochgelegenen Tourengebieten entlang des Alpenhauptkammes und den nördlichen Stubaier Alpen, sowie im Raum Arlberg- Außerfern ist mit einer örtlich großen Schneebrettgefahr zu rechnen. Durch den extremen Wind hat sich der Tribschnee besonders in den Kambereichen gefährlich abgelagert. Bei Skitouren und Variantenfahrten ist derzeit große Vorsicht geboten.

Lagebericht vom Donnerstag, den 20. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Starker bis stürmischer Wind führt entlang des Alpennordrandes zu erheblichen Schneeverfachtungen, in den nördlichen Kalk- und Zentralalpen schneit es am Vormittag noch leicht, in den Dolomiten und den Karnischen Alpen bleibt es trocken und es wird sonnig sein. Temperatur in 2000m -4, im 3000m -9 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Mit der gestrigen Sonneneinstrahlung und dem kräftigen Temperaturanstieg in der vergangenen Nacht beginnt wieder die Setzung und oberflächliche Verfestigung der Schneedecke. Die mächtigen Tribschneeablagerungen sind wegen der labilen Zwischenschichten sehr störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Wegen der anhaltend starken Windverfrachtung besteht in Kambereichen und hochalpinen steilen Schattenhängen Nordtirols unverändert eine große Schneebrettgefahr. Der Tourengänger und Variantenfahrer muß in Tirol allgemein eine erhebliche Lawinengefahr beachten.

Die Gefahrenstellen liegen besonders in kammnahen Steilhängen, Rinnen und Mulden. Es ist weiterhin große Vorsicht geboten.

Lagebericht vom Freitag, den 21. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Azorenhoch sorgt heute für Sonnenschein, in Nordtirol erscheinen fallweise Wolkenfelder. Der schnee- verfrachtende Nordwestwind fällt vor allem entlang des Alpennordrandes noch kräftig aus. Temperatur in 2000m -4 bis -2 Grad, in 3000m -10 bis -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Während sich sonnseitig die Schneedecke zunehmend setzt, bleibt in Schattenhängen wegen der nur oberflächlich verfestigten Tribschneeablagerungen eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengänger und Variantenfahrer muß in den kammnahen Steilhängen, Rinnen und Mulden unverändert eine erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Besonders nordseitig besteht zwischen den Windverfrachtungen und der Altschneedecke eine schlechte Verbindung.

Im mittleren und südlichen Osttirol herrschen allgemein günstigere Verhältnisse, die Lawinengefahr ist als mäßig einzustufen.

Lagebericht vom Samstag, den 22. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein schöner Wintertag steht uns heute bevor. Bei nachlassendem Nordwestwind liegen die Temperaturen in 2000m bei Null Grad, in 3000m bei -9 bis -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Aufgrund des Temperaturverlaufes und der Sonneneinstrahlung hat sich der Neuschnee gesetzt und oberflächlich verfestigt. Es besteht zur Altschneedecke jedoch nur eine ungenügende Bindung. Dadurch entstehen besonders in Steilhängen große Scherspannungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourenger und Variantenfahrer muß in Tirols Bergen unverändert eine allgemein erhebliche Schneebrettgefahr beachten. In den vergangenen Tagen sind besonders durch die mächtigen Triebsschneeablagerungen teils kritische Lawinensituationen entstanden. Ein Skifahrer oder Snowboarder kann bereits ein Schneebrett auslösen. Die Gefahrenstellen liegen vor allem in kammnahen Steilhängen und eingewehten Rinnen und Mulden.

Lagebericht vom Sonntag, den 23. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Sonnig und zunehmend föhning bei Frühlingstemperaturen kennzeichnen das heutige Wettergeschehen. Auf höheren Gipfeln bläst bereits starker Südwestwind. Temperatur in 2000m +1 bis +4 Grad, in 3000m -3 bis -1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Sonneneinstrahlung und Temperaturverlauf bewirken eine zunehmende Setzung und Verfestigung der Schneedecke. Die teils mächtigen Triebsschneeablagerungen sind jedoch mit der Altschneedecke ungenügend verbunden. Dadurch bleibt vor allem in Nordhängen eine erhöhte Störanfälligkeit

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourenger und Variantenfahrer muß in Nordtirols Bergen weiterhin eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Wegen der ausgedehnten Windverfrachtungen befinden sich die Gefahrenstellen vorwiegend in eingewehten, kammnahen Rinnen und Mulden sowie schattseitigen Steilhängen.

Im Süden Osttirols hat sich die Lawinensituation

wieder etwas beruhigt, dort muß noch mit einer allgemein mäßigen Lawinengefahr gerechnet werden.

Lagebericht vom Montag, den 24. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Von Westen her ziehen heute hohe und mittelhohe Wolkenfelder, wobei es immer wieder zu föhningen Auflockerungen mit Sonne kommt. Auf den Bergen wird der Südwest- bis Westwind immer stärker. Temperatur in 2000m nahe Null Grad, in 3000m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch den günstigen Wetterverlauf der vergangenen Tage hat sich vor allem sonnseitig die Schneedecke wieder gut gesetzt und verfestigt. In den stark eingewehten Osthängen, sowie in den Nordhängen sind die teils mächtigen Triebsschneeablagerungen mit der Altschneedecke nur ungenügend verbunden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourenger und Variantenfahrer muß in schattseitigen Steilhängen sowie eingewehten, kammnahen Rinnen und Mulden weiterhin eine erhebliche Schneebrettgefahr beachten.

In Südhängen und allgemein im mittleren und südlichen Osttirol ist die Lawinengefahr als mäßig einzustufen.

Lagebericht vom Dienstag, den 25. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine stürmische Südwest- bis Westwetterlage sorgt in Ost- und Nordtirol für einige Regentropfen. Inneralpin unterdrückt der starke Höhenwind den Niederschlag. In den Kammlagen weht der Südwest- bis Westwind mit Spitzen über 100 km/h. Temperatur in 2000m um +1 Grad, in 3000m um -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den Südhängen hat sich die Schneedecke gut gesetzt. In den Osthängen besteht zwischen den teils mächtigen Triebsschneeablagerungen und der Altschneedecke eine ungenügende Verbindung.

Nordseitig liegt der Neuschnee auf labilen Schwimmschnee- und Zwischenschichten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengesher und Variantenfahrer muß in Nord- und Osthängen weiterhin eine erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Wegen der ausgedehnten Windverfrachtungen liegen die Gefahrenstellen besonders in Kambereichen und eingewehten, steilen Rinnen und Mulden.

Im mittleren und südlichen Osttirol herrschen dagegen günstige Tourenverhältnisse, es besteht eine örtlich mäßige Lawinengefahr.

Lagebericht vom Mittwoch, den 26. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Wetterlage stellt sich um. Von Nordwesten rückt eine Kaltfront näher. Bis zum Nachmittag dehnt sich Regen und Regenschauer auf ganz Tirol aus. Die Schneefallgrenze sinkt bis zum Abend gegen 1200m. Auf den Bergen weht weiterhin starker Wind aus West. Die Temperatur sinkt in 2000m von 0 auf -4 Grad, in 3000m von -5 auf -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Trotz weiterer Setzung und Verfestigung ist in den Osthängen die Bindung zwischen der Altschneedecke und den teils mächtigen Tribschneeablagerungen ungenügend. Nordseitig besteht wegen der bindungsarmen Zwischenschichten eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengesher und Variantenfahrer muß in Tirols Bergen weiterhin eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Wegen der ausgedehnten Windverfrachtungen befinden sich die Gefahrenstellen vorwiegend in kammnahen Rinnen und Mulden sowie schattseitigen Steilhängen. Wegen der milden Temperaturen und des einsetzenden Regens sind in tiefen Lagen vereinzelte Naßschneerutsche möglich.

Lagebericht vom Donnerstag, den 27. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Bei einer starken Nordwestströmung kommt es

heute an der Alpennordseite verbreitet zu Schneefällen. In Osttirol reißt der Nordföhn die Wolken wieder auf. Auf den Bergen weht stürmischer Nordwestwind. Temperatur in 2000m um -8 Grad, in 3000m um -14 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden hat es im Bereich Silvretta-Arlberg-Alpennordrand sowie in Teilen der nördlichen Öztaler und Stubai Alpen 20-35 cm geschneit. In den übrigen Gebieten Nordtirols und entlang der Osttiroler Tauern fiel der Schneezuwachs mit 5-15cm etwas geringer aus. Hat es vorerst bis ca 1800m hinauf geregnet, so wurde in der Folge der aufgeweichte Altschnee von einem teils stark verfrachteten Neuschneepaket überlagert.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengesher und Variantenfahrer muß in den neuschneereichen Landesteilen eine große Lawinengefahr beachten. Neben der stark durchweichenden Altschneedecke in mittleren Lagen stellen die ausgedehnten neuen, besonders kammnahen Windverfrachtungen die größten Gefahrenstellen dar.

Auch im übrigen Nordtirol bedeuten die Tribschneeablagerungen und der allgemein labile Schneedeckenaufbau in Schattenhängen eine erhebliche Schneebrettgefahr.

Lagebericht vom Freitag, den 28. Februar 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Nach dem gestrigen Winter wird heute wieder ein sonniger Tag. Es wird rasch milder, in 2000m steigt die Temperatur von -8 bis 0 Grad, in 3000m von -12 auf -4 Grad. Auf den Bergen wird der noch lebhafteste Nordwestwind langsam schwächer.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden kam es punktuell erneut zu größerem Schneezuwachs. So verzeichnet die Meßstation auf dem Galzig bei St. Anton 25cm, auf der Seegrube und dem Plattkopf im Zillergund aber 40-45 cm. Auch in den übrigen Gebieten Nordtirols hat es bis zu 20cm geschneit. Windverfrachtungen verbunden mit einer schlechten Bindung zur Altschneedecke verursachen eine hohe Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Im Bereich Arlberg Außerfern muß der Skifahrer heute eine örtlich große Lawinengefahr beachten. Auch im übrigen Nordtirol und entlang des Osttiroler Tauernkammes bedeuten die mächtigen Tribschneeablagerungen verbunden mit dem schlechten Schneedeckenaufbau eine erhebliche Schneebrettgefahr. Die Gefahrenstellen befinden sich vorwiegend in steilen Nordhängen und kammnahen Rinnen und Mulden.

Wegen der intensiven Sonneneinstrahlung und des Temperaturanstiegs ist ab den späten Vormittagsstunden auch auf Naßschneelawinen zu achten.

Lagebericht vom Samstag, den 1. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront über Deutschland erreicht Tirol nur in sehr abgeschwächter Form, im Außerfern und Unterland sind einige Regentropfen nicht auszuschließen. Inneralpin kommt öfters die Sonne durch. Auf den Bergen weht mäßiger Westwind. Temperatur in 2000m um +2 Grad, in 3000m um -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die teils mächtigen Tribschneeablagerungen sind nur oberflächlich stärker verfestigt, mit der Altschneedecke jedoch ungenügend verbunden. In den Nordhängen besteht wegen der starken Umwandlung ein allgemein schlechtes Schneefundament. Bereits bei geringer Zusatzbelastung kann die Schneedecke zusammenbrechen und abgleiten.

Wegen der Sonneneinstrahlung und des Temperaturanstiegs wird auch in den Südhängen die Schneedecke aufgeweicht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengeher und Variantenfahrer muß in Tirols Bergen unverändert eine allgemein erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Wegen der ausgedehnten Windverfrachtungen befinden sich die Gefahrenstellen in Kammnähe und in schattseitigen Steilhängen.

Ab den späten Vormittagsstunden müssen auch Naßschneelawinen aus besonnten Hängen berücksichtigt werden.

Lagebericht vom Sonntag, den 2. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute ist es sonnig und sehr mild. Auf den Bergen weht ein schwacher Westwind. Temperatur in 2000m um +4 Grad, in 3000m um -1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Südseitig hat sich die Schneedecke besser verfestigt, auf Gletschern ist allgemein ein sicherer Schneedeckenaufbau anzutreffen.

Hohe Labilität weist die Schneedecke in Nord- und Osthängen auf. Hier verursachen die schlechte Bindung des Neuschnees zur Altschneedecke bzw lockere Zwischenschichten die große Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengeher und Variantenfahrer muß in Nordtirols Bergen besonders in nord- und ostgerichteten Steilhängen eine erhebliche Schneebrettgefahr berücksichtigen. Auch die kammnahen eingewehten Rinnen und Mulden sind bei der Routenwahl zu beachten.

Ab den späten Vormittagsstunden ist auch mit vereinzelten Naßschneelawinen aus besonnten Steilhängen zu rechnen.

Lagebericht vom Montag, den 3. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Störung über Deutschland verlagert sich langsam weiter nach Süden und wird in der Nacht auf Dienstag den Alpenraum erreichen.

Die Gipfel sind wolkenfrei, die Sicht ist gut. Im Laufe des Nachmittags werden die Wolken über dem Unterland dichter. In freien Lagen der Nördlichen Kalkalpen weht kräftiger Westwind, überall sonst ist der Wind nur mäßig stark. Temperatur in 2000m +2 bis +5 Grad, in 3000m -5 bis 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Sonnseitig ist die Schneedecke überwiegend gut gesetzt und verfestigt.

Schattseitig sind einige aufbauend umgewandelte und damit bindungsarme Schichten in der Altschneedecke vorhanden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinensituation in den Tiroler Tourengebieten hat sich unter dem Einfluß der milden Witte-

rung etwas entspannt.

Auf Grund des wesentlich günstigeren Schneedeckenaufbaues (weniger aufbauend umgewandelte Zwischenschichten) ist die Lawinengefahr im vergletscherten Bereich als mäßig einzustufen.

In mittleren Höhenlagen besteht unverändert eine erhebliche Schneebrettgefahr. Zu beachten ist dabei vor allem die Schneebrettgefahr in sehr steilen, schattseitigen Hängen.

Lagebericht vom Dienstag, den 4. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief über England steuert feuchtmilde Luft nach Mitteleuropa.

Die höheren Gipfel zwischen Arlberg und Kaiser stecken teilweise in Nebel, oberhalb von 2100m schneit es. Anfangs weht noch kräftiger Westwind, tagsüber flaut er ab. Temperatur in 2000m von 0 auf +4 Grad steigend, in 3000m um -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Schneedeckenaufbau wird derzeit neben der Exposition vor allem vom Untergrund bestimmt: Sonnseitig ist die Schneedecke überwiegend gut gesetzt und verfestigt. Schattseitig findet man aufbauend umgewandelte und damit labile Zwischenschichten. Wo der Untergrund vergletschert ist, ist der Schneedeckenaufbau allerdings allgemein wesentlich stabiler.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tiroler Tourengebieten ist unverändert eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten. Zusätzlich ist heute auf Grund der fehlenden nächtlichen Ausstrahlung sowie der milden Temperaturen auf einzelne Selbstauslösungen zu achten.

Günstiger ist die Situation in Hängen mit vergletschertem Untergrund. Hier ist die Schneebrettgefahr wegen des besseren Schneedeckenaufbaues als mäßig einzustufen und beschränkt sich auf steile, schattseitige Hänge.

Lagebericht vom Mittwoch, den 5. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Wolkenreiche, aber immer noch milde Luft strömt aus Westen heran. Am Donnerstag fließt kurzfristig kältere Luft gegen die Alpen.

Vereinzelt schneit es leicht oberhalb von 2000m,

dennoch sind die meisten Berge wolkenfrei. Temperatur in 2000m um +3 Grad, später 0 Grad. Die Temperatur in 3000m sinkt langsam von -4 auf -6 Grad. Anfangs weht leichter Nordwestwind, später kommt der Wind aus Südwesten.

Schneedeckenaufbau:

Vor allem schattseitig sorgen aufbauend umgewandelte und damit labile Zwischenschichten für einen störanfälligen Schneedeckenaufbau.

Auf vergletschertem Untergrund ist der Aufbau der Schneedecke wegen des fehlenden Bodenwärmestromes und der dadurch verminderten Umwandlung wesentlich stabiler.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als erheblich einzustufen. Besonders zu beachten sind dabei störanfällige Schneebretter in steilen, schattseitigen Hängen.

Auf Grund des günstigeren Schneedeckenaufbaues ist die Schneebrettgefahr in vergletschertem Gelände mäßig, wobei auch hier schattseitige Hänge kritischer zu beurteilen sind.

In tiefen und mittleren Lagen ist zu beachten, daß wegen der fehlenden nächtlichen Ausstrahlung vermehrt mit Feuchtschneerutschen zu rechnen ist.

Lagebericht vom Donnerstag, den 6. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront hat Tirol überquert. Aus Nordwesten fließt kühle und schaueranfällige Luft nach.

Die Gipfel sind heute oft im Nebel. Vor allem am Nordrand der Alpen und in den Osttiroler Bergen schneit es noch, im inneralpinen Raum seltener. Am Nachmittag hellt es von Westen her auf. Bei mäßigem Nordwind ist es deutlich kälter geworden: in 2000m um -4 Grad, in 3000m um -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In tiefen und mittleren Lagen sorgte Regen für einen Festigkeitsverlust der Schneedecke.

Oberhalb von etwa 1800m verursachten 10cm bis 25cm Neuschneezuwachs eine Zusatzbelastung der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als erheblich einzustufen.

In tiefen und mittleren Lagen ist dabei vor allem die Durchfeuchtung der Schneedecke und der daraus resultierende Festigkeitsverlust zu beachten. Einzelne Lawinen können spontan auch bis zum Boden abgehen.

In hochalpinen Lagen ist besonders auf die Schneebrettgefahr in schattseitigen Steilhängen zu achten.

Lagebericht vom Freitag, den 7. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hoch hat sich über Mitteleuropa ausgebreitet. Die Alpen liegen am Südrand dieses Hochs in einer Ostströmung, mit der in unteren Schichten anfangs noch feuchte Luft heranfließt.

Die meisten Gipfel sind schon ab Sonnenaufgang in der Sonne, die Wolken über dem Unterland lösen sich im Laufe des Vormittages auf. Es weht mäßiger Ostwind bis 20km/h, nur vereinzelt ist der Wind etwas stärker. Temperatur in 2000m am Morgen bei -4, zu Mittag um 0 Grad. Temperatur in 3000m -10 bis -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab's nur noch gebietsweise wenige cm Neuschneezuwachs.

Auf vergletschertem Untergrund ist die Schneedecke überwiegend günstig aufgebaut und stabil. In den übrigen Bereichen sind vor allem schattseitig aufbauend umgewandelte und damit störanfällige Zwischenschichten vorhanden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist als mäßig bis erheblich einzustufen.

Gefahrenstellen bilden dabei weiterhin vor allem sehr steile, schattseitige Hänge in mittleren Höhenlagen.

Generell günstiger ist die Situation in Hängen mit vergletschertem Untergrund, wo der Aufbau der Schneedecke wesentlich stabiler ist.

Lagebericht vom Samstag, den 8. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In den nächsten Tagen bleibt ein Hochdruckgebiet mit Zentrum über Mitteleuropa wetterbestimmend.

Die wenigen Nebel im Unterland lösen sich rasch auf. In ganz Tirol herrscht beste Fernsicht. Bei

schwachen Ostwinden liegen die Temperaturen in 2000m bei 0 Grad, in 3000m bei -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Neuschnee der vergangenen Tage ist noch weitgehend ungebunden und locker.

Die Altschneedecke ist vor allem auf vergletschertem Untergrund gut gesetzt und verfestigt. In mittleren Höhenlagen ist schattseitig aufbauend umgewandelte und damit labile Zwischenschichten zu achten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Unverändert erhöhte Vorsicht erfordern aber steile, schattseitige Hänge in mittleren Höhenlagen, wo noch immer störanfällige Schneebretter zu finden sind.

Zusätzlich ist auf vereinzelte, oberflächliche Lockerschneerutsche zu achten (Tageserwärmung bzw. Einstrahlung!).

Lagebericht vom Sonntag, den 9. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das riesige, wetterbestimmende Hoch reicht von Rußland bis nach Spanien und von Dänemark bis nach Italien.

In ganz Tirol ist es sonnig, zeitweise ziehen am Vormittag von Norden her hohe Wolken durch. Der Ostwind fällt schwach, auf höheren Bergen mäßig aus. Die Temperaturen in 2000m liegen zwischen -2 bis +4 Grad, in 3000m zwischen -4 und -2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Neuschnee der vergangenen Woche hat sich gesetzt und mit der Altschneedecke verbunden.

Die Altschneedecke ist auf vergletschertem Untergrund gut verfestigt und stabil. Besonders in mittleren Höhenlagen findet man schattseitig unverändert aufbauend umgewandelte und damit labile Zwischenschichten in der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen befinden sich dabei besonders in steilen, schattseitigen Hängen mittlerer Höhenlagen. Hier befinden sich noch immer einzelne, störanfällige Schneebretter.

Ansonsten ist in Hängen mit starker Einstrahlung

auf einzelne, spontane Lockerschneerutsche zu achten.

Lagebericht vom Montag, den 10. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das ausgedehnte Hoch bleibt wetterbestimmend. Mit der starken Strahlung steigen die Temperaturen in 2000m auf +4 Grad, in 3000m liegen sie bei -3 bis -1 Grad. Der Ostwind ist nur schwach, auf höheren Gipfeln mäßig entwickelt.

Schneedeckenaufbau:

Durch den Temperaturverlauf und die Sonneneinstrahlung entsteht südseitig eine gut gesetzte und verfestigte Schneedecke. Nordseitig besteht wegen der stark umgewandelten Altschneedecke und den bindungsarmen Zwischenschichten eine allgemein höhere Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourenger und Variantenfahrer muß wegen des ungenügenden Schneedeckenaufbaus in steilen, besonders kammnahen Nordhängen eine örtlich mäßige bis erhebliche Schneebrettgefahr beachten. In den übrigen Hängen ist die Lawinengefahr in den Vormittagsstunden als gering bis mäßig einzustufen.

Ab den Mittagsstunden ist auf die Aufweichung der Schneedecke in besonnten Steilhängen zu achten.

Lagebericht vom Dienstag, den 11. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Immer noch herrscht heute Hochdruckeinfluß in ganz Mitteleuropa. Auf den Bergen heute mildes Bergwetter mit bester Fernsicht. der Wind aus Nordost weht nur schwach. Temperatur in 2000m um +4 Grad, in 3000m um -3 bis -1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In südgerichteten Hängen hat sich die Schneedecke wieder gut gesetzt und verfestigt. In Schattenhängen besteht allgemein eine höhere Störanfälligkeit, die durch bindungsarme Zwischenschichten hervorgerufen wird.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengeländen herrschen wieder weit-

gehend günstige Verhältnisse, die Lawinengefahr ist allgemein gering bis mäßig.

In nordgerichteten, besonders kammnahen Steilhängen besteht wegen der labileren Schneedeckenaufbaues eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr.

In den Mittagsstunden muß der Tourenger und Variantenfahrer auch zunehmend auf Naßschneelawinen achten.

Lagebericht vom Mittwoch, den 12. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Hoch bleibt heute wetterbestimmend. Es ist vielfach wolkenlos. Die Temperatur liegt in 2000m bei +3 bis +6 Grad, in 3000m nahe Null Grad. Der Wind weht schwach aus West bis Nordwest.

Schneedeckenaufbau:

Mit den frühlinghaft milden Temperaturen hat sich die Schneedecke weiter gesetzt, aber auch zunehmend durchfeuchtet. Diese wird mit der Sonneneinstrahlung wieder stark aufgeweicht. Nordseitig besteht wegen der labilen Zwischenschichten unverändert eine höhere Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Vormittagsstunden herrschen überwiegend günstige Verhältnisse. Ab den Mittagsstunden ist jedoch bis ca 2300m hinauf vermehrt mit Naßschneelawinen zu rechnen, die auch bis zum Boden abbrechen können. Neben diesen Gefahren bedeutet auch der störanfällige Schneedeckenaufbau in nordgerichteten, besonders kammnahen Steilhängen eine mäßige Lawinen- bzw Schneebrettgefahr.

Lagebericht vom Donnerstag, den 13. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Wetter wird in den nächsten Tagen abwechslungsreicher, entlang der Nordalpen setzt heute Quellbewölkung ein. Sonst ist es weitgehend sonnig. Auf den Gipfeln der Nordalpen auffrischender Nordwestwind Es kühlt leicht ab, in 2000m gegen 0 Grad, in 3000m auf -6 Grad

Schneedeckenaufbau:

Den Frühjahrsverhältnissen entsprechend besteht vormittags in südgerichteten Hängen Harsch, der sich im Tagesverlauf zu Firnschnee wandelt. Nordseitig ist die Schneedecke wegen der labilen Zwischenschichten allgemein störanfälliger.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourenger und Variantenfahrer trifft in den Vormittagsstunden überwiegend sichere Verhältnisse an. In schattseitigen Steilhängen muß jedoch wegen des schlechteren Schneedeckenaufbaus mit einer mäßigen Schneebrettgefahr gerechnet werden.

Durch die Tageserwärmung und Sonneneinstrahlung kommt es ab den Mittagsstunden auch zu Selbstauslösungen von Naßschneelawinen, die bis zum Boden durchbrechen können.

Lagebericht vom Freitag, den 14. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Störung liegt über den Beneluxstaaten sie beendet in der kommenden Nacht endgültig die Hochdruckphase. Heute ist es noch bis in den Nachmittag hinein sonnig, in der Nacht beginnt es in Nordtirol zu regnen. Auf den Bergen weht mäßiger Nordwestwind. Temperatur in 2000m um 0 Grad, in 3000m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Aufgrund des Temperaturverlaufs der vergangenen Tage hat sich eine tragfähige Harschdecke entwickelt. In den Schattenhängen bleiben die labilen Zwischenschichten störanfällig

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourenger und Variantenfahrer kann in Tirols Bergen in den Vormittagsstunden mit allgemein günstigen und sicheren Verhältnissen rechnen. In nordgerichteten, nicht vergletscherten Steilhängen besteht jedoch wegen des störanfälligen Schneedeckenaufbaus eine mäßige Schneebrettgefahr.

Im Tagesverlauf wird auch die Harschdecke in den südgerichteten Steilhängen wieder auffirnen, bei stärkerer Durchweichung kommt es zu vereinzelt Naßschneelawinen.

Lagebericht vom Samstag, den 15. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Heute gelangt nur mäßig feuchte Luft heran, das bedeutet wechselnde Bewölkung und sporadisch kleine Regenschauer in den Nordalpen. In Osttirol ist es überwiegend sonnig. Auf den Bergen weht ein mäßiger Nordwestwind, der abends stärker wird. Temperatur in 2000m um -2 Grad, in 3000m um -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Entlang des Alpenhauptkammes und in den Kitzbühler Alpen hat es seit gestern früh mit 5cm etwas mehr geschneit als im übrigen Nordtirol. Oberhalb von ca 2200m besteht eine gut verfestigte Schneedecke.

In nordgerichteten Hängen bleibt die Schneedecke wegen der labilen Zwischenschichten störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den hochalpinen Tourengeländen Tirols herrschen derzeit allgemein günstige und überwiegend sichere Verhältnisse. In tieferen Lagen hat sich die Schneedecke nur ungenügend verfestigt. Hier kann man schon in den Vormittagsstunden durchbrechen.

Der störanfällige Schneedeckenaufbau in schattseitigen Steilhängen bedeutet für den Tourenger und Variantenfahrer unverändert eine mäßige Schneebrettgefahr, wobei die Gefahrenstellen vorwiegend in Kammnähe liegen.

Lagebericht vom Sonntag, den 16. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Sehr feuchte aber mäßig kalte Luft strömt heute nach Tirol. In Nordtirol kommt es zeitweise zu Niederschlägen, die Schneefallgrenze liegt bei 1300-1500m. Auf den Bergen weht stürmisch auffrischender Nordwestwind. Temperatur in 2000m um -1 Grad, in 3000m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In Nordtirol hat es oberhalb von ca 1700m erneut bis 10cm geschneit. Die in höheren Lagen gut verfestigte Schneedecke wird dadurch kaum mehr belastet. In den Schattenhängen bleibt der Schneedeckenaufbau wegen der labilen Zwischenschichten störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengeher und Variantenfahrer kann in Tirols Bergen derzeit mit allgemein sicheren Verhältnissen rechnen. Eine örtlich mäßige Schneebrettgefahrd bedeutet jedoch der labile Schneedeckenaufbau in nicht vergletscherten, nordgerichteten Steilhängen. Auch kammnahe, neue Triebsschneeablagerungen sind in die Beurteilung einzubeziehen.

Da es bis ca 1500m hinauf regnet, muß auch die zunehmende Durchweichung der Schneedecke in tiefen Lagen beachtet werden.

Lagebericht vom Montag, den 17. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Aus Nordwesten strömt feuchtmilde Atlantikluft nach Tirol.

Entlang der nördlichen Kalkalpen häufig Schneeschauer. Von der Silvretta bis zum Brenner lockern die Wolken am Nachmittag teilweise auf. Die Dolomiten sind meist wolkenfrei. Bei starken Nordwestwinden liegen die Temperaturen in 2000m um 0 Grad, in 3000m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden hat es in Nordtirol nur wenige cm Neuschneezuwachs gegeben. Bis etwa 1900m sorgte Regen für eine Aufweichung der Schneedecke.

Während die Altschneedecke sonnseitig gut gesetzt und verfestigt ist, sind schattseitig unverändert schwache Zwischenschichten zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Nordtirol ist weiterhin als mäßig einzustufen.

In tiefen und mittleren Lagen ist dabei auf die vom Regen verursachte Aufweichung der Schneedecke und damit einzelne Feuchtschneerutsche zu achten.

Einzelne labile Schneebretter befinden sich unverändert in sehr steilen, schattseitigen Hängen.

Lagebericht vom Dienstag, den 18. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck: Kurzer Zwischenhocheinfluß, aus Westen kommt vorübergehend etwas trockenere Luft zu den Ostalpen.

Einzelne Gipfel vom Karwendel bis zu den Tauern Osttirols stecken noch kurz in Nebel. Ansonsten sind die Berge meist frei. Bei mäßigen Westwinden liegen die Temperaturen in 2000m um -1 Grad, in 3000m um -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es entlang des Alpenhauptkammes sowie in den Nordalpen 10 bis 15cm, im Zillertal bis 25 cm Neuschneezuwachs. Die Schneedecke ist überwiegend gut gesetzt und verfestigt. Schattseitig sind unverändert einzelne labile und damit störanfällige Zwischenschichten zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist großteils als mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen bilden dabei vor allem sehr steile, nordwest- bis nordostexponierte Hänge. Hier sind noch immer einzelne labile Schneebretter vorhanden.

Lagebericht vom Mittwoch, den 19. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief liegt über Mitteleuropa. Von Nordwesten her wird zunehmend kühlere Luft zu den Ostalpen geführt.

Die Gipfel sind meist in Nebel gehüllt und häufig schneit es. Am meisten Schnee fällt entlang der nördlichen Kalkalpen. Mäßiger bis starker West- bis Nordwestwind. Die Temperaturen in 2000m liegen um -5 Grad, in 3000m um -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In der vergangenen Nacht gab es bis 20cm Neuschneezuwachs.

Die Verbindung des Neuschnees mit der sonnseitig verharschten, schattseitig aufbauend umgewandelten Altschneedecke ist vielfach noch ungenügend.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Neuschneezuwachs und teilweise kräftige Westwinde sorgen für eine Zunahme der Lawinengefahr, die als mäßig bis erheblich einzustufen ist.

In tiefen und mittleren Lagen ist die Schneedecke meist bis zum Boden durchfeuchtet. Hier ist mit einzelnen Feuchtschneerutschen zu rechnen, die auch bis zum Boden abgehen können.

In hochalpinen Lagen ist eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten, wobei besonders sehr steile, nordwest- bis ostgerichtete Hänge kritisch zu beurteilen sind.

Lagebericht vom Donnerstag, den 20. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit nordwestlicher Höhenströmung gelangt feuchtkalte Luft zu den Alpen. Während an der Nordseite Stauniederschläge stattfinden, ist die Alpensüdseite wetterbegünstigt.

In Nordtirol immer wieder Schneefall, wobei die Ergiebigkeit in den nördlichen Gebirgsgruppen und in den Osttiroler Tauern am größten ist. Richtung Süden lassen die Niederschläge rasch nach. In freien Höhen weht starker Nordwestwind. Die Temperaturen in 2000m liegen um -6 Grad, in 3000m um -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Auch in den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol 15 bis 30cm Neuschneezuwachs. Stürmische Höhenwinde aus West bis Nordwest verursachten vor allem in Kammlagen neue Windverfrachtungen. Die Bindung dieses Triebsschnees mit der Altschneedecke ist meist schlecht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in tiefen und mittleren Lagen ist als mäßig einzustufen und beschränkt sich hauptsächlich auf Lockerschneerutsche aus dem Steilgelände.

In hochalpinen Tourengebieten Nordtirols sowie entlang des Osttiroler Tauernkammes ist auf Grund der ausgeprägten Windverfrachtungen eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten. Die Gefahrenstellen liegen dabei in Kammlagen aller Expositionen sowie in steilen, nordwest- bis ostexponierten Hängen. Die Tourenmöglichkeiten sind daher derzeit eingeschränkt.

In Osttirol ist die Schneebrettgefahr mit Ausnahme des Tauernkammes als mäßig einzustufen.

Lagebericht vom Freitag, den 21. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die heranfließende Luft ist vorübergehend weniger feucht, erst gegen Abend erreichen die näch-

sten Schauerstaffeln die Alpennordseite. Die Alpensüdseite bleibt wetterbegünstigt.

Die nordstauanfälligen Gipfel kommen heute kaum aus dem Nebel, zeitweise schneit es. Weiter südlich sind die Sichtverhältnisse besser, und zwischendurch scheint auch die Sonne. In freien Höhen weht starker Nordwind. Temperatur in 2000m -9 bis -5 Grad, in 3000m -18 bis -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Auch in den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol 10cm bis 35cm Neuschneezuwachs.

Der zumeist stark windverfrachtete Neuschnee hat mit der sonnseitig verharschten, schattseitig aufbauend umgewandelten Altschneedecke noch keine gute Verbindung.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In tiefen und mittleren Lagen ist die Lawinengefahr als mäßig einzustufen, wobei hauptsächlich auf Lockerschneerutsche aus steilen Einzugsgebieten zu achten ist.

In hochalpinen Tourengebieten Nordtirols sowie entlang des Osttiroler Tauernkammes besteht unverändert eine erhebliche Schneebrettgefahr. Die Gefahrenstellen liegen dabei in Kammlagen aller Expositionen sowie in steilen, nordwest- bis ostexponierten Hängen.

Lagebericht vom Samstag, den 22. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hoch reicht von Nordfrankreich über die Beneluxstaaten bis nach Südkandinavien. Die aus Norden heranströmende Luft gelangt somit unter Hochdruckeinfluß und wird trockener.

Am Hauptkamm westlich des Brenner und im übrigen Oberland ragen viele Gipfel schon aus den Wolken, während am Alpennordrand noch Nebel überwiegt. Von Westen her wird es auf den Bergen zunehmend sonnig. Oberhalb von weht weiterhin starker Nordwestwind. Temperatur in 2000m von -8 bis -4 Grad, in 3000m -16 bis -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Auch in den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol und entlang des Osttiroler Tauernkammes bis 15cm Neuschneezuwachs.

Anhaltend stürmische Nordwinde sorgen immer wieder für neue Windverfrachtungen. Dieser Triebsschnee ist mit der Altschneedecke nur ungenügend verbunden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Nordtirol sowie entlang des Osttiroler Tauernkammes ist oberhalb von etwa 2600m als erheblich einzustufen. Besonders zu beachten sind dabei labile Schneebretter in Kammlagen aller Expositionen sowie in sehr steilen, nordwest- bis ostexponierten Hängen.

Unterhalb von 2600m sowie im südlichen Osttirol ist die Lawinengefahr gering bis mäßig.

Lagebericht vom Sonntag, den 23. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief nähert sich von den Britischen Inseln und zieht heute Nacht über die Alpen nach Süden.

Die meisten Gipfel sind wolkenfrei, am Vormittag scheint zeitweise die Sonne. Begünstigte Gebiete sind der Alpenhauptkamm und die Berge weiter südlich. Während des Tages wird es deutlich milder: in 2000m steigt die Temperatur von -8 auf 0 Grad, in 3000m von -12 auf -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Schneedeckenaufbau in den Tiroler Tourengebieten ist regional sehr unterschiedlich: teilweise ist der Neuschnee nur wenig windverfrachtet und damit noch locker; wo allerdings Anzeichen von Windtätigkeit vorhanden sind, muß man mit zum Teil ausgeprägten Tribschneeablagerungen rechnen.

Achtung: der Temperaturanstieg unterstützt die Bindung des Neuschnees und damit die Schneebrettbildung!

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Tirol ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Die auch kleinräumig oft sehr unterschiedlichen Verhältnisse erfordern aber Erfahrung in der Beurteilung der Lawinensituation: in Kammlagen und windbeeinflussten Hanglagen ist die Schneebrettgefahr als erheblich einzustufen!

Zusätzlich ist heute die Tageserwärmung zu berücksichtigen!

Lagebericht vom Montag, den 24. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mitteleuropa liegt im Bereich einer feuchten Nordwestströmung. Die Schneefallgrenze liegt zwi-

schen 900 und 1100m. In Osttirol lockern die Wolken im Tagesverlauf langsam auf. Auf den Bergen weht mäßiger Nordwest- bis Nordwind. Temperatur in 2000m -4 Grad, in 3000m -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Auf der meist gut gesetzten Altschneedecke liegen unterschiedlich mächtige Tribschneeablagerungen, die zur Altschneedecke eine ungenügende Bindung aufweisen. Durch die oberflächliche Verfestigung wird die Schneebrettbildung begünstigt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr ist in Tirols Bergen überwiegend mäßig. Schwierigkeiten bereiten jedoch die ausgedehnten Tribschneeablagerungen, wobei die Gefahrenstellen vorwiegend in kammnahen Steilhängen und eingewehten Rinnen und Mulden liegen. Der Tourengeher und Variantenfahrer muß hier mit einer örtlich erheblichen Schneebrettgefahr rechnen.

Lagebericht vom Dienstag, den 25. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit der herrschenden Nordwestströmung werden feuchte Luftmassen zu den Alpen geführt. Vor allem entlang des Alpennordrandes kommt es zu Schauern. Auf den Bergen weht mäßiger Nordwestwind. Temperatur in 2000m -4 Grad, in 3000m -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die besonders entlang des Alpennordrandes verfrachteten Neuschneesichten sind mit dem Altschnee oft ungenügend verbunden. Durch die oberflächliche Verfestigung erhöhen sich die Spannungen in der Schneedecke.

Bei längerer Sonneneinstrahlung kommt es zu stärkerer Durchweichung der Schneedecke in südgerichteten Hängen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Während in den inneralpinen Tourengebieten überwiegend günstige Verhältnisse anzutreffen sind Stufe 2- muß im Westen Tirols und entlang des Alpennordrandes mit einer örtlich erheblichen Schneebrettgefahr gerechnet werden.

Die in den vergangenen Tagen stark eingefrachten, besonders kammnahen Rinnen und Mulden stellen derzeit die größten Gefahrenstellen dar.

Bei Sonneneinstrahlung und Tageserwärmung ist

auch auf die zunehmende Durchweichung der Schneedecke zu achten.

Lagebericht vom Mittwoch, den 26. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die feuchte Nordwestströmung wird im Tagesverlauf trockener. Vom Oberland her lockern die Wolken nach und nach auf, in Osttirol ist es vorwiegend sonnig. Auf den Bergen weht mäßiger Nordwest- bis Nordwind. Termperatur in 2000m -5 bis -2 Grad, in 3000m -10 bis -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden hat es entlang des Alpennordrandes erneut bis 20cm, im übrigen Nordtirol bis 10cm geschneit. Neuschnee verbunden mit ungenügend verfestigten Zwischenschichten verursachen eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Unverändert günstige Tourenverhältnisse sind derzeit nur in den südlichen Stubai- und Ötztaler Alpen sowie im südlichen Osttirol anzutreffen. Hier ist mit einer allgemein mäßigen Lawinengefahr zu rechnen.

In den übrigen Gebieten Tirols besteht wegen des teils windverfrachteten Neuschnees und der schlechten Bindung zur Altschneedecke eine erhebliche Schneebrettgefahr. Die Gefahrenstellen befinden sich vor allem in eingewehten Rinnen und Mulden.

Lagebericht vom Donnerstag, den 27. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Warmfront streift heute Tirol. Entlang des Alpennordrandes kann es zu einzelnen Niederschlägen kommen. Hier weht auch ein starker Nordwest- bis Nordwind. Temperatur in 2000m -2 bis +2 Grad, in 3000m -5 bis -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Sonneneinstrahlung und Tageserwärmung begünstigen die Setzung und Verfestigung der Schneedecke. In den nordgerichteten Steilhängen bleibt wegen des ungünstigen Schneedeckenaufbaus eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten herrschen überwiegend günstige Verhältnisse, es mit einer allgemein mäßigen Lawinengefahr zu rechnen. In nord- bis nordostgerichteten Steilhängen besteht wegen der ungenügend Bindung lockerer Zwischenschichten unverändert eine erhebliche Schneebrettgefahr. Darüberhinaus kommt es in Kammnähe zu weiteren Tribschneeablagerungen.

Bei intensiver Sonneneinstrahlung muß der Tourenger und Variantenfahrer in den Mittagsstunden auch auf Naßschneelawinen achten, die in tiefen Lagen bis zum Boden brechen können.

Lagebericht vom Freitag, den 28. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront bewirkt heute ab Mittag eine markante Abkühlung und an der Alpennordseite einen neuerlichen Wintereinbruch. Ab Mittag kommt es in Nordtirol zu teils heftigen Regenschauern, verbunden mit starken Windböen. Die Schneefallgrenze sinkt am Abend gegen 700m. Auf den Bergen wehen stürmische Nordwestwinde. Am Nachmittag Abkühlung in 2000m von 0 auf -6 Grad, in 3000m von -5 auf -13 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke hat sich wegen des markanten Temperaturanstiegs weiter gesetzt und verfestigt. In nordgerichteten Hängen bleibt der Schneedeckenaufbau unverändert labil. Mit dem auffrischenden Nordwestwind kommt es im Tagesverlauf zu neuen Tribschneeablagerungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourenger und Variantenfahrer trifft heute noch überwiegend günstige Verhältnisse an, die Lawinengefahr ist allgemein als mäßig einzustufen.

In steilen Schattenhängen muß wegen der erhöhten Störanfälligkeit eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachtet werden. Auch einzelne, besonders kamennahe Tribschneeablagerungen sind in die Gefahrenbeurteilung einzubeziehen. Bei der heutigen Tourenplanung sollte auch die rasch näherrückende Kaltfront berücksichtigt werden.

Lagebericht vom Samstag, den 29. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Wegen des ausgeprägten Nordstaus wird es in Nordtirol und entlang des Alpenhauptkammes wiederholt schneien, die Alpensüdseite bleibt wetterbegünstigt. Auf den Bergen weht starker Nordwind. Temperatur in 2000m um -9 Grad, in 3000m um -16 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind in Nordtirols Bergen 20 bis 50cm Schnee gefallen. Besonders durch die Windverfrachtungen haben sich neue, ausgedehnte Schneebretter gebildet. In Steilhängen besteht allgemein eine erhöhte Störanfälligkeit.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengänger und Variantenfahrer muß derzeit wieder mit einer allgemein erheblichen, bei stärkeren Windverfrachtungen mit einer großen Lawinengefahr rechnen. Wegen des schlechten Schneedeckenaufbaus kann es in nicht entladenen Steilhängen vereinzelt zu großflächigen Schneebrettabgängen kommen, die auch vermeintlich sicheres Gelände erreichen können. Bei Skitouren und Variantenfahrten ist daher äußerste Vorsicht geboten. Im mittleren und südlichen Osttirol können dagegen problemlos Skitouren unternommen werden, die Lawinengefahr ist dort gering bis mäßig.

Lagebericht vom Sonntag, den 30. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Es strömt heute unverändert kühle und noch recht feuchte Luft zu den Alpen und verursacht besonders in den Staulagen weitem Schneefall. Auf den Bergen weht zum Teil starker Nordwind. Temperatur in 2000m -8 bis -5 Grad, in 3000m -15 bis -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden verzeichnen die südlichen Zillertaler Alpen mit 1m den größten Schneezuwachs. Im restlichen Nordtirol, sowie den Osttiroler Tauern sind erneut bis 50cm Schnee gefallen. Wegen der starken Windverfrachtungen besteht in der Schneedecke eine große Labilität.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen besteht derzeit eine allgemein große Lawinengefahr. Aufgrund der extremen Situation raten wir derzeit vor Skitouren ab. Sollten Sie trotzdem eine Tour unternehmen wollen, so weichen Sie nach Süd- oder Osttirol aus.

Lagebericht vom Montag, den 31. März 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Hoch über Frankreich dehnt sich langsam bis zum Westen Österreichs aus. Allerdings gelangt mit nordöstlichen Winden heute noch mäßig feuchte Luft vor allem gegen die östlichen Gebiete Tirols.

In den Südalpen, aber auch vom Rätikon bis zum Stubai scheint oft die Sonne. In den Nordalpen und Zillertaler Alpen zieht noch stärkere Bewölkung durch, aber es gibt kaum mehr erwähnenswerte Schneeschauer. Bei mäßigen Nordostwinden steigen die Temperaturen in 2000m von -6 auf -2 Grad, in 3000m von -12 auf -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es Nordtirol nur noch wenige cm Neuschneezuwachs. Die teilweise extremen Neuschneezuwächse der vergangenen Tage haben sich deutlich gesetzt. Die Verbindung mit der Altschneedecke ist aber meist noch ungenügend.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Entlang des Zillertaler Hauptkammes sowie des Osttiroler Tauernkammes ist die Schneebrettgefahr als groß einzustufen.

Im übrigen Nordtirol besteht derzeit eine erhebliche Schneebrettgefahr. Dabei sind neben Kammlagen aller Expositionen vor allem steile, schattseitige Hänge kritisch zu beurteilen. Die Tourenmöglichkeiten sind dadurch eingeschränkt.

Günstiger ist die Situation im südlichen Osttirol, wo die Schneebrettgefahr als gering bis mäßig einzustufen ist.

Lagebericht vom Dienstag, den 1. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich von Westfrankreich bis nach Osteuropa, es wird in den nächsten Tagen das Wetter in Tirol bestimmen.

In den Tauern Osttirols zum Teil noch etwas Staubewölkung, aber kaum mehr Niederschlag. Ansonsten lockern die Wolken von Westen her immer mehr auf, die Gipfel sind schon überwiegend frei. Bei mäßigem Nordostwind liegen die Temperaturen in 2000m um 0 Grad, in 3000m um -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Neuschnee der vergangenen Tage hat sich unter dem Einfluß der Temperatur deutlich gesetzt. Schattseitig überlagert er einige bindungsarme, störanfällige Schichten in der Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Nordtiroler Tourengebieten sowie entlang des Osttiroler Tauernkammes ist als mäßig bis erheblich einzustufen.

Gefahrenstellen bilden neben Kammlagen aller Expositionen weiterhin steile, schattseitige Hänge. In tiefen Lagen ist im Tagesverlauf zudem auf einzelne Naßschneerutsche zu achten (Erwärmung!). Im südlichen Osttirol ist die Lawinengefahr gering bis mäßig.

Lagebericht vom Mittwoch, den 2. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hoch über Mitteleuropa ist für Tirol wetterbestimmend.

Zeitweise ziehen im Nordtiroler Unterland mittelhohe Wolken durch. Die Gipfel sind frei, die Fernsicht ist ausgezeichnet. bei leichten bis mäßigen Nordostwinden liegen die Temperaturen in 2000m um +1 Grad, in 3000m um -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke hat sich unter dem Einfluß der nächtlichen Ausstrahlung oberflächlich verfestigt. Schattseitig sind unverändert einige störanfällige Schichten in der Altschneedecke zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Tirol ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Etwas ungünstiger ist die Situation in hochalpinen, schattseitigen Steilhängen. Hier ist die Schneebrettgefahr als erheblich einzustufen.

Außerdem ist die tageszeitliche Entwicklung zu beachten: im Tagesverlauf kann die Lawinengefahr für stark besonnte Hänge auf erheblich ansteigen!

Lagebericht vom Donnerstag, den 3. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Hochdruckgebiet schwächt sich ab. In der Nacht überquert eine Kaltfront aus Nordwesten die Ostalpen.

Am Vormittag ziehen in Nordtirol noch mittelhohe Wolken durch, tagsüber ist es überwiegend sonnig. In Osttirol ist es heiter bis wolkenlos. Die Gipfel sind überwiegend noch frei, am Nachmittag können höhere Gipfel der nördlichen Kalkalpen in Nebel geraten. Der Wind wird stärker und dreht auf West. Temperaturen in 2000m um +1 Grad, in 3000m um -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist oberflächlich überwiegend gut verfestigt.

Schattseitig sind unverändert aufbauend umgewandelte, störanfällige Zwischenschichten in der Altschneedecke zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist großteils als mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen bilden dabei neben Triebsschneeeablagerungen in Kammnähe weiterhin sehr steile, schattseitige Hänge.

Für stark besonnte Hänge ist zudem die tageszeitliche Entwicklung zu beachten

Lagebericht vom Freitag, den 4. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Von Nordwesten her gelangen heute und in den kommenden Tagen feuchte und kühle Luftmassen in den Alpenraum.

Entlang der Nördlichen Kalkalpen häufig Schneeschauer. Am Alpenhauptkamm lockern am Nachmittag die Wolken etwas auf. Im südlichen Osttirol überwiegend sonniges Wetter. Mäßiger bis starker Nordwestwind. Die Temperaturen sinken in 2000m von -4 auf -8 Grad, in 3000m von -10 auf -16 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In der vergangenen Nacht gab es in Nordtirol und entlang des Osttiroler Tauernkammes wenige cm Neuschneezuwachs. Teilweise kräftige Westwinde sorgten dabei vor allem in Kammlagen für neue

Windverfrachtungen.

Schattseitig ist weiterhin der störanfällige Schneedeckenaufbau mit schwachen Schichten in der Altschneedecke zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Nordtirol sowie am Osttiroler Tauernkamm ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Zu beachten ist aber, daß Neuschnee und stürmische Winde zu einem Anstieg der Lawinengefahr in hochalpinen Lagen führen. Für kammlnahe Bereiche sowie schattseitige Steilhänge ist daher eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten.

Im südlichen Osttirol ist die Lawinengefahr gering bis mäßig.

Lagebericht vom Samstag, den 5. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine starke Nordwestströmung bringt feuchte Atlantikluft in unseren Raum.

In den nördlichen Kalkalpen und in den Zillertaler Alpen häufig Schneefall, am Alpenhauptkamm westlich des Brenner beginnt es am Nachmittag zu schneien. Im südlichen Osttirol wird es sonnig. In der Höhe weht starker bis stürmischer Nordwestwind. Die Temperaturen steigen kurzfristig: in 2000m von -8 auf -3 Grad, in 3000m von -16 auf -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol 10cm bis 20cm Neuschneezuwachs.

Kräftige Höhenwinde sorgten vor allem in Kammlagen für neue Tribschneeablagerungen. Dieser Tribschnee überdeckt eine oberflächlich meist verharschte Altschneedecke, in der schattseitig einige labile Zwischenschichten vorhanden sind.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Verhältnisse in den Nordtiroler Tourengebieten haben sich insofern verschlechtert, als auch kleinräumig sehr unterschiedliche Verhältnisse herrschen.

Die Lawinengefahr ist im Mittel als mäßig einzustufen. In Kammlagen sowie schattseitigen, steilen Hängen ist aber eine erhebliche Schneebrettgefahr zu beachten. Achtung auch auf anhaltende Windverfrachtungen!

In Osttirol besteht in den Tauern eine erhebliche, ansonsten geringe bis mäßige Lawinengefahr.

Lagebericht vom Sonntag, den 6. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Warmfront hat in Tirol Regen und Schneefall gebracht. Heute nähern sich aus Norden bedeutend kältere Luftmassen.

Es wird rasch kälter, die Schneefallgrenze sinkt bis zum Abend unter 1000m, im Nordtiroler Unterland bis ins Inntal. In den nächsten Stunden sind Blitzentladungen möglich. Es weht starker, zeitweise stürmischer Nordwind. Die Temperatur fällt in 2000m von -2 auf -7 Grad, in 3000m von -7 gegen -14 Grad. Die Südalpen sind wetterbegünstigt.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol und entlang des Osttiroler Tauernkammes bis 40cm, im südlichen Osttirol bis 15cm Neuschneezuwachs.

Stürmische nordwestliche Höhenwinde sorgen andauernd für Winverfrachtungen. Dieser Tribschnee liegt sonenseitig auf einer oberflächlich verharschten, schattseitig auf einer aufbauend umgewandelten und damit labilen Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten hat sich erhöht und ist überwiegend als erheblich, entlang des Alpenhauptkammes auch als groß, einzustufen.

Gefahrenstellen bilden dabei neben Kammlagen aller Expositionen vor allem nordwest- bis nordostgerichtete, steile Hänge. Auf Grund der teilweise ergiebigen Neuschneemengen ist auch mit einzelnen Lockerschnee- und Schneebrettlawinen in Form von Selbstauslösungen zu rechnen. Die Tourenmöglichkeiten sind eingeschränkt und sollten sich auf mäßig steiles Gelände (unter 30 Grad) beschränken.

Günstiger ist die Situation im südlichen Osttirol. Hier ist die Lawinengefahr als mäßig einzustufen.

Lagebericht vom Sonntag, den 7. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hoch bestimmt zunehmend das Wetter in Tirol. In Nordtirol lösen sich die Restwolken langsam auf. In Osttirol wird es überwiegend sonnig. In der Gipfelregion weht noch ein starker Nordwind. Temperatur in 2000m -10 bis -6 Grad, in 3000m -17 bis -13 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden hat es in höheren Lagen Nordtirols und entlang des Alpenhauptkammes wieder bis 30cm geschneit. Durch die ausgedehnten Windverfrachtungen und die nur geringe Setzung der Schneedecke haben sich neue, sehr labile Schneebretter gebildet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tourengebieten Nordtirols muß eine allgemein erheblichen, entlang des Alpenhauptkammes mit einer örtlich großen Schneebrettgefahr gerechnet werden. Durch die Sonneneinstrahlung darf auch die Gefahr durch Selbstauslösungen von Lawinen nicht unterschätzt werden.

Die Gefahrenstellen befinden sich neben den Kammlagen aller Expositionen vor allem in steilen, nordgerichteten Hängen.

Die Tourenmöglichkeiten sind derzeit eingeschränkt und sollen sich auf mäßig steiles Gelände beschränken.

Lagebericht vom Dienstag, den 8. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Im Alpenraum herrscht Hochdruckeinfluß. Heute ist es in ganz Tirol sonnig. Auf den Bergen wird es deutlich wärmer, die Temperatur steigt in 2000m von -8 auf 0 Grad, in 3000m von -12 auf -6 Grad. Auf den Bergen weht mäßiger bis kräftiger Nordwind.

Schneedeckenaufbau:

Das gestrige Schönwetter hat bereits viel zur Beruhigung der Lawinlage beigetragen. Vor allem in besonnten Hängen hat sich die Neuschneedecke gesetzt und verfestigt. Wegen der niederen Temperaturen und der fehlenden Einstrahlung verzögert sich dieser Vorgang in nordgerichteten Hängen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourenger und Variantenfahrer muß allgemein noch mit einer mäßigen Lawinengefahr rechnen. In schattseitigen Steilhängen besteht jedoch eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr. Die Gefahrenstellen befinden sich besonders in Kambereichen.

Ab den Mittagsstunden kommt es in südgerichteten Hängen auch zu Selbstauslösungen von Feuchtschneerutschen.

Lagebericht vom Mittwoch, den 9. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das mächtige Hoch bleibt heute wetterbestimmend. In ganz Tirol ist es gering bewölkt oder wolkenlos. Bei mäßigen Nordwestwinden werden in 2000m Temperaturen von -2bis +2 Grad, in 3000m von -7 Grad erreicht.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke hat sich sonnseitig weiter gesetzt und verfestigt. Schattseitig muß jedoch wegen der fehlenden Verfestigung mit einer höheren Störanfälligkeit der Schneedecke gerechnet werden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr ist in Tirols Bergen allgemein als mäßig einzustufen. Aufgrund der niederen Temperaturen wird es heute auch in Südhängen kaum zu Selbstauslösungen von Naßschneelawinen kommen.

In steilen, besonders kammnahen Schattenhängen besteht örtlich eine erhebliche Schneebrettgefahr.

Lagebericht vom Donnerstag, den 10. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Hochdruckeinfluß hält heute noch an, es wird in Tirol wieder sonnig. Auf den Bergen frischt der Nordwestwind am Nachmittag auf. Temperatur in 2000m -2 bis +3 Grad, in 3000m -7 bis -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Sonnseitig hat sich die Schneedecke weiter gesetzt und verfestigt, die Firnverhältnisse stellen sich wegen der niederen Temperaturen nur zögernd ein. In den nordgerichteten Hängen sind zwar Pulverschneeverhältnisse anzutreffen, der Schneedeckenaufbau bleibt jedoch hier aufgrund labiler Zwischenschichten störanfälliger.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourenger und Variantenfahrer kann auch heute mit einer überwiegend mäßigen Lawinengefahr rechnen. Die Firnverhältnisse stellen sich jedoch nur zögernd ein.

Schattseitig muß jedoch weiterhin eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachtet werden.

Lagebericht vom Freitag, den 11. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Der Hochdruckeinfluß geht zu Ende, in der kommenden Nacht überquert eine Kaltfront die Alpen. Heute ist in ganz Tirol noch sonnig. Gegen Abend beginnt es entlang des Alpennordrandes zu regnen, in der Nacht sinkt die Schneefallgrenze bis 600m. Der Nordwestwind wird auf den Bergen noch stärker. Temperatur in 2000m +3 Grad, in 3000m -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Durch den tageszeitlich bedingten Temperaturanstieg und die Sonneneinstrahlung hat sich südseitig eine tragfähige Firndecke gebildet. In den nordgerichteten Hängen bleibt die Schneedecke wegen labiler Zwischenschichten störanfälliger.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen besteht allgemein eine mäßige Lawinengefahr. In den Mittagsstunden kann es in besonnten Steilhängen zu vereinzelt Selbstauslösungen von Naßschneelawinen kommen.

In schattseitigen Steilhängen muß der Tourengerher und Variantenfahrer unverändert eine örtlich erhebliche Schneebrettgefahr beachten. Die im Hochwinter gebildeten Schwimmschneesichten haben sich nicht verfestigt. Durch die unterschiedlich mächtige Schneeüberdeckung entstehen große Spannungen.

Lagebericht vom Samstag, den 12. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

In Nordtirol bleibt eine kühle Nordwestströmung in den nächsten Tagen wirksam. In den Staulagen gibt es noch vereinzelt Schneeschauer, inneralpin und in Osttirol ist es sonnig. Temperatur in 2000m um -10 Grad, in 3000m um -15 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Frontdurchgang der vergangenen Nacht brachte den höheren Lagen Nordtirols 5-25cm Neuschnee. Der stürmische Wind hat den Schnee stark verfrachtet. Nordseitig bleibt die Schneedecke wegen labiler Zwischenschichten gebietsweise störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Bergen herrschen überwiegend gute Ver-

hältnisse, die Lawinengefahr ist allgemein als mäßig einzustufen.

In hochgelegenen, besonders kammnahen Bereichen wurden jedoch neue, teils ausgedehnte Trieb- schneebretter gebildet, die örtlich eine erhebliche Gefahr bedeuten. Auch der labile Schneedecken- aufbau in schattseitigen Steilhängen ist bei Vari- antenabfahrten und Skitouren zu berücksichtigen.

Lagebericht vom Sonntag, den 13. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit der nordwestlichen Höhenströmung gelangt weiterhin kühle und teilweise feuchte Luft nach Tirol. Es ist wechselnd bewölkt, in Osttirol scheint meist die Sonne. Auf den Bergen weht mäßiger Nordwestwind. Temperatur in 2000m um -3 Grad, in 3000m um -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden sind in Nordtirol gebietsweise bis 5cm Schnee gefallen. Wegen der niederen Temperaturen kommt es kaum zur Verfestigung des Schnees. Dadurch bleiben auch die Trieb- schneeablagerungen störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengerher und Variantenfahrer muß über- wiegend mit einer mäßigen Lawinengefahr rechnen.

In schattseitigen Steilhängen bedeutet jedoch der labile Schneedeckenaufbau unverändert eine ört- lich erhebliche Schneebrettgefahr. Weiters sind die nur gering verfestigten Windverfrachtungen in die Beurteilung einzubeziehen.

Lagebericht vom Montag, den 14. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit der Nordwestströmung kommt heute vorüber- gehend etwas mildere Luft nach Tirol. In der Nacht auf Dienstag überquert neuerdings eine Kaltfront aus Nordwesten die Alpen.

Von Norden her ziehen einige hohe Wolkenfelder durch, die dann aber wieder auflockern und der Sonne weichen werden. Vorerst weht nur mäßiger Nordwestwind, der in der kommenden Nacht stür- misch auffrischt und Schneeschauer herandrückt. Die Temperaturen steigen vorübergehend in 2000m gehen 0 Grad und in 3000m gegen -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Der Neuschnee der vergangenen Tage überdeckt eine oberflächlich meist gut verfestigte Altschneedecke.

Schattseitig sind aber unverändert einige labile, störanfällige Zwischenschichten vorhanden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen bilden dabei vor allem steile, schattseitige Hänge. Hier muß auf Grund des ungünstigen Schneedeckenaufbaues weiterhin mit störanfälligen Schneebrettern gerechnet werden.

Lagebericht vom Dienstag, den 15. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront liegt über Süddeutschland und greift am Vormittag auf Tirol über. Sie bringt einen Schwall polarer Kaltluft zu den Alpen.

Die Nord- und Zentralalpen sind oft eingehüllt. Dabei gibt es häufig Schneeschauer. Osttirol ist wetterbegünstigt. In der Höhe starker bis stürmischer Nordwind. In 2000m sinken die Temperaturen auf - 6 Grad, in 3000m gegen -14 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In der vergangenen Nacht gab es in Nordtirol nur wenige cm Neuschneezuwachs, der aber durch stürmische nordwestliche Höhenwinde stark verfrachtet wurde.

Die Altschneedecke ist oberflächlich meist gut verfestigt; schattseitig sind aber unverändert einige labile Zwischenschichten zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in Nordtirol ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen bilden neben steilen, schattseitigen Hängen wieder zunehmend Kammlagen, wo mit neuen Tribschneeablagerungen zu rechnen ist. Auf Grund des stürmischen Windes ist mit kleinräumig stark wechselnden Verhältnissen zu rechnen.

In Osttirol ist die Lawinengefahr gering bis mäßig.

Lagebericht vom Mittwoch, den 16. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine kräftige Nordströmung drückt weiterhin polare Kaltluft zur Alpennordseite und sorgt für winterliches Wetter. Die Alpensüdseite ist unverändert wetterbegünstigt.

In den Nord- und Zentralalpen winterliche Verhältnisse mit häufigem Nebel, Schneeschauern, kräftigem Nordwind und tiefen Temperaturen: -9 Grad in 2000m, -17 Grad in 3000m.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in den Nordalpen und entlang des Zillertaler Hauptkammes bis 50cm, in den Kitzbüheler Alpen sowie entlang des Osttiroler Tauernkammes bis 25cm Neuschneezuwachs.

Stürmische Höhenwinde aus Nord bis Nordwest sorgten für starke Windverfrachtungen. Dieser Tribschnee liegt auf einer oberflächlich großteils gut verfestigten Altschneedecke. Zu beachten ist aber, daß schattseitig unverändert einige labile Zwischenschichten vorhanden sind.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Neuschnee und stürmische Winde sorgen in Nordtirol und am Osttiroler Tauernkamm für einen Anstieg der Lawinengefahr.

Die Schneebrettgefahr ist überwiegend als mäßig einzustufen.

In den Nordalpen, Kitzbüheler Alpen, entlang des Zillertaler Hauptkammes sowie des Tauernhauptkammes ist die Schneebrettgefahr allerdings erheblich! Die Gefahrenstellen liegen dabei neben steilen, schattseitigen Hängen vor allem in Kammlagen aller Expositionen.

Im südlichen Osttirol ist die Lawinengefahr als gering bis mäßig einzustufen.

Lagebericht vom Donnerstag, den 17. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ausläufer eines Britischen Hochs werden zunehmend für Tirol wetterbestimmend.

Von Westen her lockert es immer mehr auf, die Gipfel am Alpenhauptkamm sind schon teilweise frei. Vom Karwendel bis zum Kaiser Gebirge und am Zillertaler Hauptkamm stauen sich noch etwas die Wolken mit leichten Schneeschauern. Am Nachmittag bilden sich auch hier zunehmend Wolkenlücken. Der kalte Nordwind flaut ab. Die Temperaturen steigen in 2000m von -10 auf -5 Grad, in 3000m von -18 auf -12 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in den Nordalpen, entlang des Zillertaler Hauptkammes sowie den Osttiroler Tauern nochmals bis 35cm Neuschneezuwachs. Kräftige nördliche Höhenwinde sorgten dabei wieder für ausgedehnte Trieb-schneeablagerungen.

Obwohl die Altschneedecke überwiegend gut verfestigt ist, muß schattseitig unverändert auf einzelne, schwache Zwischenschichten geachtet werden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Schneebrettgefahr ist in den Nordalpen, den Zillertaler Alpen sowie entlang des Osttiroler Tauernkammes als erheblich einzustufen.

In den übrigen Tourengebieten Nord- und Osttirols ist die Lawinengefahr überwiegend mäßig. Nur in hochalpinen Kammlagen und steilen Schattseiten ist die Schneebrettgefahr etwas höher einzustufen. Im südlichen Osttirol ist die Lawinengefahr gering bis mäßig.

Lagebericht vom Freitag, den 18. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich von den britischen Inseln bis nach Italien.

Es herrscht ausgezeichnetes Tourenwetter, die Gipfel sind alle frei. Bei schwachen Winden liegen die Temperaturen in 2000m um 0 Grad, in 3000m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die langsam steigenden Temperaturen begünstigen die Setzung des Neuschnees.

Obwohl die Bindung des Neuschnees mit der Altschneedecke meist gut ist, muß schattseitig unverändert mit schwachen, labilen Zwischenschichten gerechnet werden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Nordtiroler Tourengebieten und am Osttiroler Tauernkamm ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Etwas ungünstiger ist die Situation noch in hochalpinen, kammnahen Bereichen sowie allgemein in schattseitigen Steilhängen. Hier muß man auf einzelne, störanfällige Schneebretter achten.

Im südlichen Osttirol ist die Lawinengefahr gering bis mäßig.

In allen Tourengebieten ist auf die tageszeitliche

Entwicklung zu achten: Tageserwärmung und Einstrahlung begünstigen ab den Mittagsstunden einen Festigkeitsverlust der Schneedecke, so daß auch Selbstauslösungen möglich sind!

Lagebericht vom Freitag, den 18. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hochdruckgebiet erstreckt sich von den britischen Inseln bis nach Italien.

Es herrscht ausgezeichnetes Tourenwetter, die Gipfel sind alle frei. Bei schwachen Winden liegen die Temperaturen in 2000m um 0 Grad, in 3000m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die langsam steigenden Temperaturen begünstigen die Setzung des Neuschnees.

Obwohl die Bindung des Neuschnees mit der Altschneedecke meist gut ist, muß schattseitig unverändert mit schwachen, labilen Zwischenschichten gerechnet werden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Nordtiroler Tourengebieten und am Osttiroler Tauernkamm ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Etwas ungünstiger ist die Situation noch in hochalpinen, kammnahen Bereichen sowie allgemein in schattseitigen Steilhängen. Hier muß man auf einzelne, störanfällige Schneebretter achten.

Im südlichen Osttirol ist die Lawinengefahr gering bis mäßig.

In allen Tourengebieten ist auf die tageszeitliche Entwicklung zu achten: Tageserwärmung und Einstrahlung begünstigen ab den Mittagsstunden einen Festigkeitsverlust der Schneedecke, so daß auch Selbstauslösungen möglich sind!

Lagebericht vom Sonntag, den 20. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Kaltfront überquert heute langsam die Ostalpen. Morgen wird ein Zwischenhoch wirksam.

Am Alpenhauptkamm und in den Nordalpen schneit es häufig. Auch im Südalpenbereich ist mit Schneeschauern zu rechnen, die Gipfel sind teilweise im Nebel. Der Wind ist mäßig und dreht auf Nord- bis Nordost. Die Temperaturen in 2000m sinken auf -7 Grad, in 3000m auf -14 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In der vergangenen Nacht gab es in Tirol wenige cm Neuschneezuwachs; nur im Außerfern war der Zuwachs ergiebiger.

Der Neuschnee überdeckt eine großteils gut verfestigte Altschneedecke. Schattseitig sind aber weiterhin einige labile und damit störanfällige Zwischenschichten zu beachten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Zu beachten ist aber, daß größerer Neuschneezuwachs zu einem Anstieg der Lawinengefahr führt. Vor allem in schattseitigen Steilhängen sowie kammnahen Lagen kann die Schneebrettgefahr dann auch erheblich sein.

Lagebericht vom Montag, den 21. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Aus Nordosten fließt kalte und weniger feuchte Luft gegen die Alpen. Es wird langsam sonnig. Die Temperatur steigt im Tagesverlauf in 2000m von -12 auf -5 Grad, in 3000m von -18 Grad auf -10 Grad. Auf den Bergen weht schwacher bis mäßiger Wind aus östlicher Richtung.

Schneedeckenaufbau:

In den Staulagen Nordtirols und in Osttirol sind in den vergangenen 24 Stunden erneut bis 20cm Schnee gefallen. Wegen der niederen Temperaturen kam es noch zu keiner Setzung und Verfestigung des Neuschnees. Der Wind hat in Kammbereichen neue Tribschneebretter gebildet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In Tirols Tourengebieten herrschen überwiegend günstige Verhältnisse, die Lawinengefahr ist allgemein mäßig.

In schattseitigen Steilhängen und kammnahen Bereichen muß jedoch weiterhin mit einer örtlich erheblichen Schneebrettgefahr gerechnet werden. Der Grund dieser erhöhten Gefahr liegt einerseits im schlechten Schneefundament, andererseits an den ausgedehnten Tribschneeeablagerungen.

Lagebericht vom Dienstag, den 22. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Wolkenband des Tiefs über der Adria zieht über die Alpen hinweg. Am Abend erreicht uns eine schwache Störung aus Norden. Die Sonne zeigt sich daher nur selten und vereinzelt fallen ein paar Schneeflocken. Temperatur in 2000m -10 bis -5 Grad, in 3000m um -13 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die niederen Temperaturen verhindern die Setzung und Verfestigung der Schneedecke. Die Altschneedecke bleibt nur in Schattenhängen störanfällig. In den Kammbereichen wurden neue Tribschneebretter gebildet.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tourengebieten Tirols herrschen derzeit überwiegend günstige Verhältnisse, die Lawinengefahr ist allgemein gering bis mäßig.

In schattseitigen steilhängen muß jedoch örtlich mit einer erheblichen Schneebrettgefahr gerechnet werden. Hier bildet die umgewandelte Altschneedecke ein labiles Fundament. Weitere Gefahren stellen die gebietsweise ausgedehnten Tribschneeeablagerungen in Kammbereichen dar.

Lagebericht vom Mittwoch, den 23. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hoch über Frankreich und England beginnt sich gegen die Alpen auszuweiten.

In Osttirol und am Alpenhauptkamm ist es schon wolkenfrei, auf den übrigen Bergen wird es im Laufe des Vormittags sonnig. Schwacher Wind aus Nordwest bis Nordost. Die Temperaturen in 2000m steigen von -8 auf -2 Grad, in 3000m von -15 auf -8 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist überwiegend gut gesetzt und verfestigt.

Einzelne störanfällige Zwischenschichten innerhalb der Altschneedecke gibt es noch in nordwest- bis nordostgerichteten Hängen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist als gering bis mäßig einzustufen.

Vereinzelte Gefahrenstellen befinden sich unverändert in sehr steilen, schattseitigen Hängen und Kammlagen.

In stark besonnten Hängen ist außerdem auf die

tageszeitliche Entwicklung zu achten: ab den Mittagsstunden ist mit einem deutlichen Festigkeitsverlust zu rechnen!

Lagebericht vom Donnerstag, den 24. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hoch reicht von Spanien bis zum Schwarzen Meer. Es verursacht heute sonniges Frühlingswetter. Auch auf den Bergen gibt es viel Sonne und steigende Temperaturen, die Frostgrenze steigt bis zum Nachmittag auf 2400m. Der Wind ist schwach, nur am Alpennordrand weht kräftiger Westwind.

Schneedeckenaufbau:

Tageserwärmung und Einstrahlung sorgen für eine weitere Setzung und Verfestigung der Schneedecke.

In nordgerichteten Hängen gibt es einzelne störanfällige Zwischenschichten innerhalb der Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Der Tourengänger und Variantenfahrer muß überwiegend eine geringe bis mäßige Lawinengefahr beachten.

Vereinzelte Gefahrenstellen befinden sich unverändert in steilen, schattseitigen Hängen und Kammbereichen.

In stark besonnten Steilhängen sind ab den Mittagsstunden einzelne Selbstauslösungen von Naßschneelawinen möglich.

Lagebericht vom Freitag, den 25. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Tirol befindet sich im Bereich einer westlichen Höhenströmung, die ab morgen wieder deutlich feuchter werden wird. Heute gibt es noch viel Sonne, einzelne hohe Wolkenfelder ziehen durch. Auf den Bergen weht mäßiger West- bis Nordwestwind. Temperatur in 2000m -2 bis +3, in 3000m -8 bis -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Frühjahrsverhältnisse stellen sich langsam ein, Harsch am Vormittag und Firn am Nachmittag. Mit der Sonneneinstrahlung und Tageserwärmung

weicht die Schneedecke zunehmend auf, ab den Mittagsstunden ist mit einem deutlichen Festigkeitsverlust zu rechnen

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Tourengebieten Tirols sind in den Vormittagsstunden weitgehend sichere Verhältnisse anzutreffen, die Lawinengefahr ist allgemein gering. Bei intensiver Sonneneinstrahlung kommt es zu einer starken Durchweichung der Schneedecke. Besonders in südgerichteten Steilhängen sind vereinzelt Selbstauslösungen von Naßschneelawinen möglich, die in tiefen Lagen bis zum Boden brechen können.

Lagebericht vom Samstag, den 26. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Störung wird heute vormittag Tirol überqueren, Osttirol wird nur gestreift. In den Nord- und Zentralalpen ist mit Nebel und Schneeschauern zu rechnen. Auf höheren Bergen weht ein frischer Westwind. Temperatur in 2000m 0, in 3000m -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Wegen der fehlenden nächtlichen Abkühlung und des einsetzenden Regens hat sich die Schneedecke in tiefen Lagen nicht verfestigt. In hochalpinen Bereichen setzt sich der Verfestigungsvorgang weiter fort.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In hochalpinen Tourengebieten herrschen weitgehend günstige Verhältnisse, die Lawinengefahr ist allgemein gering. Unterhalb von ca 2200m kommt es zu einem deutlichen Festigkeitsverlust, die Gefahr durch Schnee Brettauslösungen und Selbstauslösungen von Naßschneelawinen steigt hier an.

Lagebericht vom Sonntag, den 27. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine ausgeprägte Störung zieht heute über die Ostalpen. Dies bedeutet Regen in ganz Tirol. Die Schneefallgrenze liegt zwischen 1700 und 1500m. Auf den Bergen weht starker Wind aus Südwest bis West.

Schneedeckenaufbau:

In hochalpinen Lagen hat sich wetterbedingt eine gut verfestigte Schneedecke gebildet. In nordgerichteten Hängen bleibt jedoch die Schneedecke wegen labiler Zwischenschichten störanfällig.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den hochalpinen Tourengebieten Tirols herrschen überwiegend sichere Verhältnisse, die Lawinengefahr ist hier allgemein gering.

In schattseitigen Steilhängen bedeutet jedoch das störanfällige Altschneefundament eine örtlich mäßige Schneebrettgefahr.

Auch die durchfeuchtete und nur gering verfestigte Schneedecke unterhalb von ca 2300m ist zu beachten.

Lagebericht vom Montag, den 28. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine Nordwestströmung dominiert das Wetter im Alpenraum. Zwischen andauernden Frontdurchgängen gibt es auch kurze Besserungen.

Die Nebel lichten sich langsam, nur in den Nordalpen bleibt es bedeckt. Am Abend kündigt sich die nächste Wetterverschlechterung an. Bei mäßigen Nord- bis Nordwestwinden liegen die Temperaturen in 2000m zwischen -1 und +3 Grad, in 3000m zwischen -6 und -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Nord- und Osttirol oberhalb von etwa 1600m bis 20cm Neuschneezuwachs.

Der Neuschnee überdeckt eine großteils gut verfestigte Altschneedecke, in der nur schattseitig einzelne schwache Zwischenschichten vorhanden sind.

Unterhalb von 1800m sorgte Regen für einen Festigkeitsverlust der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen.

In tiefen und mittleren Lagen ist dabei besonders auf vereinzelt Feuchtschneerutsche zu achten, die auch als Selbstauslösungen möglich sind.

Günstiger ist die Situation im hochalpinen Gelände. Hier herrscht mit Ausnahme schattseitiger Steilhänge, wo noch einzelne labile Schneebretter vorhanden sind, nur geringe Lawinengefahr.

Lagebericht vom Dienstag, den 29. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Mit einer zügigen Nordwestströmung ziehen Störungen über Tirol. Die herangeführte Luft ist zwar nicht besonders kalt, aber labil, so daß sehr wechselhaftes Wetter die Folge ist.

Zwischen den Quellwolken mit ein paar Schneeschauern bis gegen 1500m herunter tun sich auch kurzzeitig Wolkenlücken auf. Am Nachmittag wieder verstärkte Schauerneigung, auch Gewitter sind möglich. In freien Kammlagen mäßiger Nordwestwind. Temperatur in 2000m um 0 Grad, in 3000m um -6 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Regen bis etwa 2000m sorgte für einen Festigkeitsverlust der Schneedecke.

Hochalpin gab es bis zu 10cm Neuschneezuwachs, der auf einer meist gut verfestigten Altschneedecke liegt.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In tiefen und mittleren Lagen sorgte Regen für einen Anstieg der Lawinengefahr, die als mäßig bis erheblich einzustufen ist. Aus steilen Einzugsgebieten ist dabei auch mit Selbstauslösungen zu rechnen.

Günstiger ist die Situation im hochalpinen Bereich. Der eher ungünstige Neuschneezuwachs sorgte für keine wesentliche Änderung der Schneebrettgefahr, die als gering bis erheblich einzustufen ist. Gefahrenstellen bilden dabei weiterhin sehr steile, schattseitige Hänge.

Lagebericht vom Mittwoch, den 30. April 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Aus Norden strömt immer noch feuchte Luft zu den Alpen, das Wetter bleibt unbeständig.

Nördlich des Alpenhauptkammes unbeständige Sichtverhältnisse, die Berge stecken wiederholt in Wolken, dabei auch Schneeschauer bis etwa 1400m herunter. In Osttirol ist es aufgelockert bewölkt. Mäßiger Nordwind, der am Abend zunimmt. Temperatur in 2000m um -1 Grad, in 3000m um -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es im Raum

Arlberg/Außerfern bis 20cm, in den übrigen Landesteilen Nordtirols nur wenige cm Neuschneezuwachs.

Der Neuschnee liegt auf einer meist gut verfestigten Altschneedecke, die nur schattseitig noch immer einige störanfällige Zwischenschichten aufweist.

Unterhalb von etwa 1600m sorgte Regen für einen Festigkeitsverlust der Schneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengeländen ist überwiegend als mäßig einzustufen.

Gefahrenstellen bilden unverändert sehr steile, schattseitige Hänge. In tiefen und mittleren Lagen ist zudem auf einzelne Selbstauslösungen von Feuchtschneelawinen zu achten.

Etwas ungünstiger ist die Situation in den neuschneereichen Gebieten des Arlberg und Außerfern, wo die Schneebrettgefahr auch erheblich ist.

Lagebericht vom Donnerstag, den 1. Mai 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Wetter beruhigt sich auch an der Alpennordseite. Die Luft wird langsam trockener, in den nächsten Tagen überwiegt Hochdruckeinfluß.

Auch in den Nordalpen klingen die Schneeschauer allmählich ab. In der Silvretta und den Ötztaler Alpen beginnt es wahrscheinlich schon am Vormittag aufzulockern, gegen die Kitzbüheler Alpen können die Berge noch bis zum Nachmittag in Restbewölkung gehüllt sein. Bei mäßigem Nordostwind steigen die Temperaturen in 2000m bis +1 Grad, in 3000m bis -5 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Auch in den vergangenen 24 Stunden gab es in Nordtirol 10cm bis 20cm Neuschneezuwachs.

Der Neuschnee der vergangenen Tage hat sich rasch gesetzt und ist mit der Altschneedecke meist gut verbunden. Schattseitig befinden sich noch immer einige labile Zwischenschichten in der Altschneedecke.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengeländen ist weiterhin mäßig.

Gefahrenstellen bilden dabei unverändert sehr steile, schattseitige Hänge.

Auf Grund der zunehmenden Durchfeuchtung der

Schneedecke in tiefen und mittleren Lagen ist aus steilen Einzugsgebieten mit einzelnen Feuchtschneelawinen zu rechnen. Dieser Umstand ist besonders bei stärkerer Einstrahlung zu beachten.

Lagebericht vom Freitag, den 2. Mai 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Hochdruckgebiet sorgt für frühlingshaftes Wetter.

In den Bergen herrscht sehr gute Fernsicht, nur gelegentlich zeigen sich ein paar hohe, dünne Wolken. Bei leichten Nordostwinden ist eine deutliche Erwärmung zu beachten: in 2000m steigt die Temperatur von -1 auf +6 Grad, in 3000m von -4 auf 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Altschneedecke ist überwiegend gut gesetzt und verfestigt.

Die nächtliche Ausstrahlung bewirkte zudem eine Verfestigung der oberflächlichen Schichten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengeländen ist überwiegend gering bis mäßig.

Einzelne Gefahrenstellen bilden unverändert sehr steile, schattseitige Hänge.

Ab den Mittagsstunden ist auf Grund der deutlichen Erwärmung allgemein mit einem Anstieg der Lawinengefahr zu rechnen. Unterhalb stark besonnter Hänge sind dann auch Selbstauslösungen zu erwarten. Rechtzeitige Abfahrt wird daher empfohlen!

Lagebericht vom Samstag, den 3. Mai 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Das Hoch über dem westlichen Mittelmeer wird langsam schwächer, bestimmt heute aber noch das Wetter im Ostalpenraum.

Sonniges Bergwetter. Am Nachmittag bilden sich einzelne harmlose Quellwolken. Die Gipfel sind alle frei, die Fernsicht ausgezeichnet. Bei schwachen Winden liegen die Temperaturen in 2000m um 9 Grad, in 3000m um +2 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Tageserwärmung und nächtliche Ausstrahlung sorgen für eine Verfestigung der obersten Schneeschichten.

Die Altschneedecke ist bis auf einzelne, schattseitige Hänge gut verfestigt und stabil.

Beurteilung der Lawinengefahr:

In den Vormittagsstunden ist die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten gering bis mäßig. Ab dem späten Vormittag ist aber auf Grund der starken Tageserwärmung mit einem deutlichen Anstieg der Lawinengefahr zu rechnen. Vor allem unterhalb stark besonnener Hänge ist dann auch auf Selbstaumlösungen größerer Lawinen zu achten.

Lagebericht vom Sonntag, den 4. Mai 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Vorübergehend gelangt feuchtlabile Luft in den Ostalpenraum. Am Abend dreht die Strömung allmählich auf Südwest.

Nördlich des Hauptkammes geraten die Gipfel teilweise in Wolken und es kommt zu leichten Schauern und einzelnen Gewittern. Am späteren Nachmittag lockern die Wolken zunehmend auf. Es weht mäßiger Westwind. Temperatur in 2000m um +8 Grad, in 3000m um 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Leichter Bewölkungsaufzug und sehr hohe Temperaturen während der Nacht führten nur zu einer ungenügenden Verfestigung der obersten Schichten in der Schneedecke. Dadurch konnte sich kein richtiger, tragender Harschdeckel ausbilden.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Auf Grund der fehlenden Verfestigung der Schneedecke ist die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten schon am frühen Morgen als mäßig bis erheblich einzustufen.

Aus allen noch nicht entladenen, steileren Einzugsgebieten ist mit Selbstaumlösungen von Lawinen zu rechnen. Besonders zu beachten ist dieser Umstand in schattseitigen Steilhängen wegen des schlechten Schneedeckenaufbaues. Die Tourenmöglichkeiten sind dadurch eingeschränkt!

Lagebericht vom Montag, den 5. Mai 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ein Tief über den Britischen Inseln bestimmt zunehmend das Wetter in den Ostalpen. In der Höhe stellt sich eine föhnige Südströmung ein.

Am Alpenhauptkamm und in Osttirol stauen sich von Süden her die Wolken und es setzen leichte Niederschläge ein. Die Schneefallgrenze liegt bei ungefähr 2400m. Die Nordalpen sind zum Teil noch föhnig frei. Stürmischer Süd- bis Südwestwind kommt auf. Temperatur in 2000m um +8 Grad, in 3000m um 0 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Nächtliche Ausstrahlung sorgte für eine leichte oberflächliche Verfestigung der Schneedecke. Die anhaltend milden Nachttemperaturen verhindern aber ein richtiges Durchfrieren.

In tiefen und mittleren Lagen sorgt zunehmender Föhn für einen Festigkeitsverlust der Schneedecke,

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist heute im wesentlichen tageszeitlich bedingt.

Während die Lawinengefahr in den Morgenstunden überwiegend mäßig ist, muß man ab dem späten Vormittag mit einem deutlichen Anstieg der Lawinengefahr rechnen. Unterhalb stark besonnener Hänge und in noch nicht entladenen Lawinestrichen ist dann eine erhebliche Naßschneelawinengefahr zu beachten.

Rechtzeitige Abfahrt wird daher unbedingt angeraten!

Lagebericht vom Dienstag, den 6. Mai 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Ausgehend von einem Tief über der Nordsee erreicht heute Abend eine Kaltfront die Ostalpen. In der Höhe herrscht eine feuchte Südwestströmung.

Am Alpenhauptkamm und in Osttirol stauen sich bereits die Wolken, die Niederschläge nehmen tagsüber zu. Im Nordalpenbereich ist es teilweise noch föhnig aufgelockert, am Nachmittag werden auch hier die Schauer häufiger. Starker bis stürmischer Südwestwind. Temperatur in 2000m um +4 Grad, in 3000m um -3 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke wurde auf Grund der durch Bewölkung immer wieder unterbrochenen Ausstrahlung oberflächlich nur teilweise verfestigt.

In tiefen und mittleren Lagen ist die Schneedecke meist durchfeuchtet und aufgeweicht.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als mäßig einzustufen. In noch nicht entladenen Lawinenstrichen ist aber auch heute mit einzelnen Selbstauslösungen zu rechnen. Unterhalb von etwa 2200m ist wegen der starken Durchfeuchtung der Schneedecke eine erhebliche Gefahr durch Naßschneelawinen zu beachten.

Lagebericht vom Mittwoch, den 7. Mai 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Aus Westen strömt feuchtkühle Luft zu den Alpen. Auf den Bergen schneit es, besonders in den nördlichen und südlichen Alpenrandgebieten. Die Schneefallgrenze liegt am Alpennordrand in 1100m, am Hauptkamm in 1300m bis 1500m Seehöhe. Die meisten Gipfel befinden sich im Nebel, tagsüber sind kurze Aufhellungen möglich. Die Temperaturen sind deutlich gesunken: in 2000m auf -5 Grad, in 3000m auf -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Tirol bis zu 20cm Neuschneezuwachs. Dieser Neuschnee liegt bis etwa 2200m Höhe auf einer stark durchfeuchteten Altschneedecke. Im hochalpinen Bereich führten stürmische südwestliche Winde zu neuen Windverfrachtungen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist allgemein angestiegen. Im hochalpinen Bereich ist auf Grund der neuen Triebschneeablagerungen eine erhebliche Schneebrettfahrt zu beachten. Gefahrenstellen bilden dabei neben Kammlagen vor allem schattseitige Steilhänge. Die Gefahr der Selbstauslösung von Naßschneelawinen ist wegen des Temperaturrückganges etwas gesunken und beschränkt sich auf noch nicht entladene Lawinenstriche. Die Tourenmöglichkeiten sind heute eingeschränkt.

Lagebericht vom Donnerstag, den 8. Mai 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Eine schwache Störung überquert aus Westen Nordtirol. Ein Tief über Italien bringt in Osttirol

verbreitet Niederschläge. Über den Gipfeln befinden sich hohe Wolken, am Fuß der Berge liegt häufig Hochnebel. Die Tauern stecken oft im Nebel und es schneit. Am Nachmittag schneit es auch in Nordtirol, wobei die Schneefallgrenze um 1000m liegt. Bei schwachen bis mäßigen Nordwestwinden liegen die Temperaturen in 2000m um -4 Grad, in 3000m um -10 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Tirol 10cm bis 50cm Neuschneezuwachs. Auf Grund der stark gesunkenen Temperaturen hat sich der Neuschnee noch kaum gesetzt; auch die Verbindung mit der Altschneedecke ist ungenügend.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend als erheblich einzustufen. Besonders kritisch zu beurteilen sind neben Kammlagen aller Expositionen nordwest- bis nordostgerichtete Steilhänge. Hier ist auch mit einzelnen Selbstauslösungen von Schneebrett- und Lockerschneelawinen zu rechnen. Im Tourenbereich der Franz-Senn-Hütte sowie entlang des Stubai Hauptkammes besteht auf Grund des extremen Neuschneezuwachses eine große Lawinengefahr!

Lagebericht vom Freitag, den 9. Mai 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Nur kurzfristig liegt der Alpenraum im Bereich trockener Luft. Noch heute wird eine Störung aus Westen Tirol überqueren. Am Wochenende wird es föhnig. Das sonnige Bergwetter hält meist nur wenige Stunden, denn von Westen her nähert sich eine Störung. Im Laufe des Tages wird der Wind immer stärker und dreht kurzfristig von West auf Südwest. Die Temperaturen steigen in 2000m von -6 auf 0 Grad, in 3000m von -12 auf -7 Grad.

Schneedeckenaufbau:

In den vergangenen 24 Stunden gab es in Tirol nochmals 10cm bis 15cm Neuschneezuwachs. Der Neuschnee überdeckt eine meist gut gesetzte Altschneedecke, die nur schattseitig einige labile Zwischenschichten enthält.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist als mäßig bis erheblich einzustufen.

Gefahrenstellen bilden vor allem kammnahe Bereiche und unverändert schattseitige Steilhänge. Bei stärkerer Einstrahlung ist zudem auf einzelne Selbstaumlösungen zu achten.

Lagebericht vom Samstag, den 10. Mai 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Nach einem Störungsdurchzug kommt allmählich eine südwestliche Höhenströmung auf. Es wird föhnig und mild.

In Nordtirol wird es zunehmend föhnig und sonnig, in Osttirol bleibt es wechselnd bewölkt. Die Berge werden meist wolkenfrei sein. Bei zunehmendem Südwestwind steigen die Temperaturen in 2000m von -1 auf +3 Grad, in 3000m von -8 auf -4 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Auch in den vergangenen 24 Stunden hat es in Nord- und Osttirol nochmals bis 10cm Neuschnee zuwachs gegeben. Der Neuschnee der vergangenen Tage setzt sich, der Jahreszeit entsprechend, rasch. Auch die Verbindung mit der Altschneedecke ist meist gut.

Die Altschneedecke ist bis etwa 2200m Höhe durchfeuchtet und aufgeweicht. In hochalpinen, schattseitigen Lagen findet man noch einzelne störanfällige Schichten.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten ist überwiegend mäßig.

In tiefen und mittleren Lagen ist dabei vor allem auf Naßschneelawinen zu achten.

Im hochalpinen Bereich sind in kammnahen Bereichen und schattseitigen Steilhängen noch einzelne

labile Schneebretter zu finden.

Allgemein ist die tageszeitliche Entwicklung zu beachten: ab den Mittagsstunden steigt die Lawinengefahr an!

Lagebericht vom Sonntag, den 11. Mai 1997

Alpinwetterbericht der Wetterdienststelle Innsbruck:

Die Alpen liegen im Bereich einer föhnigen Südwestströmung.

In Nordtirol setzt sich der Föhn durch, es ist sonnig. In Osttirol stauen sich im Laufe des Tages die Wolken, in der Nacht auf Montag können erste Regenschauer vorkommen. Auf den Bergen wird der Südwind stärker und im Laufe des Nachmittages verstärkt sich die Staubewölkung am Alpenhauptkamm und südlich davon. Temperatur in 2000m 0 bis +6 Grad, in 3000m -4 bis -1 Grad.

Schneedeckenaufbau:

Die Schneedecke ist in tiefen und mittleren Lagen weitgehend durchfeuchtet; durch nächtliche Ausstrahlung wurde sie aber oberflächlich verfestigt. Im hochalpinen Bereich hat sich der Neuschnee der vergangenen Woche gut gesetzt und mit der Altschneedecke verbunden. Einzelne labile Zwischenschichten findet man noch in schattseitigen Steilhängen.

Beurteilung der Lawinengefahr:

Die Lawinengefahr in den Tiroler Tourengebieten wird zunehmend von der Tageszeit bestimmt.

In den Morgenstunden ist die Lawinengefahr als gering bis mäßig einzustufen. Zu beachten sind noch einzelne, störanfällige Schneebretter in kammnahen und schattseitigen Steilhängen.

Ab dem späten Vormittag steigt die Lawinengefahr an. In stark besonnten Hängen besteht dann eine erhebliche Gefahr durch Naßschneelawinen, die auch als Selbstaumlösungen möglich sind.